Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruhzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruhzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 193. Wiesbaden, Freitag, 26. April 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für Mai
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50** Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt,** wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **zehn besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die **„Verlosungsliste"**, die drei 14tägigen Beilagen: **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, **„Haus- und landwirtschaftliche Rundschau"** und die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die **„Tagblatt-Fahrpläne"**, (zweimal im Jahre) und der schmucke **„Tagblatt-Kalender"**.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

☞ **Schon jetzt hinzutretenden neuen Beziehern** wird das „Wiesbadener Tagblatt" bis Ende April **kostenfrei** zugestellt.

Der Verlag.

Deutschland und Frankreich.

Seit einiger Zeit sind Bemühungen wahrnehmbar, die auf ein wirtschaftliches Verhältnis zwischen deutschen und französischen Finanzunternehmungen abzielen. Wir denken hierbei nicht bloß an die allerdings bemerkenswerte, von uns schon besprochene Umfrage, die der Pariser „Gaulois" durch seinen Berliner Korrespondenten hatte veranstalten lassen und deren Ergebnis war, daß die befragten deutschen Persönlichkeiten, Bankdirektoren, Abgeordnete usw., einer solchen wirtschaftlichen Annäherung entschieden das Wort redeten. Wie gesagt, wir haben nicht diese Umfrage hauptsächlich im Sinne, sondern es gibt offenbar triftigere Gründe zu der Annahme, daß zwischen Berlin und Paris bereits Verhandlungen in der bezeichneten Richtung stattfinden. Nach Andeutungen, die wir wegen ihres Ursprungs sehr ernst zu nehmen berechtigt sind, könnte es wohl geschehen, daß die Welt eines Tages durch die Nachricht überrascht wird, französisches Kapital habe sich in sehr großem Umfange bereit gefunden, sich dem deutschen Bagdad-Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Vielleicht wäre eine solche Nachricht unter anderen Umständen kaum geeignet, mehr als ein fachmännisch-finanzielles Interesse zu erregen. Wie aber die Dinge gegenwärtig liegen, und in Anbetracht der so deutlich bekundeten Pariser Wünsche, zu einem politischen Arrangement mit uns zu gelangen, wird man einer eventuellen Verständigung zwischen deutschen und französischen Finanzinstituten zunächst über die Bagdadbahn-Frage und vielleicht weiterhin noch über andere Fragen Wichtigkeit beizumessen haben. Freilich sehen wir diese Wichtigkeit zuvörderst nur in dem an manchen französischen Stellen sich bekundenden Bestreben nach einer Verständigung, während die Möglichkeit einer wirklichen Verständigung doch stets abhängen wird sowohl von dem Gebotenen wie von der Nachhaltigkeit und Einmütigkeit des Verständigungswillens selber. In dieser Beziehung nun beobachtet man gegenwärtig nichts anderes, als was auch bisher schon wahrzunehmen gewesen ist, ohne daß die Angelegenheit dabei über das Stadium publizistischer Erörterungen hinausgediehen wäre. Wir sind nicht in die Unterhaltungen zwischen Herrn Jules Cambon und dem Fürsten Bülow eingeweiht, aber wenn man sich vorstellen wollte, daß in diesen Unterredungen etwa der Gedanke einer Kompensation zwischen den marokkanischen und den Bagdadbahn-Interessen berührt worden sein könnte, so möchten wir meinen, daß eine besondere Förderung der Sache auf diesem Wege schwerlich zu erwarten sein dürfte. Beachtenswerter Weise scheint man jedoch in Paris dabei zu beharren, daß gerade dies der Weg werden soll, auf dem ein beiderseits gedeihliches Einvernehmen erzielt werden könnte. Wenigstens muß man derartige Dispositionen der französischen Politik als vorhanden annehmen, nachdem soeben das „Neue Wiener Tagblatt" in einer Pariser Korrespondenz, die weithin Aufsehen erregen wird, merkwürdige Einzelheiten über die in den französischen Regierungskreisen herrschenden Stimmungen veröffentlicht hat. Der Artikel, der an diesem Mittwochmorgen erschienen ist, beruft sich auf Unterhaltungen mit drei der ersten Männer der Republik: mit Clemenceau, Pichon und Jules Cambon. Wir können den langen Artikel hier auch nicht auszugsweise wiedergeben; es genüge daher folgendes: Man kann als seinen Kern hervorheben, daß tatsächlich gemeint wird, Deutschland werde sich auf ein Arrangement einlassen, das die Marokko- und die Bagdadbahn-Frage in ein ausgleichendes Verhältnis zu einander setze. Der Artikel des „Neuen Wiener Tagblatts" enthält lebhafte Vorwürfe gegen unseren Gesandten in Marokko, Herrn Dr. Rosen, Vorwürfe, von denen wir hier nicht sprechen würden, wenn es nicht eben wichtig wäre, die französischen Auffassungen kennen zu lernen. Daß diese Ausstellungen an der Tätigkeit des Herrn Rosen nicht im Einklange mit der deutschen Auffassung sein können, braucht natürlich nicht erst gesagt zu werden. Indem nun aber die französischen Staatsmänner, die sich durch das „Neue Wiener Tagblatt" der deutschen Politik zu empfehlen wünschen, gerade solche Anwürfe erheben, mit denen sie einen gewiß verdienten Funktionär unseres Auswärtigen Amtes bedenken, müssen sie sich doch wohl sagen, daß der erwartete Erfolg ihrer Bemühungen um eine Verständigung mit uns auf der angegebenen Grundlage so bald nicht erreicht werden wird. Man wird von dem angezogenen Artikel und von der Antwort, die ihm von hier aus zweifellos zuteil werden wird, gewiß noch mancherlei zu hören bekommen. Wir begnügen uns einstweilen, darauf hinzuweisen.

Politische Übersicht.

Die Wahlen in Spanien.

□ Madrid, 22. April.

Gestern fanden die Wahlen zu den Cortes statt. Kennzeichnend für diesen Wahlkampf war vor allem die friedliche, aber wirksame Einmischung der Geistlichkeit, der Bischöfe und Prediger, zugunsten der konservativen oder einfach klerikalen und karlistischen Kandidaten. Der Kardinal von Barcelona, Casanas, die konservative Presse und die konservativen Staatsmänner bringen ihre Genugtung zum Ausdruck, daß so weite Kreise des regierungstreuen Bürgertums aus ihrer früheren systematischen Gleichgültigkeit aufgerüttelt wurden. Die Konservativen hatten vor ihren Gegnern den Vorteil einer straffen Organisation voraus, da die Liberalen zerspalten blieben. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatten vor allem in Katalonien und den baskischen Provinzen getroffen werden müssen. Nach Barcelona wurden Truppen geschickt, die Straßen dort ständig von ihnen bewacht. In allen nördlichen Distrikten, Bilbao einbegriffen, wurden Ministerielle gewählt. Wie die

Feuilleton.

Das Rätsel.

Eine psychologische Studie.

Bisweilen muß daran erinnert werden, daß das Rätsel nicht nur ein kopfzerbrecherisches Spiel mit Gedanken, eine Häufung logischer Schwierigkeiten, sondern als Teil der Volkspoesie ein merkwürdiger Versuch anschaulicher Darstellung der Dinge ist. Diese Erinnerung hat Artur Bonus, der Herausgeber der schönen Rätselsammlung, die vor kurzem im Verlage des Kunstwarts erschienen ist, von neuem geleitet. Auf wenigen Seiten vereint das dünne Büchlein altgriechische und arabische Rätsel mit deutschen und fremdländischen Rätseln der neueren Zeit. Von der eigentümlichen Betrachtungsweise der Völker, von ihrer seelischen Beschaffenheit läßt es manches durchblicken. Das Rätsel hat in der Wahl seines Gegenstandes weiteren Spielraum als eine andere Art der Volksdichtung. Durch seine besondere Aufgabe auf die Umschreibung gewiesen, ist es gezwungen, die gewohnten Wege des hergebrachten Denkens zu verlassen und die Mittel seiner Charakteristik neu zu schaffen. Es hat zugleich zur Anschauung zu bringen und den Sinn zu verdunkeln, zu verwirren und auf Abwege zu locken. Aus seinen Listen und Fallen spricht bald Gehässigkeit, bald scherzende Neigung. So verrät es häufig von Gesinnung, Anschauung und Gefühl seines Urhebers mehr als von dem beschriebenen Gegenstande.

Das primitive Rätsel wirkt durch das, was es verschweigt, ebenso wie durch das, was es sagt. Von dem Ding zeigt es lediglich einen kleinen Ausschnitt. Es ärgert durch seine Unbestimmtheit. Die entwickelteren, raffinierteren Formen arbeiten mit Bildern, Widersprüchen und Kontrasten. Ein Ring ist ein Brunnen ohne Boden, ein Kissen eine Gans mit vier Schnäbeln, der Mond ein Kahlkopf in der Luft. Der Fußsteig ist höher als alle Berge und niedriger als das Heidekraut. Die Türe geht Tag und Nacht und kommt doch nicht über den Flur. Die Sonne geht als Mann im Holze und rührt kein Reischen an. Der unglückliche Ratende steht sprachlos vor der Verwirrung; der Gegenstand scheint ihm gar zu merkwürdig, geradezu unmöglich, er fängt an, über den Bereich des Gewohnten und Regelmäßigen zu wachsen, mystische Dimensionen anzunehmen. Die lächerlich geringfügige Lösung enttäuscht merklich. „Eine Gans". „Ein Schornstein". „Eine Kuhglocke". Nur das? Wirklich seltsam kann doch ein solches Ding erscheinen.

Der logische Widerspruch ist die beliebte Technik des griechischen Rätsels. Es zieht zwei Behauptungen in einen Satz zusammen, von denen nur die eine richtig sein kann; es stellt auf, daß ein Ding es selbst und nicht es selbst, vorhanden und nicht vorhanden ist, daß ihm eine Beschaffenheit und ihr Gegenteil zukomme. „Ein Mann, der kein Mann war, warf mit einem Holz, das kein Holz war, und einem Stein, der kein Stein war, nach einem Vogel, der kein Vogel war." Das heißt: Ein Eunuch warf mit einem Pflanzenstengel und einem Bimstein nach einer Fledermaus. „Zehn Männer auf fünf Schiffen kämpfen mit Steinen und doch war nirgends ein Stein zu sehen." Sie hatten sie früher mitgebracht und in ihre Schleudern getan. „Was ist überall und nirgends?" Die Zeit. Einen ähnlichen Charakter tragen die meisten Rätsel der klassischen Zeit. Der Gegenstand war gleichgültig, die logische Formulierung Bedürfnis. Der intellektualistische Hang scheint bei dem Volke stärker gewesen zu sein, als gewöhnlich angenommen wird. Es zeigt sich im Rätsel ebenso wie in der Philosophie, in der Lyrik wie in den Trugschlüssen des Zeno. Plato, der im „Staate" das Rätsel von dem Manne, der kein Mann war, erwähnt und dazu bemerkt, dergleichen sei für Kinder und Scheinphilosophen, wurde sicherlich als Ausnahmsmensch empfunden. Die griechischen Rätsel waren kein künstliches, von wenigen geschaffenes Produkt. Sie zu erfinden und zu raten gehörte zum guten Ton und bildete einen wesentlichen Bestandteil der Unterhaltung. Aber nur einige wenige sind erhalten, die nicht mit reinen Spitzfindigkeiten operieren. Der Herausgeber der Kunstwartsammlung, der die Anschaulichkeit zum Prinzip der Auswahl erhoben hat, neigte dahin, das nur Verstandesgemäße auszuschließen. Die oben erwähnten altgriechischen Rätsel sind in der Sammlung nicht angeführt. Die Folge war, daß nur eine kleine Zahl aus der reichhaltigen hellenischen Literatur vor seinen Augen Gnade gefunden hat. Ihren wesentlichen Zug verleugnen sie darum noch nicht. Ein Beispiel für mehrere. Der König der Äthiopier schickte dem Amasis von Ägypten die Aufforderung, das Meer auszutrinken. Als Preis für die Lösung des Rätsels waren Städte und Dörfer gesetzt. Amasis fragte den Bias (einen der sieben Weisen) um Rat. Er lasse dem äthiopischen König sagen, antwortete Bias, daß er alle Flüsse, die ins Meer fallen, aufhalten solle, während Amasis trinke, denn seine Forderung gehe nur auf das Meer, das jetzt ist, nicht auf das, das hernach ist." Man merkt der geflügelten Lösung die lautere Freude an, die, wie die Zuhörer wohl meinten, der Philosoph empfunden haben mag, als er den äthiopischen König so verzwickt hineinlegte.

Einige der altgriechischen Volksüberlieferungen sind in Rätselform gemünzte ethische oder politische Sentenzen. „Jemand fragte den Thales, was das Seltsamste sei, das er jemals gesehen: er antwortete: ein alter Tyrann. Als man von Tieren sprach, sagte er, unter den wilden sei das schlimmste der Tyrann, unter den zahmen der Schmeichler." Aus einer späteren Zeit, in der orientalische Einflüsse das Griechen-

Stadtverwaltung von Madrid mitteilt, entfallen hier nach den vorläufigen Ergebnissen fünf Sitze auf die Ministeriellen (19- bis 20 000 Stimmen), und drei auf die Republikaner (16- bis 17 000 Stimmen). An der Spitze der Liste befindet sich nach den Berechnungen der Republikaner Perez Galdos mit 17 000 Stimmen. (Bekannt sind nach den letzten Nachrichten im ganzen 250 Resultate; es wurden bisher gewählt: 180 Konservative, 50 Liberale, 30 Republikaner, 8 Karlisten und 2 Wilde. 134 Ergebnisse stehen noch aus. Anm. d. Red.)

Die politische Lage in Portugal.

O Lissabon, 24. April.

Zu der Studentenbewegung, die zur Schließung der meisten höheren Unterrichtsanstalten führte, tritt jetzt als weiteres Element der Unruhe für die politischen Verhältnisse in Portugal die Ankündigung eines republikanischen Kongresses, der am 28. und 29. April in Coimbra tagen soll und recht lebhaft zu werden verspricht. Was für eine politische Atmosphäre hier augenblicklich herrscht, läßt sich nach einem Prozeß beurteilen, der jüngst stattfand und die öffentliche Aufmerksamkeit noch in Erregung erhält. Der Prozeß richtete sich gegen den berühmten Dichter Guerra Junqueiro, der in seinen Schriften König Carlos heftig angriff und deswegen der Majestätsbeleidigung beschuldigt worden war. Sein Rechtsbeistand, der republikanische Deputierte Costa, benutzte sein Plaidoyer zu neuen heftigen Ausfällen gegen den Monarchen. Guerra Junqueiro kam mit einer Geldstrafe davon. Die Anteilnahme, die weite Kreise dem Prozeß widmeten, kennzeichnet die Gesinnung, womit ein großer Teil des portugiesischen Volkes seinem Fürsten gegenübersteht.

Deutsches Reich.

* **Das Alter der deutschen Diplomaten im Auslande.** Die „N. Gesellsch. Korr." bringt eine interessante Zusammenstellung der Altersverhältnisse, deren sich unsere diplomatischen Vertreter im Auslande erfreuen. Sie schreibt: Wir haben keinen deutschen Botschafter noch Gesandten, der die Siebzig hinter sich ließ, — und keinen, der nicht schon die Vierzig um einige Jahre passierte. Der Älteste von allen ist Herr von Radowitz in Madrid mit 68 Jahren; unter seinen Botschafterkollegen folgen ihm in Paris Fürst Radolin mit 66, in Wien Graf Wedel und in Konstantinopel Baron Marschall mit 65 Jahren. Dann gibt es einen Sprung von neun Jahren, bis zu dem 56jährigen Herrn von Schoen in St. Petersburg, und ihm schließen sich an Graf Monts in Rom mit 55, Baron Speck in Washington mit 54, Graf Metternich in London mit 53 Jahren. Der „Benjamin" der deutschen Ambassadeurs ist mit 48 Lenzen Baron Mumm in Tokio, zugleich auch der Chef der jüngsten der bestehenden deutschen Botschaften. Nun zu den Gesandten. Da sind nur drei Sechziger: Admiral von Eisendecher, Preußens fast 66jähriger Vertreter in Karlsruhe, Baron Rotenhan, der preußische 62jährige Gesandte beim Papst, und in Lissabon Graf Tattenbach, der zweite Bevollmächtigte von Algeciras, mit 61 Jahren, qu'il porte, wie die Franzosen sagen, très allègrement. Die, die ein halbes Jahrhundert und ein klein wenig darüber auf ihren Schultern tragen, die überwiegen der Zahl nach. Voran geht Preußens Gesandter bei den Hansastädten und Mecklenburg Baron Heyking, der 57jährige Gatte der Verfasserin der unbestellbaren Briefe; hinter ihm marschieren (die Liste ist bis auf zwei, drei Namen vollständig) Herr von Bülow in Bern, des Reichskanzlers Bruder, Herr von Kiderlen-Wächter in Bukarest, einst ein „kommender Mann", Graf Arco in Athen als 55jährige; Graf Wallwitz in Brüssel, der Schwiegersohn der Fürstin Bülow, mit 54 Jahren, und Herr von Schloezer im Haag, Graf Pourtalès in München, Herr Coates in Abessinien mit 53 Jahren. Den Jahrgang 52 repräsentieren Graf Henckel in Kopenhagen, Baron Seckendorff in Venezuela, Dr. Michahelles in Peru; 51 Jahreswenden erlebten Prinz Ratibor in Belgrad und Graf Rex in Peking, und 50 Jahre sahen Herr von Müller in Stockholm, Herr von Reichenau in Brasilien, Freiherr von der Goltz (der tapfere Pekinger Dragoman) in Kolumbien, während Dr. Rosen in Tanger, Graf Pückler in Luxemburg und Herr von Bülow in Oldenburg unmittelbar vor den Fünfzig stehen. Das Häuflein der „noch nicht Fünfzig" ist sonst klein. Prinz Hans Hohenlohe in Dresden, Herr von Treutler in Christiania, Herr von Waldthausen in Argentinien eröffnen es mit 49 Jahren, — und dann kommen die Jungen, die Jüngsten, Baron Wangenheim in Mexiko mit 47 Jahren, Freiherr von Jenisch, des Fürsten Bülow Vetter in Darmstadt, mit 46 Jahren — und zu allerletzt Graf Bernstorff in Kairo und Baron Bodmann in Guatemala mit „noch" 44 und „fast" 45 Jahren.

* **Meister- und Gesellentitel.** Mehrere Innungsverbände hatten den Minister für Handel und Gewerbe ersucht, dahin zu wirken, daß die Behörden, denen nach § 14 GO. der Beginn eines Gewerbebetriebes anzuzeigen ist, verpflichtet würden, bei jeder Anmeldung eines Handwerksbetriebes zu prüfen, ob der Inhaber zur Führung des Meistertitels nach § 133 GO. berechtigt ist oder nicht. Dieses Ersuchen hat der Minister abgelehnt mit der Begründung, daß die Prüfung der Berechtigung zur Führung des Meistertitels bei Gelegenheit der Anmeldung des Gewerbebetriebes, zumal dabei häufig auch die Prüfung der Berechtigung aus den Übergangsbestimmungen in Frage käme, das Anmeldungsgeschäft in einer Weise erschweren würde, die in keinem Verhältnisse zu dem etwa zu erreichenden Erfolge stände. Dabei empfiehlt der Minister den Handwerkern, vorkommende Fälle der unberechtigten Führung des Meistertitels bei den Behörden anzuzeigen. Bei dieser Gelegenheit hat es der Minister auch abgelehnt, besondere Maßnahmen zu treffen zum Schutze des Gesellentitels, da die Gewerbeordnung diesen Titel auch nicht schütze.

* **Stenographieunterricht an den höheren Schulen Preußens.** Geheimer Oberregierungsrat Dr. Matthias hat im Preußischen Abgeordnetenhause die Zahl der Schüler, die an dem Stenographieunterricht nach den verschiedenen Systemen teilnehmen, für das Schuljahr 1905/06 und 1906/07 bekannt gegeben und so einen Einblick gegeben über die Erfolge der verschiedenen Systeme. Von den Schülern erlernten das System Gabelsberger 1905/06: 2294, 1906/07: 2721, + 427; Stolze 1905/06: 81, 1906/07: 85, + 4; Stolze-Schrey 1905/06: 6094, 1906/07: 5615, — 479; Nationalstenographie 1905/06: 235, 1906/07: 188, — 47; Stenotachygraphie 1905/06: 63, 1906/07: 36, — 27; Arends 1905/06: 3, 1906/07: 1, — 2; Andere Systeme 1905/06: 6, 1906/07: 0, — 6. Abgesehen von dem kleinen Mehr bei Stolze, hat also allein das Gabelsbergersche System im Laufe des letzten Schuljahres Fortschritte gemacht, seine Zahlen sind um 18,6 Prozent gewachsen. Dagegen sind die übrigen Zahlen gesunken, und zwar die Stolze-Schreyschen um 7,9 Prozent, trotzdem hat dieses System noch immer weit mehr als das Doppelte an Schülern als alle anderen Systeme zusammengenommen.

* **Verband zur Verbreitung vaterländischer Schriften.** Der Vorstand des Verbandes alter Burschenschafter in Hannover erläßt einen Aufruf zur Gründung eines allgemeinen deutschen Verbandes zur Verbreitung vaterländischer Schriften, der sich zunächst an alle burschenschaftlichen Kreise, aber auch an die Gesamtheit wendet. Die Hauptaufgabe des Verbandes soll sein, daß seine Mitglieder die ihnen zugehenden vaterländischen Schriften in geeigneter Weise an Fabrik-, Geschäfts- und öffentliche Bibliotheken weitergeben und sie auch in Massen verbreiten. In dem Aufrufe heißt es zur Begründung u. a.: „Gute Grundlagen vaterländischen Wissens über Fragen des Volkstums und der politischen Bestrebungen, wie sie manchem anderen, im nationalen Kampfe gefährdeten Volke schon viel mehr zum Gemeingut geworden sind, bilden die besten Schutzmittel gegen vaterlandslose Verhetzung und Entstellung. Zeigt sich das doch auch mit besonderer Deutlichkeit beim Kampf der Deutschen Böhmens gegen die Tschechen, daß die nationale Arbeit der deutschen Kampfvereine bei dem einfachen Manne das beste Mittel war, um ihn von der internationalen Sozialdemokratie wieder abzutreiben, so daß die deutsch-böhmischen Wahlkreise in überraschendem Maße unter dem Zeichen des neu erweckten Nationalbewußtseins des deutschen Arbeiters der Sozialdemokratie wieder abgerungen wurden."

* **Wieviel Eisenbahnfahrkarten entfallen auf jeden Deutschen?** Nach der Statistik der Deutschen Eisenbahn entfallen auf jeden Einwohner Deutschlands jetzt 19 Eisenbahnfahrkarten (vor 10 Jahren waren es kaum 11). Dagegen ist die von den Reisenden durchschnittlich zurückgelegte Wegestrecke von 23,50 Kilometer auf 22,97 Kilometer herabgegangen. Die Leute reisen also häufiger, aber nicht mehr so weit wie früher. Dabei hat sich das Eisenbahnnetz im gleichen Zeitraum um 10 000 Kilometer vermehrt, so daß es im Januar 1907 nahezu 55 000 Kilometer umfaßte. Kein Wunder also, daß auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr in den letzten 10 Jahren von 421 auf 668 Millionen Mark gestiegen sind. Interessant ist auch die Abwanderung von den oberen nach den unteren Klassen. Die 1. Klasse ging von 4,33 Prozent auf 4,07 Prozent herab, die 2. Klasse ging von 24,64 auf 20,62, die 3. Klasse nahm nur wenig zu: von 48,52 auf 49,02, dagegen stieg die 4. Klasse von 19,52 auf 24,56 Prozent. Das Eisenbahnerheer vermehrte sich um 40,5 Prozent; es stieg auf 606 212 Köpfe, so daß auf je 99 Einwohner in Deutschland ein Eisenbahner kommt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. April.

Kleinstädtische Bauweise.

Man kann in den größeren Städten die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß die Fassadenarchitektur auf dem Wege ist, die Schönheit der einfachen Linien und schlichten Formen wieder zur Geltung zu bringen. Es ist unverkennbar, daß das heranwachsende Baumeistergeschlecht von den Ideen der früheren Bauleute profitiert hat, und daß man sich auch in den Bauschulen, die so viel auf ihrem Gewissen haben, von den sinnlosen Neigungen der letzten Jahrzehnte mehr und mehr losgesagt hat. Wir sind in den größeren Städten, wo eine drückende Konkurrenz den Geschmack erzieht und läutert, daran, dem berüchtigten „Maurermeisterstil" den Garaus zu machen. In den kleinen Städten und auf dem Lande ist man leider noch nicht so weit, trotzdem gerade hier die Bauwerke unserer Väter oft genug eine gewaltige Sprache reden. Hier feiert noch immer die Schablone der geistlosesten Vorlagewerke ihre Triumphe und führt entweder zu geschmacklosen Stilmischungen und Überladungen, oder zu brutaler Armlichkeit, den Kasernenstil noch überbietend. Das letztere Übel ist vielleicht noch das geringere. Es hat wenigstens den Vorteil, daß es zum Widerspruch herausfordert und damit das ästhetische Empfinden anreizt; das ist schon etwas.

Diesen Niedergang der kleinstädtischen Bauweise beklagt mit zutreffenden Worten das Ausschreiben des Breslauer Regierungspräsidenten zur Erlangung von Musterentwürfen einfacher Wohn- und Logierhäuser für die Badestädtchen Landeck und Reinerz: „Wie anderwärts, so ist auch im Breslauer Regierungsbezirk die bedauerliche Wahrnehmung gemacht worden, daß die wirkungsvollen, mit ihrer Umgebung im Einklang stehenden alten Bauwerke mehr und mehr verschwinden und an ihre Stelle meist Neubauten treten, welche durch Überladung mit Architekturformen aufdringlich wirken und sich weder in den Charakter der kleinen Städte einfügen, noch zu einfachen ländlichen Verhältnissen passen." Heute ist dem Baumeister, und noch mehr dem Bauherrn die Ausnutzung der Quadratrute alles, die Stimmung der Landschaft meistens nichts. Unsere Vorväter legten ein gut Stück ihres Charakters in ihr Bauwerk. Das

---

tum durchsetzten, stammt die Erzählung von Homer und den Fischerknaben, denen der altgewordene Dichter zu seinem Unglück am Strande der Insel Jos begegnete. Er fragte sie, was sie gefangen hätten. Sie antworteten: „Was wir erjagten, ist fort, was nicht, das tragen wir heimwärts." Homer konnte das Rätsel nicht lösen. Aus Gram darüber starb er. Er dachte an die Fische, die Knaben aber meinten — Läuse.

So vollkommen wie die alten Griechen hat kein Volk die Kunst gedanklicher Widersprüche beherrscht. Nur eine unbeträchtliche Gruppe der arabischen Rätsel kommt ihnen in der Rabulistik nahe, allerdings mit einem besonderen Stich ins Schnörkelhaft-Ornamentale. Die Liebe in ihrer spezifisch orientalischen, nur sinnlichen auf den Augenblick gestellten und doch behäbigen Abart ist das Gefühls- und Gedankenzentrum der arabischen Rätseldichtung — der Makamen des Hariri, der Zielpunkt, dem ihre Verse zuströmen, mag auch der Gegenstand der Rätsel noch so fern abliegen. Weit hergeholte Bilder werden beharrlich ausgebaut und drängen die Gedanken in unschädlich entfernte Weite.

„Geh und bring mir das — ein schönes Paar — eins davon ein schlankes Knäbchen — fein gedreht, ein geschnitztes Stäbchen — dann ein reinliches Mädchen — erzeugt in einem Kramlädchen — lind anzufühlen und weich — den himmlischen Nymphen gleich — leicht von Gewicht und lustig — wohlriechend von Atem und duftig — das aufwalle mit Schaumen — wenn es mir küßt den Daumen — und zugetan mir bleibe, — wenn ich's mit der Hand zerreibe." Was ist das? „Geh und begreife — ich meine Zahnstocher und Seife."

Sonst bedienten sich die Araber des Rätsels noch dazu, um das eintönige Studium des Korans schmackhaft zu gestalten. „Ist dem Moslem rauschendes Getränk untersagt? Nein, wenn ihm aus dem Bache zu trinken behagt." „Darf der Imam einen Bruch haben? Ja, zum Steingraben." „Ist es gut, den Schein einer Schuld zu tragen? Jawohl, um sie einzuklagen." Vergnügen in der Liebe, Erbauung im Gesetz, die beiden wesentlichen Inhalte ihres Lebens erfüllen ihren Geist so intensiv, daß sie selbst die spielerische Beschäftigung des Rätsels durchdringen.

Die Griechen wie die Araber suchten im Rätsel wesentlich den Scherz; beide in abgestuften Nuancen, die Griechen mehr im überlegenen Stil des Reinfalls, die Araber in der langsamen Behäbigkeit des Aufziehens. Nur einem Volk war es selbst mit dem Rätsel tiefsinniger Ernst: den Hebräern. Der Mythus bemächtigt sich des Rätsels. Er wählt sich ethische Betrachtungen zum Vorwurf, wendet sich an das Schreckliche, Lastende, Gewaltige in der Natur, das Niederschlagende und Herrliche im Leben des Menschen. Die Technik verschwindet vor dem Gegenstande. Verwandte Formen, die Bildräsel der Propheten, Bilder mit nachfolgenden Benennungen, das Rätselgesicht des Ezechiel von den dorrenden, sich belebenden Gebeinen, die das jüdische Volk bedeuten, die Rätselprophetie des Joel von dem stürmenden Volke, das wie eine brennende Flamme das Land verwüstet, — gemeint sind Heuschrecken, — das Bildrätsel des Jeremias von dem zerbrochenen Kruge stehen im Dienste der Religion. Auch das echte Rätsel hat mehr mit dem Forschen, dem Eindringen in Dunkelheiten, als mit kurzweiligem Zeitvertreib zu tun. Sirach rühmt von einem Schriftgelehrten: versteckte Geheimnisse erforscht er und mit Rätselsprüchen beschäftigt sich sein Geist. Den König Salomo preist er mit den Worten: die Erde bedeckt sein Geist und er füllt sie an mit Rätselsprüchen.

Naturmythische Vorstellungen klingen noch in den Rätselsagen der deutschen Vergangenheiten an. „Wer ist der Dunkle, der über den Boden fährt, Wasser und Wald verschlingt? Stürme scheut er, Menschen niemals, mit der Sonne rechtet er." (Der Nebel.) Wo Gegensätze auftreten, sind es die herausgearbeiteten Gegensätze in den Dingen. „Ich möchte nur haben, Was gestern ich hatte, Weißt du, was es ist? Es löset die Zunge, Es lähmt die Sprache Und bringt zum Schweigen." (Der Trunk.) Das altdeutsche Rätsel will nicht verwirren, es will in Erstaunen setzen.

Ins Liebenswürdigste gekehrt, gemildert und bereichert, erscheint seine Eigenart im deutschen Volksrätsel der neueren Zeit. Das deutsche Volksrätsel ist in seiner heutigen Gestalt zum größten Teil Kinderpoesie. Es fragt nach den Gegenständen des Alltags, nach Haustieren und Geräten, versucht das Seltsame in ihnen zu erfassen. Der Hahn, die Katze, Rauch und Regen werden in mannigfachen Variationen behandelt. Wunderliche und gefühlvolle Eigenschaften werden ihnen nachgerühmt. In seiner Technik ist es durchaus naiv. Häufig zeigt es ähnlich der zeichnerischen Skizze an den Dingen nur das, was von einer Seite aus gesehen werden kann, und überläßt es dem Befragten, aus bruchstückhaften Andeutungen sich zurecht zu finden. An der Mannigfaltigkeit eines lebenden Wesens läßt es Farbe, Größe, Gliederbau, Gestalt unbeachtet und greift nur eins heraus, z. B. bei der Kuh, daß sie um das Haus herumgeht und „Teller auswirft". Von dieser Lebensbeziehung der Kuh läßt sich allerdings nicht mehr aussagen. Der Impressionismus ist vorweg erfunden. Es verzeichnet getreulich das Wechselnde der Beleuchtung und Umgebung mit. Im Prozeß der Abstraktion geht es nicht so weit, das Zufällige von dem beharrlich Gleichen zu trennen. „Es steht was hinter dem Haus, guckt blitzblau über die Mauer hinaus." Gedankliche Widersprüche sind seiner Art fremd. Die Kontraste, mit denen es hantiert, sind Abirrungen von der gewohnten Regelmäßigkeit der Erfahrung. „Es geht was die Treppe hinauf und trappt nicht." (Der Rauch.) „Es rennt was die Stiege hinab und sein Schwanz wird immer länger." (Garnknäuel.) „Auf dem Lehm läuft er, in dem Sande geht er ohne Spektakel." (Regen.) Seine Bilder sind dem Tier- und Menschenleben entnommen und außerordentlich familiär. Zärtlich umstreichelt es Nahes und Liebes. „Ein langer langer Vater, Eine lange lange Mutter Und viele viele

Gesicht ihres Hauses glich meist dem Gesicht ihrer Seele. Auf irgend eine Stelle legten sie ihr ganzes Gewicht, als wenn ihnen gerade diese Stelle irgendwo und irgendwann ganz besonders gefallen hätte, sei es nun ein kühn und stolz hochstrebendes Dach, sei es ein reiches, herausforderndes Portal, sei es ein lieblicher, zierlicher Erkerausbau, sei es ein keck und vornehm in die Straße springender Säulenbalkon. An dieser einen Stelle ist oft der ganze Glanz des Hauses vereinigt, alles übrige souverän zurückgestellt. Welcher Baumeister würde das heute wagen? Die geschickte Dosierung der architektonischen Mittel, die wir bei älteren Häusern bewundern, ist uns abhanden gekommen; wir wollen mehr erscheinen, als wir wirklich sind und dabei vergreifen wir uns in den Mitteln, wirtschaften mit unechtem, imitiertem Material und zeigen erst recht unsere ganze Armlichkeit. So kommt es, daß die Neubauten in unseren Kleinstädten meist unerfreulicher Art sind. Mögen dort die städtischen Bauämter ihren Einfluß dahin geltend machen, daß uns weder kahle, noch überlastende Fassaden die Freude an kleinstädtischen Architekturen verderben. Es wird den Bauämtern gar nicht so schwer werden, die Bauherren davon zu überzeugen, daß es wohl möglich ist, auch bei einfacher Gestaltung der Fassaden eine entsprechende Wirkung zu erzielen, und so ungeeignete Baugesuche vor der Verwirklichung zu bewahren. Was erst gebaut dasteht, steht für ein Jahrhundert zur Freude oder zum Verdruß der Mitwelt da und ist durch keinen Federzug mehr aus der Welt zu schaffen. E. R.

— **Die Gerüchte über den Kurhaus-Neubau,** dessen Fertigstellung bis zum 11. Mai sei fraglich geworden und daher die Einweihungsfeierlichkeit verschoben worden, sind völlig unbegründet. Ebenso ist das Gerede falsch, der Kaiser habe sich bei der Besichtigung des Hauses gegenüber der Versicherung des Herrn Professors von Thiersch, daß bis 11. Mai alles fertig werde, sehr skeptisch gezeigt und gemeint, es sei nach dem, was er gesehen, wohl unmöglich, den festgesetzten Zeitpunkt einzuhalten. Se. Maj. hat nach dieser Richtung hin eine Bemerkung überhaupt nicht gemacht. Auch daß der Kaiser gesagt haben soll, es wäre ihm lieber gewesen, die Eröffnung des neuen Kurhauses hätte im August stattgefunden, ist unverbürgt. Bei der Kolportage dieses angeblichen kaiserlichen Ausspruches mag der Wunsch der Vater des Gedankens sein, denn in der Tat ist die Ansicht, es sei, abgesehen von der Frage der nun etwas überstürzten Vollendung des kostbaren Baues, schon vom praktischen Gesichtspunkt aus besser gewesen, die Einweihung auf eine Zeit zu verschieben, in der der Kurverkehr Wiesbadens in der Regel nachläßt (Juli oder August), im Mai sei sowieso Hochsaison, schon oft zu hören gewesen. Im „Wiesbadener Tagblatt" ist sie vor längerer Zeit ebenfalls zu Wort gekommen. Es wird auch im Publikum geäußert, man könne sich noch auf „Überraschungen" wegen der Kurhausweihe gefaßt machen usw. Alles das ist, wie gesagt, müßiges Gerede, die angesagten Feierlichkeiten werden sich nach dem bekannten Programm vollziehen und ein Grund zu dessen Abänderung liegt bis jetzt in keiner Weise vor.

— **Hohes Alter.** Heute vollendet der hier in weiteren Kreisen bekannte hochgeachtete Herr Geheimer Postrat Kühne das 90. Lebensjahr in seltener geistiger Frische und bei körperlicher Rüstigkeit.

— **Die Frühjahrsmüdigkeit.** Unter all den erfreulichen Gaben des Lenzes fehlt auch die wenig angenehme nicht, die uns namentlich in den ersten warmen Tagen recht zu schaffen macht: die Frühjahrsmüdigkeit. Wohl möchte man gern weite Spaziergänge unternehmen, um zu sehen, wie das junge Leben sich überall in der Natur regt; aber man fühlt sich schon bald so matt, daß man lieber wieder umkehrt. Die Füße wollen nicht weiter und bleierne Schwere legt sich auf die Glieder. Woher kommt nun diese merkwürdige Erscheinung? Es gibt verschiedene Ursachen, deren Zusammentreffen sie hervorruft. Vor allem übt die weiche Luft, weil wir sie noch nicht gewöhnt sind, einen erschlaffenden Eindruck auf den Körper aus, den die Winterkälte abgehärtet hat und der gerade deshalb die jetzige erhöhte Temperatur als zu warm empfindet. Dazu kommt noch, daß wir während der vergangenen Monate das eigentliche „Spazierengehen", das keinen anderen Zweck hat, als zum Vergnügen zu bummeln, vernachlässigt haben. Nun wird das Wandern wieder Selbstzweck, aber seiner Neuheit halber ist es mit Anstrengungen verbunden, die wir erst nach und nach überwinden müssen; auch hier macht allein Übung den Meister. Ferner findet jetzt eine verstärkte Tätigkeit der Nerven statt. Wie schon aus der Physikstunde bekannt ist, verursacht jede Bewegung eine Ausgabe an Kraft, und so erklärt sich das sogenannte „Herunterseinn", wie es namentlich Frauen häufig zu Beginn der warmen Witterung fühlen. Mit Recht rät die Hygiene jetzt zum fleißigen Genuß von Gemüsen, die bekanntlich sehr blutbildend sind; auch Eisen ist zu empfehlen, damit „eiserne Stärke" in uns Eingang halten kann. Wenn auch die Frühjahrsmüdigkeit kaum zu vermeiden ist, so setzt sich ein gesunder Mensch doch leicht darüber hinweg. Er erträgt die kleinen Mängel geduldig, zumal er weiß, daß dieselben sich bald verlieren und er in kurzer Zeit stundenlange Wanderungen unternehmen kann, ohne etwas anderes zu merken als wohltuende Wirkungen für den ganzen Körper.

— **Zur Sorgfalt beim Kleben der Invalidenmarken** mahnt die Arbeitgeber eine Entscheidung des Reichsgerichts, die im neuesten (63.) Band der offiziellen Sammlung mitgeteilt wird. Einer Arbeiterin wurde die von ihr beanspruchte Invalidenrente deshalb abgesprochen, weil die erforderliche Zahl von Marken nicht rechtzeitig verwendet worden war. Sie machte für den Verlust der Invalidenrente ihren Arbeitgeber verantwortlich. Das Reichsgericht hat nun zwar eine Pflicht des Arbeitgebers gegenüber seinen Arbeitern zur Verwendung der Invalidenmarken nicht allgemein anerkannt, doch kann nach seiner Entscheidung eine derartige Haftung unter Umständen aus dem Arbeitsvertrag sich stillschweigend ergeben. Es kann unausgesprochen der Wille der Beteiligten dahin gehen, der Arbeitgeber solle mit dem Abschluß des Arbeitsvertrages zugleich die Fürsorge für die Markenverwendung übernehmen. Wenn innerhalb eines gewissen Kreises die Verkehrssitte sich so gestaltet, daß der Arbeitgeber regelmäßig nicht bloß die für gemachte Lohnabzüge angeschafften Marken verwendet, sondern darüber hinaus die Versicherungspflicht der von ihm beschäftigten Personen feststellt und die Anschaffung von Quittungskarten veranlaßt, so wird hierdurch der einzelne Arbeiter zu der Meinung veranlaßt werden können, daß der Arbeitgeber, was er bei den Mitarbeitern als selbstverständlich tut, auch ihm gegenüber selbstverständlich tun werde. Kann daher der Arbeiter nach Lage der Sache darauf vertrauen, so muß der Arbeitgeber ihm gegenüber seine Leistung so bewirken, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Tut er das nicht, so hat er in solchen Fällen für den von ihm verursachten Schaden aufzukommen. Da nun infolge der herrschenden Übung die vom Reichsgericht erforderten Voraussetzungen in den meisten Fällen gegeben sein werden, so wird jeder Arbeitgeber, der sich vor unübersehbarem Schaden bewahren will, im eigenen Interesse gut tun, dem Markenkleben seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

— **Für unsere Afrikakrieger.** Wir bringen heute im Inseratenteil Seite 7 ein Verzeichnis der im März dieses Jahres nach Südwestafrika abgesandten 10 Kisten Liebesgaben mit dem Dank des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine.

— **Wer hilft?** Das folgende „Straßenbild mit einer sozialen Moral" entnehmen wir den „Gemeinnützigen Blättern für Hessen und Nassau": Ein viehisch Betrunkener, beschmutzt mit Unrat und Blut, torkelt über die Straße. Hinter ihm her schiebt sich und drängt sich eine Schar Jungen und Mädchen. Den kleinen Bruder auf dem Arm kommt ein Mädchen gelaufen, ein anderes zerrt ihr kleines Schwesterchen an der Hand, damit sie nur nichts von dem Gerede des Trunkenboldes versäumen. Jetzt hat dieser Halt gemacht, an ein Gitter gelehnt, hält er Reden an die johlende Kinderschar. Einige der Vorwitzigsten springen vor und stoßen ihn und reiten sich in hurtigen Sprüngen in die schützenden Reihen ihrer Kameraden. Und unaufhörlich heult es höhnend: „Er hot, er hot", der Spottruf der Lynchjustiz der Jugend. Zwei vorübergehende Männer verweilen einen Augenblick. Da sieht man wieder einmal die Roheit der unteren Klasse, den Trunkenbold, der seinen Lohn vertrunken hat, und die zügellose Straßenjugend, entrüstet sich laut der eine. Noch ehe der andere die Antwort gefunden, mischt sich ein dritter in das Gespräch. Der Trunkenbold ist ein Produkt der Gesellschaft, sie trägt die Schuld, sie ist anzuklagen, daß sie einen Menschen so tief sinken läßt. Es ist ein Skandal, lenkt der zweite ab, daß so was von einer geordneten Polizei möglich ist. Natürlich ist sie nicht da, wenn man sie braucht. Während die drei die Schuldfrage eifrig diskutieren, ist ein vierter zur Polizeiwache gelaufen und hat einen Schutzmann geholt. Mit ihm erscheint ein Dienstmann und unter lautem Hallo wird der Betrunkene auf einen Schiebkarren verladen und zur Wache gefahren. Die Kinder verlaufen sich, in der Ferne erklingt noch die erregte Auseinandersetzung der drei Männer über die Schuldfrage. Dem Schiebkarren ist ein Mann still gefolgt, auf der Wache läßt er sich die Adresse des Trunkenboldes geben. Er will versuchen, ihn, wenn der Rausch vorbei, für seinen Abstinenzverein zu gewinnen, hat er doch so schon manchen Trinker „gerettet". Als letzter ist ein anderer still davongegangen, das Bild des Trunkenen brannte in seiner Seele wie die Worte und das Tun der anderen. Für ihn war das Erlebnis kein Anlaß zur Entrüstung, zur Anklage noch zur Hilfe an dem einzelnen Betrunkenen. Er ging hin und kämpfte in Wort und Schrift gegen den Alkoholismus und seine Ursachen, erwarb und organisierte Anhänger seiner Ideen und gründete Trinkerheilstätten und baute Reform-Gasthäuser und -Trinkhallen. Der Trunkenbold aber wurde, nachdem er auf der Wache seinen Rausch ausgeschlafen hatte, vor den Richter geführt, der ihn wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses und Verübung groben Unfugs zu Gefängnis verurteilte. — So handelte jeder nach eigener Pflicht oder auch von Amts oder Rechts wegen.

— **Ein Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum** ist in Berlin unter dem Ehrenpräsidium des Konteradmirals z. D. M. Plüddemann gegründet worden. Der Verband, welcher sich in erster Linie an Erfinder, Warenzeicheninhaber, schaffende Künstler usw. usw. wendet, bezweckt die Bekämpfung der Nachahmung fremder geistiger Arbeit zur Erzielung von Vermögensvorteilen, sowie Belehrung und Beratung seiner Mitglieder durch mündliche und schriftliche Auskünfte seines Rechtsanwalts, bezw. Patentanwalts durch Vorträge und Flugschriften. Prospekte kostenfrei erhältlich beim Sekretär und Schatzmeister Ed. Butzmann, Berlin W., Barbarossastraße 4 (Geschäftsstelle).

— **Der Brand im „Englischen Hof"** in der Nacht vom 12. auf den 13. April ist gutem Vernehmen nach nicht, wie früher vermutet wurde, auf absichtliche Brandstiftung, sondern auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Ein junger Kellner beging die große Unvorsichtigkeit, im Dachstock ein brennendes Zündholz achtlos wegzuwerfen, das in der Nähe liegende Holzwolle traf, die unbemerkt in Brand geriet und fortglomm, bis endlich der Feuerherd sich weiter entwickelte und den bekannten, sehr bedeutenden Schaden anrichtete. Glücklicherweise ist Herr Kolb versichert, so daß ihm wenigstens eine teilweise Schadloshaltung aus dem Brandunglück gewährleistet ist.

— **Ein Brötchenmarder** treibt wieder sein Unwesen in dem westlichen Teil unserer Stadt. So wurde gestern morgen wieder in der Bertram- und Helenenstraße je ein Säckchen mit Brötchen entwendet. Leider kommt der freche Dieb immer unerkannt davon.

— **Der 23. Deutsche Protestantentag** findet hier vom 22. bis 24. Mai d. J. statt. Nach der Tagesordnung wird Mittwoch, den 22. Mai, vormittags 11 Uhr: Generalversammlung (Die kirchenpolitische Lage in Deutschland und die nächsten Aufgaben des kirchlichen Liberalismus. Berichterstatter: Pfarrer Alfred Fischer-Berlin), nachmittags 5½ Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche (Predigt: Pfarrer

---

Kinder." (Leiter.) „Es hängt ein Mann an der Wand und baumelt mit dem Fuße." (Uhr.) „Sind mehr als hundert Geschwisterli, Die eine schenkt dem andern i, Sie schlürfen alle und alle, Der letzte läßt's loh falle." (Pappel nach dem Regen.) „Es sitzt eine schwarze Henne über ei'm goldnen Nest." (Kessel über Kohlen.) „Es ritt ein Männchen über Land, gewickelt und gewackelt, Hat ein Kleid von lauter Tand, Gezirkelt und gezackelt." (Schmetterling.) Es liegt ihm fern, den Befragten überlegen zu verletzen. Sein höchster Wunsch ist, in leise Verwunderung zu setzen, sanft und ein wenig haushacken zu necken. Dr. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* **„Der Kampf um die Weltanschauung."** Am zweiten Abend, der wieder den Rathaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, sprach Dr. Burdinski (Hochschulkurse der Humboldt-Akademie) über „Monismus und Dualismus".

Es ist eine allgemein verbreitete Annahme, daß der Monismus (die Welterklärung aus einem einheitlichen Weltprinzip) eine durchaus moderne Weltanschauung ist, die, hauptsächlich von Darwin und Häckel eingeführt, von den modernen Naturwissenschaftlern getragen wird. Das ist nach Dr. Burdinski eine durchaus irrige Meinung. Der Monismus ist sogar in der Geschichte der Philosophie die älteste Weltdeutung. Die indische Metaphysik und die Philosophie der Griechen bis zum beginnenden Verfall sind monistisch gewesen. Die besten griechischen Philosophen im heroischen Zeitalter, Pythagoras, Anaximander, die Eleaten, Heraklit und Demokrit, sie alle ohne Ausnahme im 5., 6. und 7. Jahrhundert v. Chr. sind Monisten gewesen. Die unheilvolle Wendung zum Dualismus tritt eigentlich erst mit Plato und Aristoteles ein, deren Denkweise dann auf dem Umwege der Neuplatoniker in das Christentum gedrungen ist und das ganze Mittelalter bis in die neueste Zeit das Denken der Massen beherrscht hat.

Was ist der Grund dieser Erscheinung? Hat die dualistische Weltanschauung die stärkeren Gründe für sich? Nein! Aber sie spricht mehr zum Herzen. Sie schmeichelt dem Gefühlsbedürfnis der Massen. Die „Zweiweltentheorie" und die Seelen- und Unsterblichkeitslehre Platos kommen der allgemeinen menschlichen Todesfurcht entgegen. Der Grund also für die Verbreitung und Dauerhaftigkeit des Dualismus liegt nicht in der stärkeren Wahrheit dieser Überzeugung, sondern in der Massenpsychologie. Worauf aber gründet sich der moderne naturwissenschaftliche Monismus? Welches sind seine wissenschaftlichen Fundamente? Dr. Burdinski beantwortete die Frage folgendermaßen: Da ist zuerst das Kausalgesetz, daß alles Geschehen in der Welt seinen zureichenden Grund haben muß; daß mithin alles, was geschieht, notwendig geschieht. Zweitens das Substanzgesetz oder das Gesetz von der Erhaltung der Kraft und des Stoffes. Kein Atom kann in der Welt neu entstehen oder vergehen. Alles ist Umformung von Kräften und Stoffen. Die Summe der Kräfte bleibt sich stets gleich, ist ein konstante. Zu dritt: Das Entwickelungsgesetz, vor 2000 Jahren von Heraklit erkannt, im 19. Jahrhundert neu begründet durch Darwin und Häckel. Daraus geht hervor: Die Materie ist das Unerschaffene und Ewige. An ihr untrennbar haften die Eigenschaften des Lebens und der Empfindung. Geist und Materie sind eins und dasselbe. Nur Außen- und Innenseite derselben Substanz.

Im Schluß kam der Vortragende noch auf zwei andere „Welträtsel" und interessante ganz neue Versuche zu ihrer Lösung zu sprechen. Das eine, das Problem der Kraft. In bezug darauf hatte Dubois vor Jahren sein „Ignorabimus" gesprochen. Heute liegt ein Versuch vor von einem Helmholz-Schüler, dem Münchener Gelehrten Holz, dieses Problem einer Lösung entgegenzuführen, die mit dem alten Kraftbegriff völlig aufräumt. Es gibt nach Holz, wie Dr. Burdinski ausführte, nur Bewegung, die nach dem Beharrungsgesetz unendlich ist und nie zur Ruhe gelangt. So wird die bekannte Attraktions- oder Schwerkraft, die alle Körper an der Erdoberfläche festhält, erklärt als Wirkung der Strömung des Weltäthers, in radialer Richtung zur Erdachse, die alle Körper auf Erden mit sich reißt und an die Erdoberfläche herandrückt. Verursacht soll diese radiale Ätherströmung durch die Rotation der Erde selber sein in dem sie umgebenden Medium, dem Äthermeer, in welchem sie schwimmt. Durch Experimente rotierender Körper in Flüssigkeiten wird das erläutert.

Dann berichtete Dr. Burdinski noch über die neue Theorie des Berliner Gelehrten Wilhelm Fließ in seinem „Ablauf des Lebens" von der Zweigeschlechtlichkeit alles Lebendigen und der periodischen Lebensdauer der männlichen und weiblichen Substanz, eine Theorie, die etwas Licht in das Dunkel des Mysteriums der „Liebe" gebracht hat. Hier bei diesem biologischen Problem hat ein Dualismus, allerdings von gänzlich anderer Art, seine bestimmte Berechtigung. Der Fließsche Gedanke, der von Weininger in seinem Aufsehen erregenden Buch benutzt worden sein soll, ist der folgende: In allem Lebendigen, so Tier wie Pflanze, sind zwei gegensätzliche Substanzen, männliche und weibliche, enthalten, von denen die weibliche 28 Tage, die männliche 23 Tage Lebensdauer hat. In diese Perioden fallen im Ablauf des Lebens Höhen und Tiefen des Seins, die geistigen Produktionen, wie Krankheiten und Tod, so daß alles Geschehen auf Erden mit diesem Wechselspiel zwischen Herrschaft der weiblichen und Herrschaft der männlichen Substanz aufs engste zusammenhängt.

In aller Liebe steckt die Zweiheit und Gegensätzlichkeit. Alle individuelle Liebe beruht somit wohl auf Ausgleich und gegenseitiger Ergänzung der Eigenschaften. Mann wie Weib sucht im Andern das, was es selber nicht besitzt, den Gegensatz; Polarisation nennt Schopenhauer dieses Verhältnis. Die Möglichkeit der Differenzierung, der ungeheuren Mannigfaltigkeit der Indivi-

Jatho-Cöln), abends 8 Uhr: Volksabend mit besonderem Programm im Kaisersaal, Dotzheimerstraße 15, abgehalten. Donnerstag, den 23. Mai, folgt vormittags 9½ Uhr die 1. öffentliche Hauptversammlung. Gegenstand: Das Interesse der Familie am Religionsunterricht in der Schule. 1. Berichterstatter: Pastor R. Emde-Bremen, Herausgeber des Protestantenblattes. 2. Berichterstatter: Schulrat H. Scherer-Büdingen (Oberhessen). Nachmittags 3 Uhr: 1. Sektion. Zur Kirchenverfassung und Kirchenpolitik. Gegenstand: Gemeinderechte und Kirchenregiment. Forderungen zur Reform der Kirchenverfassungen. Berichterstatter: Magistratsassessor Fritz Bertholdt-Berlin. Nachmittags 5½ Uhr: 3. Sektion. Kirche und Volksleben. Gegenstand: Protestantisches Christentum und christliche Gewerkschaften. Berichterstatter: Pfarrer lic. Traub-Dortmund. Abends: Spaziergang auf den Neroberg und geselliges Beisammensein daselbst. Freitag, den 24. Mai, vormittags 9½ Uhr: 2. öffentliche Hauptversammlung. Gegenstand: Volkskirche und Bekenntniskirche. Berichterstatter: Direktor Dr. Ferd. Jak. Schmidt-Berlin. Nachmittags 3 Uhr: Festmahl. (Angabe des Ortes auf der Tischkarte.) Samstag, den 25. Mai: Ausflug nach Rüdesheim und dem Niederwalddenkmal. Bei allen Veranstaltungen ist die Teilnahme der Damen erwünscht. Der Eintritt zu allen Versammlungen ist kostenfrei. Die Verhandlungen finden statt im Hause „Wartburg", Schwalbacherstraße 35.

— **Handelsregister.** Die Firma M. Rathgeber in Wiesbaden" ist auf den Kaufmann Christian Sommer zu Wiesbaden übergegangen. — Die Firma „F. Lehmann zu Wiesbaden" ist erloschen.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Zigarrenhändlers Ferd. Karl Philippi hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Flindt wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Juni bei dem Gerichte anzumelden.

— **Kleine Notizen.** Wir verfehlen nicht, hierdurch auf die heute Freitag, den 26. April, abends 8½ Uhr, im „Friedrichshof" stattfindende Mitgliederversammlung des „Volksbildungsvereins" nochmals aufmerksam zu machen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kunstsalon Banger.** In der kunstgewerblichen Abteilung sind zurzeit Arbeiten aus den Münchener „Ateliers und Werkstätten für angewandte Kunst von M. v. Debschitz und G. Lochner" ausgestellt. Außer einigen Buchentwürfen (z. B. das Exlibris-Werk des Holzschneiders Max Bucherer, das nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist; Verlag von C. Fr. Schulz-Euler in Frankfurt), einem großen Vorhang von prachtvoller Nadelstickerei und einigen Decken von gleicher Technik sind es zumeist Kissen. Diese Kissen, Arbeiten von Künstlerinnen wie Rea Lossen-München, Emmy Hormann-Bremen und Lotte Schmidt-Basel, suchen ihren feinsten Reiz in einer außerordentlich aparten und geschmackvollen Verwendung der Farben und sind auf vornehmste dekorative Wirkung gestimmt. Noch ist eine ganze Reihe feiner Lederarbeiten nach Entwürfen von W. F. Hübner-Weimar zu erwähnen, Schreibmappen, Gürtel, Zigarrentaschen, Notizblöcke usw. Dann auch einige Decken, ein Teppich und ein Kissen. Die Zeichnungen sind groß und freizügig durchgeführt und alle diese Gegenstände machen einen ebenso originalen wie gewinnenden Eindruck.

Russanische Nachrichten.

* **Wiesbaden,** 25. April. (Sterblichkeit.) Nach den unterm 11. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 336 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Februar d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 55; b) zwischen 15,0 und 20,0 in 145; c) zwischen 20,1 und 25,0 in 91; d) zwischen 25,1 und 30,0 in 33; e) zwischen 30,1 und 35,0 in 9 und f) mehr als 35,0 in 3 Städten bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Vorort von Berlin Friedenau mit 6,4 und die höchste Ziffer die Stadt Tübingen in Württemberg mit 39,2 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonate verstorben: In Biebrich 11,0, Höchst a. M. 12,7, Homburg v. d. H. 15,6, Frankfurt a. M. 16,2, Wiesbaden 17,2, Cassel 17,8, Marburg 19,9 (ohne Ortsfremde 11,8), Hanau 20,6 (ohne Ortsfremde 17,8) und in Fulda 26,0 (ohne Ortsfremde 22,4) Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Februar d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 6 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 50 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 139 Sterbefälle — darunter 15 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Diphtherie und Krupp 2, Tuberkulose 17, Krankheiten der Atmungsorgane 16, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 1, gewaltsamer Tod 2 und alle übrigen Krankheiten 101. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Januar nicht wesentlich geändert zu haben. — Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Februar d. J. standesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 9 Totgeburten — 157 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle (139) um 18 überstiegen.

N. **Biebrich,** 25. April. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung unter anderem folgende Baugesuche auf Genehmigung begutachtet: 1. des Herrn Karl Schwalbach, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der verlängerten Bahnhofstraße; 2. des Herrn Joseph Bostry, betr. Errichtung einer offenen Halle auf seinem Zimmerplatz im Felddistrikt „Parkfeld", und 3. der Firma Vater u. Ko., betr. Errichtung eines Fabrikanbaues auf ihrem Fabrikgrundstück Felddistrikt „Bahnhofsfeld". Ferner hat der Magistrat beschlossen, den Straßenzug, der von der Wiesbadenerstraße (evangelische Hauptkirche) bis zu der platzartigen Erweiterung der Hohenzollernstraße führt und bisher den Namen „Verlängerte Kirchstraße" und „Röntgenstraße" hatte, nach der früher hier ansässig gewesenen Familie Dilthey, aus der mehrere hervorragende Männer hervorgegangen sind, „Diltheystraße" zu benennen.

Biebrich, 25. April. Die neue Untertunnelung der Wiesbadener Allee, die zum Anschluß der Sektkellerei von Henkell u. Ko. an das Bahngelände notwendig wurde, ist, wie schon berichtet, in ihrem ersten Teile vollendet. Der Straßenkörper ist auf der östlichen Seite bereits geschlossen und seit Anfang dieser Woche dem Verkehr freigegeben worden. Dagegen ist es notwendig gewesen, den Teil der Straße, durch den die Straßenbahngeleise führen, für den Fuhrverkehr völlig zu sperren. Auch auf dieser Seite wurde die Straße teilweise ausgeschachtet, um den Tunnel herzustellen, trotzdem aber wird der Straßenbahnbetrieb aufrecht erhalten. Der Geleiseförper hängt über der Ausschachtungsstelle, zweckdienlich gestützt, förmlich in der Luft und wenn die Züge auch langsam über die Baustrecke fahren, um heftige Erschütterungen zu vermeiden, so ist doch für den Verkehr keinerlei Gefahr vorhanden.

[?] **Dotzheim,** 25. April. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Rossel vier Mitglieder anwesend. Aus der Tagesordnung ist folgendes zu berichten: Das Baugesuch des Friedrich Eckhardt wegen Errichtung einer Scheune auf seiner Hofreite an der Rheinstraße und ein Gesuch des Landwirts Philipp Dörn wegen Errichtung eines Ladens in seinem Hause Römergasse 9 nebst verschiedenen Bauveränderungen werden unter den üblichen Bedingungen gutgeheißen. Ein Baugesuch des Georg Fein wegen Errichtung zweier Hallen wird an die Baukommission verwiesen. Auf Antrag wird der Blindenanstalt zu Wiesbaden ein jährlicher Beitrag von 10 M. bewilligt. Die Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft, welche hier schon einige Abonnenten besitzt, sucht nach, hier einen ständigen Posten zu errichten. Der Gemeindevorstand hat dagegen keine Bedenken geltend zu machen. — Die Hofreite Adolfstraße 10 ging durch Kauf von Landwirt Wilh. Adolf Wintermeyer an den Tünchermeister Wilhelm Wölfert zum Preise von 6000 M. über. Käufer legt sämtliche Gebäude nieder und errichtet ein der Neuzeit entsprechendes Wohnhaus.

j. **Schlangenbad,** 25. April. Bei der Anwesenheit unseres Kaiserpaares in Wiesbaden und Homburg v. d. H. dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß in unserem reizenden Badeorte die Kaiserin als Prinzessin von Schleswig-Holstein manche heitere Stunde mit ihrem Vater, Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Primkenau, verlebte, welcher in den Jahren 1878 und 1879 hier die Badekur durchmachte und im Hotel „Russischer Kaiser" wohnte. — Der altbekannte Gasthof mit Metzgerei, „Rheingauer Hof" hier, ist ab 15. Mai an einen Herrn aus Mainz verpachtet.

m. **Geisenheim,** 24. April. Am Himmelfahrtstage wird der kaufmännische Verein des Mittel-Rheingaus einen Ausflug nach der Burg Eltz unternehmen. Mit Mühe und Not hat man die Erlaubnis erlangt, die so herrlich schön gelegene Burg besichtigen zu dürfen. Die Besichtigung wird in der letzten Zeit sehr erschwert. — Herr Professor Dr. Julius Wortmann, Direktor der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, hat einen Ruf nach Berlin als Nachfolger Geheimrat Aderholds, des kürzlich verstorbenen Direktors des Kaiserl. biologischen Amtes, erhalten. Für die Königl. Lehranstalt würde der Austritt Professor Wortmanns gerade im gegenwärtigen Augenblick einen überaus schweren Verlust bedeuten.

r. **Rüdesheim,** 24. April. Wie jetzt bekannt wird, hat der preußische Landwirtschaftsminister sich auf einen ihm vom Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau gehaltenen Vortrag hin damit einverstanden erklärt, daß von dem Erlasse polizeilicher Vorschriften zur Bekämpfung der Peronospora Abstand genommen werden könne, und die zu ergreifenden Maßnahmen auf die Belehrung der weinbautreibenden Bevölkerung durch Flugschriften und die Anregung zu einer gemeinschaftlichen Bekämpfung des Schädlings durch die vereinigten Winzer und die Gemeinde zu beschränken seien. — In der amtlichen Mitteilung hiervon an die weinbautreibenden Gemeinden der Provinz wird weiter darauf hingewiesen, daß die im vorigen Jahre durch die Peronospora hervorgerufenen Verheerungen fast ausschließlich darauf zurückzuführen sind, daß mit den Bekämpfungsarbeiten zu spät angefangen wurde. In mehreren Rheingauorten trifft das ja freilich nicht zu, aber es darf doch auch unsern Winzern ans Herz gelegt werden, nicht lässig zu sein. Es muß auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Bespritzen der Reben allein nicht genügt, vielmehr muß noch das frühzeitige Abgipfeln und Aufbinden, sowie das frühzeitige Beseitigen des Unkrauts hinzukommen. Von ganz besonderer Wichtigkeit aber erscheint uns die Forderung gemeinschaftlichen Vorgehens, sei es in den Gemeinden oder in Genossenschaften.

e. **Idstein,** 25. April. Ein mit leeren Fässern beladenes Transport-Automobil der „Rheinischen Bierbrauerei Mainz" geriet heute morgen, als es den steilen Zuckerberg passieren wollte, ins Rutschen und blieb an einer Ecke des Hotel Merz hängen. Die Wiederherstellungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch.

a. **Höchst a. M.,** 23. April. Seit der vorigen Woche kostet in der hiesigen Gegend der Laib Brot 4 Pf. mehr als seither. Das ist eine nette Bescherung für die Hausfrauen und wirkt ganz empfindlich bei kinderreichen Familien, die täglich mehrere Laib Brot brauchen. Seither hat es immer geheißen, das Brot würde durch den Getreidezoll nicht teurer werden. Aber jetzt, nachdem die Vorräte an Getreide, welche vor der Zollerhöhung angesammelt waren, aufgebraucht sind, kommt der Aufschlag. Wenn nur noch das Fleisch billiger werden wollte. Trotz der niedrigen Marktpreise fällt es hier keinem Metzger ein, den Verkaufspreis zu ermäßigen.

ch. **Höchst a. M.,** 24. April. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltet am 5. Mai im Festsaale der Farbwerke einen Basar zu wohltätigen Zwecken. — Die beiden Pferdediebe, welche einem hiesigen Fuhrunternehmer zwei Pferde vom Wagen weg fortgeführt hatten, sind bei Großauheim festgenommen worden. Sie führten die Pferde noch bei sich. — Bei dem hiesigen Steueramt ist eine weitere Oberkontrolleurstelle für Zollabfertigung errichtet worden. — Der Flottenverein wird vom 8. Mai ab im Festsaale der Farbwerke eine Kriegs-Marine-Ausstellung veranstalten.

a. **Nied,** 24. April. Hier besteht seit vielen Jahren ein sehr nützlicher „Ärztlicher Verein", dem jedermann beitreten kann und wodurch man gegen eine monatliche Zahlung von 1 M. freie ärztliche Behandlung für sich und die ganze Familie hat. Nur größere Operationen und Zahnziehen sind ausgeschlossen. Mit dem Einkassierer hat der Verein jedoch kein Glück, denn im vorvorigen Jahre fehlten ihm 300 M. und im letzten wieder 75 M. Man will den leichtsinnigen Mann nunmehr strafrechtlich verfolgen lassen. — Einer hiesigen Familie, welche in ihrem Garten einen schönen Goldfischweiher hat, sind in vergangener Nacht sämtliche Goldfische vergiftet worden. Auch der Hofhund ist seit dieser Zeit krank, so daß anzunehmen ist, daß auch er Gift zu sich genommen hat.

u. **Neuenhain,** 24. April. In der Abwesenheit der Mutter, die in der Nachbarschaft eine Bestellung besorgt und nur wenige Minuten ausblieb, spielten die Kinder des Arbeiters März mit dem Feuer. Das Kleid eines fünfjährigen Mädchens geriet dabei in Flammen. Die Kleine starb kurz darauf an den erlittenen Brandwunden.

× **Diez,** 23. April. In einer am Sonntag stattgehabten Wahlmänner- und Vertrauensmännerversammlung im „Hof von Holland" wurde über die Kandidatenfrage für den Landtag (Ersatzwahl für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten W. Schaffner) verhandelt. Drei Kandidaten, nämlich die Herren Rendant Froh-

---

duen beruht auf dieser Zweiheit. Ferner auch im Bau der lebenden Wesen zeigt sich eine durchgehende Bilateralität, d. h. Doppelseitigkeit. Alle Organe sind doppelt angelegt im Tierkörper und bilden zusammen die Einheit. Ja die Zweiheit und Polarisation zieht sich sogar ganz allgemein durch die kosmischen Verhältnisse. Die Himmelskörper sind alle durch die Rotation um eine Achse in zwei Hälften geteilt, die unter ganz verschiedener Kraftverteilung stehen. So zieht sich das Geheimnis der Zweizahl durch den ganzen Kosmos.

Aber sicherlich, so schloß der Vortragende, werden niemals alle Rätselfragen des Daseins durch die Wissenschaft restlos ihre Lösung finden. Gerade in den Grundproblemen ruhe alle Wissenschaft auf Hypothesen, d. h. Annahmen, die nicht mehr beweisbar sind. Aber ein fundamentaler Unterschied ist doch zwischen Hypothese und Hypothese. Entscheidende Frage wird immer sein, ob eine Hypothese natürlich und einfach, und konsequent erschlossen, oder ob sie willkürlich ins Blaue hinein gebildet ist, und da ist kein Zweifel, daß die monistische Hypothese die wissenschaftlich begründetere ist.

Reicher Beifall bezeugte dem Vortragenden die Anerkennung der Zuhörerschaft. An der darauf folgenden Diskussion beteiligten sich Herren und Damen. Der letzte Vortrag über „Religion der Gegenwart und Zukunft" findet am Samstag, den 27. April, statt.

* **Wie unsere Biene Amerika entdeckte,** darüber teilt Wilhelm Bölsche, der Meister populärer Darstellung wissenschaftlicher Probleme, interessante Vermutungen und Tatsachen mit in einem Aufsatz, den wir im 14. Heft von „Über Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) finden. Durch scharfsinnige Zusammenstellung und Sichtung des spärlichen Materials kommt Bölsche zu dem Resultat, daß unsere heutige Honigbiene erst durch die „Bleichgesichter" nach Nordamerika gekommen ist — gab es doch kein einheimisches Wort für Wachs oder Honig in der Sprache der nordamerikanischen Indianer, die sogar heute noch die Biene selbst als the white man's fly, des weißen Mannes Fliege, bezeichnen. Daß aber europäische Bienen tatsächlich schon seit dem siebzehnten Jahrhundert künstlich in Nordamerika eingeführt worden sind, läßt sich jetzt sogar mit Jahreszahlen beweisen. In das englische Nordamerika geschah es, mit frühestem Datum, bereits 1638. Mehr als ein Jahrhundert später, erst 1763, meldet ein anderes festes Datum dann, daß die Engländer sie nach Florida selbst gebracht haben. Fast um die gleiche Zeit führten die Spanier sie auf Kuba ein. Von diesen ersten nachweisbaren Zentren hat denn im Ausgang des 18. Jahrhunderts eine durchaus anschauliche Verbreitung stattgefunden: 1780 kam sie nach Kentucky, 1793 bis New York, 1797 überschritt sie nach Westen den Mississippi. Erst das 19. Jahrhundert bezeugt sie als importiert für Brasilien. In Montevideo war sie erst 1857. In dieser Datenfolge liegt so viel Methode, daß man sich ihrer Beweiskraft kaum entziehen kann. Einmal glücklich über das große Wasser gebracht, muß es der Kulturbiene dann allerdings drüben ganz besonders gut gefallen haben. Sie verlor sich mit Lust überall möglichst schnell aus den Farmergärten in den freien Urwald hinein. Die Tropenhitze machte ihr gar nichts, ja gerade auf Kuba feierte sie Triumphe. In wenigen Jahrzehnten stieg dort die Ausfuhr an Wachs von 81 000 auf 1 281 000 Pfund; das war schon zu Humboldts Zeiten und hat sich seither beständig weiter gesteigert. So wird es dabei bleiben müssen, daß, entgegen andern, auf sehr dürftigen Angaben gestützten Hypothesen, auch unsere liebe Biene mit der großen Welle unserer Hauptkultur, die von Ost nach West floß, geschwommen ist und daß auch ihr Amerika für sie von Kolumbus wirklich mitentdeckt worden ist.

Theater und Literatur.

Für den Sommer nächsten Jahres ist in Swinemünde die Errichtung eines ständigen Theaters geplant. Vor einigen Tagen bewilligten die Stadtverordneten im Anschluß an eine Magistratsvorlage die unentgeltliche Überlassung eines geeigneten Platzes im Villenviertel an die Direktion des Stettiner Bellevuetheaters. Das Theater soll naturgemäß in erster Linie Kurtheater sein, wenn auch für den Winter Vorstellungen vorgesehen sind. Der Fassungsraum ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, etwa für 450 Personen vorgesehen.

Wissenschaft und Technik.

Ein internationales ethnographisches Bureau ist, wie dem „B. T." aus Brüssel geschrieben wird, dort gegründet worden. Durch dieses soll die in Europa seit langem angewendete Methode soziologischer Studien auf alle Länder und Völker der Erde ausgedehnt werden. Diesem Institute wird außer seiner wissenschaftlichen Bedeutung auch eine kulturelle und politische zukommen, da die Kolonialstaaten durch die genauere Kenntnis der Sitten, Bräuche und Rechtsanschauungen primitiver Völker in die Lage versetzt werden, mit besserem Verständnis an die Zivilisierung solcher Völker zu schreiten.

Die Einladungen zur dritten Jahrhundertfeier der Universität Gießen, die bekanntlich in der Zeit vom 31. Juli bis zum 3. August stattfindet, sind jetzt zur Versendung gelangt. An ehemalige Studierende sind insgesamt 4600 Einladungen abgegangen. Das Jubiläumskomitee macht darauf aufmerksam, daß solche ehemaligen Studierende, die eine Einladung noch nicht erhalten haben, sich unter Angabe der Adresse (Stand und Wohnort), sowie des Studiumsbeginns in Gießen bei der Universitätskanzlei melden können, worauf sie nachträglich ebenfalls zur Teilnahme an den Festlichkeiten aufgefordert werden.

Der Besuch der Technischen Hochschulen im Deutschen Reich während dieses Winters zeigte eine auffallende Abnahme in allen wichtigen Fächern, insbesondere aber im Studium des Maschinenbaues, wahrscheinlich infolge der häufig wiederkehrenden Mitteilungen über die ungünstigen Aussichten der Ingenieure gerade auf diesem Gebiete.

wein-Diez, Gutsbesitzer Landrat a. D. Heydweiller-Denzerhaid und Ingenieur Göbel-Ems, waren von verschiedenen Seiten aufgestellt. Da keiner der drei Herren freiwillig zurücktrat, so wird es in der am 10. Mai stattfindenden Wahl sicherlich zu einer Stichwahl kommen.

! **Herborn**, 25. April. Ein neues Eisenbahnprojekt taucht hier auf, und zwar ist geplant die Verbindung Haiger-Driedorf-Biskirchen-Weilburg. Den beteiligten Behörden, sowie dem Herrn Minister wird in Kürze eine dahingehende Denkschrift zugehen; vor Jahren war auch einmal eine Weiterführung der Bahn Kerkerbach-Hochholzhausen-Mengerskirchen-Herborn geplant. Ob der Plan nun wohl fallen gelassen wurde? — Der Männergesangverein „Eintracht" in Waldaubach feiert am 2. und 3. Juni das Fest seiner Fahnenweihe. — In Driedorf wurde die Gründung eines „Westerwälder Geflügelzuchtvereins Driedorf" beschlossen. Die Mitglieder gehörten bis jetzt dem Verein Dillenburg als Ortsgruppe an und zweigen sich von jetzt ab als selbständiger Verein. — Die hiesige gewerbliche Fortbildungs- und Zeichenschule ist wieder für das Sommerhalbjahr eröffnet worden, ebenso in der Mädchenfortbildungsschule ein neuer Kursus. — Dem Postassistenten Herrn Schmidt hier wurde der Titel Oberpostassistent verliehen. — Zwischen Sinn und der hiesigen Station war aus dem abends 11 Uhr einlaufenden Personenzuge während der vollen Fahrt ein Passagier gestürzt. Er stammt aus Wattenhorn und wurde schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus verbracht. — In Schönbach feierten die Eheleute Phil. Herr und Frau das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Herr Lehrer Wilhelm Orth in Rittershausen ist von Königl. Regierung beurlaubt, um mit 1. Oktober l. J. eine Stelle an der Blindenschule in Frankfurt a. M. zu übernehmen. — Aus dem Gefängnisgebäude zu Ghringshausen (Dill) entsprang der Strafgefangene Korb- und Schirmmacher Hassel. Er steht mit einer größeren Einbrecherbande in Beziehung und hat verschiedenes auf dem Kerbholz. — Die Gebrüder Neuendorff stifteten anläßlich des Sterbfalls ihrer Mutter eine Summe zur Beschaffung eines Krankentransportwagens; ebenso gab unsere Ortskrankenkasse einen Betrag. Die Anschaffung ist ein dringendes Bedürfnis, da unser Krankenhaus auf dem „Berg" erbaut ist.

Aus der Umgebung.

wb. **Gießen**, 25. April. (Als Ergänzung des Privattelegramms in der gestrigen Abend-Ausgabe.) An der Chaussee zwischen der neuen Kaserne und dem Exerzierplatz hatten die Vertreter der Stadt Gießen und der Regierung Aufstellung genommen. Der Kaiser erwiderte auf die Begrüßungsansprache mit freundlichen Worten und ritt dann mit dem Großherzog von Hessen unter den Hurrarufen des Publikums auf den Exerzierplatz. Hier stand das 116. Regiment mit den direkten Vorgesetzten. Der Kaiser wohnte der Besichtigung mehrerer Kompagnien bei, woran sich eine Gefechtsübung schloß. Zum Schluß der Übung nahm der Kaiser den Parademarsch des ganzen Regiments ab. Dann stellte er sich mit dem Großherzog und dem General von Eichhorn an die Spitze der Fahnenkompagnie und ritt in die Stadt ein. Hier bildeten die Vereine, Schulen und städtischen Korporationen Spalier und begrüßten, zusammen mit der Bevölkerung und zahlreichen, aus der Umgegend herbeigeströmten Landleuten, den Kaiser und den Großherzog mit andauernden Hochrufen. Der Kaiser und der Großherzog nahmen das Frühstück um 1 Uhr 30 Min. im Kasino ein. Auf der Herfahrt wurde der Kaiser in allen Ortschaften und Dörfern herzlichst begrüßt; überall waren die Häuser mit Flaggen und Girlanden geschmückt und überall bildeten Vereine und Schulen Spalier.

m. **Bingen**, 24. April. Der Bezirksverein Hessen und Nassau des Deutschen Fleischerverbandes hat seine diesjährige Bezirkstagung am 5. und 6. Mai in Hersfeld a. F. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig und enthält u. a. folgende sehr wichtige Punkte: Das Schlacht-Haus- und das Kommunalabgabengesetz, das Verhältnis der Meister zu den Gesellen im Fleischergewerbe, die Sonntagsruhe im Fleischergewerbe, Feststellung des Schlachtgewichts, Fleischbeschaugebühren und staatliche Schlachtviehversicherung, Gründung einer Verbandszeitung, das Lehrverhältnis im Fleischergewerbe. Neben der Arbeit ist auch das Vergnügen nicht vergessen und verschiedene Veranstaltungen der Hersfelder Innung werden davon Zeugnis ablegen. Dem Bezirksverein sind u. a. folgende bedeutende Innungen angeschlossen: Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Worms, Bingen, Kreuznach, Coblenz, Limburg, Gießen und Saarbrücken.

m. **Boppard**, 24. April. Die neuerdings wieder aufgenommene Tätigkeit des Hundevergifters scheint ziemlich nachhaltig zu sein, denn bereits wurde der zweite Hund in dieser Woche vergiftet aufgefunden. Im ganzen haben schon etwa fünfzig Hunde daran glauben müssen.

ss. **Cassel**, 25. April. Der Kaufmann H., der sich infolge mißglückter Baufpekulationen in sehr prekärer Lage befand, hat sich in seiner Wohnung erhängt. Man fand die Leiche erst jetzt, etwa acht Tage nach dem Selbstmord.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Am kommenden Sonntag, den 28. April, unternimmt der Klub einen Familienausflug nach Auringen. Nachmittags um ½3 Uhr treffen sich die Teilnehmer — und wünschen wir auch recht viele Teilnehmerinnen — an der Endstation der Elektrischen in Sonnenberg. Der etwa 2¼stündige Marsch führt uns über den an prächtigen Ausblicken so reichen Erbsenacker mit seinen geheimnisvoll finstern Kraterschlünden nach Auringen. Im Gasthaus „Quisisana" hält man Einkehr. Wer möchte zweifeln, daß dort im Kreise der wanderfrohen Tauniden einige heitere, fröhliche Stunden uns wieder zeigen werden, „daß jederzeiten der Tourist an jedem Ort zu Hause ist, wo er genießt mit vollen Zügen, was sich nur darbiet' an Vergnügen."

△ **Weilburger Ruderverein.** Großherzog Wilhelm von Luxemburg hat das Protektorat über den im Jahre 1905 gegründeten Weilburger Ruderverein übernommen.

△ **Der Rheinische Segler-Verband** veranstaltet am Sonntag, den 2. Juni, seine herkömmliche interne Regatta zwischen Niederwalluf und Schierstein, wobei der Kaiserpreis zum 9. Male zur Aussegelung gelangt.

△ **Berliner Frühjahrswoche.** Zu den am 4., 5., 6., 9., 11. und 12. Mai stattfindenden Segel-Wettfahrten der Berliner Frühjahrswoche sind insgesamt 54 Jachten gemeldet worden. Die Sonderklasse weist 18 Meldungen auf, darunter „Angela 2" und „Angela 3" des Kronprinzen, sowie „Elisabeth" des Prinzen Eitel-Friedrich.

Deutscher Reichstag.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".)

Berlin, 25. April.

Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Einem, Staatssekretär v. Stengel.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr 20 Minuten eröffnet.

Ein Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Potthoff wird angenommen. — Die Ausführungsbestimmungen zu § 35 des Gesetzes über die Pensionierung der Offiziere werden nach einigen Bemerkungen des Abg. **Erzberger**, der die Genehmigung empfiehlt, angenommen.

In der fortgesetzten Beratung des

Militär-Etats

meint Abg. **Noske** (Soz.): Die bürgerlichen Parteien seien offenbar im Irrtum über die sozialistischen Ziele, namentlich auf militärischem Gebiete. Die Sozialdemokratie wolle keineswegs das Heer abschaffen, sie sei auch mit einer Abschlagszahlung zufrieden. Die finanzielle Lage erheische möglichst schnell Ersparnisse zu machen. Solche könnten eintreten bei den Elitetruppen, durch Abschaffung der Adjutantenstellen, ferner durch Einschränkung der Militärkapellen. Interessant sei es, daß der Kriegsminister den Offizieren im Schuldenmachen so weit behilflich sein wolle, daß er ihnen sogar einen regelrechten Unterricht in der Wechsellehre erteilen lassen wolle. Von sozialdemokratischem Terrorismus werde immer gesprochen, nicht aber vom Terrorismus der nichtsozialdemokratischen Unteroffiziere. Wenn seine Partei für die Erhöhung der Mannschaftslöhnung eintrete, so wolle sie damit den Familien der in die Kasernen eingezogenen Leute entgegenkommen. Redner beklagt dann die vielen Soldatenmißhandlungen, besonders in Sachsen, durch ehemalige Unteroffizierschüler. Die Öffentlichkeit der kriegsgerichtlichen Verfahren werde in Sachsen ganz sonderbar gehandhabt. Die Presse werde auf alle mögliche Art schikaniert, so daß eine Berichterstattung so gut wie ausgeschlossen sei. Dem Abgeordneten v. Oldenburg gegenüber müsse er erklären, daß den Sozialdemokraten niemals eingefallen sei, die Abschaffung des Heeres zu fordern, sie weisen nur auf das tolle Weiterrüsten hin, wodurch alle Völker ruiniert würden. Eine bessere Ausbildung wäre auch bei kürzerer Dienstzeit möglich. Seine Partei verwerfe den Militarismus, weil oft erklärt worden sei, daß unter Umständen das Heer dazu diene, gegen das eigene Volk zu marschieren.

Kriegsminister **v. Einem** akzeptiert und legt die Äußerung des Vorredners fest, daß seine Partei entschlossen sei, bei einem Angriff gegen das Deutsche Reich dieses in derselben Weise und mit derselben Hingabe zu verteidigen wie andere Parteien. Er verwahre sich entschieden dagegen, daß er hier renommiert mit der Stärke und mit dem Säbel gerasselt habe. Der Vorredner meinte, daß alle Resolutionen, die darauf abzielten, einen Abscheu vor dem Militarismus zu erwecken, daß alle Agitation zur Erziehung der Jugend im sozialdemokratischen Sinne gar nicht so gefährlich wären. Wenn die Sozialdemokratie das meine, so sei sie die Kraft, die das Gute wolle und stets das Böse schaffe.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".)

§ **Berlin**, 25. April.

Am Ministertisch: Landwirtschaftsminister v. Arnim, Kultusminister Dr. Studt, Justizminister Beseler, Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben.

Das Haus erledigt zunächst ohne Debatte eine Reihe kleinerer Etats in dritter Lesung.

Beim Etat

Domänen-Verwaltung

beantragt

Abg. **Erffa** (kons.), die Regierung zu ersuchen, die geschlossenen Staatsdomänen in der Provinz Sachsen von 100 Hektar künftig nur unter der Bedingung grundbuchmäßiger Befestigung zu veräußern, um sie dadurch vor der Güterzerstückelung zu bewahren.

Abg **Dippe** (nat.-lib.) spricht sich gegen diesen Antrag aus.

Landwirtschaftsminister **v. Arnim** erwidert: Ein großer Teil der Domänen wäre überhaupt zur Aufteilung gänzlich ungeeignet.

Abg. **Engelbrecht** (freikons.) ist gleichfalls gegen den Antrag.

Nach einigen weiteren Ausführungen wird der Antrag des Freiherrn v. Erffa angenommen und der Etat der Domänen-Verwaltung bewilligt.

Es folgt der Etat der

Forstverwaltung.

Abg. **Kanle** (Zentr.) wünscht Besserstellung der Oberförster.

Ebenso **Krause-Waldenburg** (freikons.), **Rosenow** (freis. Volksp.) und **Schröder-Cassel** (nat.-lib.).

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Unfall des Prinzen Eitel Friedrich.

Truppenübungsplatz Döberitz, 25. April. Als der Prinz Eitel Friedrich gestern den Dienst bei seiner Kompagnie beginnen wollte, scheute sein Pferd vor einer roten Signalfahne, die ein Unteroffizier trug. Das Tier schnellte mit dem Kopfe in die Höhe und schlug dem Prinzen so heftig gegen die Nase, daß der Prinz bewußtlos vom Pferde sank. Die Meldung, daß der Prinz eine Gehirnerschütterung erlitten, ist unbegründet. Er klagt über Kopfschmerzen, die aber bereits nachgelassen haben. Das Befinden hat sich überhaupt erheblich gebessert, so daß der Prinz voraussichtlich am Samstag nach Potsdam zurückkehren kann.

Potsdam, 25. April. In dem Disziplinarverfahren gegen den Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer erkannte der Gerichtshof wegen dreier Dienstvergehen auf Verweis und 1000 M. Geldstrafe und legte dem Angeklagten die Kosten auf.

wb. **Innsbruck**, 25. April. Der Gemeindeschießstand wurde durch eine Pulver-Explosion völlig zerstört. Der Unterschützenmeister und der Böllerschütze wurden getötet. — Bei Tisens brach ein großer Waldbrand aus, der infolge der herrschenden Trockenheit rasch um sich griff. Das Dorf ist sehr gefährdet. Einige Gehöfte wurden bereits vom Feuer zerstört.

wb. **Berlin**, 25. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, die Wahl des Abgeordneten Glowatzki (3. Wahlkreis, Oppeln) zu beanstanden.

wb. **Cuxhaven**, 25. April. Der Dampfer „Lulu Bohlen" ist mit 4 Offizieren und 127 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord heute morgen von Südwestafrika hier eingetroffen.

hd. **Paris**, 25. April. Die „Humanité" veröffentlicht den Aufruf der sozialdemokratischen Partei an die französischen Arbeiter bezüglich der Feier am 1. Mai. In dem Aufruf wird der Regierung, die im Solde der Bourgeois stehe, der Prozeß gemacht, die Marokko-Politik getadelt und alle Arbeiter aufgefordert, am 1. Mai den Massen-Ausstand zu feiern.

hd. **Toulon**, 25. April. Admiral Marquis hat zwei Ausschüsse damit beauftragt, alle Einzelheiten zu prüfen, die zur Entdeckung der wahren Ursachen der „Jena"-Katastrophe führen könnten.

hd. **Petersburg**, 25. April. Eine unerlaubte Versammlung, welche gestern in einer hiesigen Fabrik stattfand, deren Direktoren zum Teil Ausländer sind, veranlaßte das Einschreiten der Polizei, die mit blanker Waffe gegen die Teilnehmer an der Versammlung vorging. Hierbei wurden 20 Personen schwer verletzt. Infolge dieser Haltung der Behörde haben in mehreren Fabriken Teilausstände begonnen. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 10 000. Die Bewegung ist immer noch im Wachsen begriffen.

hd. **London**, 25. April. „Daily Mail" berichtet aus Kairo: Das diplomatische Korps ist durch die Ernennung Sir Gorsts zum Nachfolger Lord Cromers als Vertreter Englands in Ägypten in große Verlegenheit versetzt worden. Obgleich Gorst die Vorherrschaft Englands in Ägypten betont, wird er doch fremden Diplomaten den Vorrang lassen müssen. Es haben bereits zwischen den Vertretern der Großmächte private Unterredungen stattgefunden, um die Frage des Vorranges auf gütlichem Wege zu regeln.

wb. **Neapel**, 25. April. Mit dem Dampfer „Sachsen" ist heute vormittag der König von Siam hier eingetroffen.

wb. **Madrid**, 25. April. Das Ergebnis der Wahlen ist das folgende: 256 Konservative, 61 Liberale, 8 Demokraten, 32 Republikaner, 17 Katalonier, 16 Karlisten, 2 Integristen, 2 Katholiken, 4 Independenten. In sechs Wahlkreisen müssen neue Wahlen stattfinden.

wb. **New York**, 25. April. Über den Friedensvertrag zwischen San Salvador und Nicaragua wird noch berichtet: Salvador hat die Bedingungen angenommen, während die Forderungen Nicaraguas auf Zahlung einer Entschädigung für den Schaden, der Nicaragua durch die Einmischung Salvadors in den Streit zwischen Nicaragua und Honduras entstanden ist, und auf freien Warenaustausch zwischen Salvador und Nicaragua verworfen wurden.

hd. **Dresden**, 25. April. In dem Hause des Fleischermeisters Oswald, Georgstraße 36, kam es zwischen dem 18jährigen Fleischergesellen Esper und dem 24jährigen Fleischergesellen Günther zu einer blutigen Schlägerei. Esper drang auf seinen Gegner mit einer schweren Eisenstange ein, worauf Günther seinem Kollegen mit einem Fleischermesser in die Brust stach. Esper brach tot zusammen. Günther erhielt am Kopfe eine lebensgefährliche Verletzung. Dem Esper war ein Geldbetrag abhanden gekommen und er hatte Günther des Diebstahls bezichtet, was den Anlaß zu der Schlägerei gegeben hat.

wb. **Petersburg**, 25. April. In der Fabrik Tschescher stellten etwa 400 Arbeiter vorgestern die Forderungen nach einer Besserung der Arbeitsbedingungen sowie nach Regelung der Arbeitszeit. Sie versammelten sich vor dem Fabrikgebäude, um den Besitzer zu erwarten, doch wurden sie von der Polizei auseinandergetrieben. Hierbei wurden gegen hundert Arbeiter leicht und etwa dreißig schwer verletzt. Zum Zeichen des Protestes gegen die Mißhandlung ihrer Kameraden traten gestern die Arbeiter der meisten Fabriken des Wiborger Stadtteiles in den Ausstand. Abends arbeiteten in diesem Stadtteil nur noch einige Fabriken. Im ganzen Gebiete der Stadt Petersburg macht sich die Bewegung bemerkbar. Die Polizei traf umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Es ist beabsichtigt, den Vorfall in der Fabrik Tschescher zum Gegenstand einer Interpellation in der Reichsduma zu machen.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Der Wirtschaftliche Ausschuß. Unter dem Vorsitze des Staatssekretärs des Innern Grafen v. Posadowsky-Wehner und im Beisein zahlreicher Vertreter des Reichs und der Bundesstaaten trat im Reichsamte des Innern der Wirtschaftliche Ausschuß zusammen, um über den Abschluß eines provisorischen Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika zu beraten. Nachdem der Vorsitzende den Inhalt des Abkommens erläutert und die Bedeutung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten dargelegt hatte, erstatteten die damit betrauten Mitglieder des Wirtschaftlichen Ausschusses umfassende Referate über den Text des geplanten Abkommens, über die Vertragszollsätze, welche beide Teile einander einzuräumen bereit sind, und über die Erleichterungen im Zollabfertigungsverfahren, die den deutschen Waren in den Vereinigten Staaten zuteil werden sollen. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zu einer Verständigung über das Provisorium führen werden.

Internationale Gaunertricks.

Die „Dtsch. volksw. Korr." schreibt: Deutschland wird zurzeit förmlich überschwemmt mit ausländischen Finanzblättchen, die lediglich dem Zwecke dienen, die mittleren Besitzklassen, namentlich auch Offiziere und Beamte, zum waghalsigsten Börsenspiel zu verleiten. Diese Finanzblättchen werden dem Publikum als „unentbehrliche Ratgeber" in Finanz- und Börsenangelegenheiten angeboten, tragen zumeist stolze, vielverheißende Titel wie „Internationale Finanzchronik", „Internationale Finanzrevue", „Finanzielle Wacht", „Handelsrundschau" u. a. m. Neben einigen unverfänglichen Artikeln füllen die Spalten der Blätter hauptsächlich Briefkasten-Auskünfte, welche die fingierten Spitzmarken tragen: Regierungsrat X. Y. in P., Rechtsanwalt U., Oberstabsarzt T., Kanzleirat V., Rentier A.; kurz, alle möglichen Berufe sind vertreten. Die Auskünfte selbst beschränken sich darauf, irgend ein Spekulationspapier in aufdringlichster Weise zu empfehlen. Natürlich werden dabei vermöge kleiner Einlagen kolossale Gewinne in kurzer Zeit in Aussicht gestellt. Obwohl der plumpe Schwindel für jeden in Börsenangelegenheiten einigermaßen Bewanderten durchsichtig ist, hat sich das deutsche Publikum massenhaft auf denselben eingelassen und sein Geld verloren. Die Brutstätten der Gaunereien sind, soweit wir bisher feststellen konnten, Paris, London, Brüssel und Ofenpest. Man sollte meinen, schon der Umstand, daß der Schwindel vom Auslande aus betrieben wird, müßte doch stutzig machen. Das geschieht natürlich, weil sich seine Urheber vor Anklagen wegen Betruges, Unterschlagung usw. schützen wollen. Der Londoner, Pariser, Brüsseler, Ofenpester „Bankier" alias Gauner hat nun in Deutschland Agenten angestellt, die von Zeit zu Zeit die Kunden der Bank besuchen müssen, um mit allen Mitteln der Überredungskunst die exotischen Werte anzupreisen. Hat sich der deutsche Kapitalist alsdann dazu überreden lassen, irgend ein Spekulationspapier im Auslande gegen Bankkredit zu kaufen, so ist er auch schon sicher hineingefallen. Die gewissenlosen Räuber warten einfach eine Baisse ab, um alsdann ihrem deutschen Kunden ein Telegramm zu senden: „Infolge Deroute in New York Ihr Kredit erschöpft; neuer Einschuß erforderlich, sonst erfolgt Exekution der Papiere." Hierbei erhält der Kunde noch nicht einmal zuverlässige Unterlagen in die Hand, ob der „Bankier" auch wirklich die betreffenden Papiere gekauft hat. Dagegen wird er regelmäßig nach der Exekution aufgefordert, zur Vermeidung der Klage eine größere Summe zum Zwecke des Ausgleiches nachzuzahlen. Wie man sieht, handelt es sich in allen diesen Fällen um eine Kette von Schwindeleien. Den Gipfel der Torheit erklimmt derjenige, welcher sich durch Drohungen auch noch zu Nachschußzahlungen oder zu Ausgleichungen der Differenzen bestimmen läßt. Die internationalen Gaunertricks können nicht oft genug gebrandmarkt werden. Dringend muß das Publikum davor gewarnt werden, sich mit den ausländischen Schwindlern zu Spielzwecken einzulassen. Die Steuren sollten schrecken!

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zur Kurhaus-Eröffnung. Daß das neue Kurhaus eine europäische Sehenswürdigkeit werden und noch lange bleiben wird, ist jedem klar, welcher die Herrlichkeiten betrachtet, die uns Meister Thiersch und seine Mitarbeiter Erler, Dietz aus Stein, Metall, Holz und Farben hinzaubern. Es liegt nahe, im Interesse des Stadtsäckels die Tage und Wochen zu benutzen, in welchen nicht nur ganz Wiesbaden, sondern auch Tausende von Frankfurtern, Darmstädtern, Biebrichern, der Rheingau den Fünf-Millionenbau besichtigen wollen. Der Einsender schlägt daher vor, in den Monaten Mai und Juni nur Tageskarten à 2 M. auszugeben, hingegen für die Minderbemittelten unserer Stadt Sonntags früh von 8—11 Uhr zur Besichtigung gültige Karten à 1 M. auszugeben. Nach Ablauf der beiden Monate wäre eine Tageskarte zu 1,50 M., in Scheveningen bezahlt man einen holl. Gulden = 1.75 M. pro Tag, den Aufwendungen, welche die Stadt für das Kurhaus gemacht hat, durchaus entsprechend. Auch eine einheitliche Garderobengebühr, welche für Wiesbadener Einwohner durch ein Jahresabonnement auf Garderobe zu ersetzen wäre, ist nicht mehr als billig. Wer den Geruch und die Dünste kennt, welche früher bei feuchtem Wetter Schirme und Kleider in den Lesezimmern ausströmten, wird auch aus hygienischen Gründen diesen Vorschlag unterstützen. Endlich empfehlen wir die Anschaffung bequemer Klub- bezw. Korbsessel sowohl für die Lesezimmer als für die Wandelhalle und die Restaurationsräume zur Erwägung; das Publikum findet solchen modernen Komfort in allen besseren Hotels dahier und kann ihn auch mit Fug und Recht im Kurhaus fordern. -r.

* Emserstraße. Über die Erlebnisse auf der Elektrischen und deren mehr oder weniger berechtigten Eigentümlichkeiten hat man in letzter Zeit so viel gelesen, daß jeder sich leicht das richtige Bild machen kann. Jeder wird dann auch ersehen, daß, so lange es unmöglich ist, den Schloßplatz mit der Schwalbacherstraße durch ein zweites Geleise zu verbinden, es auch gar keinen Zweck hat, auf der Emserstraße ein doppeltes Geleise zu haben, denn der Anschluß resp. Durchgang muß erst an beiden Punkten jedesmal abgewartet werden. Da nun auf diese Weise die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft" in ihren Konzessionsrechten durch Beseitigung des zweiten Geleises absolut keine Einbuße erleidet, so kann man es den Bewohnern der Emserstraße wahrhaftig nicht übelnehmen, wenn sie ihr möglichstes tun, die durch die Elektrische verursachten fortwährenden Belästigungen aller Art beseitigt zu wissen und dies wurde durch eine von allen Anwohnern der Emserstraße unterschriebene Petition an den Herrn Regierungs-Präsidenten in beredter Weise zum Ausdruck gebracht. Man hat täglich Gelegenheit, zu konstatieren, wie gefährlich der Verkehr an den Nachmittagen und Abenden ist bei dem Betrieb der beiden Geleise. Die Fuhrwerke, die während der Vormittage nicht alles erledigen können, müssen manchmal ein halbdutzendmal zwischen den beiden Geleisen hin- und herpendeln, z. B. die Kutsche eines Arztes, der zuweilen bis zu einer Stunde in einem Hause zurückgehalten wird. Bei solchen stets sich bietenden Fällen braucht der Schaffner bloß noch etwas unerfahren oder unaufmerksam zu sein und das Unglück ist da. Sollen denn die Bewohner der Emserstraße warten, bis weitere Unglücksfälle geschehen sind oder ist es richtig und menschlich gedacht, besser, sie durch geeignete Mittel gleich zu verhüten? Wenn die Talstraße mal eröffnet wird, muß das zweite Geleise auf der Walkmühlstraße ohnehin wegfallen; wozu also das starre Festhalten an dem Status quo? Die Bewohner der Emserstraße fordern nur, was ihnen mit Fug und Recht zusteht und werden auf ihrer Forderung um so mehr beharren, als mit deren Erfüllung die Süddeutsche Eisenbahn in keiner Weise geschädigt wird. An dem endgültigen Erfolg ihrer gerechten Sache ist nicht zu zweifeln.

* In der Morgenausgabe vom 18. April findet sich ein „Mahnwort" an Weinsteigerer, sich eines zuverlässigen Weinkommissionärs zu bedienen und sich von dem verächtlichen Treiben der „Strohmänner" nicht düpieren zu lassen, dem jeder beipflichten muß. Ich möchte aber noch ein zweites, viel wichtigeres Mahnwort hinzufügen. Lasse sich jeder Steigerer eine kleine Probe von dem gesteigerten Wein mit nach Hause geben, um zu kontrollieren, ob auch der gelieferte Wein mit dem gesteigerten übereinstimmt, wie dies bei Wilhelmj in Hattenheim stets geschehen ist. Erfahrung macht weise! Einmal bin ich hereingefallen, aber nie wieder!

* Mainz, 23. April. Herr Redakteur! Die Strecke Wiesbaden-Kurve-Mainz scheint jetzt eine recht rentable zu werden. Am Sonntag fuhr ich mit meiner Frau und zwei Kindern 3¹⁰ Uhr nachmittags ab Mainz. Die Züge sind bis gegen 5 Uhr alle schön besetzt. Ich frug den Schaffner, wie lange der ¼-Stundenverkehr aufrecht erhalten würde. Darauf zur Antwort: von 2 bis 8 Uhr. Gut. Um 8³⁰ Uhr nahm ich Aufstellung mit meiner Familie am Viktoriahotel. Wie ich mich umsah, war der Wagen schon überfüllt. Jetzt hatten ich und viele andere das Vergnügen, noch ½ Stunde zu warten. Könnte nun nicht die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft den ¼-Stunden-Verkehr wenigstens Sonntags bis 10 Uhr aufrecht erhalten? Dieses wäre wirklich ein großes Entgegenkommen seitens der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein echter Meenzer, der jeden Sonntag die Bahn benutzt.

Briefkasten.

Wally S. Die Rätsellösung ist richtig. In der „Illustrierten Kinderzeitung" veröffentlichen wir aus technischen Gründen schon seit Jahren die Namen der Rätsellöser nicht mehr.

Alter Abonnent. Wenn sich die Sache so verhält, wie Sie dieselbe in Ihrem Briefe schildern, dann brauchen Sie die angeforderte Miete nicht zu bezahlen; Voraussetzung ist also, daß Sie der Vermieter in den Glauben versetzt hat, er werde Ihnen den Nachlaß gewähren, wenn Sie an dem von ihm gewünschten Termin auszögen. Der Erlaß der Miete schließt selbstverständlich Entschädigungs-Ansprüche Ihrerseits aus, da in diesem Fall ja die Bedingung erfüllt ist, welche Sie an die vorzeitige Räumung des Zimmers knüpften.

A. B. Der Wortlaut der betreffenden Rede des Königs von Italien war in dem Telegramm falsch mitgeteilt, infolge eines Versehens bei dem betreffenden Telegraphenbureau. Tatsächlich hat König Viktor Emanuel ganz harmlos von den Schwesterschiffen der „Roma" gesprochen, so daß der Rede irgendwelche politische Bedeutung nicht zuzusprechen ist.

Theosophische Gesellschaft. Die Adresse der Theosophischen Gesellschaft ist uns nicht bekannt, vielleicht weiß einer unserer Leser Bescheid.

J. Befinden sich die Rosenstöcke in einem geschlossenen Raum, so geschieht die Blattlausvertilgung am einfachsten durch Ausräuchern: Tabakqualm, Rauchen. Im Freien werden die Blätter mit Tabaklauge abgespritzt, hierfür ist auch ein neues Mittel empfehlenswert: Aphitoxin, d. h. Blattlausbetäubungsmittel, dessen Vertretung Herr Kunst- und Handelsgärtner H. C. Haas an der Biebricherstraße hierselbst hat.

N. N., Biebrich. Das Gesuch wird am zweckmäßigsten an die Eisenbahndirektion zu Mainz gerichtet.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 24. April. Am internationalen Geldmarkt hat die schon seit einiger Zeit wahrnehmbare Erleichterung weitere Fortschritte gemacht. Dem Beispiel des englischen Zentralnoteninstituts folgend, hat nunmehr auch die deutsche Reichsbank ihren Diskont um ½ Proz. herabgesetzt, und diese Maßnahme rief naturgemäß an den maßgebenden Börsenplätzen einen angenehmen Eindruck hervor, wenn sie auch keineswegs einen völligen Tendenzwechsel herbeizuführen imstande war. In New York traten, abgesehen hiervon, noch einige Anregungen am Bahnenmarkte, ein periodischer Rückgang der Getreidepreise und die Befestigung im Kupferhandel hinzu, um die Stimmung zu bessern, und über diesen Momenten übersah man den wenig befriedigenden Bankausweis und ließ sich auch durch die geringe Unternehmungslust der Spekulation zu einer unfreundlicheren Anschauung veranlassen. Der Verkehr in London trug während der gesamten Berichtszeit einen unsicheren Charakter. Die Besserung der Geldverhältnisse, die sich dort in einem Rückgang der privaten Zinssätze ebenfalls bemerkbar machte, konnte nur ganz vorübergehend eine Belebung herbeiführen. Vorwiegend blieb das Geschäft still und die Haltung zeigte an einzelnen Tagen Neigung zur Schwäche. Dies war auch in Paris zeitweise der Fall, doch gestaltete sich dort der Schluß unter dem Einfluß flüssigeren Geldstandes ganz zuversichtlich. Die Nachricht, daß der Präsident der Reichsduma vom Zaren in Audienz empfangen werden wird, berührte recht angenehm. In Wien wiesen die jetzt veröffentlichten Bahnbilanzen der Haltung zeitweise die Richtung. Der Abschluß der Staatsbahn machte einen sehr guten, der der Südbahn einen schlechten Eindruck. Die Berliner Diskontermäßigung rief eine leichte Aufwärtsbewegung hervor, die indes ganz am Schluß aufhörte. In Berlin hat sich im großen und ganzen die Nervosität der Spekulation ein wenig gelegt. Baissemomente gab es allerdings auch diesmal in ziemlich erheblicher Zahl, so verstimmten die noch immer anhaltenden Schwankungen Wallstreets, die Erörterungen über die Reise des Britenkönigs und die politische Konstellation verrieten einen gewissen Pessimismus und schließlich erweckten die Auslassungen des Kriegsministeriums im Parlament einige Nachdenklichkeit. Durch all diese Momente wurde die Unternehmungslust in den Hintergrund gedrängt und eine anhaltende Befestigung unmöglich gemacht. Immerhin war der Grundton ziemlich freundlich; einmal weil die Ungewißheit darüber, in welcher Form das Reich und Preußen ihren Geldbedarf decken würden, nunmehr geschwunden ist, und der Modus, statt einer Anleihe 4proz. Schatzanweisungen auszugeben, allgemein befriedigte. Sodann wurde die soeben vorgenommene Ermäßigung des Reichsbankdiskonts auf 5½ Proz. günstig beurteilt, zumal man eine weitere Ermäßigung für die nächste Zeit erwartet, und endlich berührte die Erleichterung am offenen Geldmarkt recht angenehm. Der Privatdiskont ging auf 4¾ Proz. zurück, tägliches Geld war mit 3½ Proz. und Ultimomittel mit ca. 4¾ Proz. zu haben. Am Rentenmarkt zeigten die heimischen Anleihen am Schluß Neigung zur Schwäche, während fremde unter einigen Schwankungen fester lagen. Von Transportwerten waren österreichische Staatsbahn höher, Südbahn niedriger, im Einklang mit den Abschlüssen beider Gesellschaften. Amerikanische Bahnen hielten sich unter New Yorker Parität, fanden jedoch gegen Ende mehr Beachtung. Banken schwächten sich, zum Teil unter dem Einfluß der oben erwähnten politischen Momente, etwas ab. Geteilt, vorwiegend jedoch ziemlich fest, war die Haltung von Montanpapieren. Verstimmend wirkte es, daß in allen Berichten über die Situation im legitimen Geschäft hervorgehoben wird, daß der Konsum speziell im rheinisch-westfälischen Distrikt eine andauernde Zurückhaltung erkennen läßt, und daß der Stahlwerksverband in seinem Märzrapport diese Tatsache bestätigte. Ein ziemlich bedeutendes Gegengewicht bildete freilich die Sekundärbahnvorlage, die den Werken große lohnende Aufträge in Aussicht stellt, ebenso wie die Befestigung, die sich in letzter Zeit am englischen Roheisenmarkt bemerkbar machte. Am Kassamarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen; die Tendenz war jedoch meist fest.

Zur Diskont-Herabsetzung. Es sei noch mitgeteilt, daß im Krisenjahr 1900 die Reichsbank folgende Zinsfußbewegungen zeigte: 1. bis 12. Januar 7 Proz., 13. bis 27. Jan. 6 Proz., 28. Januar bis 13. Juli 5½ Proz., von da ab 5 Proz. Außer dem genannten Jahr hat die Bank im April noch nie einen Zinsfuß von 5½ Proz. gesehen. — Eine weitere Diskontermäßigung wird in der zweiten Maiwoche mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet. Von London sind neuerdings niedrigere Zinssätze eingetroffen, so daß die bereits wiederholt angekündigte neue Ermäßigung des dortigen Bankdiskonts für Donnerstag bestimmt erwartet wird. Damit würden in London die Zinssätze auf einen normalen Stand zurückkehren und es ist zu hoffen, daß dieser Umstand eine allgemeine Beruhigung am internationalen Geldmarkt zur Folge haben wird.

Von der Berliner Börse. Die scharfen Wendungen, die der Kriegsminister v. Einem in seiner gestrigen Reichstagsrede brauchte, haben die Börse wieder stutzen gemacht. Namentlich wollte ihr die wenig diplomatische Sprache angesichts der schwebenden Schatzschein-Emission nicht gefallen. Die Börse war daher im allgemeinen bei sehr wenig belebtem Geschäft wieder mehr abgeschwächt. Von Banken waren nur Diskonto-Kommandit-Anteile noch ziemlich fest, obwohl der Verlust, den die Bank bei dem Fallissement der Firma Loewenstein frères in Paris unter Umständen erleidet, sich recht hoch stellt. Die Anteile der Handelsgesellschaft gingen um 1 Proz. zurück, weil es als unerklärlich bezeichnet wird, wie der Verfall der Lapp-Gesellschaft sich unter ihren Augen vollziehen konnte. Montanwerte lagen auch schwächer und meist 1 Proz. niedriger; nur Phönix waren ziemlich behauptet. Amerikaner waren lustlos im Einklang mit New York. Es heißt, daß Harriman noch große Schuldposten auf Effekten zahlreicher Gattungen laufen habe, deren Prolongierung zwar unlängst geglückt ist, deren Lösung aber möglicherweise doch Schwierigkeiten bereiten könne. Privatdiskont 4¾ Proz.

Von der Bayrischen Bodenkreditanstalt Würzburg. Die von der bayrischen Staatsregierung eingesetzte Revisionskommission hat eine Beruhigung für die Pfandbriefgläubiger veröffentlicht. Die genaue Prüfung der Bilanz für den 31. März 1907 hat ein einwandfreies Ergebnis geliefert. Bei den im 1. Quartal 1907 durchgeführten Zwangsversteigerungen ist die Bank in allen Fällen überboten worden. Die Prüfung der Beleihungen wird fortgesetzt.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Aprildekade betrugen aus dem Bahnbetrieb 210 543 Frank, + 32 821 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. April cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 2 060 072 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 112 022 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Zur industriellen Lage. Der Eschweiler Bergwerksverein setzt am 1. Juli 35 neue Koksöfen in Betrieb. — In der Hauptversammlung der Alfred Gutmann - Aktiengesellschaft für Maschienenbau, Hamburg, erklärte der Vorstand, daß der Auftragsbestand denselben Umfang wie im vorigen Jahr habe. Das Ergebnis werde voraussichtlich gleich gut werden, wenn die Arbeiterverhältnisse normal blieben. — Das Gußstahlwerk Witten teilt mit, daß über die Höhe der mutmaßlichen Dividende im laufenden Jahr sich noch nichts sagen läßt; man kann nur mitteilen, daß das Werk gut beschäftigt war und gut verdient hat.

Kleine Finanzchronik. Die Kommerzbank in Warschau beantragt 7½ Proz. Dividende gegen 7 Proz. i. V. — Die Vereinigten Deutschen Nickelwerke, Aktiengesellschaft in Schwerte (Westf.), werden für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 16 bis 17 Proz. (i. V. 14 Proz.) beantragen. — Der Aufsichtsrat der Portland-Zementwerke Höxter-Godelheim schlägt 8 Proz. gegen 6 Proz. Dividende vor. — Die Niederländische Bank in Amsterdam hat ihren Diskont von 5½ auf 5 Proz. herabgesetzt. — Die Aktiengesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie in Cöln hat einem Aktionär mitgeteilt, daß die Ursache des Kursrückgangs ihrer Aktien in den inneren Verhältnissen des Unternehmens jedenfalls nicht zu suchen ist. — Über die Bankfirma Müller u. Grasser in Bamberg ist der Konkurs eröffnet worden. Die Verbindlichkeiten werden oberflächlich auf etwa 300 000 M. geschätzt. Der Teilhaber Grasser ist verschwunden.

wb. **Essen a. d. Ruhr,** 24. April. (Kohlenmarkt.) Die Nachfrage ist sehr lebhaft bei fortgesetzt großer Kohlenknappheit.

wb. **Berlin,** 24. April. Bezüglich des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes wird folgendes mitgeteilt: Da die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft, die Oberschlesische Eisenindustrie- und Kattowitzer Aktiengesellschaft mit einem Teil des Eisengroßhandels Verträge abgeschlossen haben, denen die Laurahütte, die Bismarckhütte und das Borsigwerk nicht beitreten zu können erklärten, da ferner diese Verträge „die Bildung eines oberschlesischen Stahlwerksverbandes unmöglich machen", sind heute die Verhandlungen auf Verlängerung bezw. Erneuerung des Oberschlesischen Verbandes als aussichtslos abgebrochen worden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Liebesgaben für das südwestafrikanische Expeditionskorps

sind bis zum 27. März 1907 bei der Sammelstelle des Bezirksverbandes der **Vaterländischen Frauenvereine** eingegangen:

a) **Geldspenden:** Aus **Westerburg** vom Vaterländischen Frauenverein 57 Mk; aus **Wiesbaden** von Herrn Karl Kayser 100 Mk., von Herrn Dr. jur. Kahleyß 20 Mk., Erlös aus dem Verkauf einer geschenkten Tischdecke 30 Mk.

b) **Materialgaben:** Aus **Wiesbaden** von Frau Major Ulfert Unterhaltungslektüre, von Frau Professor Paier Zeitschriften, von Herrn Emil Schenck Zeitschriften, von Fräulein Rompf Pfälzer Kirchenblatt, von Herrn Oskar Siebert 1 Kiste mit 19 Flaschen Likör, von den Herren Hoflieferanten Gebr. Engel 96 halbe Flaschen Ober-Ingelheimer, einschließlich Verpackung, von Herrn Dr. Karl Deimler, Rheinische Fruchtsäftefabrik 1 Kiste mit 20 Flaschen Fruchtsaft, von einem Wiesbadener Buchhändler 19 große Unterhaltungsbücher und 23 Bände Reclams Universalbibliothek, von Herrn Installateur Th. Bauer kostenlose Verlötung von drei Kistchen; aus **Frankfurt a. M.** von Herrn Oberlehrer Wilh. Grote 1 Kiste Zigarren und 1 Kiste Zigaretten; aus **Neuenhain** vom Vaterländischen Frauenverein 5 Paar wollene Socken; aus **Klein-Schwalbach-Niederhöchstadt** vom Vaterländischen Frauenverein 24 Paar Socken und 24 Taschentücher; aus **Westerburg** vom Vaterländischen Frauenverein 39 Paar wollene Hemden, 123 Paar Socken und Strümpfe, 89 Taschentücher, 2 Paar Unterhosen und 3 Hosenträger; aus **Sonnenberg** von den Herren Gebrüder Wagner 10 Flaschen Apfelnektar, 10 Flaschen Frauensteiner Weinmost, 10 Flaschen vergorener alkoholfreier Niersteiner, 10 Flaschen vergorener alkoholfreier Frauensteiner und 10 Flaschen vergorener alkoholfreier Hochheimer Sekt.

Das eingegangene Geld wurde zum Ankauf von 40 halben Flaschen Zitronensaft, 40 Nähbeuteln mit Scheren usw., 40 Paar wollenen Socken, 40 Paar baumwollenen Socken, 40 Stück Taschentüchern, Briefpapier, Kuverts, Notizbüchern, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Zahnbürsten und Kakes verwandt. Die Liebesgaben sind in 10 Kisten ihrem Bestimmungsorte zugegangen. Herr Hofspediteur Haagner (Firma L. Nettenmayer) verzichtete auch diesmal wieder auf den Betrag seiner Rechnung von 17,60 Mk. zu Gunsten unserer Afrikakämpfer.

Allen gütigen Gebern sagt herzlichen Dank.

Wiesbaden, den 23. April 1907. F 210

Der Vorstand des Bezirksverbandes vaterländischer Frauenvereine:

Die Vorsitzende: **Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.**

Der Schriftführer: **Wilhelmi, Oberstleutnant a. D.**

Bekanntmachung.

Wegen Uebernahme und Restaurierung bleibt die

Beausite

auf **einige Tage geschlossen.** Die Wiedereröffnung erfolgt Ende nächster Woche. 607

Wilh. Cruciger.

Voranzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich in meinem Hause, **Mainz, Gymnasiumstr. 1, erster Stock,** durch modernen Umbau ein **Wiener Café** unter dem Namen

Café Metropole

eröffnen werde. Eröffnungstag selbst wird noch bekannt gemacht.

Um geneigtes Wohlwollen bittet (No. 6328) F 41

Thea Vahle.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Steinbutte mit Austern-Sauce. Seezunge à la Normande. Kalbsteak à la Valeska. Poulet à la parmentier. Sauerbraten mit Thüringer Klössen. Vol au vent à la Toulouse. Eier à la Nimrod. Frischer Stangenspargel mit westfäl. Schinken.

Pilsener Urquell. Münchner Schwabinger. Germaniabier.

Weine aus mehreren ersten hiesigen Firmen.

Bäder aus der altberühmten Adlerquelle per Dtzd. Mk. 10.—.

Paul Lutz, Direktor.

„EIN

Apollinaris

WELT-TAFELGETRÄNK." F 534

Eisschränke

für **Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.,**

anerkannt grösste Auswahl

empfehlen 608

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 66/68.

Kein Laden.

Restaurations-Vergebung.

Die Restauration im Vereinshause des **Mainzer Turn- und Fecht-Klubs** ist vom 1. Juli 1907 ab neu zu vergeben. Geeignete Bewerber mögen ihre Meldung bis 5. Mai d. J. bei unserem 1. Sprecher, **Karl Kraus,** Spezereihandlung, Löwenhofstraße 10, abgeben. Daselbst sind auch die Bedingungen gegen Erstattung der Druckkosten erhältlich. F 41

Der Vorstand.

Bingen a. Rhein.
Hotel Weisses Ross.
Gänzlich renoviert. Vorzügliche Küche, reine Weine.
F. Reifenstein, neuer Inh., vordem Hotel goldene Krone, Mainz. F 9

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 373

Paket **à 1 Dtzd. M. 1.—,**
„ **à 1/2 „ 60 Pf.**

Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Besonderer Verhältnisse halber wird das Schuhwaren-Geschäft Kirchgasse 34 (Haus E. Weygandt) vollständig aufgelöst und ist die Laden-Einrichtung billig abzugeben. Das aus vorwiegend besseren Schuhwaren bestehende Lager wird zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

In Konfirmanden-Knaben- und Mädchen-Stiefeln ist noch großer Vorrat.

Frankfurter Schuh-Bazar, Kirchgasse 34.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 26. April, nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

das gut erhaltene Mobiliar von **16 Zimmern, Küche, Nebengelassen** ꝛc., als:

Eleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus reich geschnitztem Büfett, Auszugtisch, 6 Stühlen, **15 ein- u. zweitür. Nußb.-Spiegel-, Kleider- u. Weißzeugschränke,** 6 lackierte ein- u. zweitür. Kleiderschränke, **5 Nußb.-Vertikos, 2 eleg. Nußb.-Büfetts, Etageren-Büfett mit Spiegelscheiben,** 8 Nußb.- u. Eichen-Herren- u. Damen-Schreibtische, großer Diplomaten-Schreibtisch (für Bureau passend), 25 hochlehnige Eich.-Stühle mit geflochtenen Rücklehnen, 5 Nußb.- u. Eichen-Pfeilerspiegel mit Trumeau, eleg. Polstergarnituren, Diwan, einz. Sofas, Sessel, 12 hochhäuptige Nußb.-Betten, Nußb.-Kommode mit Glasaufsatz, Schreibsessel, Etageren, Nachttische, eiserne Betten, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, za. 15 Spiegel, Flurtoilette, Ottomanen, Auszugtische, **2 fast neue große Badewannen,** Teppiche, runde, ovale und viereckige Tische, Bilder, Handtuchständer, Regulateur-Uhren, Säulen, Waschmangel, Gaslüster, Kommoden, Konsole, Deckbetten und Kissen, Kulten

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 25.

NB. **Kleinigkeiten sind nicht vorhanden** und wird mit den Möbelstücken begonnen; Glas, Kristall, Porzellan, Vorhänge, Portieren, Weißzeug, Küchen- und Kochgeschirr kommen nächste Woche zum Ausgebot.

Ueppiges Wachstum und vollste Blütenpracht
erzielen Sie durch Düngung mit

Floral
bester Blumendünger

(Df. 154 g) F 118

Verkaufstellen durch Plakate kenntlich.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Zu kaufen gesucht

20,000 bis 30,000 qm Industriegelände

mit Geleise-Anschluß in der Umgebung von Wiesbaden.

Offerten unter **F. B. G. 454** an (F. opt. 1399/4) F 120

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

15—25,000 Mark Einkommen

pro Jahr können durch Kauf der Licenz unseres pat. Reklameapparates verdient werden. Barkapital 2—3000 Mk. erforderlich, womit sich jeder ohne Branchekenntnisse selbständig machen kann.

Unser Direktor ist von **Donnerstag bis Samstag** in **Mainz, Hotel Pfälzer Hof,** zu sprechen. F 76

Agentur

zu vergeben.

Renommierte Firma der Spirituosenbranche sucht für eingeführte Touren in Hessen, Rheingau, Pfalz, Elsaß, Baden u. Württemberg einen tüchtigen branchekundigen und in den Geschäften der Lebensmittelbranche eingeführten **Vertreter.** Gutes Auskommen gewährleisten die bisherigen Provisionen. Nur Fachleute, mit Artikel und Kundschaft vertraut, bitte Offerten unter **A. 883** an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Ihre Kinder essen so langsam?

Dann versprechen Sie ihnen zum Nachtisch einen

Dr. Oetker's

Vanille-Pudding

und Sie werden erstaunt sein, wie schnell Ihre Kinder essen. Sie verlangen nach einem guten Pudding, weil er nahrhaft und bekömmlich ist.

1 Stück 10 Pf. 3 Stück 25 Pf. F 180

Kurhaus zu Wiesbaden.

Heute Freitag, abends 7½ Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Wiesbadener Vereins für Kinderhorte,

veranstaltet von dem **Gemischten Chor des Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins,**

unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Prof. Schlar-Brodmann,** Königl. Hofopernsängerin, der Frau **May-Afferni-Brammer** (Violine) von hier und des Herrn **H. Spemann,** Gr. Hess. Hofopernsänger aus Darmstadt. F 218

Am Klavier: Herr Kapellmeister **Ugo Afferni.**

Leitung des Spangenbergschen Konservatorium-Orchesters: Herr Kapellmeister **H. Irmer.**

Chorleitung: Herr Königl. Musikdirektor **H. Spangenberg.**

Karten zu 10, 5, 3, 2 u. 1.50 Mk. sind von **Montag ab täglich bis 3 Uhr nachm. am Kassenhäuschen** an der **Sonnenbergerstr.,** von da ab an der **Tageskasse** im **Hauptportal** zu haben.

Zur Einweihung des Kurhauses u. zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers empfehle

Fahnen, Flaggen, Wimpeln

zu äusserst billigen Preisen.

= Fahnenstangen, Fahnenknöpfe, Wappen. =

Wiesbadener Fahnenfabrik,

Friedrichstrasse 25. 7267

Fabrikniederlage: **M. Bentz,** Ellenbogengasse.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

„Alte Berlinische". Begründet 1836.

Dividende pro 1907: **27¼** % der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — **2½** % der insgesamt gez. Jahres- und **1¼** % der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Dividende bis zu 57½ % der Jahresprämie vergütet.

Ende 1905: Versicherungskapital . . . . . Mk. 237 178 593.
Bis Ende 1905 bezahlte Versicherungssummen . . . . . Mk. 115 789 555.

Gesamter Garantiefonds Mk. 87 649 245.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-Versicherungen** (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie **Sparkassen- (Kinder-)** und **Leibrenten-Versicherungen.** Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW., Markgrafenstraße 11—12,** durch die Herren (Journ.-Nr. 1213) F 170

Gen.-Agent **Joh. Kühlken, Frankfurt a. M.,** Mainzerlandstr. 17.
Gen.-Agent **P. Gombert, Biebrich a. Rh.,** Kaiserplatz 14.

Agenten u. stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Wir machen die verehrlichen Raucher unserer beliebten Sorte

AB No. 2,

welche ausschliesslich aus rein überseeischem Tabak hergestellt ist, darauf aufmerksam, daß wir infolge der Steigerung der Rohtabakpreise an den amerikanischen Märkten genötigt sind, den Verkaufspreis des AB No. 2 um eine Kleinigkeit zu erhöhen, **um die alte, seit Jahrzehnten gleichmässige, rein überseeische Qualität auch fernerhin liefern zu können.**

AB No. 2 kostet in Zukunft ¼ Pfund 24 Pfg.

Der Verkaufspreis ist aufgedruckt.

Die Preise für Varinas- und Portorico-Sorten, sowie Mischungssorten bleiben unverändert.

Carl & Wilh. Carstanjen,
vorm. Peter Carstanjen.

Duisburg, 13. April 1907.

Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

503

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade, altberühmtes erstklassiges Haus.

Einziges Hôtel I. Ranges am Platze mit **eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt,** welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage, direkt an der Promenade.

Eigener grosser Park. (B.Z.64281) F 9

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu
Pilsner Urquell

nur in Originalabfüllung

½-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. **Heinr. Ditt,** Bergschlößchen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385

421

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Boxcalf und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in verschiedenen Fassons u. diversen Sorten, Boxcalf-, Chevreaux- und Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten 6738

Nur Marktstr. 22, 1.

Kein Laden. Telephon 1894.

Wir unterhalten in Korsetten eine Auswahl, so gross und vielseitig, dass wir in der Lage sind, **für jede Figur, für jede Mode und für jeden Geschmack das Passende zu liefern.**

Fasson **„Bertha".**

Korsett mit Spiraleinlage, besonders kräftiges Arbeitskorsett . . . . . von **1.75** an

Fasson **„Lotos".**

Selten bequemes Tragen. Lässt die Hüfte stärker hervortreten und den Magen frei. **7.50**

Jacquard . . . Stück **7.** M.

In feinstem französ. crême Cutyll . . . . . Stück **12.50** M.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K 4

Blauweißen Gartenkies

(Silberkies aus den Silber- u. Bleibergwerken Friedrichssegen liefert waggon-, karren- u. fördeweise die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung 302

L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
Rheinstraße 21.

BY APPOINTMENT — TO THE KING

LIBERTY & CO LTD

LONDON PARIS

Alleinige Vertretung für Wiesbaden u. Umgebend für Enéros- u. Detail-Verkauf.

J. BACHARACH

Hoflieferant

WIESBADEN.

Liberty-Rohseide in allen Farben.

Das Beste im Tragen.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur die echten bewährten Liberty-Qualitäten. K 41

Bester und haltbarster, daher

billigster Fussboden-Anstrich

Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe

(garantiert blei- und giftfrei).

Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz.

Man verlange ausdrücklich **Frauenlob.**

Niederlagen:

Ferd. Alexi, Michelsberg.
Medizinal-Drogerie **A. Cratz,** Langgasse 29.
Willy Graefe, Webergasse.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Oskar Siebert Nchf., Drogerie, Taunusstr. 50.
Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, an der Dotzheimerstr.
Theodor Wachsmuth, Drogerie, Friedrichstrasse.

In **Biebrich** bei **H. Steinhauer.**
„ **Langenschwalbach** bei **Chr. Krautworst.**

Man achte auf die Marke „Frauenlob", da es Nachahmungen giebt.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.

Telephon 2844.

Thermalbäder
eigener Quelle,
nächste am Kochbrunnen.
30 schöne Fremdenzimmer.
Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung. 568
Bes. **Louis Stemmler.**

Aparte Neuheiten

Golf-Blusen,

feinste Handarbeit und Maschinen-Strickerei.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse 1. **Hotel Nassau.**

K 193

Ab unseren Oefen an der Strecke Limburg-Niedernhausen offerieren wir

Ia Ringofensteine

franko jeder Station, **per sofort,** wie auch für spätere Lieferung.

Vereinigte Ziegelwerke Lahn, Taunus u. Unterwesterwald,

Telephon 91. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Telephon 91.

Limburg a/Lahn.

Friedrichshaller

Deutschlands Bitterwasser

Mild, sicher, prompt.

Zur Unterstützung der Brunnenkur von hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Käuflich in Apotheken, Drogengeschäften etc.

F 119

Alleinverkauf der

Universal-Leibbinde „Monopol"

nach **Dr. Osterstag.**

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des **„Mängeleibes"** und seiner Folgezustände, wie: **„Verlagerung** der **Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere"** etc. etc. — Zweckmässigste Leibbinde, die sowohl **vor** der **Geburt** als **Umstandsbinde** als auch **nach** der **Geburt** zur **Wiederherstellung** der **Figur** getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!"

Ferner: **Teufels Leibbinden,**

bekannt durch ihren **anatomisch richtigen Schnitt** und **guten Sitz,** in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—. Andere **bewährte Systeme** von Mk. 1.25 an. — **Weibliche aufmerksame Bedienung.** K 189

Taunusstrasse 2.
Telephon 227.

P. A. Stoss.

Artikel zur Krankenpflege.

Nr. 193.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
26. April 1907.
55. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Gesucht
eine angehende Jungfer, welche perf. schneidert und auch etwas Hausarbeit übernimmt. Frau von Brüning, Schöne Aussicht 18.

Schuhbranche. Erste Verkäuferin
p. 1. Juni od. spät. ges. Off. m. Ang. seith. Tät. u. D. 454 Tagbl.-Verlag.

Zuarbeit. f. Taillen und Röcke
sofort gesucht Karlstraße 5, Parterre.

Taillen-Arbeiterin gesucht,
welche schon auf Röcke gearb. hat. Hellmundstraße 54, 3 links.

Tücht. Zuarbeiterinnen f. dauernd
gesucht, desgl. Lehrmädchen. E. Enck, Damenschneiderin, Nerostraße 17, 1.

Zwei tüchtige Nähmädchen
gesucht Friedrichstraße 31, 3 rechts.

2 Schneiderinnen sofort ges.
Frankf. Konfektionshaus, Langg. 32.

Tücht. Mädchen
zum Nähen gesucht. Damenschneider Arnold, Hochstätte 16.

Taillen- und Rock-,
sowie Zuarbeiterinnen für dauernd sof. ges. Frankenstraße 1, 2 St.

Selbst. Taillen- u. Rockarbeiterinnen
gesucht, dauernde Stellung. A. Debus, Am Römertor 5.

P. 1. Taillen- u. Rockarbeiterinnen
für dauernd ges. J. Bacharach.

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
ges. Schmidt, Langgasse 54.

Zuarbeiterinnen
f. Taillen u. Röcke ges. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof.

Selbständige Zuarbeiterin
gesucht Stiftstraße 17, Part.

Zuarbeiterin und Lehrmädchen
z. Kleiderm. ges. Bertramstr. 2, P. r.

Modes. Zweite Putzarbeiterin
u. Lehrmädch. in dauernde St. sucht Klein, Taunusstraße 19.

Aeltere Herrschaftsköchin
bei hohem Lohn ges. Alwinenstr. 22.

Junge saubere Köchin,
w. Hausarbeit übernimmt, für Mitte o. Ende Mai gesucht. Off. u. Chiffre B. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Köchin
wird sofort ges. Humboldtstraße 5, P.

Kochlehrmädchen
in feine Pension auf sofort gesucht Nerotal 16.

Gesucht für 1. Mai
ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt Rheinstraße 50.

Für 1. Mai
suche ein braves Alleinmädch., kleine Familie. Schiersteinerstraße 24, 3 l.

Ein einfaches Mädchen
für alle Arbeit gesucht Jahnstr. 40, 1.

Braves saub. Mädchen v. Lande
gesucht Dotzheimerstraße 101. Nagel.

Tücht. Alleinmädchen zum 15. Mai
ges.; dasselbe muß gut kochen können und jede Hausarbeit verstehen. Schenkendorfstraße 1, 3. Hiepe.

Gesucht
einfaches Hausmädchen zum sofort. Eintritt. Näh. Tagbl.-Verlag. Ba

Suche zum 1. Mai oder später
zuverl. Alleinm. f. 2 Pers., w. Küche u. Hausarb. versteht. Näh. v. 10—12, 3—6. v. Keiser, Oranienstr. 44, 1.

Anständ. tüchtiges Hausmädchen
gesucht, welches bügeln u. gut nähen kann. Vorst. 10—11 u. 2—4, vor Sonnenberg, Ecke Wiesbadener und Bergstr., elektr. Haltest. Westfalia.

Alleinmädchen, w. kochen kann,
sofort gesucht Elisabethenstraße 10, 1.

Mädchen für Pension
per sofort od. 1. Mai gesucht. Privat-Hotel Montreux, Geisbergstraße 28.

Zu jeder Arbeit will. Mädchen
sof. ges. Fr. Schmidt, Dotzhstr. 35, P.

Aelteres Mädchen oder Frau
gesucht Kl. Langgasse 2, Part.

Braves Mädchen in kl. Haushalt
gesucht Adelheidstraße 87, Part.

Junges einfaches Mädchen
zum 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht Albrechtstraße 27.

Einfaches Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht Taunusstraße 45.

Gewandtes Hausmädchen,
d. bügeln u. nähen kann, auf 1. Mai gesucht Viktoriastraße 31.

Ein tüchtiges Hausmädchen
für 1. Mai ges. Frau Karl Mertz, Beethovenstraße 9.

Alleinmädchen
gesucht Gr. Burgstraße 9, 2.

Alleinmädchen,
w. kochen k., für eing. Dame gesucht. Näh. Frau Elise Gerich, Stellenv.-Bureau, Schulgasse 2.

Einfaches sauberes Mädchen
gesucht Dotzheimerstraße 101, 1 r.

Besseres Hausmädchen
gesucht bei gutem Lohn. Vorzusprech. zwischen 10 u. 11½ u. nach 5 Uhr. Vord. Wilhelminenstr. 12, H.-Part.

Zuverlässiges Alleinmädchen
sofort gesucht Rheinstraße 20, 1.

Gewandtes Zweitmädchen,
d. Liebe zu Kindern hat, auf 1. Mai gesucht Adelheidstraße 58, P.

Tücht. Mädchen, w. kochen kann,
z. 1. Mai ges. Clarenthalerstr. 5, 1 r.

Sauberes Mädchen z. 1. Mai
gesucht Sedanstraße 9, Laden.

Jung. tücht. saub. Dienstmädch.
z. 1. Mai ges. Schiersteinerstr. 3, 3.

Alleinmädchen,
das etwas kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, per sof. od. später gesucht Rheinstraße 62, 3.

Einfaches braves Mädchen
mit gut. Zeugn. z. 1. od. Anf. Mai gesucht Rheinstraße 70, Part.

Ordentliches Mädchen
gesucht Albrechtstraße 38, Part.

Tücht. Mädchen, w. kochen kann,
sofort gesucht Moritzstraße 43, 2 St.

Ein tücht. saub. Hausmädch. ges.
Bäckerei Adolf Mayer, Moritzstr. 22.

Einf. reinl. Mädchen findet Stelle
Webergasse 45/47, Metzgerei.

Ein Mädchen,
w. einf. bürgerl. kochen kann, bei hoh. Lohn sof. ges. Taunusstr. 17, P.

Ordentl. Dienstmädchen, Privat,
per 1. Mai gesucht Jahnstraße 42, 2.

Mädchen gesucht.
Bäckerei Kuhn, Ludwigstraße 10.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Tierarzt Meyer, Kleiststraße 1.

Gesucht ein anständiges Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann, zu zwei Damen. Sich zu melden zw. 10 u. 11 Uhr und mittags 2—4 Uhr Stiftstraße 5, 1.

Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann, gesucht Grabenstraße 9, 1.

Ein fleißiges Dienstmädchen
für jede Hausarbeit gesucht Saalgasse 32.

Tüchtiges junges Hausmädchen
gesucht zum baldigen Eintritt Hotel „Nizza", Frankfurterstraße 28.

Bess. Mädchen, d. bürg. koch. k.,
e. T. d. Hausarb. üb., z. 1. 5. g. Vorst. v. 11, 1—4, n. 6½, Rheinstr. 15, 2.

Ein prop. Dienstmädchen
gesucht. Vorstellung von 9 vorm. bis 3 nachm. Rheinstraße 70, 1.

Anständiges Mädchen
für Küche und Haus sofort gesucht von A. Müller, Kronen-Apotheke.

Dienstmädchen, tücht. u. ehrlich,
v. kl. F. p. 1. 5. g. Bismarckr. 17, 1 r.

Einfaches junges Mädchen
f. Hausarb. gesucht Goethestr. 18, P.

Gesucht auf 1. Mai
ein anständ. Mädchen, welches jede Hausarb. versteht, nicht unter 20 J., Bubricherstraße 30, Schetter.

Tüchtiges älteres Alleinmädchen,
welches gut bürg. kochen u. Haushalt von 3 Zimmern führen kann, wird bei gutem Lohn zu einer Dame gesucht. Zeugnisse erwünscht. Meldungen von 6 bis 8 Uhr nachmittags Adelheidstraße 54, Part.

Br. ord. Mädchen in kl. Haushalt
sofort gesucht Oranienstraße 8, 1 l.

Zum 1. Mai
wird ein tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht. Erforderlich Kenntnis der feinbürg. Küche und aller Hausarb. Lohn entsprechend. Näheres Adelheidstraße 49, 1, von 10 bis 3 Uhr.

Ein besseres Mädchen,
das feinbürg. kochen u. serv. k., zum 1. Mai gesucht Rheinstraße 50.

Junges williges Mädchen
ges., dem Gelegenh. geb. ist, Kochen u. Haush. zu erl., von morg. 9½ bis abends 6 Uhr. Vorzustellen von 3 bis 4 Uhr Jahnstraße 17, 1 r.

Junges kräftiges Mädchen
per sof. gesucht Yorkstraße 12, 1 r.

Alleinmädchen für 1. od. 15. Mai
gesucht Rheingauerstraße 3, P. r.

Sauberes Mädchen,
in Küche u. Haushalt durchaus erf., p. sof. ges. Scharnhorststraße 28, 1 r.

Aelt. Mädchen od. alleinsteh. Frau
für Haushalt gesucht. Näh. Zimmermannstraße 4, 1 r., zw. 12 u. 5 Uhr.

Braves Mädchen
gesucht Oranienstraße 38, 1 St.

Suche sofort Zimmermädchen
f. feine Pension. Hardt, Stellenvermittlung, Kl. Burgstraße 5, 3.

Einfaches junges Mädchen
tagsüber gesucht Goethestraße 1, 1.

14—15-jähr. Mädchen
ev. tagsüber gesucht Rheinstr. 24, 2.

Eine Büglerin
für 2 Tage in der Woche sofort gesucht Römerberg 12, 3 St.

Perfekte Büglerin
gesucht Adlerstraße 58, Part.

Braves Mädchen
k. d. Bügeln grdl. erl. Jahnstr. 14, P.

Mädchen k. das Bügeln grdl. erl.
Nerostraße 23, Hinterhaus 1. St.

Tüchtige Waschfrau,
w. schon in Wäschereien tätig war, f. dauernde Beschäft. Nerostr. 23, H. 1.

Waschmädchen dauernd gesucht.
Sedanstraße 10, Vdh. 1.

Saub. fleiß. Monatsmädchen
f. 2 Std. ges. Adelheidstraße 33, P.

Tüchtiges Monatsmädchen
gesucht Westendstraße 1, Part.

Saub. Monatsfrau od. -Mädchen
sogleich gesucht von 8 bis über Mittag Albrechtstraße 44, 3.

Unabh. Monatsm. tagsüber
in kl. Haush. ges. Adelheidstr. 87, P.

Tücht. Monatsmädch. od. Aushilfe
für den ganzen Tag sofort gesucht. Näh. Dotzheimerstraße 116, 1 St.

Monatsfrau oder -Mädchen
gesucht Wielandstraße 3, Part.

Kräftiges saub. Monatsmädchen
oder junge Frau mit guten Empfehlungen sofort für kleinen Haushalt, 3 Personen, gesucht. Beethovenstraße 11, 2.

Monatsfrau
für 4 Std. tägl. ges. Zu sprechen v. 1 Uhr ab Zietenring 14, 3.

Für 1. Mai saub. Monatsmädchen
gesucht Dreiweidenstraße 6, P. rechts.

Saub. Monatsfrau 2 Std. vorm.
u. Samstagnachm. gesucht. Vorzust. vorm. Rüdesheimerstraße 14, Hp. l.

Monatsmädchen mit gut. Empf.
5 St. t. g. 20 M. Scharnhorststr. 15, 1.

Anst. ordentl. Monatsmädchen
p. sof. ges. Kaiser-Fr.-Ring 59, P. l.

Monatsmädchen für vormittags
gesucht Bismarckring 9, Hochpart. r.

Monatsfrau
gesucht Seerobenstraße 20, 2 r.

Tüchtige Monatsfrau od. -Mädchen
ges. Seerobenstraße 9, 2 links.

Junges Mädchen
v. 10—4 oder länger täglich z. Helfen gesucht Leberberg 10.

Eine ordentliche Frau
von morgens 7—8 Uhr zum Putzen gesucht Westendstraße 5, Part.

Ges. f. einige Nachmittagsstunden
ein jg. Mädchen für kl. Besorgungen. Näh. Pension Westminster, von 9 bis 10 od. v. ½3 bis 5 Uhr. 7270

Weckfrau
gesucht Kirchgasse 42 a.

Frau od. Mädchen z. Milchtragen
gesucht Oranienstraße 34.

Laufmädchen für 1. Mai gesucht.
Konditorei u. Café Fr. Kaiplinger, Faulbrunnenstraße 12.

Geübte Roßhaarzupferinnen
sofort gesucht. Adolph Dams, Hof-Möbelfabrik.

Männliche Personen.

Bautechniker oder Architekt,
flotter, selbständiger und gewissenhafter Arbeiter, im Entwerfen, Detaillieren und Veranschlagen firm, per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter T. 452 an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Provisions-Reisender
für Kolonialwaren gesucht. Offerten unter E. 449 an d. Tagbl.-Verlag.

Jüngerer energ. Reisender
der Baumaterialienbranche per sof. gesucht. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. u. A. 872 an den Tagbl.-Verlag erb.

Steindrucker sofort gesucht.
E. u. M. Ramspott, Bahnhofstraße 5.

Ein selbständ. Schlossergehilfe
gesucht Scharnhorststraße 11.

Selbständ. Schlossergehilfe
sof. gesucht Helenenstraße 6.

Ein tüchtiger Gatterschneider
wird sof. gesucht. Sägewerk Bostry, Biebrich a. Rh.

T. Tüncher u. Anstreicher gesucht.
J. Pauly jr., T.-Mstr., Adolfsallee 38.

Tüncher, Verputzer, s. Ad. Allendorf,
Mainz, Welschnonnengasse. F 41

Tücht. Tapezierergehilfen
gegen hohen Lohn s. Eduard Winkler, Biebrich, Rathausstraße 34.

Tücht. Rock- u. Hosenmacher
gesucht Albrechtstraße 13.

Tücht. Rock- u. Hosenmacher
gesucht Röderstraße 7.

Tücht. Tag- u. Hosenschneider
per sofort gesucht. P. Braun.

Wochenschneider
gesucht Helenenstraße 11.

Tüchtiger Wochenschneider gesucht.
J. Albert, Adolfstraße 7, Hth. 1 St.

Schneidergehilfe
gesucht Rau, Friedrichstraße 47.

Schneider auf Woche dauernd ges.
P. Schäfer, Bierstadt.

Friseurgehilfe,
ein junger, gesucht. Biebrich, Gaugasse 14, bei J. Zinn.

Anständiger jüngerer Mann
per 1. Mai als Büfettier gesucht. Adler, Hotel Nassau-Krone, Biebrich am Rhein.

Glaserlehrling
geg. Vergüt. gesucht Moritzstraße 60.

Konditor-Lehrling
gesucht. Näh. Wellritzstraße 9, Part.

Lehrling
bei sof. Vergütung ges. Steinholzwerk J. Huber, Rheingauerstraße 3.

Ein junger lediger Mann,
welcher die Hausarbeit gut verrichtet, wird zur leichten Bedienung eines alten Herrn gesucht. Nur Meldungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Stellung finden Beachtung. Off. unt. O. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zuverlässiger Mann
zum Fahren eines Krankenwagens. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zz

Tüchtiger Hausbursche
wird per sofort gesucht. Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Hausbursche gesucht,
d. m. Pferden umg. k. Sedanstr. 3.

Junger kräftiger Hausbursche
ges. M. Rathgeber, Moritzstr. 1. 7273

Junger sauberer Hausbursche
z. 1. 5. ges. Schlachthausstr. 13, Rest.

Junger Hausbursche gesucht
Friedrichstraße 7, Spezereiladen.

Hausbursche
gesucht Kirchgasse 42a.

Jüng. Hausbursche gesucht,
ganzen Tag od. nachm. Frohwein, Photogr. Atelier, Webergasse 2.

Junger Hausbursche gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Laden.

Per sofort älterer Ausläufer
gesucht. Taunus-Apotheke.

Laufjunge,
15 Jahre alt, gesucht Kirchgasse 29, Nietschmann N.

Schulknabe gesucht
zum Pakete austragen. Backe u. Esklony, Taunusstraße 5.

Sauberer ehrlicher Junge
sofort gesucht. Näh. Wellritzstr. 9, P.

Junger Mann für Badhaus,
der auch Lift fahren kann, sofort ges. Näheres Hotel Rose, Badhaus.

Kutscher
suchen J. u. G. Adrian, Bahnhofstraße 6. 7274

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Junges Fräulein,
das bereits 1 Jahr die Zahntechnik gel. h., w. s. in dieser Br. vollst. auszubilden. Gefl. Off. nebst Beding. u. B. 454 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Angehende Kammerjungfer
sucht Stellung. Off. unter A. J. 100 hauptpostlagernd. 7282

Fräulein sucht St. bei Dame
zur Bedien., geht auch zu gr. Kind., eb. auf Reise. Oranienstr. 40, H. 3 r.

Kinderfräulein
sucht Stellung zu 1 bis 2 Kindern. Offerten an M. L., Biebrich, Schöne Aussicht 1.

Wäsche-Zuschneiderin
in Herren-, Damen- u. Bettwäsche, mit langjähr. Erfahr., s. p. bald. St. Off. u. Z. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Juni
sucht zur selbst. Führung eines feinen Hausb. gebild. Fräulein, 26 J., von ausw., St. Aeuß. tücht. u. gewissenh. Off. u. B. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. aus gut. Fam. sucht Stelle
a. Stütze in Fremdenpens. od. Haush. Off. u. W. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Köchin s. Koch- od. Aush.-St.
(tagsüber). Friedrichstraße 10, S. 2.

Perf. zuvl., g. empf. Herrsch.-Köch.,
uml., gew., s. St. Webergasse 58, 3 l.

Eine feinbürgerl. Köchin
s. St. in kl. feinem ruh. Herrschaftshaus. Bismarckring 34, Hth. 1 St.

Ordentliches Mädchen,
welches gutbürg. kochen kann, sucht Stelle als Köchin oder Alleinmädchen für gleich oder 1. Mai. Zu erfragen Hellmundstraße 14, 3 St.

Ordentliches Mädchen,
w. gut bürg. kochen kann, sucht St. bei kleiner Familie oder eing. Herrn als Köchin. Off. Z. 453 Tagbl.-Verl.

Anständ. Mädchen,
w. etwas kochen k. u. jede Hausarb. verst., s. St. in bess. Hause als Alleinmädchen. N. Herrngartenstr. 7, H. 1.

Junges fleißiges Mädchen
sucht Stellung in besserem Hause als Alleinmädchen. N. Langgasse 15a, P.

Bess. Mädch. a. Thür. sucht Stelle
in f. Hause, am liebsten bei eing. Leuten. Näh. Drudenstraße 8, 1 l.

Will. Mädchen, das gutbürg. kocht,
wünscht Stelle in bess. Hause zum 1. Mai. Bülowstraße 12, 1 St. r.

Ein Mädchen sucht Stelle,
am liebsten in einem kl. Haushalt od. als Zweitmädchen. Kaiser-Fr.-Ring 56, Stb., bei Bingel.

Geb. fl. Mädchen sucht Stelle
b. e. Dame p. 1. Mai. Frankenstr. 8, P.

Junges Mädchen,
d. büg. u. etw. nähen gel. h., s. St. i. b. H. Biebrich, Frankfstr. 24, P. 2 r.

Junges Mädchen
sucht Stelle als Küchenmädchen in fein. Pension od. als 2. Hausmädch. Näh. Frankenstraße 21, Vdh. 1 r.

Besseres jg. Mädchen,
in Haus- u. Handarb. erf., wünscht Stellung, am liebsten zu Kindern. Näh. Moritzstraße 25, Hth. Part.

Hausmädchen,
besseres, in allen Arbeiten durchaus erfahren, sucht Stelle in Herrschaftshaus. Offerten unter R. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stelle
als Alleinmädch. in bess. Hause, geht auch zu größeren Kindern. Näheres Walramstraße 3, 1 St. rechts.

Bess. Mädchen m. guter Schulbild.,
im Haush., sow. Nähen erfahren, s. zu größ. Kindern od. eing. Dame Stelle. Näh. Westendstr. 19, 4 r.

Bess. Fräulein sucht Servierstelle,
Café od. Restaurant. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter U. 452 an den Tagbl.-Verlag.

T. Mädchen, in aller Hausarb. erf.,
sucht Stelle. Näh. Blücherstr. 15, 2.

Zwei Mädchen, 20 u. 25 Jahre,
welche nähen, bügeln, servieren k. u. jede feine Hausarb. verst., s. z. 15. 5. od. spät. St. in kl. f. Haush. Briefl. Angeb. Nikolasstraße 31, 1 r., erb.

Junges Mädchen sucht Stellung
als Alleinmädchen. Näh. nachm. von 3—4 Uhr Niederwaldstraße 12, 1.

Im Hauswesen erfahrene j. Frau
sucht baldigst Stellung. Näheres Steingasse 26, 2. Et. l.

Mädchen sucht Aushilfe,
ev. a. z. Kindern. Schulberg 6, Dach.

Jg. Frau von auswärts,
i. Schneid. bew., s. Besch. f. nachm. Off. u. E. 451 an den Tagbl.-Verlag.

Frau s. Monatst. o. nachm. Besch.
(Waschen). Neugasse 2, 3 St.

Frau sucht Monatsstelle.
Yorkstraße 16, H. 1, z. spr. v. 10—1.

Reinl. Mädch. sucht Aufwartest.
von 8 Uhr morg. bis über Mittag. Göbenstraße 7, Hth. 2 rechts.

Junge Frau sucht zum 1. Mai
Monatst., vorm. 2—3 Stund. Näh. Seerobenstraße 24, Hth. Part. links.

Mädch. sucht 1—3 St. Mon.,
a. halbe Tage. Hermannstr. 21, 4 l.

Anständ. Mädchen s. Monatst.
f. vorm. Schillerplatz 3, Hth. 3.

Saubere Frau s. W.- u. Putz-
Beschäftigung. Herderstr. 1, 4 l.

Tüchtige Frau sucht Beschäftigung
(W. u. P.). Grabenstraße 30, 1.

Mädchen sucht vorm. Beschäft.
Adr. Herderstraße 19, Vdh. Dach r.

Frau
sucht Wasch- u. Putzbesch.; das. sucht Frau Monatst. Bleichstraße 17, D.

J. ord. Frau sucht Putzbeschäft.
(halbe Tage). Albrechtstraße 46, D.

Aelteres fleißiges Mädchen
s. Stundenarbeit über mittag zum 1. Mai. Näh. Hellmundstr. 6, 2 r.

Tücht. Mädchen s. Putzbeschäft.
f. d. erst. 4 T. d. W. Fr. Mittelstädt, Stellenvermittlung, Delaspeestr. 1.

Männliche Personen.

Junger Mann, 20 Jahre alt,
mit allen Kontorarb. durchaus vertr., s. entspr. Stellung p. 1. 7. 07. Gefl. Off. u. O. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
sucht für abends Beschäftigung im Bücherbeitragen, Einkassieren usw. Off. u. C. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 24 Jahre,
gel. Uhrmacher, s. St. i. elektr. Fach. Off. u. S. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Diener,
w. die Pflege eines leid. Herrn zu übern. Näh. A. F. postl. Berl. Hof.

Jg. gut empf. Mann
sucht sof. St. als angeh. Herrschaftsdiener. Schriftl. Off. bitte Eltvillerstraße 12, Mth. P. l., bei Gerhard.

Zuverl. Mann sucht Jemand
z. Ausfahren. Erbacherstr. 2, Busch.

J. Mann sucht nachm. Beschäft.
Erbacherstraße 7, Laden.

Jg. verh. Mann mit gut. Zeugn.
sucht Beschäft. Bleichstraße 20, 1. St.

Für 14jähr. Jungen vom Lande
wird Beschäft. ges. als Hausb. oder Ausläufer. Kaiser-Fr.-R. 69, Sout.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

On cherche une dame **française** trois fois par semaine. s'adresser **Leberberg 10.**

Angehende Verkäuferin
sucht
Parfümerie Altstaetter.

Tücht. Verkäuferin per sofort gesucht.
H. Cron Söhne, Metzgerei, Reng. 11.

Zwei gute Taillenarbeiterinnen,
zwei Zuarbeiterinnen
bei hohem Lohn gesucht.
Seidenbazar S. Mathias.

Tüchtige
Weißzeugnäherinnen
für Hand und Maschine suche bei hohem Lohn für meine Arbeitsstube. 7240
Carl Claes, Bahnhofstraße 10.

Stellen-Nachweis Germania, Jahnstraße 4, 1. Telephon 2461.

Suche Küchenhaushälterin, 50 Mk. Geh., Kaffeeköchin, Beiköchin, Hotel- u. Pens.-Köchinnen, 80—90 Mk., einfache Stütze, Kinderfräul., Zimmer- u. Hausmädchen f. Hotel u. Privath., Alleinmädchen für kleine Kinderl. Familie b. guter Behandl. u. hohem Lohn. Küchenmädchen haben freie Vermittlung. **Frau Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.
Daselbst erhalten Mädchen Kost und Logis für 1 Mark.

Schmitz' Büreau,
Webergasse 15. Tel. 894.
Suche für sofort Haushälterin, Köchin, Kaffeeköchin, Büfettfr., Kochfrl., Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen i. gr. Anzahl.
Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Fein bürgerliche Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. Neuberg 8.

Sauberes zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Möhringstraße 8, Parterre.

Gesucht eine große Anzahl Köchinnen f. Hotels, Restaurants, Pens. u. Herrschaftshäuser (von 35—100 Mk.), ferner Zimmer- u. Küchenhaushälterin, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen (bis 60 Mk.), Beiköchin. (von 35—60 Mk.), Kochlehrmädchen, Verkäuferinnen für erstklassige Konditorei u. Café, Büfettfräulein, flotte Servierfrl., angeh. Jungfern, bess. Stubenmädchen, Kinderfräulein, über 30 Alleinmädchen (25—35 Mk.), Hausmädchen für Hotels u. Privath., Zimmermädchen für Hotels u. Pension., perf. Büglerinnen f. Hotels (Jahresst.), Küchenmädchen für Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser (höchstes Gehalt) u. s. w.
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Tel. 2555. 24 Langgasse 24.
Erstes Bureau am Platze f. sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Ein besseres Alleinmädchen,
welches kochen k. und alle Hausarbeiten versteht, wird zu einer alleinstehenden Dame für 1. Mai oder später gesucht Biebricherstraße 15.

Bess., sehr ordentl. Mädchen
zu zwei Personen gesucht. Vorzustellen zw 6. u. 8 Uhr abends Scheffelstr. 1, 3.

Bess. solides Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn zum 1. Mai ges. Oranienstr. 25, 1.

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht, 25—30 Mk. Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St. Daselbst sucht eine Kinderpflegerin, 24 Jahre alt, Stelle.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai eine tüchtige erfahrene verheiratete oder unverheiratete Persönlichkeit für die Küche und ein **braves Mädchen** für das **Oberseebacher Kinderheim.** Zu melden zwischen 9 u. 10 Uhr morgens **Neuberg 2, 1.** F 214

Flaschenspülerinnen
für dauernd gesucht **Kronenbrauerei.**

Männliche Personen.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- und Verkaufs-Personal. Köchinnen, Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Laufmädchen, Büglerinnen und Taglöhnerinnen. F 203
Zentralstelle der Vereine: „Wiesb. Gasthof- und Badehaus-Inhaber", „Genfer Verband", für sämtliches Hotelpersonal.

Tüchtiger Vertreter od. **Reisender,** welch. im Regierungsbez. Wiesbaden eingeführt ist, zur Mitnahme eines Ia Artikels ges. Off. u. **P. 454** a. d. Tagbl.-Verl.

50 Mark Wochenlohn od. 40—60% Provision!!! Suche für sofort **tüchtige Agenten.** **W. Pütters, Barmen,** I. Brillant- F76 Alum.-Schilder-Fabrik.

Leistungsfähige Mineralwasserfabrik sucht **tüchtigen Stadtreisenden.** Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter **H. 452** an den Tagbl.-Verlag erb.

Oberkellner
für erstklassiges Hotel, **Zimmerkellner,** über 20 **Restaurantkellner** für erste Geschäfte, 10—20 Restaurantkellner für Mannheimer Ausstellung, Hauptrestaur., **Saalkellner** für erste Hotels hier, **Küchenchef,** 150—300 Mk., Aide, 60 bis 150 Mk., Diener für Pension und Herrschaftshäuser, Liftjunge, Kupfer-, Silberputzer, Küchenburschen, **Zapfer,** Büfettier u. s. Personal.
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
(Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen).
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

10 tüchtige Polsterer
sucht sofort Möbelfabrk **C. Eichelsheim,** Friedrichstraße 10. 7275

Tüchtige Rockarbeiter
für bessere Konfektion bei dauernder flotter Beschäftigung gesucht. F 41
Scheuer & Plaut, Mainz,
Herren-Kleiderfabrik.

Deutscher Kellnerbund, Webergasse 15.
Suche 2 Zäpfer, 4 j. Aids, 6 j. Hausdiener, 2 Kupferputzer.
Gg. Schmitz, Stellenvermittler.

Reservisten
und andere Leute, 15 bis 33 Jahre alt, welche **herrschaftl. Diener** in fürstl., gräfl. u. herrschaftlichen Häusern werden wollen, **sofort gesucht. Dienerfachschule** und **Servier-Lehranstalt,** Hermesweg 42, P., **Frankfurt a. M.** Prospekt gratis. Bis jetzt über 5200 Diener verlangt. (Fcpt. 1394) F 120

Ein junger sauberer Hausbursche gesucht
Konditorei Taunusstr. 34.

Netten Jungen sucht
Badehaus Palast-Hotel.

Fabrikarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Aarstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gebildete Dame,
perfekt **franz. u. engl.** sprechend, sucht Engagement in einem feinen Geschäfte als Verkäuferin rc. Off. u. **M. 35** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7291

Intell. geb. Fräulein,
24 J. alt, m. Buchf., s. Kassenwesen vertr., s. gest. a. g. Zeugn., als Filiall. od. dgl. ähnl. Stellung. Offerten unter **U. 452** an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus tüchtige Verkäuferin
d. Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modewarenbranche f. anderweit. Engagement. Off. unter **M. 419** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. kautionsfäh. Fräulein
wünscht Stelle, a. Ibst. Filiale. Offert. unter **U. 422** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle t. Herrschafts- u. Pensionsköchinnen, Stützen, Kinder- und Hausmädchen. **Frau Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2, Tel. 2368.

Gebildete Dame,
mit der feinen Küche u. allen gesellschaftl. Formen vertraut, wünscht bis 1. Juni in Wiesbaden Stellung zur Führung eines feinen Haushalts od. als Repräsentationsdame. Off. mit Gehaltsang. unt. **C. 1233** an **D. Frenz, Mainz.** F 41

Männliche Personen.

Rout. Kaufmann,
verh., Mitte 30er, zuletzt als **Geschäftsleiter, 1. Buchhalter und Kassierer** in größerem Betrieb tätig gewesen, **flotte durchaus selbständ. Arbeitskraft, bilanzsicher, dispositionsfähig,** mit **allerfeinsten langjähr.** Zeugnissen und Referenzen, sucht ähnl. Engagement in Wiesbaden oder dessen Nähe. Antritt event. gleich oder später. Offerten erb. unter **G. 453** an den Tagbl.-Verlag.

Solider, gesetzter Mann
(47 Jahre) sucht einen Posten zur Besorgung von Ausgängen oder sonst welche Beschäftigung für den ganzen Tag oder auch einige Stunden. Es wird weniger auf großen Verdienst, als auf gute Behandlung und Stellung in gutem Hause gesehen. Kaution kann in jeder wünschenswerten Höhe gestellt werden. Gef. Off. beliebe man unter **V. 437** an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Hausdiener.
Tücht. zuverlässiger properer junger Mann, 24 J. alt (Schweizer), der d. franz. u. deutsche Sprache beh. und die Gärtnerei gelernt hat, **sucht Stelle** in Hotel oder Privat per 1. Mai. Gute Zeugn. u. Photographie zu Diensten. Offerten unter **L. D. 104** an **Haasenstein & Vogler,** Langgasse 26.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adelheidstraße 34, 2, Mans. m. K. od. nur M. N. Goethestr. 18, P. 1396
Adlerstraße 47 1 Z., K. u. Kell. zu v.
Adlerstraße 61 1 Zim. u. K. zu vm.
Adolfstraße 3 1 Z. u. Küche sofort zu verm. Näh. im Gartenhaus.
Bleichstraße 23, Stb., Dachw., 1 Z., 1 K. u. Küche, auf 1. Mai zu vermieten. Näh. daselbst. 1294
Bleichstraße 29 1 Z. u. K., 16 Mk.
Blücherstraße 17 1 Z. zu v. N. P. r.
Bülowstraße 9 gr. Zim. u. K. z. vm.
Clarenthalerstr. 6 Frtsp., Z., K., 1. M.
Dotzheimerstr. 62 1 Z. u. K. Näh. P. l.
Dotzheimerstraße 101, Neubau, Hth., 1 sch. Z. u. K. i. Abschl. sof. z. vm.
Dotzheimerstraße 105, H. 1, 1 gr. Z. u. Küche verhältnisch. s. bill. z. v.
Drusenstr. 8 Z. u. K. a. 1./5. P. 1.
Ellenbogengasse 15, 1 r., 1 Z. u. K., Dachst., Abschl., sofort zu verm.
Eltvillerstraße 5, Hth., 1-Zim.-W. zu vermieten. Näh. Vdh. Part.
Frankenstraße 1 1 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, auf 1. Juli zu vm.
Frankenstraße 9, Mans.-W., 1 Z. u. K. a. gl. od. später zu verm.
Frankenstraße 11 sch. Msw., 1 Z. u. K.
Friedrichstraße 10, Dachl., 1 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 7067
Friedrichstraße 14, P. Mf., Z., K. sof.
Friedrichstraße 19 1 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm.
Friedrichstraße 45, H., 1 Z., K., 1. Mai.
Göbenstraße 5, Mtb., 1-Zim.-Wohn. auf 1. Mai. Näh. bei Kipping.
Göbenstraße 7 1 sch. Z. u. K. a. gl. zu verm. Näh. Vdh., Scheid.
Helenenstraße 7, D., 1 Z. u. Küche.
Helenenstraße 13, Hth. D., 1 Z. u. K.
Helenenstraße 15, H. D., 1 Z., K., auf gleich od. später. Näh. Vdh. 1 St.
Helenenstraße 17 1 Z. u. K., Dachzo., auf gl. od. spät. zu v. Näh. 1 l.
Helenenstraße 24 1-Z.-W., Dach, neu herger., auf gleich oder spät. zu v.
Helenenstraße 25, P. Dachst., 1 Zim. u. Küche auf gleich zu vermieten.
Hellmundstraße 42 Z., K., K. R. H. P.
Hellmundstraße 51 1 Z. u. K. a. Juli.
Herderstraße 9 schöne abgeschl. W., 1 Zim. u. Küche, zu vermieten.
Hermannstraße 3 1 Z. u. K. zu verm.
Hermannstraße 9, 1 Z. u. K. zu vm.
Herrngartenstraße 7, H. P., 1 Z. u. K. auf 1. Mai zu vm. Näh. Vdh. 1.
Herrngartenstraße 7, H. 1, 1 Zim., 1 Kab. u. Küche. Näh. Vdh. 1.
Hirschgraben 4, 1 Z., K. u. K. z. vm.
Jahnstraße 6, 3, 1 Z., Küche, Kell., u. kl. Fam. zu verm. Näh. 1 St.
Karlstraße 10 Dachwohn., Z. u. K., an ruh. Leute ohne Kinder zu vm.
Karlstraße 23, Dachw., 1 Z., K. u. K.
Karlstraße 38, G. P., 1 Z. u. K. 1. M.
Kellerstraße 10, 2 l., 1 Z., K. u. K. an ruh. Leute bis 1. Juli zu verm.
Kleinstraße 3, H. P., 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres daselbst.
Neuban Lothringerstraße 4 sch. 1-, 2- u. 3-Zim.-Wohn. per 1. Mai, Juni u. Juli zu verm. Näh. daselbst u. Nettelbeckstraße 10, Part. 1198
Lothringerstraße 8 1 Zim. u. Küche.
Marktstraße 12 1 Z. u. K. sof. zu vermieten. Näh. bei C. Hoffmann.
Michelsberg 26 1 Zimmer u. Küche.
Michelsberg 28 1 Z. u. Küche zu vm.
Moritzstraße 21, 1, gr. Zim., Kam., Bad u. Küche sof. bill. zu verm.
Neubauerstraße 12 1—2 Z., K. und Kell. an ruh. ält. Mieter zu verm.
Neugasse 12 1 Z. u. K., Abschl. P. 1.
Oranienstraße 31, Vdh. M., 1 Z., K.
Oranienstraße 62 1 Zim. u. Küche.
Platterstraße 50 1 Z., 1 K., 1. Juli.
Rheingauerstraße 4 1 Z. u. K., Juli.
Rheingauerstraße 13 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Rheinstraße 78 1-Zim.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. Jahnstraße 17, 2.
Riehlstraße 10, P., Z. u. K. p. 1. Mai.
Römerberg 14, Hth. D., 1 Z., K., K.
Roonstraße 16 1 Z., Küche. Näh. P.
Scharnhorststraße 34, Vdh., 1 gr. Z. u. Küche, P., auf gleich od. spät. z. v.
Scharnhorststraße 34 1 Z., Küche z. v.
Schierfteinerstraße 11, Hth. 1 u. 3, 1 Z. u. K., Abschl., i. N. Mtb. P. r.
Schierfteinerstraße 18, Hth., 1 Z., K.
Schulberg 19, H., 1 Z. u. K. zu verm.
Schwalbacherstraße 79 1 Zim. u. K.
Steingasse 20 1 Zim., Küche, Keller.
Taunusstraße 44 1 Zim. m. Alkoven, Küche und Zub. per sof. an r. L. 300 Mk. Näh. 2 St., v. 2—4 Uhr.
Walramstraße 18, Dach, 1 Z. u. K. p. sof. zu v. Näh. Vdh. 2 rechts.
Webergasse 50 1 Zim. u. K. sof. o. sp.
Wellritzstraße 15 1 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 1317
Wellritzstraße 44, Vdh. Dachl., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. Part.
Westendstraße 23, H. 2, 1 Zim. u. K.
Yorkstraße 13 1 Zim. u. Küche zu v.
Gr. Z. u. Küche, 2. St., zu v. 20 Mk. Näh. Gustav-Adolfstraße 1, P. r.
Gr. Frontspitz. u. K. in ruh. H. z. v. Off. u. F. 439 a. d. Tagbl.-V. 1336

2 Zimmer.

Adelheidstraße 32, 3, 2 Z. u. K. an g. ruh. Leute. Näh. im Hause 2 St.
Aarstraße 18 sch. Frtsp.-Wohn., 2 Z., Küche, Kell., f. 280 Mk. an ruhige Leute sof. zu vm. Näh. P. 1324
Adelheidstraße 47 sch. Wohn. m. Abschluß, 2 Z. u. K., 1. St. Hth., per 1. Juli z. v. N. b. Frau Schautz das.
Adlerstraße 45 2 Z., kl. K. sof. z. v.
Adlerstraße 53, P., 2-Z.-W. m. Zub. per 1. Juli zu vermieten.
Adlerstraße 61 2 Zim. u. K. zu vm.
Adolfstraße 5 abgeschl. ger. 2-Z.-W. m. Balk. a. ruh. Leute. Nh. Vdh. 1.
Albrechtstraße 6, P., 2-Zim.-Wohn. (B. St.) zu vermieten. 1335
Albrechtstraße 23, Vdh. Frtsp., 2 Z., Küche zu verm. Näheres 2 St.
Albrechtstraße 35, H., W. v. 2 Z., K. rc. p. sof. zu verm. Näh. B. P. 1347
Bertramstraße 5, H., Dachl., 2 Z., K., 1. Juli. N. Bertramstr. 10, 1. 1311
Bismarckring 27, 4. St., 2 Z. u. Küche an kl. ruh. Fam. per sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. r. od. Bleichstraße 41, Bureau, im Hofe rechts.
Bismarckring 41 2-Z.-W. u. Küche, Hth., gl. od. 1. Juli zu vermieten.
Bleichstraße 2 c. sch. Wohn., 2 Z., K. u. Zub., Hth., p. 1. Juli, u. i. Vdh. c. Wohn. p. 1. Okt. N. Vdh. 1 St.
Bleichstraße 14, Gth., 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu vermieten.
Bleichstraße 16, Hth., sch. 2-Zimmer-Wohnung an ruhige Familie auf 1. Mai zu vm. Näh. Vorderh. Part.
Bleichstraße 18 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 3 St.
Bleichstraße 19 2 Zim., K., K., sof.
Blücherstraße 15 2 Zimmer u. Küche, Mittelb. Dachl., auf gleich o. später.
Blücherstraße 17 2-Z.-W. Näh. P. r.
Blücherstraße 23, Hth., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Scharnhorststraße 15, bei Neumann. 1200
Blücherstraße 34 eine 2-Z.-W., Vdh., auf 1. Mai zu verm. Näh. Part.
Bülowstraße 4, 1 l., 2 Z., Küche, an kl. Familie zu vermieten.
Bülowstraße 7 Msd.-W., 2 Z. u. K. per 1. Mai zu v. Näh. Vdh. 1 r.
Bülowstraße 11 2-Z.-Wohn. p. Juli.
Bülowstraße 13, Stb., 2 Zim. u. Küche (ev. mit Werkst.) sof. N. W. 3 l. 1368
Castellstraße 9 c. sch. D.-W., 2 Z., K. u. K. p. 1. Mai zu v. Näh. Part.
Clarenthalerstraße 6, 1, 2 Z. u. K., d. Neuz. entspr., a. 1. Juli z. vm.
Dotzheimerstraße 14 ist im Stb. die Part.-Wohnung von 2 gr. Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Vdh.
Dotzheimerstraße 17 Frontspitz-Wohn., 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres Bureau Hellmundstraße 1. 1262
Dotzheimerstraße 55, h. Blumer, sch. Frtsp., 2 Zim. u. K. m. Balk., im Vdh., auf 1. Juni zu vermieten.
Dotzheimerstraße 71, Mittelb., 2 sch. Z. u. Küche i. Abschl. sof. o. 1. Juli.
Dotzheimerstraße 76 2 Zim., Küche zu verm. Näh. Laden.
Dotzheimerstr. 78, S., 2 Z., K. N. P.
Dotzheimerstraße 85 2 Zim., Küche, Kell. a. gl. od. sp. Näh. Vdh. 1 St.
Dotzheimerstraße 97a mod. 2-Z.-W. sofort oder später zu vermieten.
Dotzheimerstraße 98, Vdh., Mtb. u. Hth., sch. 2-Z.-Wohn. mit Küche u. Keller sofort zu vm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 101, Neub., H., sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort od. spät.
Dotzheimerstraße 120 sch. 2-Zim.-W. mit Zubeh. auf gl. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst Part., Haltestelle der Elektr. Bahn. 1293
Dotzheimerstraße 122 sind Vdh. u. Hth. noch sch. 2-Zim.-Wohn. bill.
In meinem Neubau Dotzheimerstraße 146 sind noch prachtvolle 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen auf gl. oder 1. Juli zu verm. im Preise von 360 bis 440 Mk. Näh. P. 1167
Dreiweidenstraße 6, H., schöne 2-Z.-Wohn. zu verm. N. Vdh. P. rechts.
Edernförderstraße 4 sch. Frtsp.-Wohn., 2 Z. u. K., z. vm. Näh. das. 1 r.
Eltvillerstraße 4, Stb. 2, 2 Z. u. K., Abschl., p. 1. Juli zu v. Näh. 1 St.
Eltvillerstraße 5, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Part. l.
Eltvillerstraße 8 Frtsp., 2 Z., K., K., bis 1. Juli zu verm. Näh. P. r.
Eltvillerstraße 18 2 Z., K. 1. Mai.
Emserstraße 69 2 Z., K., Kell., 280 Mk.
Frankenstraße 23, Mtlb., 2 Z. u. K., im Stock, per sof. od. spät. zu verm.
Friedrichstraße 47, Stb. 2 St., 2 Z., K. u. Kam. 1. Juli. Näh. daselbst.
Gneisenaustraße 3, Sth., sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Laden.
Geisbergstraße 13 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Bismarckring 34, 1 r.
Gneisenaustraße 25, Hinth., 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. i. Lad.
Göbenstraße 15, M., 2 Z. u. K., 1. 6.
Göbenstraße 17, Mtb. D., 2 gr. Z. u. K. m. Abschl. auf 1. Juli f. 320 Mk. jährl. zu v. Näh. B. P., Walther.
Grabenstraße 24, 2, eine geräumige 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 1222
Gutenbergplatz 1, Sout., 2 Z., K. u. K. p. 1. Juli a. ehrenv. L. zu v. (Hausmstr.-W.). N. Paub. Schwank, nebenan, u. Rheinstr. 60a, b. Port.
Hallgarterstraße 6, Gth., sch. 2-Zim.-Wohn. mit Balkon, Gas usw. z. v.
Helenenstraße 6, P., 2 schöne Zim. m. Wasser u. Glasabschl. Näh. P. 1.
Helenenstraße 13 2 Z. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. Part.
Helenenstraße 15, H. D., 2 Zim., K. auf gl. od. spät. Näh. Vdh. 1 St.
Hellmundstraße 54, 3. 2 Z., gr. K., 2 Kell. a. 1. Juli zu v. Näh. Part.
Hermannstraße 19, Part., 2 schöne Zimmer, Küche, Mans. u. Keller, mit od. ohne Werkstatt, p. 1. Juli.
Hermannstraße 3 2 Z. u. K. 1. Juli.
Herrngartenstraße 7, H. 2, 2 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 1.
Hirschgraben 4, a. Schulberg, 2 sch. Z., K. u. K. p. 1. Juli. Näh. 1 l.
Hirschgraben 16 2 kl. Z., K., K. l. o. sp.
Hochstätte 10 2 Z. u. K., Dachw., sof. od. spät. zu v. Näh. das. 1 r.
Jahnstraße 17, 2 r., sch. Frtsp.-Wohn., 2 Zimmer u. K., gr. Küche u. K.
Kaiser-Friedrich-Ring 45 sch. 2-Zim.-Wohnung sof. oder später an ruh. Leute zu verm. Näh. P. P. l. 1326
Karlstraße 6 2-Zim.-Wohn. zu vm.
Karlstraße 27 1 Dachl., 2 Stuben u. Küche, auf 1. Juli zu vermieten.
Kleinstraße 3, H. P., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst.
Langgasse 54 fr. 2-Z.-W. i. Stb. sof. zu verm. Hausarb. k. übern. werd.
Lehrstraße 14, P., schöne Wohn., 2 Z., K. u. K., zu vermieten. 1350
Ludwigstraße 2 2 Zim. u. K. zu vm.
Marktstraße 12, H., 2—3 Z. u. K. sof. u. sp. zu verm. N. C. Hoffmann.
Mauergasse 14 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, sofort zu vermieten.
Metzgergasse 18 2 Z., K., K. 20 M. m.
Michelsberg 20 2 Zimmer, Küche u. Mansarde, Vorderh., zu vermieten.
Michelsberg 28 2 Zim. u. Küche z. v.
Nettelbeckstraße 5 2-Z.-W. von 264 bis 420 Mk. sof. od. später zu vm.
Nettelbeckstraße 8, Mtb. Dachst., zwei Zimmer u. Küche zu vermieten.
Nettelbeckstraße 12, 1, sch. 2 Z., K., 2 Balk., Bod u. Zub., Vdh., billig.
Neugasse 18/20, Stb. 3 St., 2 Zim., Küche, Glasabschl., Kell., p. 1. Juli od. früher. Näheres Bäckerei.
Oranienstraße 8, Stb., 2 Zim. u. K. auf sofort zu verm. Näh. Part.
Oranienstraße 22, Hp., schöne 2 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1 St.
Oranienstraße 27, Frtsp., 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller sof. zu verm. Näh. Wörthstraße 1, Bäckerei. 1364
Oranienstraße 31, Mtb., 2 Z., K. N. 1.
Oranienstraße 34, 1, 2-Z.-W., mit Zub., per gleich od. später.
Oranienstraße 38, H., 2 Z. u. K. zu vm. Näh. Oranienstraße 51, Part.
Philippsbergstraße 26, P. l., sehr frdl. 2-Z.-W. i. Abschl. sof. zu vm. 1366
Rauenthalerstraße 8 schöne 2-Z.-W. auf sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Mtb. P., bei Nortmann. 1191
Rauenthalerstraße 9, Hth., sch. 2-Z.-Wohn. zu v. Näh. Vdh. 1 St. r.
Rauenthalerstraße 11 2-Z.-W. p. Juli.
Rheingauerstraße 9 2 Zim., Mans., 2 Keller, 3. St., 1. Juli zu verm. Näheres bei Born. 1292
Rheingauerstraße 10, Ecke Eltvillerstraße, Frontspitz-Wohnung, zwei Zimmer, Küche etc., per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part., bei Peter Stippler. 1161

Rheingauerstraße 15 schöne 2-Z.-W. billig sofort zu verm. Näh. Vdh. P.

Rheingauerstraße 16 sehr schöne gr. 2-Z.-Wohn., 1. St., d. Neuz. entspr., m. r. Zub., z. v. Näh. P. r. 1337

Riehlstraße 5, Hth. P., 2 Zim., Küche auf sofort od. spät. zu verm. 1327

Röderstraße 13 Msd.-W., 2 Z. u. K., p. 1. Mai zu verm. Näh. i. Lad.

Röderstraße 25, Hth. Dachgesch., 2 Z. und Küche auf gleich od. spät. z. v.

Römerberg 8 2-Z.-W., mon. 20 Mk.

Saalgasse 10 kl. 2-Z.-W. per sofort.

Schachtstr. 8 kl. W., 2 Z., K. gl. o. sp.

Scharnhorststraße 2 sch. ger. 2-Zim.-Wohnung z. verm. Näh. 1 rechts.

Scharnhorststraße 5 schöne große 2- und 3-Zimmerwohn. per 1. Juli zu verm. Näh. das. oder Rheingauerstraße 3, Hochp. r. 1373

Scharnhorststraße 22 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres Part.

Scharnhorststr. 44, G., 2 Z., K., Juli.

Schiersteinerstraße 16, M., ger. 2-Z.-W. auf 1. Juli zu verm. N. B. P.

Schwalbacherstraße 6, Hinterh., 2 Z., Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre.

Schwalbacherstr. 25 Dachl., 2 Z. 1249

Sedanstraße 6, 3 St., 2 Z. u. K. z. v.

Seerobenstraße 19, b. Kohl, Msd.-W., 2 Z. u. Küche, 22 Mk., zu verm.

Steingasse 15 (Neubau) schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen mit Gas p. 1. Juli zu verm. Näheres Emserstraße 11, Hochpart. rechts. 1241

Steingasse 16 2 Z. u. Küche zu vm.

Steingasse 17 2 Zim., Küche u. kl. Kell. (Dachw.) sofort od. spät. zu v.

Steingasse 26, H., Mb., mehr. 2-Z.-W., K. u. K., auf 1. Juli zu vm. Auch ist daselbst ein gr. Keller zu verm.

Steingasse 34, H., 2-Z.-W. per sofort.

Stiftstraße 3, Seitenbau, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Näh. Vdh. Part. 1159

Walluferstraße 8, H. P., 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Rheinstr. 87, 1 St.

Walramstraße 27, S. P., 2 Z., K. u. K. auf 1. 7. zu verm. Näh. B. 1.

Walramstraße 27, Stb. 1, 2 Z., K., Kell. sof. zu verm. Näh. Vdh. 1.

Neubau Waterloostraße 2—4 schöne Frtsp.-2-Zim.-Wohn. sof. bill. z. v.

Wellritzstraße 20 schöne Frtsp.-Wohn., 2 Z. u. Zub., auf 1. Juli zu verm.

Wellritzstraße 44, Hth. Dachl., 2 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. Part.

Westendstraße 5 sch. 2-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. zu vermieten. 1218

Westendstraße 10, Hth., 1, 2 Z. u. K. per sofort. Näh. Vdh. 1 St.

Westendstraße 21 2-Z.-W., G., a. gl.

Westendstraße 34 2 Zim. u. Küche, Bad u. Balk., 3 St., z. v. Näh. P. l.

Wörthstraße 3, Hth. 1, 2 Zim., Küche, Kell. zu vm. Näh. Kontor im Hof.

Yorkstraße 5, Hth., 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.

Yorkstraße 5, Hth., 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten.

Yorkstraße 7, Hth., 2-Z.-W. sof. oder spät., m. od. ohne Werkst., zu vm.

Yorkstraße 8 2-Z.-Wohn. 1. Juli z. v.

Yorkstraße 10 2-Zim.-Wohn., Hth., p. 1. Oktober zu vermieten. 1321

Yorkstraße 14, 1, 2 Zim. u. 1 Küche zu vermieten. 1188

Yorkstraße 25 2-Zim.-W., Hochp., zu verm. Näh. das. 1 St. links. 1323

Zimmermannstraße 10, H., 2-Z.-W. auf gl. od. spät. Näh. Part.

Schöne Mans.-Wohn., best. aus zwei geraden Zim., Küche u. Zubeh., sof. zu v. Näh. Albrechtstr. 13, P. 1391

2 Zimmer, Küche und Keller, Hth., per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bismarckring 34, 1 links. 1398

Sch. 2-Z.-W., Frtsp., an ruh. Leute zu verm. Näh. Hallgarterstr. 1, P.

Sch. Dachwohnung, 2 Z. u. K., sofort zu verm. Näh. Karlstraße 30, P.

Schöne 2-Zim.-Wohnungen in m. Eck-Neubau. N. Nettelbeckstr. 2, Steih.

Schöne Frtsp.-2-Zim.-Wohnungen in in meinem Eckneubau zu verm. Näh. bei Steih, Nettelbeckstraße 2.

Eine schöne Wohnung, 2 Z., Küche, mit Abschluß u. Mans., ist auf 1. Juli zu verm. Näh. b. Eigent. C. Weidmann, Stiftstr. 10, P. 1359

Eine schöne Wohnung, 2 Z. u. Küche, mit Abschluß, ist sofort zu verm. Näheres Stiftstraße 10, Parterre. Carl Weidmann. 1355

Schöne 2-Z.-Wohn. billig zu verm. N. J. Reinhard, Yorkstraße 33, Part.

3 Zimmer.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, 2. Et., ist eine 3-Zim.-Wohn., Bad, Balk., sowie reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten. Gesunde Lage. Pr. Fernsicht. Näh. 1. Et. links. 598

Adelheidstraße 10, Part., 3 gr. Zim. u. Zub. zu jeder Zeit zu verm. 886

Adelheidstraße 87, Hth., 3 Z. u. Zub. gl. o. sp. z. v. Näh. Vdh. Part. 601

Adelheidstr. 91, H. Dachst., 3 Zim. u. Küche v. sof. zu vm. N. das. 602

Adlerstraße 53, P., 3-Z.-W. m. Zub. per 1. Juli zu vermieten.

Albrechtstraße 37, H., schöne 3-Zim.-Wohn. sof. zu vm. Näh. Vdh. P.

Albrechtstraße 38 3-Zim.-Wohnung im 1. St. zu verm. Näh. Part. r.

Bismarckring 31, 3, sch. 3-Zim.-W. mit Balk. per 1. Juli od. früher.

Bleichstraße 8, 2, 3-Z.-W. per sofort oder später zu vermieten.

Bleichstraße 12 schöne 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 1 l. 1259

Bleichstraße 20, 1, 3 Z. u. K. 1. Mai od. später. Näh. C. Malkomesius, Luisenstraße 17. 1169

Blücherplatz 2, 2. Et. r., schöne 3-Z.-Wohnung u. reichl. Zubehör zu vm. N. das. u. Adelheidstr. 10. 610

Blücherstraße 17, Mtb., 3-Z.-W. P. r.

Blücherstr. 19, Ecke Gneisenaustraße, prachtvolle 3-Zim.-Wohn., zu vm. Näh. dortf. bei May. 618

Blücherstraße 26 3 Zim., Küche und Keller per 1. Juli billig z. v. 1214

Clarenthalerstraße 6, b. d. Ringkirche, 3. Etage, 3 Zimmer, der Neuzeit entspr., auf sof. od. spät. zu v. 620

Clarenthalerstraße 8 3-Zim.-Wohn. mit Zub. zu verm. Näh. P. r. 1331

Dotzheimerstraße 13 kl. 3-Z.-W. zu v.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 3-Z.-Wohnung., hochfein neuzeitlich eing., Balk., Erk., Bad, el. L., sof. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. l. 621

Dotzheimerstraße 82, 1, 3 Z. u. K., m. B., Blk. u. Erk. 1. Juli. N. Hp. 1212

Dotzheimerstraße 85, Vdh., ger. 3-Z.-Wohn. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Vdh. 1 r. Fritz Becker. 1288

Dotzheimerstraße 97a, B., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 1385

Dotzheimerstraße 101, Neubau, Hth., schöne ger. 3-Zim.-Wohn. per sof.

Dotzheimerstraße 106, 2 St., gr. 3-Z.-Wohn nebst Bad u. reichl. Zubeh. bill. zu verm. Näh. 1 St. rechts.

Dotzheimerstr. 108, 110, 112, je eine 3-Z.-Wohn. m. Zubeh., 1 Mans. u. Badeeinr. a. sof. o. später. F 242

Dotzheimerstraße 115 schöne 3- u. 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. später zu verm. 421

Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später billig zu verm. Näh. daselbst. 564

Dotzheimerstraße 122, H. P., sch. 3-Z.-Wohn., Pr. 380 Mk., zu verm.

Dotzheimerstraße 126 schöne gr., der Neuz. entspr. 3-Z.-Wohn. preisw.

Eckernfördestraße, neb. Zietenschule, sch. 3 Z. u. K. p. sof. od. spät. 561

Eleonorenstraße 4 3-Z.-W. zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 626

Eltvillerstraße 8 schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh. Part. r.

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Hth. F 238

Emserstraße 43 sch. 3-Zim.-Wohnung mit Gartenb. für 1. Juli zu verm. Näheres Parterre links. 1096

Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Keller, auf sofort zu verm. 632

Frankenstraße 10 3 Z., Küche u. Zbh. auf sof. zu vm. Näh. Laden. 635

Frankenstraße 24, 3. St., neu herger. 3-Zim.-Wohn. zu v. N. Part. 1145

Friedrichstraße 10, 2. Stock, 3-Zim.-W. mit Zub. p. 1. Juli zu vm. 7066

Friedrichstraße 45, B. M., Wohn., 3 Zim., K., per sof. Näh. Bäckerei.

Geisbergstraße 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zubehör an kleine Familie per sof. od. spät. Preis 800 Mk. 1264

Gneisenaustraße 8 im Vdh. u. Hth. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 1125

Gneisenaustraße 11 3-Zim.-Wohn., Hochp., 1. u. 2. St., sof. od. sp. 1245

Gneisenaustraße 13, 2, gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprechend, sofort od. spät. zu verm. Näh. 1 l. 636

Gneisenaustr. 14, Hp., 3-Z.-W. s. 637

Gneisenaustraße 15 gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. 1 St. 570

Gneisenaustraße 16 2 Wohn., je 3 Z. mit 2 Balk. u. 2 Mans., 1. u. 2. St., auf 1. Juli zu vermieten. 1165

Gneisenaustraße 25 schöne 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Laden.

Göbenstraße 5 der Neuz. entspr. 3-Z.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 1246

Göbenstraße 11, Mtb., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 641

Göbenstraße 14 gr. 3-Z.-W. sofort.

Gustav-Adolfstraße 13, 1 r., Wohn., 3 Zim. mit Zubeh., per sofort zu vm. Näh. das. u. Karlstr. 24. 545

Gustav-Adolfstraße schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör, mit und ohne Balkon zu vermieten. Preis 425 und 475 Mk. Näh. Platterstraße 12. 1088

Ecke Gustav-Adolf- u. Hartingstr. 13, Bel.-Et., 3-Z.-W. auf sof. z. v. 646

Helenenstraße 23, Frontsp., 3 Z. u. Küche auf 1. Juli zu verm. 1187

Hellmundstraße 15, 1, gr. 3-Z.-W., m. Gas, p. 1. Juli zu vermieten.

Herderstraße 21 3 Z., Balk., Badez. u. K. per 1. Juli zu verm. 600 Mk.

Herderstraße 23, 1, 3 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör zu vermieten. 1211

Hermannstraße 22 3-Zim.-Wohnung mit Zub. auf sof. od. später. 651

Hochstätte 14 sch. 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu vermieten. 883

Jahnstraße 2, 2, 3 sch. Z. u. K., mit Zub., neu herg., p. 1. Juli od. sp. Näh. Adelheidstraße 44, Part. 1193

Jahnstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. 1. Etage. 799

Jahnstraße 20 schöne 3-Z.-W. m. Zb. zu verm. Näh. Vordh. Part. 1120

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die Parterre-Wohn., best. a. 3 Z. n. Zub., großem Balkon, auf 1. Juli zu verm. Näh. daselbst, 1. Etage. Einzusehen vorm. 10—1 Uhr. 1106

Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Zimmer und Küche, Bad, Balkon u. reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Einzusehen zw. 11 u. 1 und 4 u. 6 Uhr. Näh. das. Souterr. 653

Kirchgasse 4 Frontsp.-Wohn., 3 Zim. und Küche, im Abschluß, an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hut-Geschäft Kling. 1297

Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Stb., schöne 3-Zim.-Wohn. mit K. per sofort oder später zu verm. N. das. Wilh. Gasser u. Co. 1265

Kleiststraße 3, B. 1, sch. 3-Zim.-W., d. Neuz. entspr., zu vm. Näh. das.

Kleiststraße 3 schöne 3-Z.-W., der Neuzeit entsprech., per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst.

Knausstraße 1 3-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 657

Knausstraße 4, 1. Et. l., 3-Z.-W. sof. od. später zu vm. Näh. daselbst.

Luxemburgstraße 11, Hochp., große ganz neu herger. 3-Zimmerwohn. auf gleich od. sp. zu verm. 1348

Marktstraße, Hth. 1 St., 3 Z. u. K. f. 1. 7. N. Marktstr. 11, Schuhgesch.

Michelsberg 26 3—4 Zim. u. Küche zu vermieten. Vorderhaus.

Moritzstraße 23, Hth., M., 3 Z. u. Küche, Mk. 320. Näh. Vdh. 3. 370

Moritzstraße 47, Hth. 1, 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli. Näh. Mittelb. Part., 9—12 v. 7005

Nettelbeckstraße 6, B., schöne 3-Z.-W. sof. od. sp. f. 520 Mk. zu v. 682

Nettelbeckstr. 7 (Eckneubau), n. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Zbh. bill. zu vm. Näh. dort im Laden. 663

Nettelbeckstraße 8 sch. 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkstätte, zu vermieten.

Nettelbeckstraße 11 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkstätte, sof. od. spät. z. vm. Näh. Gg. Schmidt, im Laden. 1266

Nettelbeckstr. u. Zietenring, Eckhaus sch. 3- u. 2-Z.-W., Balk. u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. Zietenring 6, Hochpart. 664

Niederwaldstraße 5, G., 1 r., sch. 3-Z.-Wohn. Näh. daselbst bei Lang. 560

Niederwaldstraße 5, G. 1, 3-Zim.-W. auf gl. od. spät. Näh. B. P. 542

Oranienstraße 25, Hth., Mans.-W., 3 Zim., K. p. sof. N. Wh. P. 1089

Oranienstraße 60, Mtb. P., 3 Z. u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. Mittelb., 2 St. rechts. 1192

Philippsbergstraße 20, 1, neu herg. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zub., per sofort zu verm. Näh. Langgasse 15a, Porzellangeschäft. 543

Philippsbergstraße 31, Part., 3-Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu verm. 1186

Philippsberg 39, Frtsp., 3 Z. a. sof. 466

Philippsbergstraße 49, Part., eine schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres bei C. Schäfer, Philippsbergstraße 53, 1 St. links. 669

Platterstraße 17 schöne 3-Z.-W., mit Zubeh., Part., mit allein. Gartenbenutzung, auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst bei K. Ranke, oder Frontspitze. 1303

Platterstr. 82a, Landhaus-Neubau, in ges., fr. Lage, m. prachtv. Aussi., sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit Gas, Bad u. Balk. auf sof. zu vm. Näh. daselbst bei Friedr. Becht. 670

Rauenthalerstraße 8, G., sch. 3-Z.-W. a. sof. N. das. B., Nortmann. 1072

Rauenthalerstraße 9, Mtb., gr. 3-Z.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näheres Vorderh. 1 St. 678

Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Z.-W. m. Zb., 2 Balk., Bad, zu verm. 674

Rauenthalerstraße 22 3-Z.-W. zu v. Näh. daselbst Part. 378

Rheingauerstraße 3, Stb., 3 Z. m. Zub. p. 1. Juli. N. das. Hv. 1370

Rheingauerstraße 13, 1, 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 675

Rheingauerstraße 14, 1, s. sch. komf. 3-Z.-W. mit reichl. Zbh., wegzugsh. auf 1. Juli äußerst billig zu vm. Näheres daselbst 1 Stiege rechts.

Rheingauerstraße 20 sch. n. 3-Z.-W. p. 1. Juli zu verm. Näh. Part. r.

Riehlstraße 6, B. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Hausmeister Bach. 1251

Riehlstraße 9 3-Z.-Wohn., Mtb. P., sof. zu verm. Näh. Vdh. P. 1382

Riehlstraße 11, 2 l., 3-Zim.-Wohn. per sof. od. später. Näh. P. 1264

Riehlstraße 11, 3 r., 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vm. Näh. P. 1255

Riehlstraße 13, Hth., 3-Z.-Wohn. zu vermiet. Näh. Vdh. Part. 879

Riehlstraße 15, H., sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli. Näh. Vdh. Part. 1216

Riehlstraße 23, Hth., 3-Z.-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1100

Zweite Ringstraße 4 (verl. Westendstraße) schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per sof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst oder bei A. Oberheim, Philippsbergstraße 51. 1312

Röderstraße 21 Wohn., 3 Zim., Zbh., gl. od. spät. z. v. Näh. 2 St. 1236

Saalgasse 4/6, Stb. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Vorderh. 1 St. 1267

Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne Wohn. von 3 Zim. per sofort od. später zu verm. Näh. das. Part. links od. Göbenstr. 12, Hp. l. 683

Scharnhorststraße 5 schöne gr. 3- u. 2-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näheres das. oder Rheingauerstraße 3, Hochp. r. 1872

Scharnhorststraße 9, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf sof. od. spät. Näh. das. P. 684

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres im Laden. 1392

Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Wohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 458

Scharnhorststraße 27 3-Zim.-W. 1196

Scharnhorststraße 29 3 Zim., Part., nebst Zubeh. auf 1. Mai od. später zu vermieten. 1242

Scharnhorststraße 31 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 1 l. 686

Scharnhorststraße 35 sch. 3-Z.-W. p. sof. zu vermieten. Näh. 1 l. 923

Scharnhorststraße 36 3 Zim. u. Zub. per sof. od. spät. zu vermieten. 687

Schiersteinerstraße 5 gr. 3-Z.-Wohn. m. all. Komfort der Neuzeit per 1. Juli zu verm. Näh. P. l. 1139

Schiersteinerstraße 9, Gth., 3 Z., K.

Schwalbacherstraße 22, Alleef., Vdh. 2. St., 3 Zimmer, Nebenraum u. Küche p. 1. Okt. z. v. Preis 600 M.

Schwalbacherstraße 47, gegenüber der Emserstraße, 2. Stock, 3-Zim.-W. a. 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1180

Sedanstraße 1 schöne 3-Z.-W. mit Balkon sofort oder später zu verm. Näh. im Eckladen. 1155

Sedanstraße 3 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör im 1. St. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1227

Sedanstraße 2 eine 3-Z.-W. mit Zubehör auf sof. od. spät. z. v. 693

Sedanstraße 9 schöne Wohnung von 3 Zim. u. Zubeh., im Mtb., per gl. od. spät. zu vm. Näh. Vdh. 1 r.

Seerobenstraße 2, 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 451

Seerobenstraße 9, Vdh. 1 St., gr. 3-Zim.-Wohn., neu herger., mit gr. Giebelzimmer, gl. od. spät. zu vm. Desgl. 3-Zim.-Wohn., Hth. 1. St., ebenfalls neu hergerichtet. Näheres Mtb. 1 St., bei Fr. Schneider. 1114

Seerobenstraße 13 3 Z., K., Erk., im Vdh., sof. od. sp. Näh. P. r. 1058

Seerobenstraße 24, 2, moderne 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. 1 r. 1115

Taunusstraße 19, 3, 3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 1225

Villa Walkmühlstraße 3 eine 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli für 450 Mk. zu verm. Näh. b. J. u. C. Firmenich, Hellmundstraße 53. 1358

Walkmühlstraße 10 eine 3-Zimmer-Wohnung, Parterre, mit Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

Walluferstraße 7, M., zwei 3-Z.-W., Part. u. Dachst., zu v. N. B. P. 701

Waterloostraße 2—4, Neub., sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzeit entspr., sof. z. v.

Westendstraße 8, Hth., schöne 3-Zim.-Wohnung billig zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Vdh. 1 Tr. 1325

Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 704

Westendstraße 18 3 Zimmer u. Küche sofort oder später. 563

Westendstraße 20 3-Z.-Wohn., Gth., mit Gas u. Bad sofort zu vm. 1240

Westendstraße 25, 2, Sonnenseite, 3-Zim.-Wohn. mit Bad p. 1. Juli, ev. auch früher, zu vermieten. Näh. Parterre rechts. 1387

Westendstraße 26, 2 rechts, 3-Zimmer-Wohn. mit all. Zubehör z. v. 1206

Yorkstraße 9 sch. 3-Z.-W. zu v. 1179

Yorkstraße 10 3-Z.-W., 1. Juli. 1320

Yorkstraße 18 sch. 3-Z.-W. sof. 1362

Yorkstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Spezereigesch. Diefenbach. 711

Yorkstraße 31, 1 l., 3 Z. u. K. z. vm.

Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-W. wegzugsh. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 712

Zietenring 1, Hth., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Vorderhaus Part. l. 718

Zwei schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. Kleiststraße 16, Part. Neubau 716

Schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Bad u. Balkon in meinem Eckneubau p. 1. Juli zum Preise von 520 Mk. an zu v. Näh. Nettelbeckstr. 2. 1223

Schöne 3-Z.-Wohn., mit reichl. Zub., wegzugsh. bill. Anzus. Dienst. u. Freit. Scharnhorststraße 19, 1.

3 Zim. u. Küche, etwas Garten, zu vermieten auf Juni/Juli. Haus z. Schönen Aussicht, Ahelbg. 1298

4 Zimmer.

Adelheidstraße 41, im 2. Stock, eine Wohnung von 4 Zimmern m. Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu verm. Näh. 1. St. rechts. 1351

Arndtstraße 6, 1. u. 3. Et., mod. 4-Z.-Wohn., extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. Zubehör, per bald zu vm. Näh. daselbst Part. l. 988

Bertramstraße 3, 1, schöne große 4-Zimmer-Wohnung m. r. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 41, P. l. 1341

Bertramstraße 20, B. 1, schöne neu herger. 4-Z.-W. mit Balkons, Bad auf gleich od. später zu vermieten.

Bismarckring 4 gr. h. 4-Z.-W., m. a. Komf. d. Neuz., p. 1. Okt. N. P.

Bismarckring 14, 3 St., 4-Z.-Wohn. p. Juli. N. das. u. Ringk. 8, P. 981

Bismarckring 15, 3, sch. gr. 4-Z.-W. auf sof. od. spät. Näh. P. r. 725

Bismarckring 19, 1 St., gr. 4-Zim.-Wohn. mit gr. Terrasse, p. sof. od. sp. preisw. zu vm. Näh. 1 r. 727

Bismarckring 38, 3 St., schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubeh., auf sof. od. sp. zu vermieten. Näh. Mtb. F 462

Blücherplatz 4 (freie Lage) 4-Z.-W. (3 Frtsp.-Z.) m. Zbh. p. 1. Juli, ev. früher, zu verm. Näh. Blücherplatz 5, Hth. P., bei Hartmann.

Blücherstraße 3 sch. 4-Z.-W. p. sof. zu verm. Näh. bei Breuer. 1052

Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z.-W. a. sofort oder später zu vm. Näh. Blücherstraße 19, bei May. 732

Bülowstraße 8 herrsch. 4-Z.-W., P. od. 2. Et. Näh. 1. Et. 1187

Bülowstraße 15, Ecke Zietenring, sch. 4-Z.-W. zu vm. Näh. 1 l. 735

Dotzheimerstraße 8, Hochp., 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie sof. od. später zu vermieten. 736

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 4-Z.-W., hochf. neuz. eing., Balk., Erker, Bad, elektr. Licht, per sof. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. l. 737

Dotzheimerstraße 39, Part., 4-Z.-W. mit all. Zub. a. 1. Juli zu v. 1200

Dotzheimerstraße 68 4-Z.-W., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre, bei Stroh. 1354

Dotzheimerstraße 78 4-Z.-Wohn. 739

Dotzheimerstraße 101, Neub., 4 Zim., Bad, elektr. Licht, der Neuz. entspr.

Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 1269

Dreiweidenstraße 4 schöne 4-Zimmer-Wohn., Part. u. 2. St., per sofort. Näh. Oranienstraße 17, 2. 741

Drudenstraße, Ecke Emserstr., schöne 4-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 742

Drudenstraße 9, 3, 4 Z. u. Zub. auf sofort zu v. Näh. Nr. 7, P. 1042

Eckernfördestraße, neben Zietenschule, sch. 4 Z. u. K. sof. od. später. 562

Emserstraße 8, 2, 4-Z.-Wohn. m. gr. Erker. N. v. 10—11 u. 3—4 n. P. l.

Friedrichstraße 33 4—5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. Zigarrenladen. 7016

Gneisenaustraße 7 gr. 4-Z.-W., Hp. u. 3. Et., bill. Näh. b. Rückert. 744

Gneisenaustraße 21, 1. u. 3. St., sch. gr. 4-Zim.-Wohnung, Bad, Erker, Balkon, zu vermieten. Näh. 2 St.

Hellmundstraße 41, Vdh. im 2. St., ist eine Wohnung von 4 großen Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei J. Hornung u. Co., im Lad., das.

Herderstraße 5 ist die 3. Etage, vier Zimmer, Küche, Bad, Zubeh., sof. zu vm. Näh. Rheinstr. 95, P. 745

Herderstraße 13 gr. 4-Zim.-Wohn., 3. Et., per sof. zu verm. Näh. das. od. beim Hauseigentümer. 1108

Herderstraße 16, Bel.-Et., sch. 4-Z.-W. mit all. Komf. d. Neuzeit auf 1. Juli zu vm. Näh. Part r. 1174

Herderstraße 19, 3, 4 Zim. u. Zubeh. auf sof. zu v. Näh. 1. Lad. 747

Herderstraße 21 4 Z., Balk., Badez., Küche per 1. Juli. Preis 750 Mk.

Herrngartenstraße 3, 1. Etage, 4 Z., Küche u. Zub. per 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10—1 Uhr. Näh. Herrngartenstraße 1, 3 St. 1323

Jahnstraße 6, 2 St., 4-Zim.-Wohn., Küche, Mans., 2 Kell. per 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1215

Karlstraße 37 sch. ger. 4-Z.-W., m. Balk. u. Zub., p. Juli. N. 2 l. 1302

Karlstraße 39, P. l., 4-Zim.-Wohn. mit Badezimmer und reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau, 2. Hof. 1143

Kleiststraße 1 schöne 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 1. Etage. 7008

Körnerstraße 3 sch. 4-Z.-Wohn., 2. u. 3. Et., auf sof. od. 1. Juli. N. 1 r.

Körnerstraße 5 schöne Part.-W., 4 Z., sof. z. vm. Näheres 1. Et. r. 1094

Moritzstraße 24 4-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. das. 1299

Mühlgasse 17, 3, Frtsp., 4 Z., K. u. Zubeh. per sof. zu verm. Näh. im Ecklad. bei J. Haub. 750

Nettelbeckstraße 2, bei Steih, schöne 4-Z.-W., Part. m. Vorgarten. 1063

Oranienstraße 22 schöne 4-Z.-W., K. u. Z., gl. od. sp. zu v. N. 1 l. 1333

Oranienstraße 27, H. P., 4 Zim. per 1. Mai zu vermieten. Näheres Wörthstraße 1, Bäckerei. 1363

Oranienstraße 42 4-Z.-Wohn., 1. St., p. 1. Juli zu verm. Näh. Lad. 1109

Philippsbergstr. 17/19 sch. 4-Z.-W. u. Zub., Part. u. 3. Stock sof. o. sp. Näh. das. 2. Stock. 753

Philippsbergstraße 36 sch. 4-Z.-W., m. Balk., Badeabt., sof. z. vm. N. das.

Ecke Platter- u. Baudelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör, zu verm. Näh. das. od. Platterstr. 12. 1238

Rauenthalerstraße 11 eleg. 4-Z.-W. mit Zubehör zu verm. 1153

Rauenthalerstraße 15 el. vollst. 4-Z.-W. m. Z.-H. usw. N. Schäfer. 1168

Rheingauerstraße 3 herrschaftl. W., 4 Z., K., Bad, 2 Mans., 2 Keller, 2 Balkone, Warmw., elektr. Licht usw. per 1. Juli. N. Hochp. 1371

Niederbergstraße 7 (Emserstr.) schöne 4-Zim.-Wohn., freie, sonnige Lage, mit Garten, auf Juli zu vm. 1181

Röderstraße 34, Neubau, sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit Gas, elektr. L., Bad, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 1383

Scharnhorststraße 22, Part., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf gl. oder später zu vermieten. 762

Scharnhorststr. 26, 1, gr. 4—5-Z.-W. verhältnissh. mit Nachlaß sof. oder später zu verm. Näh. Part. r. 1027

Schenkendorfstraße 1 herrschaftl. 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. sof. od. sp. zu vermieten. 763

Schiersteinerstraße 9, 1, 4 Zim. und Zubeh. auf sof. od. sp. zu vm. 764

Sedanplatz 7 sch. 4-Zim.-W., d. Neuz. entspr. w. Wegz. Näh. P. l. 765

Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 463

Seerobenstraße 19a, 1, 4-Z.-W. per sofort zu verm. Näh. 1 l. 1060

Seerobenstraße 27, Hth., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per sof. od. spät. zu vm. Näh. Vdh. Part. links. 767

Waterloostraße 1, Ecke Zietenring, im 1 St., 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Mans. u. 2 Kell. 1394

Weilstraße 18, 1, 4 Zim. u. Zubeh. 1. Juli, ev. früher, zu verm. 1205

Weißenburgstraße 1, 1, 4-Z.-W. per 1. Juli zu v. Näh. im Laden. 1173

Westendstraße 36 sch. 4-Z.-W., 2 Blk., Erk., Zbh., 620 Mk. Näh. Laden.

Wielandstr. 4, P., gr. 4-Z.-W. sof. 98

Yorkstraße 9 sch. 4-Zim.-W. preisw.

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Karlstraße 8, Part. l. 566

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör für 630 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näh. Roonstraße 9, Parterre. 1229

5 Zimmer.

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrsch. Wohn., 2. St., 5 Zim. u. Zubeh., auf sof. od. sp. Näh. P. 775

An der Ringkirche 9 leere herrschaftl. W., 5—6 Zim., 2. od. 3. St. 1028

Bahnhofstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Mans., 2 Keller per sofort zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst und bei Franke, Wilhelmstraße 22. 781

Bismarckring 14, 2. St., 5-Z.-W. zu v. N. das. u. Ringkirche 8, P. 784

Bismarckring 30, 1. od. 3. St., 5 Zim., 2 Mans. u. entspr. Zubehör, per sof. od. später. Näh. 2 St. 1073

Dotzheimerstraße 64, 1. Et., moderne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Pr. 1000 Mk. 7009

Dotzheimerstraße 97a, Hochp., eleg. 5-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balk., Kohlenaufzug auf sofort oder später zu vermieten. 790

Dotzheimerstraße 106, 3, gr. 5-Z.-W., mit allen Bequemlichk. ausgest., p. Okt. bill. zu v. Näh. 1 St., Becker.

Emserstraße 32, 1, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488

Emserstraße 43 schöne 5-Z.-W. mit Garten, sonnige Lage, auf Juli zu vermieten. 1130

Nerotal, Franz-Abtstraße 4, Etagen-Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, geb. Balkon, elektr. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Parterre. 793

Friedrichstraße 50, 2, schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. r. 1271

Gerichtsstraße 5 5-Zim.-Wohn., Küche u. Keller per sofort zu verm. 568

Goethestraße 23 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort mit Mietnachlaß zu vermieten. 1381

Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. das. u. Moritzstraße 5, Part. links. 795

Gustav-Adolfstraße 9, 1, Wohnung v. 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Mans., 2 Kell., Gas u. Bad auf 1. Juli od. sp. zu vermieten. Näh. Part. 1189

Hellmundstraße 32, 1, schöne 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör sof. od. sp. zu vm. Näh. Frankenstr. 1, P.

Hellmundstraße 44 5-Z.-Wohn. p. sof. o. sp. N. Westendstr. 10. Keßler. 1315

Herderstraße 25, 1, sch. 5-Z.-W. m. a. Zbh., ohne Hth., zu vm. N. Hochp. r. Anzus. von 11 bis 4 Uhr. 1147

Herrngartenstraße 5, 2, 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 3 St. 1393

Jahnstraße 1, Ecke Karlstr., sch. 5-Z.-Wohn., 3. St., wegzugsh. z. 1. Mai od. sp. zu v., bess. ruh. Haus. 1217

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn., 1. St., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw., per sofort billig zu verm. Näheres 2. Stock. 538

Jahnstr. 29, am Kais.-Fdr.-R., 1. E., sch. 5-Z.-W., Balk., Bad u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. P. 800

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1, 5-Z.-W., Balk., a. 1. Okt. z. v. N. P. l. 1316

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2, Wohn. von 5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. 2 Keller per sof. od. spät. zu vm. Näheres Laden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. das. 1. Stock. 803

Kapellenstraße 12, Bel-Etage, 5 Z., 2 Mfd., 2 Kell., auf gl. od. spät. zu verm. Näh. daselbst Part.

Karlstraße 24, 2, sch. 5-Zim.-Wohn. zu vm. Pr. 750 Mk. Näh. Part.

Karlstraße 39, Part. l., Wohn. von 5 Zim., Bad, reichl. Zbh., per sof. zu verm. Näh. daselbst. 593

Kleiststraße 6, Nähe Kaiser-Friedr.-Ring, schöne große, der Neuzeit entsprechende 5-Zimmer-Wohn. per sofort zu vermieten. 1333

Kreidelstraße 5, Landhaus, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, kl. Garten zu vermieten. 808

Lahnstraße 2 5—6-Z.-W. sofort oder später zu vermieten. 1306

Lahnstraße 6, 1. Stock, 5 Zimmer, Badekabinett mit all. Zubeh. p. gl. od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 809

Luxemburgstraße 3, 1. u. 2. St., 5 Z. m. Zbh. z. vm. Näh. Part. 1078

Marktstraße 13, 2. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Seifengeschäft. 1204

Moritzstraße 21, P., wegzugsh. 5-Z.-W. billig zu vermieten.

Moritzstraße 22 neu herger. 5-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. spät. 1342

Müllerstraße 7, 2, 5 schöne Zimmer mit Zubeh. p. sof. od. spät. 1388

Nikolasstraße 20, 2, sehr schöne 5-Z.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. C. Koch, Bahnhofstr. 16. 814

Nikolasstraße 25, 1. St., 5 Zim. und Zubeh. per sof. od. spät. zu v. Näh. Nerotal 13, 1. 924

Oranienstraße 12, 1. u. 2. Etg., best. aus je 5 Z. u. Zub., ganz, auch get., p. 1. Juli. N. b. Deuster i. Laden.

Oranienstraße 62 eine schöne 5-Z.-W. per 1. Oktober zu vermieten. 1350

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. Näh. das. od. Platterstr. 12. 1239

Rheingauerstraße 10, Ecke Eltvillerstraße, 2. Et., eleg. 5-Zimmer-W., Bad etc., per sofort od. später. Näh. Parterre bei Peter Stippler. 1185

Rheinstraße 94, Bel-Et., 5 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubeh. per sofort od. spät. zu vermieten. 820

Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per sofort o. sp. 5-Zim.-Wohn. mit Zbh. zu vm. Näh. Walluferstr. 7, P. 822

Schiersteinerstraße 15, 1. Et., 5-Z.-Wohn. mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per sof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst Parterre. 825

Schlichterstraße 11, 2, 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli. Anzusehen Montags, Dienstags, Freitags bis 12 Uhr vormittags. 1127

Schlichterstraße 15, 3. Et., 5 Zim., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh., gänzl. neu u. modern herger., per sofort od. später zu verm. Näheres daselbst 2 St., von 11—4 Uhr. 826

Schlichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon u. reichl. Zub., zu vm. Näh. das. o. P. 827

Sedanplatz 4 Wohn., 1. Et., 5 gr. Z., Balk. u. Zbh., 1. Juli. N. P. 1135

Schulgasse 6, 1, 5 Z., r. Zub., Gas, el. L., a. f. Geschäftszw. g., p. 1./7. Näh. Part., im Tapeten-Gesch. 1172

Schwalbacherstraße 37, P. P., schöne 5-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu v. Näheres daselbst Mtb. Part.

Sedanplatz 4, 3, Wohn., 5 große Z., Balkon u. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Näh. Parterre. 829

Sonnenbergerstr. 45, 1, 5—6-Z.-W. gl. o. sp. z. v. Näh. das. 2. Et. 541

Stiftstraße 15, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. m. Balk., mit od. ohne Mans. 1304

Walkmühlstraße 25, Hochpart., Villa, 5—6 Z., Balk., K., Speisek., Mädch.-Zim., 2 Kell., neu herger., sof. zu verm. Anzusehen zwischen 10 u. 1 Uhr. Näheres 2. Etage. 830

Weißenburgstraße 3 sch. neuzeitl. 5-Z.-W. 1. Juli. N. Nr. 5, 3 l. 1091

Wilhelminenstraße 5, Nähe Nerotal, mit herrl. Aussicht auf den Wald, für gleich oder später Hochp.-Wohn. von 5 Zimmern, Badez. und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Nr. 3 Hochp., bei Engelmann. 831

Villa Wilhelminenstraße 37, nahe d. Wald, an den Nerotalanlagen, ist die 2. Et., sowie die Part.-Wohn., je 5 Zimmer, Küche, Bad usw., per 1. Mai resp. 1. Juli zu vermieten. Näheres Beausite. 1261

6 Zimmer.

Adelheidstraße 80, P., Wohnung von 6 Zim. auf 1. Juli od. spät. 1365

Arndtstraße 4, 1 St., 6 Zim., Badezimmer, 2 Balkone und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 835

Bahnhofstraße 6, 3. Etage rechts, 6 Zimmer, Balkon, Badezimmer, 2 Mansard., 2 Keller zu vermieten. Näh. im Blumenlad., od. im Bur. bei Franke, Wilhelmstr. 22. 1036

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf 1. Okt. cr. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 238

Emserstr. 39, Landh., komf. 6-Z.-W. gleich oder später zu verm. 836

Goethestraße 12, 1. Etage, 6 Zim., reichstes Zubeh., elektr. Licht, per Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst, 2. Stock. 1399

Herrngartenstraße 5, 3, sch. große 6-Z.-Wohn. m. reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 3 St. 1087

Herrngartenstraße 12, 2. Et., 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. od. sp. zu vm. Näh. P. 920

Idsteinerstraße 3, Villa, Part.-Wohn. von 6 Zimmern, Badezim., großer Veranda und allem Zubehör, per sof. od. spät. zu vm. Gartenbenutz. Näh. daselbst 2. Stock. 839

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. St., herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz, 1 St., geraum. 6-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Keller, 2 Mans. zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1. St. r.

Lanzstraße 16 hochherrschaftl. 6—7-Zimmer-Wohn., reichl. Zubehör in Etagenvilla per 1. Oktober. 1138

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 851

Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parterre.

Rüdesheimerstraße 3, Part., sch. gr. 6-Z.-W., Balk., auf sof. zu vm. 540

Walluferstraße 10, Part., sch. 6 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. Näheres Parterre links, bei Renz. 855

Wohnung von 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1203 Wd

7 Zimmer.

Adelheidstr. 46, 1, el. 7 Z., gr. Balk., Bad u. r. Z. gl. o. sp. N. M., Fr. Leicher, od. Sonnenbstr. 60. 856

Adelheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. oder die eleg. Part.-W., 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Part., oder Langgasse 26, bei Juwelier Karl Ernst.

Adelheidstraße 73, 2, herrsch. 7-Zim.-Wohn., Bad, sof. od. später. 35

Adolfsallee 14, 1. Etage, hochherrsch. Wohnung, bestehend aus 7 Zim. m. reichl. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, mit elektr. Licht usw., per sof. od. spät. zu verm. Näh. Adolfsallee 14, Parterre. 1061

Adolfsallee 19, 2. Et., herrsch. Wohn., 7—8 Z. (Schlafz., Südf.), Bad, K.-Aufz., r. Z., gl. od. sp. Näh. Part.

Adolfstraße 4, Bel-Et., 7 Zim., zwei Balk. u. reichl. Zubehör auf sof. od. später. Näh. Rheinstr. 32, 2. 859

Friedrichstraße 4, 1, 7 Zim., Bad, Zubehör, Gas, elektr. Licht z. Juli od. später zu vermieten. 1112

Friedrichstraße 18, 3 St., 7 Zimmer und Küche, mit Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. 1300

Kaiser-Friedrich-Ring 31, Bel-Et., 7 Zimmer mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vm. Näh. P. 1252

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1121

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerr., per sof. od. spät. zu vm. Näh. Bureau Part. 1086

Rheinstraße 93 7 Zim., Part., mit Garten, od. 3. Et. zu verm. 1395

Rheinstraße 70, 3. St., 7-Zim.-Wohn., Badekabinett, 3 Mans., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 861

Walkmühlstraße 15 hochherrschaftl. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., Terrasse, Balkon, parkartiger Garten, zu vm. Näh. Adolfstr. 5, 1. 863

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27, 2. Et., schöne 9-Z.-W. u. Zub. per 1. Juli. N. Part. 1103

Gutenbergstraße 4 (Landhaus) ist die 1. Etage, 10 Zimmer mit Zentralheizung, Gas, elektrisches Licht, Garten, sowie Alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten, kann auch geteilt w. Näh. daselbst b. Hausmeister. 1163

Viktoriastraße 15 hochherrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubeh., 2 Balkons, Zentralhz. zu v. 1140

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstraße 7, Neub., p. 1. Juli Laden zu vermieten. Näh. daselbst. 1379

Albrechtstraße 20 Laden, ca. 33 Qm., mit 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 7014

Für Friseure! Albrechtstraße 31, Ecke Oranienstraße, ein Laden mit gangbarem Friseurgeschäft s. bill. zu verm. Näh. Part. 1166

Bismarckring 4 gr. Laden m. Nebenräumen zu v. Näh. Part. links.

Bismarckring 4 Lagerräume und Werkstätte zu verm. N. Part. l.

Bismarckring 7 Lagerraum per sof. od. später zu vermieten. 867

Bismarckring 21 (neben Ecke Bleichstraße) Laden mit 2- od. 3-Z.-W. u. Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. Gr. Torfahrt. Lagerraum. 868

Bleichstraße 23 ein schöner Laden mit Nebenräumen, auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 983

Blücherplatz 4, gegenüber d. Blücherschule, ist ein gr. heller Laden nebst gr. Ladenzim., f. Schreibmaterial.-Gesch. geeignet, sof. oder später zu verm. Näh. Blücherplatz 5, H., bei Hartmann.

Blücherstraße 15 Lagerraum, zirka 65 □-Mtr., auf gleich oder später.

Blücherstraße 17 Werkst. z. v. N. P. r.

Blücherstraße 23 Läden zu vm. Näh. Scharnhorststr. 15. Neumann. 1210

Dotzheimerstraße 28, Neubau Betz, Mittlb. Part., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 × 5,00 m. Einteilung n. Wunsch, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 39, Part. l. 1274

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. sof. Näh. Karlstr. 39, P. l. 875

Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. das. 876

Dotzheimerstraße 62 Werkstätten, Lagerr., Bureaus. N. P. l. 877

Dotzheimerstraße 84 Werkstatt mit Halle, zirka 150 Qmtr. gr., ist ganz oder geteilt, mit od. ohne Wohnung per sofort zu verm. Näh. Hth. 1. oder Schiersteinerstraße 15, P. 446

Dotzheimerstraße 97a, gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 1386

Dotzheimerstraße 101, Neub., gr. h. Werkst., Lagerr. u. Keller zu vm.

Dreiweidenstr. 10, P., Werkst., Bur. od. Lagerraum zu verm. 891

Drudenstraße 3 h. Werkst. od. Lagerr.

Eltvillerstr. 4, 2, Wst. u. Elbierk. 894

Eltvillerstraße 6 eine Werkstatt von 36 Qmtr. billig zu verm. 1098

Eltvillerstraße 12 Werkst. zu v. 524

Eltvillerstraße 14 schöne helle Werkstatt per sof. Näh. P. P. l. 898

Emserstraße 69 Lad., a. als Filiale.

Friedrichstraße 5, nächst d. Wilhelmstraße, kl. Laden auf 1. Juli oder früher zu vm. Näh. 3. Et. 1263

Friedrichstraße 10 Werkstatt i. Sout. od. Lagerraum zu vermieten. 7068

Friedrichstraße 50 Eckladen m. Ladenzimmer, Ladeneinrichtung f. Kolonialwaren- u. Delikatessengesch., u. reichl. Zubehör per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 1340

Gneisenaustraße 15 Räume für Flaschenbiergeschäft, a. Waschereigeeign., n. W., zu v. N. 1 St. 571

Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaufschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 1275

Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nchf. 1123

Helenenstraße 17 schöne helle Werkstätte auf sofort zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 1 St.

Hellmundstraße 37 sch. Werkstätte zu vm. Näh. Vdh. 1. St. 1025

Herderstraße 21 Werkst. u. Lagerr.

Herderstraße 33 schöne große Werkstätte zu vermieten. 1184

Hermannstraße 19 1 Werkst. p. sof. zu vm. Näh. Wellritzstr. 51, Kons.

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder Lagerr. zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 908

Karlstraße 6 sch. R. f. Werkst. o. Lag.

Kleiststraße 1 Laden mit 2-Zim.-W. bill. zu vm. Näh. 1. Etage. 7006

Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, sofort monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Luxemburgstraße 7 Laden, in w. seit Jahren Buchh. betr., zu vm. 1092

Luxemburgstraße 11 kl. neu herger. Laden mit anstoßendem Lagerraum zu vermieten. 914

Luxemburgstr. 11 heller trock. Lagerraum bill. zu verm. 915

Marktstraße 12 Entresol, groß, für Bur. od. Lag. sof. N. C. Hoffmann.

Michelsberg 26 gr. u. kl. Werkstatt.

Michelsberg 28 Lagerräume, gr. u. kl.

Michelsberg 28 1 Werkst., a. als Lag.

Moritzstraße 12, Hth., gr. Lager-R., Werkst. per sof. od. spät. z. v. 1029

Moritzstraße 43 gr. Lad. zu v. 1277

Moritzstraße 43, 2, Werkst. zu v. 1041

Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per sofort, event. auch später, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 919

Nettelbeckstraße 4, Bender, Part. l., schöner heller Lagerraum (ca. 20 Qm.) per 1. Mai od. sp. bill. 1389

Nettelbeckstr. 6 h. Werkst. sof. 931

Nettelbeckstraße 8 schöne helle Werkstätte zu vermieten.

Niederwaldstraße 8 Laden mit Zubehör, auch Werkstätte, zu verm.

Oranienstraße 14, Hth. Kontor, zwei große Lagerräume per 15. Juni zu vermieten. 1376

Rauenthalerstraße 20 trockene Lagerräume z. Möbeleinstell. bill. 1099

Riehlstraße 21 1 Werkst. o. Lgr. 1. 7.

Zweite Ringstraße 4 (verl. Westendstraße) ein Laden mit Metzgereieinr. per sof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst oder bei A. Oberheim, Philippsbergstraße 51. 1313

Röderstraße 3 Laden, für j. Gesch. pass., billig zu vermieten. 1343

Röderstraße 21 Eckladen nebst Wohn. u. r. Zub. gl. o. sp. z. v. N. 2. 1050

Scharnhorststraße 9 gr. Lagerraum auf gleich od. später zu vm. 937

Schiersteinerstraße 11 schöner Laden mit Wohnung per sofort. Näh. Mittelbau Part. rechts. 940

Schiersteinerstr. 16 sind sch. Sout.-Räume mit Gas u. Wasser als Lagerr. zu vm. Näh. Part. 941

Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 942

Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 483

Schwalbacherstraße 15 Laden m. drei Schaufenstern, Ladenzimmer und Lagerraum, mit oder ohne Wohnung, p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Friedrichstraße 50, 1 rechts. 944

Schwalbacherstr. 25 gr. Werkst. 1250

Schwalbacherstr. 29 gr. h. Sout. 1062

Sedanplatz 4 eine kl. u. eine gr. helle frdl. Werkstatt, auch als Lagerr., sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 1235

Sedanplatz 5 Werkstätte od. Lagerr. auf 1. Juli zu vermieten. Preis 200 Mk. pro Jahr. 1378

Stiftstraße 3 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Parterre. 1160

Walramstraße 27, 1, Laden m. Zim., auch als Kontor, zu vermieten.

Webergasse 26 ein nach dem Hof gelegenes Part.-Zimmer als Bureau od. Werkstätte z. v. Näh. 1 St. 1377

Wellritzstraße 30 Werkstatt sof. o. sp.

Westendstraße 3 Lad., für jed. Gesch., m. 1 R., K., gr. Kell. f. 700 Mk. zu vm. Näh. b. Archit. Rüdiger. 950

Worthstraße 2 heller, 85 Qm. großer heizbarer Raum zu verm. 464

Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., f. jed. Bw. geeig., sow. kl. Werkst. f. ruh. L. sof. Yorkstr. 2, 1. 588

Yorkstraße 10 Werkstatt oder Lager, 30 Qmtr., sofort zu verm. 1322

Zietenring 10 sch. h. gr. Werkst. mit Torf. p. sof. Näh. Part. r. 952

Laden zu vermieten. Adolfstraße 5, 1 Stiege. 1278

Spez.- u. Gemüsel. n. kl. W., d. mit Erfolg betr. w., unverh. Umst. h. s. bill. zu v. Eleonorenstraße 7.

Sout.-Lag. z. v. N. Goethestr. 1. 953

Leere Räume,

für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Laden, mit oder ohne Werkstätte, Grabenstraße 14 zu vermieten. Näh. Metzgergasse 15, 1. St. 1096

Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, Part. 954

Laden mit Wohnung, gute geräum. Keller zu vermieten, event. Haus zu verkaufen. Näheres Lehrstraße 14, 1. Etage. 955

Großer Lagerraum zum 1. Juli zu vermieten Moritzstraße 5. 1233

90 □-Mtr. Werkst od. Lagerr., 4-seit., hell, ev. m. Bur., Südw., sof. z. v. N. Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Zwei kl. Werkstätten zu verm. Näh. Nettelbeckstraße 2, im Laden.

Laden mit Kolonialwaren-Einricht. zu vermieten. Näheres Nettelbeckstraße 11, im Laden. 1376

Drei helle Souterrainräume für Bur. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. Röderstraße 33, 1. 959

Werkstatt o. Lagerr. in gr. Hof m. kl. Torf. bill. Scharnhorststr. 14, Neub.

2 Läden am Kochbrunnen, m. Soufol, in Neubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche l. n. berücksicht. w. Pass. f. Filiale größ. Firmen. N. Steingasse 1, 1. 1318

Der seit 15 Jahren von Herrn Kreil innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstraße u. Geisbergstraße,** bis-a-bis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu vermieten. Der Laden hat 8 Schaufenster, zirka 300 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1 St. 1357

Laden zu vermieten, zirka 45 Qmtr. Fläche, mit großem Schaufenster (3,80 Meter). Näheres Taunusstraße 13, 1. 1356

Gr. Part-Raum als Werkstätte, Lag. usw., bill. zu verm. Walramstr. 31, b. Schmidt, S. l. 1 St. 7112

Laden mit Wohn. in konkurrenzfr., frequenter Lage, bes. f. Putz-, Hut- u. Schirm- od. f. Maßgesch. u. dgl., auch passend für Konditorei und Café, sof. od. später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yi

Schöner Lagerraum m. Eing. v. der Straße billig zu v. Yorkstraße 20.

Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Roonstraße 9, 1. 492

Bäckerei mit Kundschaft per 1. Juli zu vermieten. Offerten unter F. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Dambachtal (Freseniusstraße) Villa, modern, mit allem Komfort eingerr., zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst Nr. 41. 971

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sof. od. spät. zu verm. oder zu verkaufen. Näheres Jahnstr. 17, Parterre. 1280

Villa Möhringstr. 8 ganz o. get. auf gl. o. sp. zu vm. od. zu vk. 972

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall. sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 973

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Adlerstraße 58 1 Dachwohn. z. v. 1219

In uns. Hause Adolfstraße 1 sind Wohnungen versch. Größe zu vm. Näh. auf uns. Bureau Rheinstr. 18, Speditionsgesellschaft. 373

Dotzheimerstraße 71, Mtb., kl. Dachw. zu vermieten, monatlich 15 Mk.

Friedrichstraße 29 eine schöne Frisp.-Wohnung im Seitenbau an ruhige Mieter zu vermieten. 1314

Jahnstraße 17 Frisp.-Wohn. u. Zbh. zu verm. Näh. Vorderh. 2 r.

Schiersteinerstraße 4 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, reichliches Zubehör, per 1. Juli oder 1. Oktober. Näh. beim Hausverwalter. 1353

Taunusstraße 26 sch. Mans.-Wohn. zu verm. Näheres Laden.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimerstraße 32 schöne abg. möbl. 3-Z.-W. mit Küche z. v. N. Part. l.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 40, P., eleg. m. Erkerzimmer mit Balkon sofort od. sp.

Adelheidstraße 46, G. 1 r., m. Zim.

Adlerstraße 35, P., erhalt. reinliche Arbeiter schöne saub. Schlafstelle.

Adlerstraße 52, 1 l., f. j. N. Log. erh.

Adolfsallee 6, 2. gut möbl. Zim. an einz. H. per 1. Mai zu vermieten.

Adolfsallee 57, Hochp., gut m. Zim.

Adolfstraße 1, S. 1. P., einf. saub. möbl. Zim. m. u. o. Kost sofort.

Adolfstraße 5, 2. gut möbl. Zimmer.

Albrechtstraße 2, 1, eleg. möbl. W.- u. Schlafz. in n. Nähe d. Bahnh., sep. E., b. e. Dame. Zu bes. 9—3.

Albrechtstraße 6, H. 2, möbl. Zim.

Albrechtstraße 14, 2, sch. m. Z., Schrt.

Albrechtstraße 23, Vdh. 2, g. m. Zim.

Albrechtstraße 30, P., schön mbl. Zim.

Albrechtstraße 30, Frtsp., zwei Schlft.

Albrechtstraße 31, 2, gut möbl. Zim.

Arndtstraße 2, 1 r., neu u. gut möbl. Salon u. Schlafz. a. bess. H. prstw.

Bertramstraße 3, 3 St., freundl. mbl. Zimmer zu vermieten.

Bertramstraße 4, 3 r., sch. m. Z., Klav.

Bertramstraße 11, Mtb. 1 L., m. Zim.

Bertramstraße 13, 1 r., sch. m. Zim.

Bertramstraße 16, 2, möbl. Zim. z. v.

Bertramstraße 20, 2 L., sch. m. Z. sof.

Bismarckring 15, 2 r., m. Zim. billig.

Bismarckring 29, 3 l., möbl. Zimmer (sep. Eingang) zu vermieten.

Bismarckring 33, 1 r., gut möbl. Z.

Bleichstraße 3, 2, einf. möbl. Zim.

Bleichstraße 15, D. r., möbl. Mans.

Bleichstraße 16, H. 2, einf. m. Zim.

Bleichstraße 17, 3, schön. Logis frei.

Bleichstraße 23, 1. St., Zimmer frei.

Bleichstraße 25, 1, einf. möbl. Mans.

Bleichstraße 31, 2, gut möbl. Z. zu v.

Bleichstraße 35, H. 2, erh. 2 A. Schl.

Blücherstraße 8, 1 r., möbl. Z. zu v.

Blücherstr. 12, 2 r., sch. m. Z., 15 Mk.

Blücherstraße 18, 1 l., möbl. Z. z. v.

Blücherstraße 18, 2 l., möbl. Mans.

Blücherstraße 24, 1 r., sch. möbl. Zim.

Bülowstraße 3, Part., 2 g. mbl. Zim. an b. Herrn zu verm., eins., a. zus.

Dambachtal 5 fein möbl. Zim. Alegr.

Dambachtal 5 sch. möbl. Mans. Alegr.

Dotzheimerstraße 2, 2. Et., gr. gut m. Z., mit Schreibtisch zu verm.

Dotzheimerstraße 10 möbl. Zim. zu v.

Dotzheimerstraße 11, H. 2, m. Z. fr.

Dotzheimerstraße 12 kl. m. P.-Z. sof.

Dotzheimerstraße 29, 1 l., sch. m. Z., 1. Et., ruh. H., a. H., m. o. o. Pens.

Dotzheimerstraße 35, 1. Etage, 1 bis 3 schön möbl. Zimmer, evtl. Pens.

Dotzheimerstr. 39, G. 1 l., g. m. l. Z.

Dotzheimerstraße 49, 2, schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Dotzheimerstraße 62, 3 r., sch. m. Z. b.

Dotzheimerstraße 66, 3 l., schön mbl. Zim. an bess. Herrn zu vm. 7136

Dotzheimerstraße 72, H. 2 r., e. A. L.

Eleonorenstraße 8, Vdh. 2 r., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Erbacherstraße 4, 1, Salon u. Schlafzim. mit Balk., ev. Klavierbenutz., preiswert zu vermieten. 7284

Erbacherstraße 8, 3 r., m. Z. zu vm.

Frankenstraße 1, 1 r., sch. mbl. Zim.

Frankenstraße 21, H. 1, sch. Schlafst.

Friedrichstraße 21, 2, gut m. Z. z. v.

Gerichtsstraße 1, 1 l., mbl. Zim. z. v.

Gerichtsstraße 1, 2, eleg. m. Wohn- u. Schlafz., a. get., sep. E., Balk., z. v.

Gerichtsstraße 5, 3, b. Jung, gr. mbl. Zim., H. od. Dame, preisw. sofort.

Gneisenaustraße 7, 1, mbl. Zim. z. v.

Gneisenaustraße 4, bei sehr guten Leuten (Weiand), elegant möbl. Balkonzimmer frei, 22 Mk. mtl.
Gneisenaustraße 10, Hochp. l., m. Z.
Goldgasse 15, 2. Et., 2 gut mbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten zu vermieten.
Goldgasse 21, 2, möbl. Zimmer sof.
Grabenstraße 20, 2, möbl. Zim. bill.
Gustav-Adolfstraße 10, 1, 2 sch. mbl. Z., Morgensonne, mit Frühst. sof.
Häfnergasse 3, 2. Et., sch. m. Z., s. E.
Hallgarterstraße 8, H. 2 r., m. Zim.
Helenenstraße 14, P., sch. m. Z. sof.
Helenenstraße 15, 2 l., mbl. Zim. sof.
Helenenstraße 25, Gth., möbl. Zim.
Hellmundstraße 2, 1. m. Z., T. u. W.
Hellmundstraße 6, 2 l., frdl. m. Zim.
Hellmundstraße 12, P. l., m. Z. a. H.
Hellmundstraße 46, Stb. 3, ausf. a. Str., gut möbl. Zim. zu verm.
Hellmundstraße 54, 3 l., schön m. Z.
Hellmundstraße 54, 3, m. Z. s. billig.
Herderstraße 10, 2 l., fein möbl. Sal. und Schlafz., 2 Min. v. Bahnhof, Gericht, an nur bess. H. sof. zu v.
Herderstraße 22, 3 r., fein m. Z. z. v.
Herderstraße 27, 3 l., möbl. Mans.
Hermannstraße 21, 3 r., m. Mbl. bill.
Jahnstraße 11, 3, zwei gut möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln.
Karlstraße 2, 1 r., erh. pr. Leute Log.
Karlstraße 24, 1, Salon u. Schlafzim. per sof. od. 1. Mai zu verm.
Karlstraße 26, 1, gr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm.
Karlstraße 31, 3 r., frdl. möbl. Zim. m. Frühst. sof. z. b. Preis 20 Mk.
Karlstraße 34, 2, erh. 2 anst. L. sch. L.
Karlstraße 37. 3 r., 3 m. Kaffee, 20 M.
Kirchgasse 4, 1, gut möbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 11, Stb. r., möbl. Zimmer.
Kirchgasse 19, 1 r., s. b. H. a. Alleinmiet. b. r. F. sof. o. sp. f. m. Z. Nur zu erfr. i. Friseurlad. bei Schütze.
Kirchgasse 19, 2, schön. sep. Zim. mit voller Pension sofort zu verm.
Langgasse 10, 2, an Kurfremde schön. großes Zimmer zu vermieten.
Luisenstr. 14, H. P., m. Z. m. o. o. K.
Luisenstraße 14, H. 2, mbl. Zimmer.
Luisenstraße 16, 1, schön möbl. Zim.
Marktstraße 12, 4 l., Späth, Schlst. fr.
Mauergasse 14, 2, möbl. Mans. z. v.
Mauritiusstr. 3, 2 r., m. Z. f. b. Frl.
Metzgergasse 27 erh. 2 j. Leute Logis.
Moritzstraße 50, Stb. 2, Z. m. 2 Bett.
Moritzstraße 66, H. 2 r., erh. A. Z.
Nerostraße 3, 2, m. Z., 1 u. 2 B. sof.
Nerostraße 23, 1. u. 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Nerostraße 26, nahe d. Kochbr., schön möbl. Z., mit 1 u. 2 Betten frei.
Nerostraße 30, 2, gut möbl. Zimmer preiswert zu vermieten.
Nerostraße 36, 1 l., möbl. Mans. z. v.
Neugasse 15, Weinrestaur. Jacobi, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Neugasse 15, 3 r., gut möbl. Zimmer.
Neugasse 24, 2, möbl. Zimmer zu vm.
Nikolasstr. 13, P., gr., g. m. Z., Gart.
Oranienstraße 2, 1. St., schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.
Oranienstraße 18 sch. mbl. Mans. an anst. Mann z. 1. Mai zu verm.
Oranienstraße 22, 1, sch. m. Z. z. v.
Oranienstraße 24, 1, möbl. Z. sofort.
Oranienstraße 31, H. 1, möbl. Zim.
Oranienstraße 35, G. 2 L., Z. m. 2 B.
Oranienstraße 37, Gth. 1 r., g. m. Z.
Oranienstraße 48, 1, neu mobliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vm.
Philippsbergstraße 29, P., sch. m. Z.
Philippsbergstraße 35, P. l., sch. m. Z.
Rheinstraße 42, 2, Z. m. P. a. G.-F.
Rheinstraße 51 möbl. W.- u. Schl.-Z.
Riehlstraße 6, 2 l., möbl. Mans. sof.
Riehlstraße 7, 1 l., schön mbl. Z. fr.
Riehlstraße 16, P., m. Z. zu v. 7292
Riehlstraße 12, Part., schön möbl. Z.
Röderstraße 11, 2, möbl. Zim. an sol. Herrn od. Gesch.-Fräul. zu verm.
Röderstraße 30, 2, möbl. Zim. zu v.
Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.
Roonstraße 8, 2 l., f. a. Arb. Schlft.
Saalgasse 24/26, H. 3, sch. möbl. Z.
Schachtstraße 8 beizb. einf. mbl. Mj.
Schachtstraße 25, 1, sch. möbl. Zim.
Scharnhorststraße 8, 3 r., m. Mj.-Z.
Scharnhorststraße 17, P. l., g. mbl. Z.
Scharnhorststraße 22, P., m. Z. zu v.
Scharnhorststraße 25, P., möbl. Zim.
Scharnhorststraße 29 ein schön möbl. Zim., Hochpart., sof. od. spät. z. v.
Scharnhorststraße 29, 2 l., findet b. Herr e. angen. Heim b. r. kl. Fam.
Scharnhorststraße 33, P. r., M., 2 B.
Schiersteinerstraße 16, Mth. 1, 2 sch. möbl. Zimmer zu vermieten.
Schillerplatz 2, S. 3 l., sch. mbl. Zim.
Schulberg 15, Gth. 2 l., sch. m. Zim.
Schulberg 15, G. 3 r., sch. mbl. Zim.
Schulgasse 7, 3 l., s. r. Arb. Schlafst.
Schwalbacherstr. 10, 2, g. möblierte Z.
Schwalbacherstraße 13, 3 r., sch. m. Z.
Sedanstraße 1, 2 l., m. Zim. sof. zu v.
Sedanstraße 7, 2 l., gut m. Z. zu v.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Logis.
Sedanstraße 8, P., sch. möbl. Z. zu v.
Sedanstraße 8, P. 2 l., möbl. Z. zu v.
Seerobenstraße 1, 1, schön möbl. sep. Zimmer sofort zu vermieten.
Seerobenstraße 7, H. 3 r., e. r. L. L.
Steingasse 3, 2 l., gr. g. m. Z., 18 Mk.
Steingasse 16 möbl. Z. a. 2 rl. Arb.
Stiftstraße 26, am Nerotal, möbl. Z. m. 1 u. 2 B., wochen- u. monatw.
Taunusstraße 5, Gth. r., gut möbl. Zimmer mit Balkon zu verm.
Walramstraße 7, 2 l., möbl. Z. zu v.
Walramstraße 22, 1, m. Z., b. Böl.
Walramstraße 23, 2, nahe Wellritzstraße, möbl. Zim. zu vermieten.
Webergasse 51, Papierlad., m. Zim.
Weilstraße 13 kl. möbl. Part.-Z. z. v.
Weißenburgstraße 4, 1, m. Zim. zu v.
Wellritzstraße 27, 1 r., einf. m. Zim.
Wellritzstraße 33, M. 2 l., frdl. mbl. Zim. auf gl. od. 1. Mai billig z. v.
Wellritzstraße 51, 1 l., sch. mbl. Z. fr.
Wellritzstraße 51, 3 r., mbl. Zim. bill.
Westendstraße 3, 3, möbl. Zim. frei.
Westendstraße 6, 2 r., m. Zim. zu v.
Westendstraße 5, 3 r., frdl. m. B.-Z.
Westendstraße 12, 3, zwei hübsch mbl. Zimmer mit Pension.
Westendstraße 28, 1 l., möbl. Zim.
Wörthstraße 13, 2, möbl. Balk.-Z. m. a. Piano o. Schreibt. b. allst. Wwe.
Wörthstraße 20, 2, m. W.- u. Schlafz.
Yorkstraße 9 möbl. Zimmer zu verm.
Zietenring 6, H. 2 l., mbl. Zim. z. v.
Möbl. Zim. mit 1—2 Bett. sof. zu v. N. Zimmermannstr. 4, 1 r., 12—5.
Zimmermannstraße 9, 2, 2 m. Z., P.
Landhaus, nahe dem Kurhaus und dem Walde, schöne möbl. Zim. zu vermieten. Idsteinerstraße 21.
Kl. Arb. e. sch. Log. N. Karlstr. 6, P.
Gr. möbl. Zim., ev. m. Wohnz., zu v. Stritter, Rheingauerstraße 18.
Div. mbl. Zim., ev. ganze Wohn., zu vm., a. Pens. N. Tagbl.-Verl. Ye
Ein in schönster Lage gelegenes mbl. Zim. bei einz. Dame zu verm. Off. u. B. 444 an den Tagbl.-Verlag.
Freundl. Z., Dth., möbl., a. a. Frl. o. H. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bo

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, Stb. P., Zim. z. v.
Adlerstraße 28 zwei kl. Mansardz. m. Abschl. gl. zu verm. Näh. 1 rechts.
Bismarckring 32 Part.-Zim., sep., m. Mans., zu verm. Näh. 1. Stock l.
Blücherstraße 28 2 sch. l. Zim., Vdh. 1. Et., im Abschl., sofort zu verm.
Drudenstraße 3 hübsche Mans. zum Unterst. v. Möb. sof. o. sp. N. 1 St.
Franz-Abtstraße 2, 2, gr. hzb. Mbl. an bess. Mieterin abzugeben.
Friedrichstraße 14, 1, gr. h. K. m. W.
Gneisenaustraße 16 Part.-Z., l., z. v.
Hartingstraße 13, 2 kl. Zim. an einz. Person zu vermieten.
Helenenstraße 26 gr. Mans., Vdh.
Hellmundstraße 3 beizb. Mans. a. Fr.
Hellmundstraße 23, P., frdl. Mans.
Hellmundstraße 40 l. Part.-R. zu v.
Hellmundstraße 56, S. P., gr. sch. Z.
Michelsberg 21 zwei ineinandergeh. Zimmer sofort zu vermieten.
Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.
Moritzstraße 13, P., 2 eleg. Z. ohne Möbel an e. sol. Herrn oder Dame.
Oranienstraße 62, Mth. P., 1 leer. Z.
Riehlstraße 9 eine leere Mans. z. v.
Römerberg 34 l. Z. p. 1. Mai zu v.
Scharnhorststr. 17, P. l., l. Z., gr. F.
Scharnhorststr. 25 hzb. l. Mj. a. e. P.
Scharnhorststraße 26, 3, l. Z., P. r.
Schulberg 15, P., sch. Mans. z. verm.
Taunusstraße 25 sch. gr. Fspz. m. o. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk. N. das., Dron.
Walluferstraße 4 Zim. zu vermieten.
Walramstraße 12, 1 r., leere Mans. an ruh. Person auf 1. Mai.
Walramstraße 27 l. Mans. m. Kochg.
Wellritzstraße 30 hzb. l. Giebelz. z. v.
Wellritzstraße 46 gr. heizb. Mans.
Westendstraße 5 sch. Frtsp.-Zim. u. Mans. an anst. Frau od. Mädch. o. zum Möbeleinstellen zu vermieten.
Westendstraße 19, 2 l., leeres Zim.
Westendstraße 19 große leere Mansarde zu vermieten.
Wörthstraße 18 sch. leer. Mansardz. a. anst. Person zu verm. Näh. Part.
Zimmermannstraße 4, P. l., hzb. Mj.
Mansarde, schöne, an einz. sol. Frau zu verm. Näh. Bismarckring 5, P.
Sch. Zim. v. d. Abschl., 3 St., g. Ofen, m. Mans. Näh. Drudenstr. 4, P. l.

Remisen, Stallungen etc.

Blücherstraße 13 Stall zu v. N. 1 r.
Blücherstraße 13, 1 r., gr. Lagerkeller.
Blücherstraße 17 Weink. z. v. N. P. r.
Biebricherstraße 45 ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heuboden, sowie eine hübsche Kutscherwohnung von 2 Zimmern u. Küche per sof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst.
Blücherstraße 28 Stall für 1 Pferd u. Wagenraum sofort zu vermieten.
Delaspeestraße 1 Flaschenbierk., hell, luftig, s. z. v. N. Delaspeestr. 1, 3.
Faulbrunnenstr. 6 Bierk., a. f. a. Zw.
Goldgasse 15 Stallung für 2 Pferde.
Jahnstraße 25 Stallung für 1 Pferd u. kl. Remise z. 1. Juli zu verm.
Luisenstraße 22 Keller, ca. 80 Qmtr. gr., auf sofort zu verm. Näh. das., im Tapetengeschäft. 1237
Michelsberg 28 Stall. und Zubehör.
Moritzstraße 7 Stall f. 2 Pferde u. Wagenremise per sof. zu verm. Näh. bei Adrian, Stb. l. 2 St. 1339
Römerberg 8 ein Bier- od. Wasserk. mit od. ohne Wohnung zu verm.
Stall, Futterr., Remise, Flaschenbierkeller, Werkstätte, ev. Wohn., zu v. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 36, 3.
Stallung für 2 Pferde sof. zu verm. Näh. Karlstraße 30, Parterre.
Weinkeller, ca. 75 □-Mtr., sofort zu vermieten durch Elise Henninger, Moritzstraße 51.
Lagerkeller am Güterbahnhof billig zu verm. Näh. Westendstr. 1, P.
Bier- oder Lagerkeller p. sof. o. spät. billig. Zimmermannstr. 6, P. 1349

Auswärtige Wohnungen.

Kloster Clarenthal 9 Wohn. zu vm.
Clarenthal Nr. 16 2mal 2 Z. u. K., mit Abschl., auf 1. Mai zu verm.
Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 8, Part., 2 gr. Z. u. K. an ruh. Fam.
Sonnenberg. Schöne 2- od. 3-Zim.-Wohn. billig zu verm. Näheres Kapellenstraße 2, oberhalb der Wilhelmshöhe.
Waldstraße 26 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute sofort zu vermieten.
Biebrich a. Rh., Kaiserstraße, herrl. 3- u. 2-Zim.-Wohn. preisw. zu vm. Näh. Baubureau Louis Blum hier, Göbenstraße 18. 1097
Dotzheim. Wiesbadenerstraße 49, 1, 3 Z. u. K. mit Garten zu vm. Näh. nebenan bei Heus od. Wiesbaden, Oranienstraße 60, Mth. 2 r. 439
Bierstadt, Blumenstraße 4, 2 gr. Z. u. Küche, 1. St., Glasabschl., m. r. Zub. sof. zu verm. Preis 240 M.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Wohnung fürs Jahr,
von 1 od. 2 Zim., mit Kochgelegenh. von ält. alleinsteh. Fräulein per 1. Juli zu mieten gesucht. Preis 300—325 Mk. Offerten unt. A. 880 an den Tagbl.-Verlag.
Einz. Dame s. z. 1. Okt. 2 leere Z. mit voller Verpfleg. in e. Familie o. kleinerer Fremdenpension. Off. mit Preisang. u. L. 452 a. Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame
sucht dauernd 1 gr. od. 2 kl. Z. mit Küche in ruh. Hause, im Abschl., Frontsp. in Villa nicht ausgeschl. Off. u. „Wohnung" postl. Bismarckring.
2—3-Zim.-Wohn. mit Torfahrt
u. Hofraum zu mieten ges. Off. m. Preis u. D. 452 an den Tagbl.-Verl.
Sep. 3—4-Zim.-Wohn. gesucht,
Part. od. 1. St., wo Aftermiete geht. Off. u. W. 450 an d. Tagbl.-Verl.
Zum Okt. Wohn. v. 4—5 Z.
in nur ruh. H. v. 2 P. ges., 2. o. 3. E. Off. unt. P. 454 an den Tagbl.-Verl.
Per Anfang Mai
2 gute Zimmer, in Kurpark-Nähe, mit voller Pension für 4 Wochen gesucht. Offerten unter F. 450 an den Tagbl.-Verlag.
Junges Ehepaar
s. umständeh. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis z. Herbst, ev. s. Frau m. Frühst. od. Pens. Off. mit Preis unter A. 879 an den Tagbl.-Verlag.
Komplettes Schlafzimmer
für einz. H. ges. Gen. Off. m. Preis unt. E. 454 an den Tagbl.-Verlag.
Eine Dame
sucht zum 1. Juli in ruhigem Hause, Parterre, oder wo Lift vorhanden, im 2. Stock, 2 möbl. Zim. mit Balkon und Nebenraum, ohne Pension, an Außenperipherie gelegen bevorzugt. Offerten mit Preisang. unt. A. 881 an den Tagbl.-Verlag.
Jg. Mann sucht gut möbl. Zim.
mit sep. Eingang zum 1. Mai. Off. m. Preisang. u. L. 453 Tagbl.-Verl.
Beamter sucht sof. 2 möbl. Z.,
ev. mit Mittagstisch. Off. m. Preis unter T. 454 an den Tagbl.-Verlag.
Möbl. Zimmer, Mitte Stadt,
f. 16 Mk. mit Kaffee, gesucht. Offert. unt. D. 455 an den Tagbl.-Verlag.
Aelt. Herr, w. 1 ev. 2 mbl. Zim.,
als Allein- u. Dauermieter, in ruh. Wohn. o. Kind. Gefl. Offerten unt. L. 454 an den Tagbl.-Verlag.
Nahe den Kuranlagen
oder Außenperipherie sucht alleinstehende Dame, die fein. eig. Haushalt mehr führen und nicht gern in größ. Stift leben möchte, ruhiges freundliches Heim u. gute Verpfleg., auch im Krankheitsfall. Off. unter A. 882 an den Tagbl.-Verlag.
Laden im Kurviertel
für feineres Geschäft ges. Off. mit Preisang. u. K. 450 a. d. Tagbl.-Verl.
Kl. Werkstätte im Südviertel
(Bahnhofsnähe bevorz.) zu miet. ges. Off. u. L. 451 an den Tagbl.-Verlag.
Größerer Lagerraum
mit Bureau, Part., zu mieten ges. Off. u. D. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gr. möbl. Zimmer mit Pens. frei
(Nähe des Gerichts). Adolfstr. 12, 1.
Friedrichstraße 7,
nahe der Wilhelmstraße, elegant mbl. Zimmer mit u. ohne Pension. 7288

Vermietungen

2 Zimmer.

Museumstr. 4, 4. Etage, 2-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Etage. 1328

3 Zimmer.

Schöne 3-Zimmerwohnungen
auf 1. Juli zu vermieten Dotzheimerstr. 93, Neubau **Wilhelm Kessler.** 7015
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mans. (Vorderh.) auf 1. Juli z. vm. Näh. Frankenstr. 23, 1.
Sch. 3-Zimmer-Wohn.,
direkt am Kaiser-Friedr.-Ring, **nächste Nähe des Bahnhofes, sofort zu vermieten Moritzstraße 72.** 1101
Alleinstehende Dame aus guter Fam. kann zum 1. Oktober oder früher von größerer Wohnung am Kaiser-Friedr.-Ring, Hochp., 3 leere Zim. mit Balk., Bad u. Küchenben. zu 600 Mk. mieten. Zu erfr. Adelheidstr. 31, Part. rechts.

4 Zimmer.

Neue Landhauskolonie.
Platterstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Mans., in gesund. Lage und herrl. Aussicht, per sofort oder später zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Platterstraße 17, Pt. links oder Frontspitze. 994
Tennelbachstr. 12 i. Villa m. Bad, Veranda. Besch. Rheinstr. 26, Grths. P. l.
Ein hochfein und komfortabel ganz neu **eingerichtetes Appartement,** bestehend aus 4—5 Zimmern mit Küche, Badezimmer, per sofort wegen Abreise billig zu vermieten, ev. zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 60, Parterre links.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör verhältnisseshalber mit großem Nachlaß sofort zu verm. Näh. Zietenring 3, P. r. 1345

5 Zimmer.

In Villa Hochpart., 5 Zimmer, sofort oder sp. für **1650 Mk.** zu verm. Off. u. **E. 450** an den Tagbl.-Verl.

Kaiser-Friedr.-Ring 47,
Part., Gartenseite, ist p. Oktober eine elegante 5-Zimmerwohnung mit Balkons, Bad und reichl. Zubehör billig zu vermieten. Näh. daselbst bei Fr. Lehmann, Part.

Kapellenstraße 77, Villa, ist die Bel-Et., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sof. o. sp. zu vm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei **Weygandt.** 1221

Langgasse 45,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau 2c. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu vm. Näh. Part. 1281

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Taunus-Apotheke, morgens 9—11 Uhr. 1283

Wilhelmstr. 2a, 2,
schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 1000

Eine Wohnung
von 5, event. auch 8 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. per April od. später **Webergasse 27.** 1175

6 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 71, P., 6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehme Ausstattung, zum 1. Okt. zu vm. Näh. Baubureau **Schwank,** Kaiser-Friedr.-Ring 73, Sout., u. Rheinstr. 60a bei **Port.** 1116

Tennelbachstr. 11 Villa mit Bad, Veranda. Besch. Rheinstr. 26. Grths. P. l.

Villa Nerotallage. Wohn. v. **6 Zimmer** und Zubeh. preisw. zu verm. **Engel,** Adolfst. 3. 6488

Kapellenstraße 16 ist die 2. Etage, der Neuzeit entspr. eingerichtet, besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näh. bei dem Besitzer **August Werz,** Gartenh. 842

Scheffelstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete **6-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage,** auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst beim **Hausmeister.** 1004

7 Zimmer.

Wörthstraße 3, 1, 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, amerikanische Oefen und Gasheizungen, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kontor im Hof. 1038

8 Zimmer und mehr.

Bahnhofstraße 6, beste Geschäftslage, 3. Etage, 2 Badezim. u. Klosetts, reichstes Zubehör, evt. geteilt 5 und 6 Zimmer, zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst, oder bei **Franke,** im Bureau Wilhelmstraße 22. 1035

Parkstr. 43 hochherrschaftl. 2. Et., 8 Zimmer u. Bad, 2 Treppenhäuser, großer Garten, am Kurpark, sofort od. später zu verm. Näh. Nikolasstr. 8, Part., oder im Hause beim Hausmeister.

Friedrichstr. 39a, 1
(Ecke Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör, (Dampfheizung), preisw. per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. daselbst 7017

Villa Fritz-Reuterstraße 8,
enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 17, Part. 1286

Humboldtstraße 5
herrschaftliches Hochparterre, 8 Zimmer, Küche mit 2 großen Dienerschaftsräumen u. sonnigem reichlichem Zubehör, wegzugshalb. zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Besichtigung v. 4—5 Uhr nachm. Näh. durch Wohnungsnachweisbureau **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 5,
3. Etage, hochherrschaftl. Wohnung v. 8 Zimmern mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. durch Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

Sehr geeignet für Aerzte, Zahnärzte.
Wilhelmstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubehör, Haupt- u. Lieferantentreppe, Kohlenaufzug 2c., per sofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern hergerichtet. Näh. Bureau Hotel Metropole, vm. 11—12. 7011

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Näh. 1 St. 1243
Per sofort od. später schöner Laden mit Nebenräumen neben d. Post Bismarckring 29 zu verm. 1306

Für Metzger.
Kleiststraße 1 Laden mit Zubehör und 4-Zim.-Wohnung billig zu verm. Näh. 1. Etage. 7007

Laden.
Große Burgstraße 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, event. früher, zu verm. Näh. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

Waschküche, 2 o. 3 Z. 2c., Trockenspr., z. v. Näh. Bülowstr. 9. 1367

Ellenbogengasse 17
Laden mit Ladenzimmer, ganz od. geteilt, pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder **Adolfsallee 45,** Part. 7004

Friedrichstraße 5,
Ecke Delaspeestraße,
nächst d. Wilhelmstraße, sind große Ladenlokalitäten ganz oder geteilt zu vm. N. Friedrichstr. 5, 3. 1009

Laden
Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Näheres **Wohnungs-Bureau Lion & Co.** 7012

Eine Werkstätte
für ein ruhiges Geschäft ist billig zu vermieten Kaiser-Friedrich-Ring 47.

Für Großbetriebe, Engrosgesch., Fabrikanten 2c.
die von mir bish. innegeh. gr. abgeschl. **Geschäftsräume** Karlstr. 39, 2-stöck. Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr. Keller, Aufzug, Stallung, gr. Schupp., Hofraum u. Torfahrt, s. ab 1. 7. cr. m. Vorkaufsrecht anderw. zu verm. Wiesb. Marmor- u. Baumat.-Industr. **M. J. Betz.** 1182

Werkstätte 1290
für ruh. Geschäft z. v. Kirchgasse 11.

Ladenlokal
mit Ladenzimmer u. event. Küche sofort zu verm. Michelsberg 22, P.

Langgasse 2, Ecke Michelsberg, ist der **große Eckladen** mit Sout., Entresol von zus. za. 260 qm Fläche und Lagerraum, Wohnung u. Zubeh. per 1. Oktober d. J. zu vermieten oder das Haus erbteilungshalber zu verkaufen.
Das vornehm geb. Haus ist mit Gas, elektr. Bel. u. Zentralheiz. vers. Näh. bei Schwank, Baubureau, Kais.-Fr.-R. 73 u. bei Port, Rheinstr. 60a. 1310

Langgasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab, monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Moritzstraße 11
sind die Geschäftsräumlichkeiten (in welchen Metzgerei betrieben wird), bestehend in Laden mit Wohnung, Wurstküche, Stallung, Wagenremise mit Heuspeicher und reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näh. Rheinstr. 107, 1. 1234

Neugasse 4 Laden zum 1. Okt. zu v. Näh. bei H. Weygandt, 1. St. 1224

15 Neugasse 15
schöner Laden m. 2 Erkern, in welchem lange Jahre ein Geschäft der Lebensmittelbranche betrieben wurde, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wein-Restaurant Jacobi.

Rheinstraße 39, Ecke Wörthstraße, schöner großer Eckladen mit Wohnung u. Küche preiswert zu vm.

Eleganter, schöner Laden
Rheinstraße 103 mit 1 großen Schaufenster per 1. Juni oder später zu 60 Mk. monatlich zu verm. Näh. das.

Saalgasse 4/6 Laden mit od. ohne Wohnung per sofort zu vm. 1287

Laden (Konsum)
Seerobenstr. 10 mit od. ohne Wohn. p. sofort zu verm. Näh. Bismarckring 9, bei W. Noll. 597

Webergasse 8
Laden mit Entresol
per Oktober 1907 zu vermieten. Näheres Rößlerstraße 12. 1044

Webergasse 25 Laden mit Entresol p. 1. Oktober 1907 zu vermieten. 1338

Wilhelmstraße
Laden zu verm. Näh. Park-Hotel. 925

Lagerräume. In zu errichtendem Neubau, unt. Dotzheimerstraße, sind versch. Lagerräume, je za. 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, eventl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. bei Löffler, Göbenstraße 11, Parterre. 1045

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Laden
mit 2 Schaufenstern und geräum. Ladenzimmer per 1. Juli zu vermieten. Näh. Drogerie Roos, Metzgergasse 5.

In bester Kur- u. Geschäftslage eleganter geräumiger Laden mit sehr groß. Schaufenster, für jedes Geschäft oder Bureau pass., preisw. zu verm. Näh. daselbst oder Rheinstraße 103, Part.

Villen und Häuser.

Villa San Remo. Hessstrasse 1, an d. Parkstr., hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer, 1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh., zu verm. Näh. daselbst. 1374

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf gleich oder später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1020

Parkstr. 75, 2 Min. von elektr. Bahnhaltestelle „Dietenmühle", neuzeitl. eingerichtet. Herrschafts-Villa, 11 Zimmer, reichl. Zubehör, mit groß. Garten, sof. zu vermiet., auch verkäufl. Näh. Paul Sulzberger, Oranienstraße 38. Tel. 2839.

Villa Ruhbergstraße 14,
neu hergerichtet, mit prachtvoller Aussicht, 2 Etagen, je 5 Zimmer mit allem Zubehör, ist sofort zu verm. oder zu verkaufen. Näh. Riedricherstr. 1, P. l.

Villa Frankfurterstr. 29
u. Ecke Lessingstraße 1019 zu verm. od. zu verk. Näh. beim Besitzer M. Litt, Albrechtstr. 22.

Ruhiger Landsitz
mit großem Garten in Rheinhessen, 3/4 Std. Bahnfahrt von Mainz, billig zu vermieten. Bahnstation, Wasserleitung, Gas, Stallung. Angenehme gesellschaftl. Verhältnisse. Offerten unter G. 6331 an D. Frenz, Mainz. F 41

Für jeden Gewerbebetrieb geeignete mittlere (Nr. 6329) F 41
Wasserkraft
mit ausgedehnten Räumlichkeiten und schöner Wohnung billig zu vermieten. 40 km von Mainz, Bingen und Worms. Bahnstation, Wasserleitung u. Gas. Off. u. F. 6329 an D. Frenz, Mainz.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Kleine Burgstraße 11, 2, elegant möblierte Zimmer zu vermieten.

Elisabethenstr. 10, fl. Garth. 1, möbl. Wohng. m. Schlafz. bill. auf dauernd.

Hochelegant möblierte Zimmer
zu vermieten Elisabethenstraße 10, 2 St.

Schönes Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch zu verm. Karlstraße 11, 1, nahe der Rheinstr.

Moritzstraße 10, 1,
schön möblierte Zim. mit guter Pension.

Wellritzstraße 29, 1, schönes, großes, möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten.

Nähe Bahnhof mbl. W.- u. Schlafz. an bess. Herrn bei alleinst. ält. D. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bo

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Zwei große freundliche, unmöblierte Zimmer in der Etage, Benutzung der Küche, sind an eine Dame preiswürdig zu vermieten Moritzstr. 72, 2. Et.

Remisen, Stallungen etc.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller,
auch als Lagerraum zu benutzen, zu verm. Näheres 1 St.

Weinkeller für 60 Stück, mit Kontor, Pack- und Schwenkraum a. 1. Juli, ev. später, zu verm. Moritzstr. 9. Stelb. 1384

Für
Weinhandlungen 2c.
Große Keller, Packräume mit Aufzug, Hofraum, Bureaus, event. m. Wohnung, 4—5 Zim., ab 1./7. cr. zu verm. Karlstraße 39, Bureau II. Hof.

Herrschaftl. Stallung
(4 Pf.) mit großer Remise und Kutscherwohnung ist sofort zu vermieten Dotzheimerstr. 39. 1380

Sommerwohnungen

Rengsdorf b. Neuwied a. Rhein, **Luftkurort.**
Sommerfrische am Saume des Westerwaldes.
Entfernung von Neuwied 11 km. Herrlicher Blick ins Rheintal. 300 m über dem Meeresspiegel. Schattige Wege im Hochwald, welcher an den Ort unmittelbar anschließt u. vielseitige Abwechslung von Spaziergängen bietet. Pension von Mk. 3.80 bis 4.50 bei gut. Verpflegung. Arzt u. gut eingerichtetes Badehaus. Kinderspiel- u. Tennisplatz. Ausk. erteilt bereitw. F 9
Oberförster Andree.

Mietgesuche

Alleinst. Ehep. (Staatsbeamt.), sucht z. 1. Juli gemütliche 3-Z.-Wohn., bevorzugt Frontspitze in bess. Hause. Off. m. Preis unter M. W. 100 hauptpostl. 7286

Fremden-Pensions

Gemütliches Heim.
Möbl. Zim. mit u. ohne Pension (moderne Sprachen) Rheinbahnstr. 4, 1. 7175

Ges. f. höh. Beamtentochter, heiter und talentv.,
Heim
in wohlh. feiner Familie, in der die Dame des Hauses Tochter oder Freundin sucht. Off. bitte mit Preis unter G. 35 an die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 7281

Gebild. älterer Herr
wünscht Pension od. frdl. möbl. Zimmer, evtl. Anschluß f. spät. Heim. Off. unt. F. 254 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 397

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften. Aussteuern etc. etc.

919
Bureau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost.)

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

5000 Mk., 2. Hypothek, auch aufs Land, für 1. Juli auszul. Off. u. K. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

2—3000 Mark auf 2. Hypothek sof. o. später gesucht. Off. u. B. 448 an d. Tagbl.-Verlag.

8—10,000 Mark auf prima Nachhypothek auf gutes Objekt in der Rheinstr. mit 6 Proz. auf gleich oder später gesucht. Off. unter K. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Pr. Restkauf 12,000 Mk., 2. St. H., 60 Proz. der Taxe, zu verk. Direkte Offert. unter B. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 5000 Mark gegen 6% Zinsen als Nachhypoth. a. Geschäftsh. in h. Lage. Selbstdarl. w. Off. u. B. 446 i. Tagbl.-Verl. niederl.

55—60,000 Mk. auf 1. Hypotheke (bis zu 40 Proz. der feldger. Taxe) auf gutes Objekt im Zentrum der Stadt per sofort oder später gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter W. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf 1. Juli v. Selbstverl. 2 × 50,000 Mk. auf 1. Hypotheke, 50 Prozent der Taxe, zu 4 Prozent gegen pünktliche Zinszahl. Offerten unt. J. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Herrsch.-H., 4×5 Z. N. Tagbl.-V. Zv

Konditorei mit Café u. Weinr., a. Rh., 65 Ruten Obstg., f. 36,000 M. zu verkaufen durch P. Gombert, Biebrich a. Rh., Kaiserplatz 14.

Immobilien-Kaufgesuche.

Wohnhaus mit Zentralheizung zu kaufen gesucht. Bevorzugt Adolfsallee od. Adelheidstraße. Offerten u. D. 458 an den Tagbl.-Verlag.

Metzgerei oder geeign. Haus, Stadtmitte, zu kaufen gesucht. Off. unter O. 451 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Rentenhaus ohne Hinterh., in guter Lage, bei h. Anz. zu k. ges. Off. u. T. 453 an den Tagbl.-Verl.

Ein Grundstück für Industriezwecke zu kaufen ges. Off. unter C. 455 an den Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Kapital zur ersten Stelle habe noch einige Hunderttausend per gleich oder später, 60% Architektentaxe, auszulegen. Anträge sind, da Kapital schwer zu erhalten, baldigst erwünscht. D. Aberle sen., Wallauferstr. 2. Sprechst. 7—8 früh, 12½—2 u. 6—8 Uhr.

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle
in jeder Höhe zu kulanten Bed. zu begeben, f. Geldgeber kostenfrei, durch 7091
Wilh. Fischer,
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.

Auszuleihen auf 2. Hypothek
sind 30,000 Mk. Erbitte Offerten u. M. 452 an den Tagbl.-Verlag.

90,000 Mk.
an erster Stelle auszuleihen. Näheres Webergasse 8, 1

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 10. F 397

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch Ludwig Istel,
Webergasse 16 — Fernspr. 2188.

Prima Restkaufpreis,
3000 Mk., Objekt in Koblenz, 1909 rückzahlbar, g. Nachl. zu verk. Offerten unter F. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 4000 2. Hyp. à 5% mit Nachlaß u. voll. Garantie zu zedieren gesucht. 7244
O. Engel, Adolfstr. 3.

4000 Mark gegen gute Sicherung auf Grundstück oder Hypothek gesucht. Off. unt. M. 453 an den Tagbl.-Verl.

8—12,000 Mk. 2. Hypoth. ges. Offert. unter R. 453 an den Tagbl.-Verl.

Auf 2. Hypothek
werden 30—40,000 Mk. für gleich od. später zu leihen gesucht. Offerten erbeten u. P. 447 an d. Tagbl.-Verl.

Mk. 20—25,000
auf ein größ. Grundstück nach 40% d. feldgerichtl. Taxe per sofort gesucht. Event. wird Nachlaß gewährt. Offerten unter Z. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 30,000, 2. Hyp., à 5%, 75% feldgerichtliche Taxe, doppelte Garantie. D. Aberle sen., Wallauferstraße 2.

35–40,000 M. 1. Hyp., prima Objekt, gesucht. Off. unt. P. 452 an den Tagbl.-Verl.

45—55,000 Mk.
gegen prima 2. Hypothek zu 5% auf ein gutes Geschäftshaus im Mittelp. der Stadt ges. Off. u. D. W. 200 hauptpostlagernd.

72,000 Mk. gesucht
auf prima 1. Hypothek in der inneren Stadtlage. Feldgerichtl. Taxe 185,000 Mk. Off. u. E. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Etagen-Villa, 3×6 Zimmer, vorzügliche Lage, für 125,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Wer eine Villa
kaufen will, wende sich zwecks kostenfreiem Nachweis in großer Auswahl an
P. A. Merman,
Sensal für Immobilien, Rheinstraße 43.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelheidstraße 24. F 241

Villa Lessingstraße 10,
9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Jahnstraße 17, P.

Neue Villen,
Schützenstraße 16 u. Walkmühlstraße 55, mit 8—11 Zimmern u. reichem Zubehör, schönen Gärten, freie gesunde Lage, in Waldesnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizungen, elektr. Licht 2c., zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres beim Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Villa
in vornehmster Lage, 12 Zimmer und viele Nebenräume, zu verkaufen oder per 1. Oktober zu vermieten. Näh. durch Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Die zum Nachlaß der Baronin Direkinck von Holmfeldt gehörige
Villa Parkstraße 40
mit Garten, an den Kuranlagen, 8 Zimmer, 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241
Justizrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.

Herrliche Waldlage.
Im unvergleichl. schönen Dambachtal sind einige Villen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Freseniusstraße 41.

Neue Villa,
Amselbergstraße 9, mit 8—10 Zimmern, Zentralh. u. reichem Komfort, Entree in Marmor, schöner Garten, herrliche Fernsicht auf Stadt und Gebirge, am Ende des Kurparks, zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Eine **2-Familien-Villa** in feiner, ruhiger Lage (zweimal 6 Zimmer ꝛc.), auch zum Alleinbewohnen leicht herzurichten, zu verkaufen. Anfr. u. **D. 408** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Zwei Villen,

Niederbergstr. 1 u. 3, Ecke Emserstr., für eine od. zwei Familien, 8—10 Zimmer, solid gebaut, auch für Arzt sehr geeignet, billig zu verkaufen. Besichtigung 3 bis 5 Uhr. Näh. **Gebr. Haberstock, Albrechtstraße 7.**

Villa, Nerotallage, größte Gelegenheit, 10 herrschaftl. Zimmer und **reichl.** Zubehör, **Mk. 10,000 unter Erbauungspreis,** sof. zu verk. 7193 **Otto Engel,** Adolfstraße 3.

Schöne 2-Famil.-Villa,

herrl. Lage, schöner Garten, für **Mk. 55,000** fest zu verk. 7151 **Otto Engel,** Adolfstr. 3.

Für Arzt o. Pension geeignet.

Villa in der Mainzerstraße, enth. 10 Zimmer u. Zubehör, ist für den billigen Pre's von 110,000 Mk. zu verk. Näh. Rheinstraße 43, 1.

Auf der Villen-Kolonie **„Adolfshöhe"** (Biebrich) ist die Villa Ecke Römer- u. Schillerstraße, an der Haltestelle der elektrischen Bahn gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet (7 Zimmer mit reichlichem Zubehör), Diele, 3 Erker, 3 Balkons, Gas, elektr. Licht u. Zentral-Heizung. Anfragen erbeten unter Chiffre **P. 33** Tagbl.-Hauptag. Wilhelmstr. 6. 7148

Villa Adolfshöhe,

7 Zimmer, Diele, Bad ꝛc., reiche Marmorausstattung, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigent. Adolfshöhe, Schillerstraße 10.

Eltville a. Rh.

Moderne Villa mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, in reizender Lage, mit 7 Zimmern u. allem sonstigen Zubehör, zu verkaufen. Näheres bei **Gg. Jos. Kremer,** Baugeschäft, Eltville.

Villa am Rhein

mit prachtvollem Zier-, Edelobst- und Gemüsegarten, herrliche Aussicht, feinster Herrschaftssitz, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken werden als Anzahlung genommen.

Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

Landhaus

Niedernhausen i. T., 10 Zimmer, großer Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Off. u. **J. 453** an den Tagbl.-Verlag.

Reizende kleinere Villa, ital. Landhaus, in wundervoller Lage am Rhein, gegenüber Stebengeb., in za. 2500 □-Mtr. schattigem Garten gelegen, zu verkaufen. Off. u. **E. 453** an den Tagbl.-Verlag.

Gutbürgerliches, altrenommiertes

Hotel-Restaurant

im Mittelpunkt der Stadt preisw. zu verkaufen. Off. u. **V. 454** an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen schöne Villa, mittlere Parkstraße, **sehr billig** d. **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen prachtvolle geräumige Villa mit Garten, Stallg. u. Remise, Biebricher Allee, **weit unter der Feuertaxe** durch **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

Pr. sofort zu verk. herrschaftl. **Villa in der Sonnenbergerstr.** mit schönem **Garten,** Kutscherwohn., Stall, Remise ꝛc. d. **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

Wegzugshalber sehr preisw. zu verkaufen herrschaftl. Villa mit Garten, Lanzstraße, **direkt am Nerotal,** durch **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen oder zu verm. pr. 1. August (evt. auch früher) **Villa Loreley, Biebricherstraße 4,** Haltest. d. elektr. Bahn, **Nähe des Bahnhofs,** prachtvoller Garten ꝛc. Alles Näh. d. **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50.

Rentenhaus,

schöne Lage, verkaufe od. vert. auf Aecker. Off. unt. **V. 452** an den Tagbl.-Verl.

Für Konditor.

Neu erbautes Eckhaus in Hauptstraße v. Biebrich, f. Konditorei u. Café eingerichtet, mit Wein- und Likörausschankkonzession, bei 8—10,000 Anzahlung zu verk. od. zu verm. Näh. Rheinstr. 43, 1.

Haus, Müllerstraße, m. Garten, auch zu Kurzwecken geeignet, zu verk. Imand, Taunusstraße 12.

Geschäftshaus, 7260

allererste Lage, **2 Läden,** reichl. **Nebenräume,** für **Mk. 150,000** zu verk. Anz. n. **Uebereink. O. Engel,** Adolfstr. 3.

Herrschaftl. Besitz. mit über 1 Morg. herrl. Garten, an Allee gelegen, wegzugshalber für 85,000 Mk. sehr günstig zu verk. **J. Imand,** Taunusstr. 12.

Wohnhaus,

fast neu, Vorder- u. Hinterbau, Pferdestall, Remise und großer Hofraum, in Dotzheim gelegen, unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres unter **O. 430** an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Geschäftshaus

in bester **Kurlage** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **H. 426** an den Tagbl.-Verlag.

Drei- und 4-Zimmerhaus in feinster Wohnlage gegen Umbauobjekt in der Altstadt zu vertauschen. Offerten unter **B. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Rentabl. Hotel, nur Weinausschank, großer Umsatz, in Heidelberg für 185 Mille mit 25 Mille Anz. zu verk. **J. Imand, Taunusstr. 12,** hier.

Bauplätze Nähe Ring

günstig zu verk., evtl. mit Baugeld. Off. unter **J. 454** an den Tagbl.-Verlag.

Bei Villenkolonie Eigenheim Bauplatz zu verkaufen. Auskunft **daselbst, Forststraße 3, P.**

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa, passend für vornehme Fremden-Pension, za. 20 Zimmer, mit allen modernen Einrichtungen versehen, wird in bester Kurlage zu kaufen gesucht. Off. u. **U. 34** an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7237

Villen-Ankauf.

Ein Konsortium sucht einige **Villen** direkt vom Baumeister (Maurermeister) zu kaufen. Lage: Elisabethen- und Taunusstraße, ebenso Nerotal, Sonnenberg. Schriftliche oder mündliche Off. erb. unter **J. B.** Vegetarisches Speisehaus, Schillerplatz, hier.

Zu kaufen gesucht

eine gutgehende Pension in prima Kurlage mit Haus u. Inventar. Offerten unter **G. 454** an den Tagbl.-Verl. Vermittler verbeten.

Villa,

mögl. **eben gel., za. 10 Zim. enth.,** zu kaufen ges. 7289 **O. Engel,** Adolfstr. 3.

Baustellen,

möglichst fertige Objekte mit Baugeldern oder **vor Einräumung der Baugelder bei einer Bank,** von zwei Herren sofort unter günst. Bedingungen **zu kaufen gesucht.** Spezifizierte Offerten m. Preis u. **U. O. 3395** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** F120

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon [illegible] Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kl. gutgeh. Kolonialwarengeschäft, in bester Lage ist gegen bar zu verk. Off. u. N. 453 an den Tagbl.-Verl.

Kl. Kolonialw.-Gesch. m. Gemüsch. (gute Lage) verhältnissh. zu verk. Off. u. S. 454 an den Tagbl.-Verl.

Kl. Butter- u. Eier-Geschäft zu verkaufen oder zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zu

Flaschenbiergeschäft mit guter Kundschaft wegen Sterbefall zu verk. Wohn. v. 3 Z. u. Bierkeller müssen mit übern. w. Näh. Rheingauerstraße 3, Stb., b. Geiger.

Junger Spitzhund billig abzugeben Seerobenstraße 24, H. 3.

Wachsames kleines Hündchen billig zu verk. Hermannstraße 21, 4 l.

Sch. Kriegsh., gut dress. u. wachs., billig zu vk. Schwalbacherstr. 59, P.

Reizend. Zwergdackel verk. bill. Lehrer Neuhaus, Sonnenberg.

Partie Fünfmarkstücke in Gold, 18 Stück, sowie e. 2- u. 5-M.-St. von 1888 (Friedrich III.) zu verk. Offert. unt. C. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Eleganter schwarzer Gehrock mit hochfeiner Weste sof. sehr billig zu verk., für mittlere Figur passend, Bülowstraße 9, Mth. 1, Mitte.

Schön. Kostüm (Tuch) m. p. Hut wegen Trauer billig zu verkaufen. Näh. Bismarckring 26, 1 links.

Mod. Creme-Voilekleid, fast neu, Staubmantel b. z. vk. Händl. verb. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bm

Ein fein., wenig getr. D.-Strohhut zu verk. Bleichstraße 13, 2 links.

6 Fenster Stores, unt. Stickerei, mittl. Br., à 1 Mk., sow. 2 F. Vorh. à 3 Mk. abzug. Albrechtstr. 46, 1 l.

Herrschaftl. hocheleg. Tafelservice, für 12 Personen, billig zu verkaufen Nettelbeckstraße 11, 1 links.

Piano, gut erhalten, (180.—) abzugeb. Sedanplatz 8, 1.

Pianino, Mk. 150, zu verk. Bismarckring 16, Part. r.

Zu verkaufen: 1 noch gut erhaltenes kleines Billard samt Zubehör, sowie ein Sofa. Wirtschaft „Zum Adler", Dotzheim.

Prachtvolle Eßzimmer, Pianino, gr. Kücheneinr., H.- u. D.-Schreibt., Spieg., Kleid.- u. Küchenschr., Vert., Ottom., Bett. bill. Hermannstr. 12, r.

Wegen Ersparnis der hoh. Ladenm. spottbillig zu vk.: Vollst. Betten (wie neu) 40 u. 50 Mk., pol. hochh. Bettst., Sprungr., 3tl. Matr., 65, Nachtt. 5 u. 8, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Küchenschr. 28 u. 33, Anrichteschr. 22, Vertiko 32 u. 35, Divan 40 u. 50, Tische 8 u. 10, Küchenbr. 5 u. 8, eis. Bett 4 u. 5, Sprungr. 20, Matr. 15, Deckb. 12 Mk. Frankenstraße 19, P.

Zwei Betten mit gut erhalt. Sprungrahmen zu verk. Goethestraße 18, F., nur vorm.

Mah.-Bett u. Konsolch., 6 Rohrst., tichen, billig zu vk. Friedrichstr. 46, 1.

Muschelbett, vollständig, wie neu, bill. zu vk. Seerobenstr. 29, V. P. r.

Einf. eis. Bettstelle, gut erh., billig zu verk. Langgasse 30, 3 St.

Eil. Bettstelle u. Herrenkleider zu verk. Goethestraße 8, 3.

Feines eis. Bett mit Einlagen zu verkaufen Bleichstraße 13, 2 links.

Wegen Aufl. des Haush. bill. verk.: Küch.-, Flieg.-, Wäscheschr., Polst.-M., Bett., Spieg., Bild., Lüster, Leiter. Dotzheimerstraße 29, 1, mittl. Türe.

Eine Kommode, dunkel Nußb., zu verk. Viktoriastraße 12.

Serviertisch, echt Nußb., gebr. schwarzes Jackett mit Weste zu verk. Elisabethenstraße 10, Gth.

Nußb.-Schreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen Hermannstraße 19, 1 l.

Schöner runder Tisch u. Läufer bill. zu verkaufen Weilstraße 19, P.

Weg. Platzmang. eis. Weinschr., gr. Post. Rheinweinfl., Faßbod., Einmachkr., Eisenbettst. vk. Müllerstr. 10.

Schubladenregale, Theken, Spiegelschrank, vorz. gearb., b. zu vk. Marktstraße 12, bei Späth.

Laden-Theke zu verk. Schwalbacherstr. 12, Tuchlad.

Theke, Regal und Tisch billig zu verk. Emserstraße 69.

Theke, Glasschrank, Glaskasten, 1 Partie Zigarrenkasten u. Erkertritt zu verk. Yorkstraße 4, Part.

Zwei Ladentische, sowie Nickelschaufensteraufsatz billig zu vk. L. Schwenck, Mühlgasse 11/13.

Ladeneinricht. wegzugsh. billig abzugeben. Näh. i. Tagbl.-Verl. B1

2 gut erhaltene verz. Schaukasten, schmiedeeiserne, zu verkaufen. Näh. Taunusstraße 26, Laden.

E. w. gebr. Johns Waschmaschine Nr. 4 b. zu vk. Rambach, Wiesbstr. 25.

Engl. Tennisschl. m. Et., f. neu, u. D.-Fahrr. f. 15 Mk. Müllerstr. 10.

Ein Landauer, ein Omnibus und 1 Kastenrolle sehr billig zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 44, P.

Ein schöner Viktoria-Wagen wird billig abgegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bg

2 gebr. Doppelspänner-Wagen (als Lahl. ang.) sehr billig zu verk. Dotzheimerstraße 101, Part.

Zweisp. neues silberpl. Ponygesch. bill. zu verk. Gustav-Adolfstraße 5.

Federhandkarren, Gasrohrkl., ½ = 1", zu vk. Platterstraße 58.

Ein 2räderiger Handwagen billig zu verkaufen Michelsberg 21.

Zu verkaufen: 1 zweiräd. größ. Handkarren, für Schreiner u. Weißbinder passend, Pr. 15 Mk. Anzusehen Leberberg 1.

Küferk., g. Herd, n. Küchenschr., Gartenschl., Spielt., Waschst., Nachtst., D.-Leit., Sp. W. ꝛc. b. Nerostr. 29, 1.

Ein gebrauchter Fahrstuhl mit neuen Gummireifen ist billig zu verk. Adolfsallee 29, Part.

Ein gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Mauritiusstraße 7, 1 rechts.

Kinderwagen, fast neu, bill. zu verk. Luxemburgstr. 2, P. l.

Kinderwagen mit Gummir. zu verk. Bülowstraße 4, Hinterh. P.

Gut erh. Kinderwagen m. G.-A. u. Kinderklappstuhl billig zu verk. Blücherstr. 5, Mth. 1 St. l.

Eleg. Kinderwagen zu verk. Herderstraße 17, 1 r. 7285

Kinderwagen zu verkaufen Scharnhorststraße 11, Mth. Part. r.

Engl. Kinderwagen, s. erh., eleg., 2sitz., mit Nickelgestell, zu verk. Scharnhorststraße 18, 1 r.

[illegible] s. n. Sportwagen zu [illegible] Dreiweidenstraße 10, 2.

[illegible] ger Sportwagen zu verk. [illegible] Blücherstraße 15, 2 St.

D[illegible]enrad sehr billig zu verk. Adelheidstraße 59, 1 St.

Ein Fahrrad, neu, zu verkaufen Hochstätte 18.

Vorzügl. Herrenrad mit Freilauf, wie neu, s. b. zu vk. Römerberg 3, 1 r.

Wenig gebrauchtes Fahrrad, sowie eine Schellenanlage sind zu vk. Carl Reidhöfer, Bülowstr. 1, Laden.

Sitzbadewanne, fast neu, f. 10 Mk. zu verkaufen Bismarckring 15, 1 l.

2 prachtv. Vogelbauer m. Ständer, sow. 1 Sportwagen m. Gummireifen b. zu vk. Wellritzstraße 37, 3, b. Gros.

Komposterde als Deckerde billig Hofgut Geisberg.

Kaufgesuche

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gangbares Geschäft der Lebensmittelbranche zu kaufen, event. Laden in geeigneter Lage zu mieten gesucht. Angebote u. U. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Pelzstola, gebrauchte, aber nur feinster Pelzsorte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Fahrrad, gebraucht, gesucht Hermannstr. 15, Werkstätte.

Druckapparat für Schaufenster-Auszeichnungen. Offerten u. G. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Wirtschaft, an der Peripherie der Stadt, per sofort zu verpachten. Offert. unter O. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Lagerplatz mit ausg. Garten sof. zu verp. Näh. L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 751

Pachtgesuche

Kleines Stück Gartenland, etwa Wiese mit Obstbäumen, in der Nähe der Emserstraße, zu pacht. ges. Off. u. U. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht.

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Staatl. gepr. Lehrerin f. höh. Schule gibt gewissenh. Nachh. in all. Fächern. Adolfstraße 12, 1.

Sprachen-Austausch f. akad. geb. j. Dame m. Engländerin Off. u. D. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Ausländerin wünscht Austausch — Französisch - Deutsch. Frankfurterstraße 16.

Französische Stunden für Obersekundaner gesucht. Off. u. B. 200 hauptpostlagernd.

Kurgast (Herr) sucht Anschluß an Frang. zur Vervollkommnung in der Konversation. Off. u. C. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann wünscht Bekanntschaft mit jüng. Engländer zwecks Austausch der Sprache. Off. u. W. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Englische Circle und Stunden. Miß Browne, Nerotal 5.

Französ. u. engl. Unterricht erteilt akadem. gepr. Lehrerin. 10 J. i. Ausl. Philippsbergstr. 26, P. l.

Unterr. i. d. fr. Spr. ert. Französin billigst. Herderstraße 1, Part. r.

Guter Klavier-Unterricht wird erteilt Kornerstraße 2, 2 l.

Zither, Piano, Englisch l. erfahr. Lehrerin. Nerostraße 23, 2.

Bügelkursus erteilt gründlich Frl. Michel, Eleonorenstraße 8, 1.

Bügelkurse gründlichst. A. Arnst, Yorkstraße 29, Part. links.

Verloren u. Gefunden

Gold. Damen-Uhr mit kurzer Kette auf dem Wege Nikolasstr., Bahnhof, Burgstraße, Kranzplatz verl. Abzug. bei Krane, Kranzplatz 1.

Taube zugeflogen. Abz. g. E.-G. Rheingauerstr. 10, 3 l.

Geschäftliche Empfehlungen

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut. kräft. Mittagessen in u. auß. d. Hause von 60 Pf. und höher. Nerostraße 16, M. Jude.

Guten israelit. Privat-Mittags- u. Abendtisch billigst Langgasse 6, 2 St., Eingang Gemeindebadgässch. 2.

Bücherbeitragen, Steuerarbeiten übern. erfahrener Kaufmann. Off. unter F. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Klingel- u. Telephon-Anl., sow. Repar. w. prompt, reell u. bill. ausgef. Phil. Becht, Walramstr. 21, 3.

T.- u. Anstr.-Arb., Str. v. Grabg. werden prompt besorgt Aarstraße 15.

Möbel w. in u. auß. dem Hause gut und billig aufpoliert. Rauenthalerstraße 8, Hth., Hellfeld.

Stühle w. billig geflochten Albrechtstraße 11, Hth. 1 links.

Kostüme werden schön, Hauskleider von 3 Mk. an angefert. Bleichstraße 41, 2.

Kostüme, Blusen u. Röcke werden tadellos angefertigt Platterstraße 12, Hth. 1 St.

Näherin sucht Beschäftigung für Wäsche, Blusen, Kinderkleider, in und außer dem Hause. Offert. unt. S. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Im Weißnähen empfiehlt sich Fr. Reuter, Adelheidstraße 35, H. 3.; auch Wäsche zum Ausbess. m. angen.

Modes. Anfert. von Damen- u. Kinder-Hüten in geschmackv. Ausführ. bei billigster Berechn. Gestr. Sachen w. modernis. Zutaten in sch. Ausw. u. jed. Preislage. M. Müller, Roonstraße 9.

Modes. Anfertigung u. Modernisierung von Damen-Hüten jeder Art. Billige Preise. Bleichstraße 39, 1.

Damenhüte werden angefertigt Fr. Faust, Walramstraße 33, 3.

Perfekte Modistin sucht noch e. Kunden in u. auß. dem Hause. Off. N. 445 postlagernd.

Büglerin sucht noch Kunden. Bertramstraße 13, Mth. Part.

Eine tüchtige Büglerin sucht Privatkundsch.; dieselbe übern. auch Stärkwäsche. Näh. Lahnstr. 7.

T. Büglerin nimmt n. Kund. an. Zietenring 6, Hinterhaus, bei Katz.

Perf. Büglerin s. Privatkundschaft. Zu erfr. Mauergasse 14, 1 St. links.

Bügelwäsche w. pünktl. u. schön besorgt Walramstraße 1, 1 rechts.

H.- u. D.-Kl. u. Bins. w. bill. ger. Fr. Baumeister, Moritzstr. 9, Hth. 2.

Neuwäscherei Fräulein Michel, Eleonorenstr. 8, 1. Eig. Bl. Pens.- u. Herrsch.-Wäsche. Gardinen-Spann.

Neuwäscherei Fischer, Yorkstraße 11, P. Damen-, Herren- u. Haush.-Wäsche. Karte genügt.

Neu-Wäscherei W. Rund, Riehlstr. 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten, Vor- u. Ober-Hemden.

Uebern. Hotel- u. Herrschaftswäsche bei bill. u. pünktl. Bedien. Eigene Bleiche. Näh. Gneisenaustr. 16, P.

Wäsche zum Wasch. u. Bügeln wird angen. Hallgarterstr. 3, Hth. 2.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen., gut u. billig besorgt. Schachtstraße 11, Part., b. Gobel.

Hotel- u. Herrschaftswäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. R. Aarstr. 19, P. l. Eigene Bleiche.

Feine Herren-Wäsche w. gew. u. geb. Emserstraße 6, Stb. 1.

Tüchtige Friseuse sucht Kunden. Bleichstraße 2, H. 2.

Geübte Friseuse empfiehlt sich im Abonnement und Einzelfrisieren. Adolfstraße 10, H. 2.

Perfekte Friseuse s. n. einige Kunden. Wellritzstr. 31, 2.

Verschiedenes

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Für Bauunternehmer! Hiesiger Geschäftsmann (Schlosser) mit gut gehendem Geschäft, sucht ein Darlehen von 800 Mk. gegen Liefern von Arbeiten, doppelte Sicherheit u. gute Zinsen. Offerten unter B. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen bess. Mittagstisch. Off. mit Preisang. unt. E. 3. 136 hauptpostl.

Gut erh. Salon-Einrichtung für 1 Jahr zu leihen ges. Off. mit Preisang. u. W. 453 a. d. Tagbl.-Bl.

Zwei hübsche, junge lustige Künstlerinnen suchen gleichen Anschluß. Offerten, wo möglich mit Bild unter P. 455 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym zwecklos.

Heiratsgesuch. Anst. verm. Witwer, Anf. 60, gegenw. Kurgast hier, w. m. ebens. Dame, zw. Heir. in Verb. zu treten. Offerten unter H. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Reitpferd,
braune Stute, 7-jähr., 1,62 groß, geritten und gefahren, zu verkaufen. 1200 Mk. **Meyer,** Leutnant, Leberberg 11a.

Schwarze Zwergspitzhündin,
1 Jahr alt, bill. zu verk. Rheinstr. 94, P.

Altertümer
billig zu verkaufen
Grabenstr. 32, hinter d. Kgl. Schloß.

Ein Violoncello (Italiener) zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 26, Apotheke.

Selten günstige Kaufgelegenheit.
Im Auftrag habe einen Posten Möbel, nur vorzügliche Arbeit, zu riesig billigen Preisen zu verk., als: za. 10 Schlafzim., früher 550 Mk., jetzt 390 Mk., 60 Bettst., fr. 65, j. 40, 25 Nachttische, fr. 28, j. 16, 20 Flurgarderoben, fr. 24—60, j. 14—35, 15 Trumeau von 36 Mk. an, 6 Schreibtische, fr. 150, j. 110, 1 Büfett, versch. Kücheneinricht., 10 Ausziehtische, fr. 42, j. 26 Mk., pol. Vertiko mit Spiegel 42 Mk. 2c. **Ph. Seibel,** Möbellager, Bleichstr. 7, Alleinvertr. d. Höchster Möbel-Industrie für Wiesbaden und Umgebung.

Gelegenheitskauf.
Mod. Schlafzimmer, Vertiko, Büfett, Küche u. versch. mehr bill. zu vk. Scharnhorststr. 46, H. Werkst.

Kinder- Sitz- u. Liegewag. (Gummiräd.), g. erh., f. 3 Mk. zu verk. Westendstr. 15, Hth. 1 l.

Zink-Badewanne mit Ablauf zu verkaufen Gneisenaustraße 23, Hth. P.

Stallgebäude,
für 25 Pferde eingerichtet, auf Abbruch zu verk. **Löffler,** Göbenstraße 11, P.

3 guterh. Oefen zu verkaufen. Näh. Marktplatz 3, 3.

Kaufgesuche

Der größte Bedarf a. Platze!
Massen-Ankauf v. getr. Herren- u. Damen-Kleid. u. -Schuhen, Gold, Silber, Möbel ganz. Nachlässen 2c. Postkarte genügt. Zahle noch nie dagewesene Preise!
Frau Grosshut, Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postkarte gen.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luftig,** Göbenstraße 9.

A. Geizhals, **Metzgergasse 25, Telephon 3733,** kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 18.**

Ein gut erhaltenes kreuzs.
Pianino
zu kaufen gesucht. Händler bleiben unberücksichtigt. Offert. mit äußerst. Preisang. und Fabrikat, unter **S. 452** an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz,** Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Verpachtungen

Bäckerei, wobei **Kaffee- u. Speisewirtschaft** betrieben werden kann, in Nähe Wiesbaden zu verpachten. **E. Nitzsche,** Hartingstr. 11.

Die
Stumpf'sche Wassermühle
in **Flonheim** ist anderweitig billig zu verpachten, auch für andere Gewerbebetriebe f. geeig. Näh. d. **W. Stumpf, Mainz,** Kaiserstr. 18. (No. 6330) F 41

Am Bahnhof Dotzheim
za. 2500 qm Lager- oder Fabrikbauplatz zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unt. **P. 446** an den Tagbl.-Verl.

Pachtgesuche

Von tüchtigem **„Fachmann"** gutgehende
Restauration, **kl. Hotel oder Pension**
zu pachten gesucht. Offerten u. **K. 451** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Waldjagd,
nahe einer Bahnstation, zu pachten gesucht. Offerten mit Pachtpreis erbeten nach Rheinstraße 43.

Unterricht

Nähschule Schrank
(2—5 Uhr), f. Frauen u. Töchter. Staatlich gepr. Industrielehr. (15-j. Tätigk.), lehrt Schnittez., Zuschn., Kleiderm., Weißnähen, Sticken. Näh. Friedrichstr. 18, 3. (Ansert. gutpass. Schnitte.)

INSTITUT BEIN.
Rheinstrasse 103.
Teleph. 3080.
Beginn neuer Kurse
am 1. Mai.
Handelsfächer, Sprachen.
Kostenlose Stellenvermittelung.
Bei den 6-monatl. Handelskursen ist franz. u. englischer Unterricht trotz des niedrigen Honorars wahlfrei.
Bei 4-Monatskursen **eine** dieser beiden Sprachen.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miß **Carne,** Mauergasse 17, 2.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Prüfungsberecht. Prosp. fr. F 66

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation. Elisabethenstr. 11, 3.

Berlitz-School
Sprachlehr-Institut für Erwachsene
Luisenstraße 7.
Französisch
Englisch
Italienisch
Deutsch
Russisch
durch Lehrer der betreff. Nation. Von der ersten Lektion an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probelektionen gratis.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. **Wellstr. 1a, 1.**

Tysk, fransk og engelsk Sprog-Underwisning for skandinaviske Folk giver **Hermann Heuss,** Oranienstr. 23. Giebt engl., franz. u. dän. Sprachunterr.

Klavier-Unterricht
ert. gründl. u. leichtfaßl. Methode j. kons. gebildeter Musiklehrer, am Kons. tätig. Monatspreis 3 Mk., wöchentl. 2 St. Gefl. Off. u. U. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Damen erhalten Putzkurse
Stiftstraße 17, 1.

Zu einem
Tanzzirkel,
welcher wöchentlich zweimal von ½6—7 Uhr nachm. stattfinden soll, sind noch einige Anmeldungen von Damen und Herren aus guter Familie erwünscht. Der Unterricht beginnt Anfang Mai und findet in unserem Unterrichtssaal, „Loge Plato", statt.
Julius Bier und **Frau,**
Emserstrasse 43, 1.
Michelsberg 7, Laden.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorleser,
konservatorisch sprachtechnisch gebild., sympath. Organ, empfiehlt sich. Off. unt. **U. 450** an den Tagbl.-Verl.

Gelegenheitsdichter,
ehemal. Journalist, empfiehlt sich. Allerhöchste fürstl. Dankschrbn. Gefl. Off. unt. **V. 450** an den Tagbl.-Verl.

Tapezieren p. Rolle 30 Pf., **Aufarbeiten** von **Polstermöbeln** b. Bertramstr. 9, H. 2 l.

Jacketts, Bolero's u. **Rocke,** sowie einf. und eleg. Toiletten werden angef. **Seerobenstr. 16, 3. St.** Tadelloser Sitz und Ausführung garant. Beste Referenzen.

Wäscherei nimmt noch Hotel-, Pensions- u. Privatwäsche zum Waschen an. Offert. unt. **T. 450** an den Tagbl.-Verl.

Goldgasse 1, 2 Tr.
Atelier für Damen.
Massage, Manikure, Schönheitspflege. Aerztliche Ausbildung. Individuelle Behandlung. On parle français.

Говорятъ по русски.

Telephon 3909.

Junge Dame
empfiehlt sich in **allen Massagen. Schulgasse 9, 2. Etage.**

Verschiedenes

Für das Gewerkschaftshaus Kostheim bei Mainz wird ein F 40
tüchtiger kautionsfäh. Wirt
per 1. Juli gesucht. Mitglieder über 700. Das Objekt kann auch bei Mk. 10,000 Anzahl. verkauft werden. Gefl. Off. unt. **M. 6285** an **D. Frenz, Mainz.**

Privatier sucht geg. 5-fache Sicherheit einen kl. Geldbetr., 2- bis 4000 Mk. Off. unter **F. 455** an den Tagbl.-Verlag.

Dr. med. L. Vaubel,
prakt. Arzt,
Spezialarzt für Gicht und chronische Gelenkerkrankungen,
wohnt jetzt
Luisenstrasse 4, 1.

Rent. sol. Fabrikunternehmen
sucht tätigen oder stillen Teilhaber mit 70,000 Mk. Einlage. Off. u. **G. 452** an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber.
Suche einen tüchtigen tätigen Teilhaber für ein altrenommiertes gewinnbringendes Geschäft mit einer Einlage von 25- bis 50,000 Mk. Fachkenntnis ist nicht erforderlich, nur Energie u. Berechnung. — Kapital kann sichergestellt werden. Offert. u. **S. 453** an den Tagbl.-Verl.

Ringfreie, bedeutende
Margarinefabrik
sucht **tüchtigen Vertreter.** Off. unter **F. C. 4168** an (F. C. 4168) F 120
Rudolf Mosse, Kassel.

Frauenleiden.
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arzenei- und operationslos **Müseler,** Wiesbaden, Emserstraße 2, Sprechst.: von 11—12 und 3—5 Uhr.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **S. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Buch üb. d. **Ehe** geg. **Kinder**seg. 1½ Mk. Wo Blutst. 2c. Buch Frauenarzt 1½ Mk. Siestaverlag **Dr. K. 28** Hamburg.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Lebenslustige Dame
in mittleren Jahren (alleinstehend) mit schönem Heim sucht gemütlichen gleichen Anschluß. Gefl. ausführliche Offert. u. **Mercedes 1907** postl. Bismarckring.

Zwecks Heirat suchen
zwei bessere Damen
in gef. Alter, angen. Erscheinung, hier fremd, d. Bek. zwei ält., bess. gutsituierten Herren. Off. (anonym ausgeschlossen) unter **D. 35** in der Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6, niederzulegen. 7269

Rentner, große stattl. Erscheinung, im best. Lebensalter, evang., bess. Charakter eine sehr glückl. Ehe verbürgt, mit einem Einkommen aus Rente und Barv. von reichlich 6000 Mk.,
wünscht Heirat
mit hübscher vermögender Dame. — Wohnungsnahme in Wiesbaden.
Ausf. Off. mit Bild vertrauensvoll unter **Y. 371** d. d. Ann.-Exp. **Gotthard Latte, Hamburg,** einzureichen. (à 1704/4) F 193

Auswärtige leistungsfähige Brauerei,
welche beabsichtigt, ihre ff. Biere in Fässern und Flaschen (Brauereifüllung) in Wiesbaden und Umgegend einzuführen, sucht mit geschäftsgewandtem repräsentablem Herrn, event. Flaschenbierhändler mit Kellerei und Fuhrwerk, in Verbindung zu treten. Offerten unter **A. 884** an den Tagbl.-Verlag.

Wirklich günstiges Angebot!
Schuhwaren,
welche sich von verschiedenen **Gelegenheitskäufen** angesammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware, werden zu dem billigen Preis von 5, 6, 7—10 Mk. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10—14 Mk. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Original-Preisen" und der Fabrikmarke „Goodyear-Welt" und „Handarbeit" versehen sind. Ein Posten **Kinder-Boxkalf u. Chevreaux-Stiefel** in schöner neuester Fasson und **Damen-Halbschuhe** werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Kein Laden. **Nur Neugasse 22, 1 St.**
NB. **Als Gelegenheitskauf farb. Stiefel. früher 10 Mk., jetzt 5 Mk.**

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

! Achtung! 4201
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man
Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Tel. 1894.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 493
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 4.

Pflanzenkübel,
Wasch- und Kehrichtkübel in größter Auswahl. Reparaturen werden bestens besorgt.
L. Bauer, Nerostraße 32.

Elegante Drucksachen
bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Drucksachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Gegründet 1809.

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frenz) Wilhelmstr. 6
nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

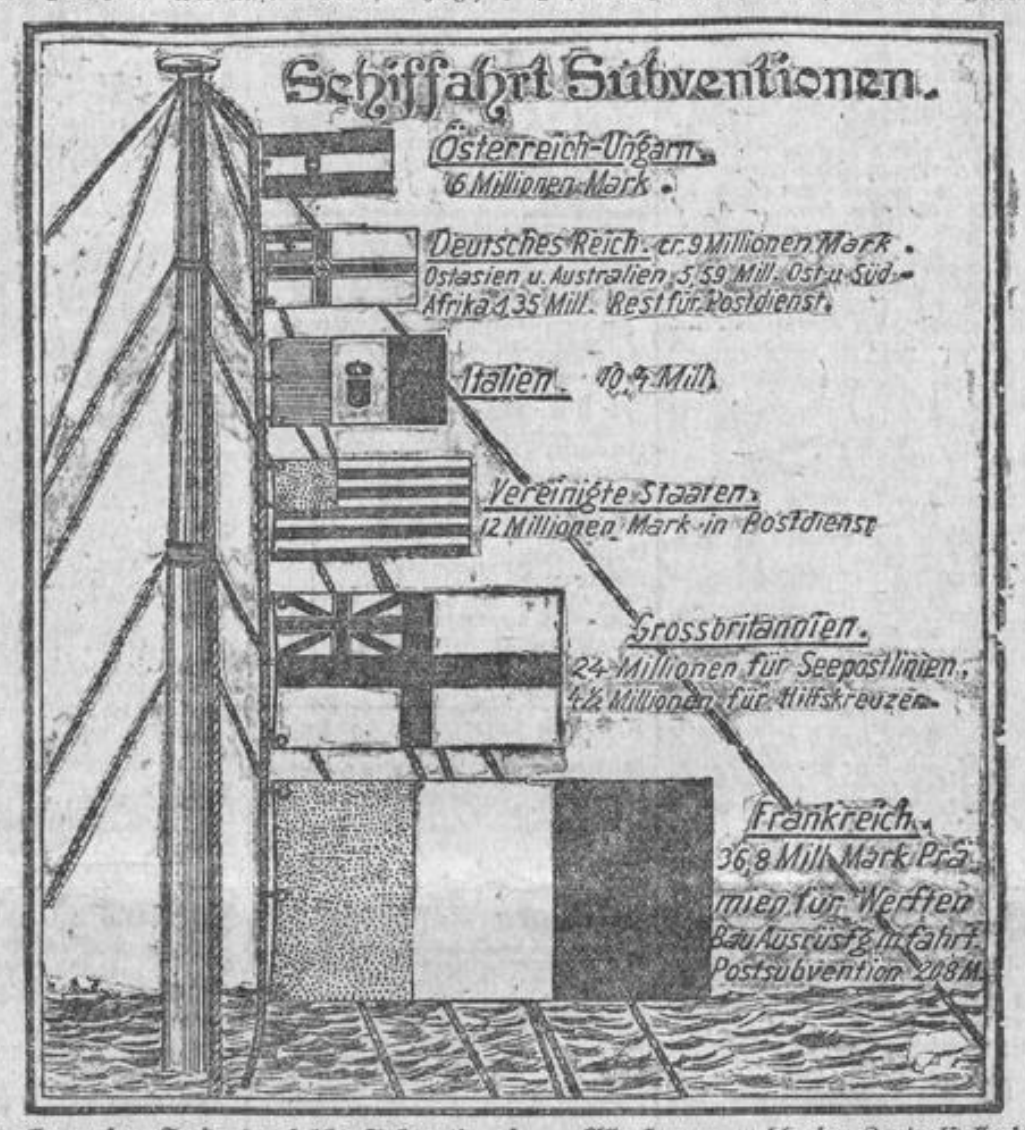
Nr. 193.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
26. April 1907.
55. Jahrgang.

Die Schiffahrtssubventionen der Großmächte.

Zur Förderung der Schiffahrt werden von den Regierungen der Schiffahrt treibenden Länder Prämien oder Subventionen gewährt, welche sich entweder als Bauprämien für im Inlande erbaute Schiffe, als Ausrüstungsprämien nach Bemannung oder Tonnengehalt, oder schließlich als Reiseprämien bezw. Postprämien darstellen. In Deutschland bestehen beispielweise vom Reichskanzler abgeschlossene und vom Reichstag bestätigte Subventionsverträge, die insgesamt sich auf 9 Millionen Mark beziehen. Von diesen Geldern werden als Unterstützung für die Verbindung mit Ostasien und Australien 5,59 Millionen Mark Subventionen gezahlt, für die Fahrt nach Ost- und Südafrika aus gleichen Gründen 1,35 Millionen Mark. 2,06 Millionen werden außerdem als Postprämien gewährt. Wie unsere Statistik zeigt,



gewähren fast alle großen Seestaaten solche Subventionen. Frankreich und Großbritannien die höchsten, und selbst Amerika, das kaum eine eigene Flotte hat, und Italien übertreffen Deutschland noch, ein Beweis für den gesunden Zustand des deutschen Wettbewerbes, der der Subventionen größtenteils entbehren kann. Aber selbst Österreich-Ungarn hat jetzt mit Subventionen begonnen, in der Hoffnung, dadurch den Unternehmungsgeist seiner Reedereien zu fördern. Auch Japan zahlt Subventionen, und zwar an 21 Gesellschaften. Leider fehlen hier genaue Angaben und wir mußten deshalb darauf verzichten, Japan in unsere Statistik aufzunehmen.

Sport.

Jäger, Achtung!

Auf Wunsch bringen wir folgendes zum Abdruck:

Der „Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein" hat zur Lösung der Frage über die Altersbestimmung des Schalenwildes — speziell des Rehwildes — im Jahre 1904 die Graf v. Bernstorffschen Wildmarken angenommen und ist bemüht, das Schalenwild in umfassendster Weise zu zeichnen.

Die Zeichnung geschieht durch einen vernickelten Druckknopf, der unlöslich an der Innenseite der unteren Gehörmuschel in dem festeren, knorpligen Teil des Gehörs so angebracht wird, daß die Nummer nach innen, der Knopf nach außen kommt. Der Knopf hat auf der unteren Seite die Buchstaben A. D. J.-V. und eine Nummer und ist sehr leicht zu erkennen.

Bis jetzt sind weit über 38 000 Stück Marken ausgegeben und davon über 9000 Stück bei Wild eingezogen.

Natürlich ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, daß uns keine Marken verloren gehen, und deshalb richte ich an alle Jäger und Jagdbesitzer die Bitte, bei erlegten oder eingegangenen Stücken auf unsere Marke zu achten und die Nummer einer jeden Marke, die ihnen in die Hände kommt, gefälligst ungesäumt an die Zentralstelle für Verausgabung von Wildmarken unserem Generalsekretariat zu Berlin W. 30, Martin Lutherstraße 2, anzuzeigen. Dabei bitte ich mitzuteilen:

Das Datum der Erlegung, das Revier, in welchem das Stück zur Strecke kam, sein Gewicht, bei männlichen Stücken Stärke pp. des Geweihes oder Gehörns, etwaige besondere Umstände, eventuell ob verendet aufgefunden.

Von größtem Wert für unsere Untersuchungen ist uns die Übersendung und zeitweise Überlassung der erlegten Tiere. Dabei wird aber gebeten, die Wildmarken nicht zu entfernen und die eventuellen Gehörne oder Geweihe nicht abzuschlagen. Gerade auf die Einsendung der unversehrten Wildköpfe wird das größte Gewicht gelegt.

Die Wildköpfe werden durch die Zentralstelle — nach eingehender Untersuchung durch Fachleute — auf unsere Kosten skelettiert und den Eigentümern in tadellosem Zustande zurückerstattet, sobald dies gewünscht wird.

Alle Herren, welche der Zentralstelle diese Wildköpfe leihweise überlassen können, erweisen der Wissenschaft über die Kenntnis unseres einheimischen Wildes und der Jagdpflege in unserem Vaterlande einen ganz unschätzbaren Dienst und werden dadurch Mitarbeiter an unserem Werke.

Außerdem steht es jedem Jäger und Jagdbesitzer frei, sich an unserem Unternehmen, das durchaus nicht nur für Mitglieder unseres Vereins bestimmt ist, zu beteiligen, und die Hilfe eines jeden Jagdpflegers ist uns sehr willkommen. Die dabei notwendigen Drucksachen können von der Zentralstelle zu Berlin bezogen werden. Mit Weidmannsheil! Viktor Herzog von Ratibor, Präsident.

* **Gegen die vielen Automobil-Ausstellungen,** die in den letzten Jahren so sehr überhand genommen haben, daß die Fabriken gar nicht mehr wissen, wann und wo sie sich am vorteilhaftesten beteiligen, beginnt man in Frankreich Front zu machen. Gustave Rives, der Veranstalter der jährlichen Pariser Automobil-Ausstellung, hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt und sich mit dem Marquis de Dion, dem Präsidenten der automobilen Handelskammer, und dem französischen Automobilklub dieserhalb in Verbindung gesetzt. Die genannten Instanzen haben sich zustimmend geäußert. Die Fabrikanten sollen aufgefordert werden, sich darüber zu äußern, auf welche Weise sie Abhilfe erhoffen.

* **Was die Automobilrennen den Teilnehmern kosten,** hat ein Pariser Sportblatt ausgerechnet. Als Grundlage der Berechnung sind die drei großen Automobilrennen in diesem Jahre genommen, das Kaiserpreis-Rennen, die Targa Florio und der Große Preis des französischen Automobil-Klubs. Die Fabrik, die an diesen drei Rennen teilnehmen will, muß drei verschiedene Wagen erbauen, die zusammen 75 000 Frank kosten. Dazu kommen die Einschreibegebühren, die für die Targa Florio 3000, für das Kaiserpreis-Rennen 9000 und für den Großen Preis des französischen Automobil-Klubs 15 000 Frank betragen. An Transportkosten der Fahrzeuge nach den Rennplätzen muß man 15 000 Frank und für die Versicherung 1100 Frank pro Fahrzeug rechnen. Berechnet man nun, daß sich mindestens sechs große Automobilfabriken an den genannten Rennen beteiligen, so wird ein Vermögen von nahezu fünf Millionen dabei aufgewendet.

Gerichtssaal.

* **Eine Hexenaustreibung.** Ein gerichtliches Nachspiel vor der Strafkammer hatte eine Hexenaustreibung zur Folge, die in Brotterode im Kreise Schmalkalden spielte. Der Tagelöhner Röder, ein sonst recht intelligenter (!) Mann, hatte ein krankes Kind. Da der Arzt dem Kinde zunächst nicht helfen konnte, wurde die Hilfe einer Wahrsagerin in Anspruch genommen, und diese erklärte das Kind für „behext". Nach dem Rate der weisen Frau und mehrerer im „Hexenunwesen" wohlunterrichteten Nachbarn wurde nun an die Austreibung der Hexe gegangen. Die Zimmer des Röder wurden mit geheimnisvollen Kräutern ausgeräuchert, und Röder selbst suchte die Hexe allnächtlich zu mitternächtiger Stunde an dem nächsten Kreuzweg bei seiner Wohnung anzutreffen und „auszutreiben". Zu diesem Zwecke hatte er sich mit einem Schaufelstiele bewaffnet. Am 15. Januar kam ihm plötzlich eine Gestalt entgegen, die bei seinem Erscheinen die Flucht ergriff und sich zu verstecken suchte. Das mußte nun nach seiner Auffassung die Hexe sein. Röder schlug sofort mit seinem Knüttel unbarmherzig auf die Gestalt ein und zwar mit den Worten: „Wer bist du, ich schlag dich tot, du Hexe?" Es war die 23 Jahre alte Tochter des Brotteroder Bürgermeisters, die eine Tante besucht hatte und wieder heimkehrte. Röder, dem sein unheilvoller Aberglaube einen schlimmen Streich gespielt, wurde wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis und einer ansehnlichen Geldbuße verurteilt.

* **Tod durch den Gemeindebullen.** Der Landwirt C. schloß mit einer Dorfgemeinde einen schriftlichen Vertrag, wonach er den Bullen gegen eine Entschädigung in Wartung und Pflege nahm. Im Oktober 1905 ordnete der Bürgermeister die Vorführung des Bullen zur Besichtigung durch den Landrat und Tierarzt an. C. ließ den Bullen durch seinen Sohn heranschaffen. Hierbei verbog sich durch eine plötzliche Bewegung des Bullen die Nasenringstange, der Sohn des C. konnte an den Fesselstricken das Tier nicht halten, so daß der Stier frei wurde. Er stürzte sich sofort auf C., drückte ihn mit den Hörnern zu Boden und schleuderte ihn gegen die Schennenwand. C. starb an den Verletzungen zwölf Stunden nach dem Unfall. Die Witwe und die Kinder des Getöteten klagten gegen die Dorfgemeinde als Tierhalter im Sinne des § 833 BGB. auf Schadenersatz. Die Zivilkammer des Landgerichts Wiesbaden nahm an, daß nicht der Gemeinde, sondern C. als Tierhalter anzusehen sei, denn er sei es gewesen, der dem Bullen längere Zeit dauernd Obdach, Unterhalt und Pflege, und zwar im eigenen Interesse, gewährt habe. Somit könne auch nicht die Gemeinde für den Schaden haftbar gemacht werden, den das von dem Getöteten gehaltene Tier verursacht habe. Die Klage wurde deshalb abgewiesen.

* **Wegen Übertretung des Kinderschutzgesetzes** hatte sich der Präsident der großen allgemeinen Karnevalsgesellschaft vor dem Cölner Schöffengericht zu verantworten. Bekanntlich nehmen zeitweilig an Karnevalssitzungen auch Knaben in Pagenkostümen teil, welche dann kleine Dienstleistungen, wie Überbringung von Orden usw., verrichten. Der Präsident machte geltend, er habe die Kinder nicht veranlaßt, in die Sitzungen zu kommen. Indes sei die Anwesenheit der Kinder in ihrer Eigenschaft als Pagen beim Karneval Brauch, solange er sich erinnere. Sowohl der Polizeipräsident wie auch die anderen Vertreter der Behörden, die wiederholt in den Sitzungen anwesend waren, hätten nichts darin gefunden. Der Angeklagte gab auch zu, daß die Kinder ein Lied mitgesungen hätten, also, wie der Vorsitzende des Gerichts sich ausdrückte, mitgewirkt hätten. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf Freisprechung. Eine Karnevalssitzung sei zwar eine öffentliche Schaustellung, jedoch finde das Kinderschutzgesetz hierauf keine Anwendung. Die Karnevalsgesellschaft sei kein gewerbliches Unternehmen; hierzu gehöre die Absicht auf einen dauernden Gewinn. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an und erkannte auf Freisprechung, weil die Anwendung des Kinderschutzgesetzes nicht Platz greifen könne.

Kleine Chronik.

Die Gefahr der Erdbeben ist für Deutschland eine sehr geringe. Im großen ganzen spüren wir nur die Fernwirkungen jener Beben mit unseren Erdbebenanzeigern (Seismographen). Die weit überwiegende Majorität aller Beben spielt sich in zwei Zonen ab, in der von dem französischen Forscher Montessus so benannten „mittelländischen" oder „Alpen-Kaukasus-Himalaya"-Zone (Kleinasien, Kaukasus, Himalaya, Zentralamerika und Westindien) und in der „Anden-Japan-Malaya"-Zone, die sich fast über ganz Amerika, die Aleuten, die japanischen Inseln, die Philippinen bis nach Neu-Seeland erstreckt. Nur sechs aller Erdbeben fallen außerhalb dieser beiden Zonen.

Saponia in keiner Küche entbehrlich.

Man reinigt damit schnell und gründlich **Porzellan- und Glas-Geschirr, Töpfe aller Art, Messer und Gabeln, Holzgeräte, Tischplatten, Oelanstrich, Plättchen, Kacheln** etc. — In Stücken à **15** und **25** Pfg. in **Drogen-, Kolonialwaren-, Seifen- und Haushaltungsgeschäften.** (Fa. 1644/5 g.) F 116

Vertreter: **J. C. Kipp, Frankfurt a. M.,** Telephon 6099.

Amtliche Anzeigen

Versteigerung.

Am Montag, den 29. ds. Mts., vormittags 10½ Uhr, werden hierselbst, Oberes Kurhaus:

Kupferner Leitungsdraht, Opalglocken 2c.

öffentlich versteigert. F 295

Schlangenbad, 24. April 1907.

Königliche Badeverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Aufsehen erregt
mein neu sortiertes Lager von

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Kinder-Waschanzüge in gr. Auswahl. Für die Frühjahrs-Saison hatte ich Gelegenheit, große Post. **Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge** in sehr eleganter Ausführung einzukaufen. Teilweise befinden sich darunter auf Roßhaar gearbeitete Anzüge (Ersatz für Maßarbeit), sowie einzelne Hosen, **Frühjahrs-Paletots** 2c., die zu wirklich billigen Preisen verkauft werden im **bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe** 7266

Marktstraße 22, 1,
kein Laden,
im Hause des Porzellangeschäfts des Herrn Rud. Wolf. Tel. 1894.

Wein-Etiquetten
stets vorrätig,
sowie prompte Anfertigung.
Jos. Ulrich. Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.
Eingang durchs Tor.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 523
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Reparatur-
Arbeiten an Schuhwaren, auch von solchen, die nicht von uns herrühren, lassen wir in kürzester Zeit sauber zu wirklich
mäßigen
Preisen ausführen.
Wir bitten um Benachrichtigung, worauf wir sofort die reparaturbedürftigen Schuhe abholen lassen und prompt wieder zusenden.

Wiesbadener Schuhwaren Consum G. m. b. H.
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.

Modes.
FRIDA WOLF,
Gr. Burgstraße 5.
Atelier für feinen Damenputz.
Lange Zeit in einem der ersten Pariser Ateliers tätig gewesen.
Modell-Hüte-Ausstellung
im eigenen Atelier.

Globin ist das

beste und feinste Schuhputzmittel
(B. Z. 62468 La. 8929) F 9

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Luise Naumann,

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 25. April 1907.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankfein verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

Carl Gaertner,

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Gaertner,
geb. **Schmadl.**

Wiesbaden, den 25. April 1907.

Die Einäscherung findet Samstag, nachmittags 3 Uhr, in **Mainz** statt. Blumen- und Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten. 660

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 7.30 Uhr: Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Wiesbadener Vereins für Kinderhorte.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Husarenfieber.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Strom.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarhus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags. vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr. geöffnet.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg, Knabenhort, Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Abelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6—7.30: Turnen der Damen-Abt. 8—10 U.: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Fechter - Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Französ. Konvers.-Zirkel, Mittelsch. Rheinstraße 90, Zim. 28. 8—10: Konversations-Stunden.
Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V. Abend 8.30 Uhr: Versammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kürturnen.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangprobe.
Stemm- und Ring-Klub Athletiq. 8.30: Uebung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit Abends 8.30: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Rest. Westendhof).
Wiesbadener Zimmerschützen - Klub. 9 Uhr: Scheibenschießen.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. Abends 9 U.: Gesangprobe. Vereinsl. Thüring. Hof.
Athletenklub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Uebung.
Scharrscher Männer-Chor. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.
Männergesang - Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. Um Uebung.
Stenotachygraphen - Verein „Eng-Schnell", Wiesbaden. Von 9—10: Uebungsabend.
Kraft- und Sport-Klub. 9 Uhr. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Hilda. Probe.
Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Uebung.

Versteigerungen

Versteigerung von Kolonialwaren im Hause Bleichstraße 41, vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 192 S. 11.)
Versteigerung von Mobilien 2c. im Auktionslokale Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. 193 S. 7.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag abends 7.15 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, Sabbat morgens Predigt 9.15 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 8.25 Uhr, Wochentage morgens 7 Uhr, Wochentage nachmittags 5.30 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10½ Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag abends 7¼ Uhr, Sabbat morgens 7¼ Uhr, Sabbat Mussaph 9¼ Uhr, Jugendgottesdienst 2¾ Uhr, Sabbat nachmittags 3½ Uhr, Sabbat abends 8.25 Uhr, Wochentage morgens 6¼ Uhr, Wochentage nachmittags 6 Uhr, Wochentage abends 8.25 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

24. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	757.1	756.1	757.0	756.7
Thermom. C.	12.7	16.2	12.5	13.5
Dunstsp. mm	9.1	9.9	8.3	9.1
Rel. Feuchtigkeit (%)	85	72	77	78.0
Windrichtung	W. 2	NW. 4	W. 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0.1	—

Höchste Temperatur 17.2.
Niedrigste Temperatur 11.6.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

April	⊙ Im Süd. Uhr Min.	⊙ Aufgang Uhr Min.	⊙ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
27.	12 25	5 14	7 36	6 38 N.	5 18 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater ✱ Concerte

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 26. April.
Dutzendkarten ungültig. Fünfzigerkarten ungültig.
1. Gastspiel Agnes Sorma.

Der Strom.
Drama in 3 Akten von Max Halbe.
Spielleitung: Georg Rücker.

Personen:

Frau Philippine Doorn . . . Clara Krause.
Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann . . . Rud. Miltner-Schönau.
Heinrich Doorn, Strombaumeister . . . Rudolf Bartak.
Jakob Doorn . . . Heinz Hetebrügge.
Renate, Peters Frau . . . * * *
Reinhold Ulrichs . . . Georg Rücker.
Hanne, Dienstmädchen . . . Lydia Herting.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der 1. Akt an einem Februarsonntag, die beiden anderen 10 Tage darauf am Nachmittag und Abend.

* * * Renate: Agnes Sorma, als Gast.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Samstag, den 27. April. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Die Doppel-Ehe.
Sonntag, den 28. April, nachmittags 3.30 Uhr: Im bunten Rock. Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?
Montag, den 29. April: Gastspiel Sorma: Monna Vanna.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise M.	Halbe Preise Pf.	Einfache Preise M.	Einfache Preise Pf.	Erhöhte Preise M.	Erhöhte Preise Pf.
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
I. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Numer. Balkon	—	50	1	—	1	75

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — **Opernhaus.** Freitag: Tristan und Isolde. — Samstag: Der fliegende Holländer. — **Schauspielhaus.** Freitag: Wegen Preßvergehen. Charleys Tante. — Samstag: Ein Erfolg.

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 26. April.
114. Vorstellung.
46. Vorstellung im Abonnement C.

Husarenfieber.
Lustspiel in vier Akten von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek.
Regie: Herr Köchy.

Personen:

in einem Husarenregiment:
Freiherr v. Ellerbeck, Oberst . . . Herr Tauber.
Waacknitz, Oberleutnant . . . Herr Schwab.
Hans von Rehrberg, Leutnant . . . Herr Malcher.
Dietz v. Brentendorpf, Leutnant . . . Herr Steffter.
Orff, Leutnant . . . Herr Perino.
Rhena, Leutnant . . . Herr Müller.
Kern, Leutnant . . . Herr Martin.
von Tieffenstein, Leutnant . . . Herr Otton.
Rammingen, Fähnrich . . . Herr Weinig.
Krause, Wachtmeister . . . Herr Striebeck.
Kellermann, Ordonnanz . . . Herr Encke.

Heinrich Lambrecht, Fabrikbesitzer . . . Herr Kober.
Clara, seine Frau . . . Frau Doppelbauer.
Rose, ihre Stieftochter . . . Frl. Grosser.
Marianne v. Fahrenholz, geb. Lambrecht . . . Frl. Reffel.
August Nippes, Fabrikbesitzer . . . Herr Andriano.
Lina, seine Frau . . . Frl. Ulrich.
Erika, ihre Tochter . . . Frl. Holl.
Bröckmann, Stadtrat . . . Herr Zollin.
Frau Bröckmann . . . Frl. Santen.
Lotte, ihre Tochter . . . Frl. Sobek.
Suna, Stadtverordnetenvorsteher . . . Herr Ebert.
Frau Suna . . . Frl. Schwartz.
Fränze Kötigen, ihre Nichte . . . Frau Martin.
Friedrich, in Diensten bei Lambrecht . . . Herr Spieß.
Minna, in Diensten bei Lambrecht . . . Frl. Koller.
Sophie, in Diensten bei Lambrecht . . . Frl. Eben.

Husaren-Offiziere, Ordonnanz, Ballgäste, Dienerschaft, Jungen.
Ort der Handlung: Im ersten Akte Jackschewo, ein Kirchdorf an der russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchhain, eine mitteldeutsche Fabrikstadt.
Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Nach dem 1. u. 3. Akt finden Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, 27. April. 115. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnem. Carmen.
Sonntag, den 28. April, bei aufgehobenem Abonnement: Lohengrin.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 26. April,
nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

1. Ouvertüre zu „Die weiße Dame" . . . A. Boieldieu.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin" . . . R. Wagner.
3. Fackeltanz in B-dur . . . G. Meyerbeer.
4. Phönixschwingen, Walzer . . . Joh. Strauß.
5. Souvenir de Hapsal, Chant sans paroles . . . Tschaikowsky.
6. Ouvert. „Urlaub nach dem Zapfenstreich" . . . J. Offenbach.
7. Ballszene über eine Etude von Meyseder . . . Hellmesberger.
8. Carmen-Suite Nr. 2 . . . G. Bizet.
   a) Les Contrebandiers. b) Habanera. c) Nocturne. d) La Garde montante. e) Final (Séguidilla).

Walhalla-Theater
Neues Programm.
Premiere ausverkauft.
Alles spricht über das
= glänzende Programm. =
Man muss
Bros Rigoletto. Tacianu.
Mary Irber u. die **4 Barowskys**
gesehen haben.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Täglich im Foyer nach Schluss der **Variété-Vorstellung** von 11 bis 1 Uhr:
Gastspiel des Intimen Theaters Münchner Künstler-Kabaret
mit
Mary Irber.
Preise der Plätze im Kabaret:
Numerierter Platz Mk. 3.—, Entrée Mk. 2.—.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser - Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Winter und Wintersport in Tirol. Serie 2: Eine Reise von Lemberg in die hohe Tatra.

bestürmte er sie, als er Abgeordneter wurde. Zuletzt bekam er gar die Stelle eines Generaladministrators der Großen Oper. Die Mutter schien sich auch darum nicht kümmern zu wollen. Aber jetzt ging das wirklich nicht mehr so weiter: Pförtnerin, mag noch hingehen, aber Pförtnerin des eigenen Sohnes, das war denn doch unmöglich. Und da die alte Frau ihren Platz nicht gutwillig räumen wollte, schickte ihr der Sohn den Kündigungsbrief und ließ sie mit sanfter Gewalt aus ihrem Käfig entfernen. Aber diese Exmission, die doch nur ein Zeichen rührender Sohnesliebe war, brachte ihr den Tod: sie überlebte ihr Pförtneramt nur wenige Wochen, weil ein Leben außerhalb der Pförtnerloge für sie absolut keinen Wert mehr hatte.

Die Fahnenjungfer. Eine reizende Kleinstadtidylle enthält die „Sonneberger Zeitung" in ihrem Inseratenteil. Dort liest man: „Warnung! Wir warnen hiermit jedermann vor dem Weiterverbreiten des falschen Gerüchtes, daß unsere Fahnenträgerin Fräulein Hammerschmidt in anderen Umständen ist. Nicht diese, sondern die Begleiterin Emma Althaus ist es. Da diese die Fahne nicht in die Hände bekommen hat, so ist unsere Fahne als unbefleckt zu betrachten. Diejenigen Personen, welche sich wiederholt der unverschämten Lüge bedienen und uns mit unserer Fahne beleidigen, werden wir gerichtlich belangen. Der Vorstand des Turnvereins Hönbach." — Wie arg befleckt wäre die Fahne des Hönbacher Turnvereins, wenn Fräulein Hammerschmidt, nicht Fräulein Althaus gesegneten Leibes einherginge!

„Ein altes Kocherl". Unter diesem Schlagwort berichtet das „Würzburger Journal": Nach Blättermeldungen nimmt die jetzt 50 Jahre alte Gattin des bekannten Augenarztes Dr. Karl Theodor, Herzog in Bayern, seit einer Woche einen regelrechten Kochkurs in der Kochschule des Fräuleins Römer in München. Die Herzogin unterzieht sich hiebei wie alle anderen Zöglinge auch den Koch- und Reinigungsarbeiten und nimmt zeitweise auch an dem Mittagstisch der Schülerinnen teil. Die erste selbstverfertigte Torte überbrachte die Herzogin vor einigen Tagen ihrer erkrankten Tochter Prinzessin Rupprecht.

Der älteste Mann der Welt. Dem medizinischen Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose, der kürzlich in Oporto tagte, wurde als Beispiel eines gesunden alten Mannes der 118jährige Francisco José vorgeführt, der älteste Mann Portugals und, soweit authentische Daten zu erhalten sind, vermutlich der ganzen Welt. José wurde im Jahre 1788 in Paradella, Amares, geboren. Er diente in der portugiesischen Armee, die 1810 gegen die Invasion Napoleons kämpfte und hat die Belagerung Oportos im Jahre 1832 miterlebt. Noch heute arbeitet er in verschiedenen Berufen, und er ist auch ein trefflicher Schütze. Nie hat er Wein oder Alkohol genossen und vor schweren Erkrankungen ist er stets bewahrt geblieben. Die Gelehrten, die ihn untersuchten, konnten keinerlei Anzeichen eines körperlichen Verfalles konstatieren.

Der „Anti-Flirt-Klub". Boston steht überrascht vor der Tatsache, daß sich in seinen Mauern ein neuer Klub gebildet hat, der selbst im klassischen Lande der seltsamen Klubs einiges Aufsehen erregt. Ein bekannter Sänger, Mr. Fred Murphy, hat einen „Anti-Flirt-Klub" gegründet, der es sich zur Aufgabe setzt, dem Flirten besonders in den Wagen der Straßenbahnen ein Ende zu machen. Die Veranlassung zur Gründung des neuen Klubs hat die Klage von einer ganzen Reihe von Mädchen gegeben, die sich ihren Verlobten gegenüber über Belästigungen durch junge Leute, die mit ihnen zu flirten versuchten, beschwerten. Die entrüsteten Liebhaber, die sich augenscheinlich in ihren Rechten gekränkt fühlten, taten sich darauf zusammen. Was für eine Methode sie in ihrem Kampf gegen das Flirten befolgen wollen, ist freilich noch nicht recht klar; aber es klingt sehr verheißungsvoll, wenn berichtet wird, daß die Klubmitglieder die Kunst des — Jiu-Jitsu lernen. . . .

= Büchertisch. =

* „Der Garten mit dem Rosenbusch." Roman von Hanns Fuchs. (Scholz und Maerter, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.) — Hanns Fuchs gilt sonst als literarisch nicht allzu ernst zu bewertender Spezialist für eine gewisse Gattung des Sexualromans. „Der Garten mit dem Rosenbusch" räumt dem Sexualproblem nun nur eine nebengeordnete Wichtigkeit ein und stellt in den Mittelpunkt das Weltanschauungsproblem. Wie sich aus Schicksal und Denken in seinen sehnsüchtigen Menschen eine neue freie dogmenlose Religion gebiert, möchte Hanns Fuchs schildern. Das Wollen ist unverkennbar ehrlich; Streben nach großen Zielen, wenn man bequemerer Erfolge sicher ist, verdient immer Anerkennung. Aber der Roman ist Kunst und daher mehr als dialogisiertes Philosophieren. Und das Gestaltenkönnen ist Hanns Fuchs nicht gegeben. Wir lesen diese Geschichte einer neuen Religion, aber erleben sie nicht. Ein menschlich sympathisches Dokument, aber eine schwache Kunstleistung. J. K.

* Bernard Shaw: „Mensch und Übermensch." Eine Komödie und eine Philosophie. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) — Eine Komödie und eine Philosophie. — Die Komödie wurde im Herbst in den Kammerspielen der Reinhardtschen Bühne aufgeführt, und die Shawfreunde unter unseren Lesern werden sich des ausführlichen Berichtes unseres Berliner Korrespondenten wohl noch erinnern. Die „Philosophie" läßt sich nur aus dem Buch genießen, das außer dem vierten Akt der „Komödie", den die Bühne nicht zur Darstellung bringen konnte („John Tanner in der Hölle"), noch eine umfangreiche in Briefform gekleidete Vorrede Shaws, den in der Komödie vielzitierten „Katechismus des Umstürzlers" und die blendenden „Aphorismen für Umstürzler" enthält. Es scheint vergebliche Mühe, in einigen kritischen Worten etwas von dem ganz eigenartigen Duft und Glanz dieses modernsten Don Juan-Dramas auch nur ahnen zu lassen. Viel eher kann dies Shaw selbst, wenn er auch nur mit ein paar kurzen Sätzen zu Wort kommt. Daher wird der Leser noch am ehesten eine Ahnung von dem glänzenden Geist dieses Buches durch folgende Auswahl aus den „Aphorismen für Umstürzler" bekommen. Shaw prägt da u. a. folgende Worte:

Was du willst, daß man dir tu', das füge keinem andern zu: der Geschmack ist verschieden.

Widerstehe niemals der Versuchung: prüfe alles und behalte das Gute.

Der Hof ist das Dienerzimmer der Herrscher.

Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit, das ist der Grund, warum sie die meisten Menschen verabscheuen.

Keiner kann ausschließlich Spezialist sein, ohne im strengsten Sinne des Wortes Idiot zu sein.

Die Ehe bleibt deshalb so beliebt, weil sie das Maximum an Versuchung mit dem Maximum an Gelegenheit verbindet.

Der Mensch der guten Gesellschaft darf zwar Freunde in der Hundehütte, aber nicht in der Küche haben.

Inmitten eines beschränkten Volkes wird ein Genie zu einem Gott, jedermann betet es an und niemand tut, was es will.

Wer Zahnweh hat, hält jeden, dessen Zähne gesund sind, für glücklich; der an Armut leidende begeht denselben Irrtum dem Reichen gegenüber.

Man kann an Ehre nicht glauben, bevor man sie errungen hat. Ich rate dir, klar und rein zu bleiben: du bist das Fenster, durch das du die Welt sehen mußt. J. K.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 97. Freitag, 26. April. 1907.

(42. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

„Ich will sie auch keineswegs vernachlässigen, mein Lieber! Nur nicht mit so grellen Trompetenstößen draufgehen, als käme ein weltwandernder Zirkus ersten Kalibers. Vergiß, bitte, nicht: es handelt sich um wissenschaftliche Bestrebungen. Ich will den Leuten keinen blauen Dunst vormachen, — ich will ernst genommen werden!"

„Bei der Spezialität, die du dir ausgesucht hast, wird es immer eine Menge Leute geben, zumal eben unter deinen Kollegen, die nicht an die wissenschaftlichen Bestrebungen, sondern im Gegenteil an den blauen Dunst glauben; bei solchen gießen die ernsthaftesten Beteuerungen lediglich Öl ins Feuer!"

Ein Schatten ging über Hans Kühnes kluges Gesicht, — er seufzte leise.

„Das habe ich schon in Paris erfahren, — um wie viel mehr hier, wo die Leute an und für sich weit skeptischer und kritischer angelegt sind! Mag es drum sein! Wo ist der Mensch zu finden, der es allein recht macht? Und könnte ich selbst ein solcher sein, — ich würde es gar nicht wollen! Übrigens bist du in einem Irrtum befangen, Holbein, wenn du meinst, ich hätte nur diese meine jetzige Spezialität ausgesucht! Im Gegenteil, — mit Händen und Füßen habe ich mich dagegen gesträubt, ... nicht, weil sie mir uninteressant gewesen wäre, — nur, weil ich es nicht glauben konnte und wollte, daß just dafür diese besondere Veranlagung in mir vorhanden sei! Klänge es nicht bizarr, — ich möchte behaupten: die Spezialität hat sich mich ausgesucht, — ich bin ihr Werkzeug! Wie im Künstler, im Dichter ein gewisser Zwang besteht, dem er zu folgen hat, — so auch in mir! Glaubt es mir beide: ich habe manche schlaflose Nacht deswegen in Paris gehabt! Ich habe mir gesagt: also das soll deine Aufgabe sein, hysterischen Weibern, — denn die Frauen werden sicher das Hauptkontingent meiner Patienten bilden — erblich belasteten, oft auch nur eingebildeten Kranken Ruhe und Willenskraft, Vernunft und Einsicht zu suggerieren? Hattest du dir nicht einst ganz andere Ziele gesteckt? Wolltest du nicht ein hervorragender Klinizist werden? — Und ich bin endlich, auf Umwegen, dahin gekommen, mir zu antworten: Du bist Arzt, du willst Kranke gesund machen, Leidenden helfen! Nun, . . . sind denn diese, die fortan, deine Patienten vorstellen, etwa nicht krank? Und selbst wenn ihre Leiden eingebildete sind, ... leiden die Leute darum weniger? Ist es nicht deine Pflicht, zu nützen, zu helfen, gleichviel, wie und wodurch? Und da dir ein Zufall — eine Fügung, wenn du so willst, Asta, — die Wege gewiesen hat, die du zu gehen hast, ... willst du aus Eigensinn, aus Überhebung, aus falschem Stolz diese Wege nicht wandeln? Hundertmal hast du dir's vorgenommen, wenn du einst lehren könnten würdest, vor allem dies denen, die von dir lernen wollen, klar zu machen: vergrabt nicht das euch gegebene Pfund! Wuchert damit! — Und du wolltest selber nicht tun, was du andere hast lehren wollen?"

Hochauf atmete Hans Kühne, seine Stirn hatte sich gefurcht, zielbewußtes Wollen lag in seinem Blick, ein beinahe schwärmerischer Ernst spannte ihm die Brauen.

„Eine Art Glaubensbekenntnis!" sagte er nach einer Pause mit einem kleinen verlegenen Lachen. „Ich glaubte, euch beiden das schuldig zu sein. Es ist mir nicht so leicht geworden, darüber zu sprechen, und ich denke, ich werde es nicht wieder tun. Freuen sollte mich's aber, wenn ihr mich verstündet!"

„Ich hoffe, — ja!" sagte Asta leise, — es schimmerte ein wenig feucht in ihrem Blick, wie sie zu dem Bruder emporsah; sie sah auch in anderer Hinsicht zu ihm empor, — sie war sehr stolz auf ihn!

Frank Holbein erwiderte nichts; sehr ausdrucksvoll und kräftig schüttelte er die Hand des Freundes. Hinter dessen Rücken nickte er zu Asta hinüber: „Ein ganzer Kerl!" — — — Dann stiegen sie alle drei in die oberen Stockwerke empor, um die Besichtigung des Hauses zu beendigen.

V.

Frau Annemarie Mentzel-Lombardi — so gedachte sie sich fortan zu nennen, es klang ihr hübsch und großartig! — saß in ihrem funkelnagelneuen Morgenkleid in ihrem ebenso neu ausgestatteten Boudoir, ... eine funkelnagelneue junge Frau! —

Ach ja, — es war doch angenehm, sich dessen bewußt zu sein! Heraus aus der Abhängigkeit, aus dem Rechnen und Sorgen, aus den Demütigungen und kleinlichen Nöten! Heraus auch aus der kümmerlichen Umgebung, die ihr, die so rasch gelernt hatte, was Schönheit war, fast körperlich weh getan hatte! —

Draußen ein unholder Herbsttag. — Nebel, Wind, frostige Luft. Drinnen Licht, Glanz und Wärme, — das ganze Zimmer in weiß und rosa gehalten, mit feinen, goldenen Stäben durchsetzt, frisch und kokett; des Zimmers Eigentümerin gleichfalls in weiß und rosa, frisch und kokett. Eine etwas späte Stunde für ein Morgengewand! Aber „er" konnte jeden Augenblick jetzt aus seiner Probe zurückkommen, sie wollten heute später zu Mittag speisen, und „er" liebte sie so besonders in diesem losen, kleidsamen, morning-gown, mit der Andeutung eines Häubchens auf dem leichtgeringelten hellbraunen Haar. Freilich — in welchem Anzug liebte „er" sie wohl nicht besonders? —

Wie ein reizender Vogel sich in seinem schönen, bunten Zierkäfig mit Wohlgefallen schaukelt, so wiegt sich Annemarie Mentzel-Lombardi — zu hübscher Name! — in ihrem zierlichen Schaukelstuhl. Sie hat eine kleine Häkelarbeit auf dem Tischchen neben sich, — sie häkelt nicht! Ein offenes Buch liegt auf ihren Knieen — sie liest nicht. Wozu denn immerfort beschäftigt sein? Es liegt für sie ein eigener Reiz darin, jetzt manchmal nichts zu tun, — zu träumen, — zu sinnen! Hat sie nicht

schon in ihrem jungen Leben genug gearbeitet? Jetzt sieht man das den feinen, weißen, geschonten Fingerchen nicht an, ... aber früher!! O Gott, — wie sahen „zu Hause“ ihre Hände aus!!

Erhöhter Glanz strahlt aus ihren Augen, leuchtet von ihren Mienen. Sie hat eine Überraschung für Oswald — wird er Augen machen! Sie hat auch Augen gemacht vor einer Stunde, hat sich gar nicht trennen können von dem Anblick, ist erst vor zehn Minuten hierhergekommen, um „ihn“, wie er es liebt, just in diesem Zimmer zu erwarten. „Musik fürs Auge“ nennt er das, wenn sie in ihrem weiß-rosigen Gewande in dem weiß-rosigen Boudoir weilt. „Du bringst mir immer und überall Stimmung“, pflegt er zu sagen — „aber hier und so am meisten!“ — — — Er hat natürlich noch keine zwei Takte komponiert oder geschrieben, seitdem sie verheiratet sind. Das kann nun wirklich kein Mensch von ihm verlangen! Ein so junges Ehepaar hat Wichtigeres zu tun als das!

Wichtigeres! Küssen, — kosen, — tollen, — necken, — schäkern, — ernst sein wollen und nicht können, — — Fragen tun, die man hundertmal schon gestellt. Antworten geben, die man zweihundertmal schon erteilt hat, — und die Wohnung ansehen, immer wieder die Möbel mustern, Stück für Stück, und Ergänzungen besprechen, — den Küchenzettel auf morgen festsetzen, — wieder umstoßen, — von neuem festsetzen, — die Toilette bei den bevorstehenden Visiten beraten, — endlich einander in die Arme fallen und immer wieder küssen — immer wieder staunen, daß man wahr und wahrhaftig beisammen, — wahr und wahrhaftig ein Ehepaar sei! —

Natürlich ging dies alles von Oswald aus! Er war unglaublich töricht, unglaublich kindisch und verliebt! Annemarie, obgleich so jung noch, ... wenn es auf sie allein angekommen wäre, hätte es schon gern etwas weniger Küssen, Kosen und Tollen geben können. Wohlverstanden . . . . nur etwas weniger!! Schließlich schmeichelt es ihr doch, daß er so ganz rettungslos verliebt ist, — und sie ist impulsiv und lebhaft empfindend, und solche Leidenschaft wirkt ansteckend! Nur . . . . wenn sie eine ganze Weile kindisch und ausgelassen und zärtlich gewesen ist, — dann käme ihr auch ein ernstes Wort, etwas von — wirklich — von Arbeit, von Berufstätigkeit ganz gelegen. Ist es, weil sie eine so ernste Kindheit und ernste Jugend gehabt hat? Weil die Mutter, die schöne, liebe, so viel krank gewesen ist, — das kleine Mädchen schon so früh hat schaffen und sorgen müssen für die noch kleineren Geschwister? Weil es nie viel Zeit fand früher, an sich selbst zu denken? Und soll das jetzt immer tun, — immer nur „er“ und „ich selbst“, und „ich selbst“ und „er“!? —

Und „er“ will für jetzt noch nichts wissen von ihren Gesangsstudien und Zukunftsideen! Sie hat gut ihm beteuern, daß sie sich danach sehnt, weiter zu lernen, daß es ihr Bedürfnis ist, ihr Können zu erproben, zu verwerten, ... er glaubt es ihr einfach nicht! Scherzt und küßt ihr die Einwendungen von den Lippen fort, findet es „unerhört“, jetzt schon von „dergleichen“ zu reden, schwört, daß sie „göttlich“ singe, auch heute schon — was er als Musiker von Fach, wissen müsse, und verspricht zuletzt alles, — alles, — alles, was sie will, ... wenn sie notabene, das gleiche will, wie er!

Dann muß sie lachen, ... sie, mit ihren neunzehn Jahren, sie, die sich doch immer wieder gern auf ihre Jugend besinnt, und dann nennt er sie „süßer Kindskopf“ und „angebeteter Taugenichts“ und versichert ihr, wenn sie lache, sei sie am aller-schönsten, ... wieder geht es reihum mit dem Tollen, Küssen und Kosen! —

An all' das denkt Annemarie — und auch an ihre Hochzeit, die erst so kurze Zeit hinter ihr liegt! Es ist keiner von den Ihrigen dabei gewesen, — kein einziger! Oswald ist natürlich sehr bereit gewesen, den Papa kommen zu lassen, mit Trude oder mit Heinz, . . . aber wie es dann mit einem Male hieß, die Zwillinge hätten die Masern bekommen, die Trude auch noch nicht gehabt, und wenn die Krankheit auch leicht auftrete, der Vater könne es doch nicht übers Herz bringen, gerade jetzt wegzufahren, er würde auch keine ruhige Stunde haben, fern von den kranken Kindern, ... und Heinz allein dürfe man doch nicht reisen lassen, abgesehen davon, daß seine Versetzung in eine höhere Schulklasse bevorstand, ... nun, da mußte es denn ohne einen von den Lieben aus der Heimat gehen! — Daß Oswald innerlich bei dieser glatten Lösung der Dinge aufgeatmet hatte, wußte Annemarie nicht und erfuhr es natürlich auch niemals. Tatsächlich hatte er es getan. Wer weiß, was das für Leute waren, die man da als „neue Verwandte“ mit dem üblichen Aufwand an freudiger Überraschung begrüßen sollte, — dieser Vater Kopist und dies hüftlahme Trudchen oder dieser halbwüchsige Junge Heinz, der sicher ein naseweiser Schlingel war, — alle noch dazu aus solchem Nest, — die reinen Hinterwälder! Vor allem aber — — dies Wiedersehen konnte am Ende gar Annemarie sehnsüchtig oder weich oder heimwehkrank stimmen, . . . und das durfte um Gotteswillen nicht sein! Kein Gedanke, — kein Gefühl für irgend einen anderen! Sie hatte ihn, — sie war sein, — —das war genug! —

Auch Asta Kühne war nicht zur Hochzeit des „Nachbarkindes von daheim“ erschienen. Sie hatte geschrieben, sie besäße keine passende Toilette, um inmitten so vieler reicher und geputzter Leute bei einem solchen Fest zu erscheinen, — auch sei ihr Bruder soeben von Paris gekommen und bedürfe ihrer bei den mannigfachen Neuerungen und Verbesserungen, die eine Niederlassung in Berlin im Gefolge habe. —

Annemarie hatte lange nichts von Hans Kühne gehört und keine Ahnung davon gehabt, daß und wann er nach Berlin zurückzukehren gedenke. Da er ihr keinen Besuch gemacht, so konnte es ihr natürlich nicht beikommen, ihn etwa noch in zwölfter Stunde einzuladen. Sie wußte nicht recht, — war sie froh oder traurig gewesen, ihn nicht zu sehen? Um Asta hatte es ihr aufrichtig leid getan.

Es war keine große Hochzeit gewesen, — aber ein feines, exquisites Fest war es geworden; darauf hatte Oswald bestanden, und das hatte er durchgesetzt. Vollzählig war seine Familie erschienen, dann einige Musiker, die er seine „Freunde“ nannte, — alle mit fröhlichen, festlichen Mienen und mit reichen Gaben, die die neue Häuslichkeit zierten. Annemarie war in der Tat eine entzückende Braut gewesen, — selbst Oswalds Mutter hatte dies widerwillig genug zugegeben, — und einen glückstrahlenderen Bräutigam als den neuen Kapellmeister konnte man sich nicht denken. — — — — Eine wunderschöne kleine Rokoko-Uhr auf dem Kaminsims holte zum Schlage aus, — zwölf eilige, helle, feine Tönchen, — die kleinen, geflügelten Amoretten und das lächelnde Schäferpaar in buntgeblümten Porzellanröckchen drehten sich im Tanz. Die Uhr war das operlteste und eigentlich auch hübscheste Stück in Annemaries neuer Häuslichkeit, — sie stammte wohl aus Paris! Ach, Unsinn! Wie sollte Hans Kühne so rasch ein Geschenk von dort für seine „Jugendfreundin“ hergeschafft haben? Aber die „Geschwister Kühne“ hatten die Uhr zur Hochzeit gestiftet, — so viel stand fest! —

Sie hat es nun schon wieder satt, das müßige Dasitzen und Träumen, die junge Frau! Ein Weilchen ist das ganz hübsch, aber jetzt — — wenn „er“ nicht sehr bald kommt, dann bleibt sie nicht länger hier als Schaustück sitzen, — dann springt sie auf und geht von neuem die „Überraschung“ anstaunen und sich fragen, was „er“ doch dazu sagen wird! —

Ein Schlüssel draußen in der Korridortür, — eine Stimme, die ein paar rasche Worte spricht, — ein leichtes Rascheln, — das ist „er“!

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten)

Die wunderbare Geschichte einer Millionenerbschaft.

Die Geschichte des Nachlasses Tierry, die nun schon durch Jahrhunderte die Behörden und Regenten zweier Länder beschäftigt hat, wird durch die Nachricht, daß von einem Mr. Tierry die Klage auf Auszahlung einer alten Schuld des Kaisers Napoleon III. gegen die Exkaiserin Eugenie erhoben worden sei, wieder in die Erinnerung gerufen. Die Gültigkeit des Dokumentes, das die Schuld Napoleons III. beweisen soll, wird zwar bestritten; aber französische Blätter haben herausgefunden, daß es sich nicht um den dritten, sondern um den ersten Napoleon handle und daß die neue Forderung jedenfalls im Zusammenhang stehe mit der Millionenerbschaft Tierry, deren merkwürdige Geschichte schon vor einer Reihe von Jahren ein Vertreter der Erben, der Advokat Descamps, auf Grund der Dokumente geschrieben hat.

Diese Geschichte führt zurück bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts, wo der in Chateau-Thierry im Jahre 1589 geborene Jean Tierry (oder Thierry) nach Italien auswanderte und in Brescia mit dem griechischen Kaufmann Anastasio Tipaldi von Korfu zusammentraf, dessen Diener er wurde, um dann in die Stellung eines Sekretärs, Freundes und schließlich Geschäftsteilhabers aufzurücken. In den Archiven von Venedig befindet sich noch ein Aktenstück des Notars Santomida vom 1. August 1636, das die beglaubigte Kopie eines eigenhändigen Testaments von Tipaldi ist, der Tierry vor seinem Tode als Universalerben einsetzte. Das hinterlassene Vermögen setzte sich aus 800 000 Goldscudi, die im Jahre 1624 in der Bank von Venedig zu 3 Prozent deponiert waren, aus 50 000 Louisdor, die im Rathaus zu Paris in Depot gegeben waren, aus drei Handelsschiffen, aus Immobilien in Korfu und einem Hause in Venedig zusammen. Tierry lebte nun im Genusse dieses reichen Besitzes in der Lagunenstadt, bis er am 15. September 1675 im Hause eines Freundes starb; zu seinen Erben ernannte er „die Söhne meines Herrn Vaters Franz und meiner Mutter Françoise Brico“. Von diesem Zeitpunkt beginnt nun die Jagd auf die Erbschaft Tierry, die, wie man sieht, heute noch andauert. Hunderttausend Dokumente haben sich in diesem hundertjährigen Erbstreit angesammelt, der nacheinander die venezianischen und französischen Behörden, die Gesandten Ludwigs XIV., Bischöfe, Ludwig XVI., Mirabeau, die französische Nationalversammlung, das Direktorium, Bonaparte, Ludwig Philipp und schließlich noch Casimir Perier beschäftigt hat! Es ist eine ununterbrochene Kette von Rechtsstreitigkeiten, die sich vom Jahre 1675 bis auf unsere Tage erstreckt.

Als erster erhob Anspruch auf die Erbschaft ein französischer Marineoffizier, Guyot de Berthamont, der sich als Neffe des verstorbenen Krösus auswies und im Jahre 1681 mit Beglaubigungsschreiben vom Gesandten Ludwigs XIV. in Venedig eintraf. Immer von neuem stellten sich Nachkommen Tierrys in Venedig ein, um die berühmten 800 000 Sculdi abzuheben, die im Laufe der Jahre zu einem fabelhaften Schatze angewachsen sein mußten. Aber die venezianische Bank hat sich nie zu der Zahlung bequemt. Als im Jahre 1780 sogar der französische Minister einen Advokaten beauftragte, die Rückzahlung der Summe zu fordern, wurde ihm in Venedig erklärt, die Erbschaft Tierry wäre mit der großen Masse von griechischen Fonds zusammengeworfen, in deren Besitz die Republik 1671 gelangt wäre, und die Register jener Zeit wären zerstört. Frankreich ernannte darauf eine Untersuchungskommission, die 150 000 Frank kostete, ohne ein Resultat zu erzielen. Am 24. Juli 1790 verhandelte die Nationalversammlung öffentlich über die Petition der Erben Tierry. Wieder trat eine Kommission zusammen unter dem Vorsitz von Mirabeau, die zu dem Ergebnis kam, daß die Erben, die ein legitimes Recht auf die Auszahlung der Summe hätten, nun schon auf 2000 angewachsen wären! Das Vorhandensein der Erbschaft wurde anerkannt, und der König unterzeichnete ein besonderes Gesetz, nach dem die Angelegenheit vor einem Pariser Gericht geregelt werden sollte. Die Sache war im besten Fluß, als die Stürme der Revolution losbrachen, die alles umwälzen sollten.

Vergessen wurde die Angelegenheit jedoch auch in diesen erregten Zeiten nicht. Das Direktorium befahl Bonaparte als Kommandanten des Heeres in Italien, „von den Venezianern die Erbschaft Tierry herauszufordern, die unseren nationalen Untertanen gehört, ohne jedoch die lange Freundschaft zu schädigen, die die beiden Republiken verbindet; ein Teil wird Ihnen für Ihre dringendsten Bedürfnisse dienen.“ Als die französischen Truppen im Jahre 1797 in Venedig eingedrungen waren, wurde die ganze Stadt und auch die Börse geplündert. Die 120 Millionen, die in der Zecca lagen, wurden nach Paris übergeführt, und 180 weitere Millionen hat Venedig als Kontribution mit Hilfe seines Silberschatzes und seiner Wertgegenstände gezahlt. Bonaparte wurde beschuldigt, einen Teil davon für seinen eigenen Gebrauch verwendet zu haben. Jedenfalls war die venezianische Börse, als sie im Jahre 1806 liquidierte, vollkommen leer; Bücher und Geld waren über die Alpen gewandert und hatten nun, da sie ihnen näher gekommen waren, den unbefriedigten Erben Tierrys neue Hoffnungen erweckt. Die venezianischen Behörden wurden seitdem in Ruhe gelassen, und nur die französischen Gerichte hatten sich noch mit diesen Erbansprüchen zu beschäftigen. 1822 wurde in der Tat einer Witwe Morel die Berechtigung zum Antreten der Erbschaft zuerkannt; aber sie starb, ohne in den Besitz des sagenhaften Schatzes gelangt zu sein. 40 Aspiranten traten bei ihrem Tode an ihre Stelle.

Der letzte Bericht vor der Deputiertenkammer wurde im Februar 1891 von Letellier und von dem Senat im Juli 1892 von Diancourt erstattet, und es sollte ein formeller Beschluß gefaßt werden, da die Affäre sonst nicht zur Ruhe kommen würde. Casimir Perier sollte die Sache entscheiden. Aber noch heute, 232 Jahre nach dem Tode Jean Tierrys, wartet man auf die Entscheidung, und die Generationen der Erben folgen aufeinander, ohne daß ihre Hoffnung auf die Erlangung des Millionenerbes sich erfüllte. Zu ihnen gehört augenscheinlich auch der Mr. Tierry, der, man sieht noch nicht klar, mit welchem Rechte, seine Forderungen gegen die Erbin jenes ersten Napoleon erhebt, der die Hinterlassenschaft seines Ahnen aus Venedig entführt hat. C. K.

= Bunte Welt. =

Die Pförtnerin. In einer in den „Annales politiques et littéraires“ veröffentlichten Plauderei erzählt der greise Ludovic Halévy folgende halb amüsante, halb rührende Geschichte: Eine der berühmtesten Pförtnerinnen der Pariser Oper — auch die bescheidenen Kulissenwächter können ihre Berühmtheit haben — war Madame Crosnier. Sie war mit ihrem Leben und mit ihrem Tode die energischste Widerlegung des Axioms, das da behauptet, es sei kein Mensch mit dem, was er habe, zufrieden. Madame Crosnier hatte einen Sohn, der zum Unglück der Mutter intelligent und vom Glück begünstigt war. Er begann seine Laufbahn als Journalist, wurde dann Geschäftsmann und verdiente in allen Berufen viel Geld. Als das Glück ihm zu lächeln begann, bat er die Mutter, ihren Käfig in der Oper zu verlassen, aber die Frau wollte nichts davon hören. Zum Direktor des Theaters an der Porte Saint-Martin ernannt, erneuerte er den Versuch, aber wieder vergeblich. Die Mutter ließ sich auch nicht umstimmen, als Crosnier Direktor der Komischen Oper wurde: es erfüllte ihn mit Bitterkeit, daß, während er als vielumworbener und vielbeneideter Mann in seinem Direktorzimmer saß, wenige Schritte von ihm entfernt seine Mutter in einer niedrigen Portierloge hauste und kommenden und gehenden Personen devot die Tür öffnete. Mit neuen Bitten

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 194. Wiesbaden, Freitag, 26. April 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für Mai
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50** Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt,** wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **zehn besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die **„Verlosungsliste"**, die drei 14tägigen Beilagen: **„Unterhaltende Blätter", „Illustrierte Kinderzeitung", „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau"** und die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die **„Tagblatt-Fahrpläne"**, (zweimal im Jahre) und der schmucke **„Tagblatt-Kalender"**.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

☞ **Schon jetzt hinzutretenden neuen Beziehern** wird das „Wiesbadener Tagblatt" bis Ende April **kostenfrei** zugestellt.

Der Verlag.

Der Berliner Bauarbeiterkrieg.

✢ **Berlin,** 25. April.

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft rüstet sich zur Maifeier, die bekanntlich in erster Reihe der Agitation für den Achtstundentag dienen soll. Aber während die sozialdemokratische Parteileitung, die durch den Ausfall der letzten Wahlen so deutlich darüber belehrt worden ist, daß auch die Bäume der Sozialdemokratie nicht in den Himmel wachsen, bekanntlich zur Mäßigung mahnt, und während das Zentralorgan der Partei noch gestern in einem längeren Erguß aufforderte, die Arbeitsruhe „nur eintreten zu lassen, so weit sie irgend möglich ist", da „das Proletariat noch lange nicht allmächtig ist", schicken die Bauarbeiter Berlins und der Umgegend sich an, den sogenannten „Weltfeiertag" auf eigene Faust und in besonders großartiger Weise zu begehen, indem sie die Forderung des Achtstundentages zum Anlaß eines wirtschaftlichen Riesenkampfes zu machen im Begriff sind, mit dessen Ausbruch nunmehr jeden Augenblick gerechnet werden kann.

In dem Kampf, der im Baugewerbe seit längerer Zeit schwebt, ist gestern abend zwar noch nicht die letzte Entscheidung über Krieg oder Frieden, aber doch die bedeutsame Vorentscheidung gefallen, der nun der letzte Schritt nach der einen oder anderen Seite hin folgen muß. Der Streit, bei dem es sich ursprünglich im wesentlichen um einen Lohnkampf handelte, gestaltete sich im Laufe der Verhandlungen immer mehr zu einer von den Arbeitern inszenierten Machtprobe. Die Arbeiter hatten eine Erhöhung des Lohnes auf 85 Pf. für die Stunde und die Einführung des achtstündigen Arbeitstages verlangt. Nach der Ablehnung dieser Forderungen durch die Unternehmer schlug das als Einigungsamt angerufene Berliner Gewerbegericht folgenden Vergleich vor: „Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes wird ein Tarifvertrag auf drei Jahre abgeschlossen; im ersten Jahre wird eine Lohnerhöhung von 3 Pf., im zweiten Jahre eine solche von 2 Pf. pro Stunde bewilligt. Während der dreijährigen Tarifvertragsdauer wird von einer Änderung der Arbeitszeit abgesehen. Zu diesem Vergleichsvorschlag sollen sich beide Parteien bis zum 24. d. M. äußern. Unterbleibt eine solche Äußerung, so wird der Vorschlag als abgelehnt betrachtet."

Dieser kritische Tag erster Ordnung, der 24. d. M., ist gestern gewesen, und am Abend des gestrigen Tages haben die Arbeiter den entscheidenden Beschluß gefaßt, während die Arbeitgeber ihre Stellungnahme schon früher kundgegeben hatten. Die letzteren haben gezeigt, daß sie den Frieden wollen, indem sie den Schiedsspruch des Einigungsamtes annahmen und den Arbeitern mithin in der Lohnfrage entgegenkamen, während ein Nachgeben in der Frage der Arbeitszeit angesichts der Lage im Baugewerbe unmöglich war, wie das ja auch der Schiedsspruch des Gewerbegerichts anerkannt hat. Die Mehrzahl der Arbeiter aber wollte nicht den Frieden, sondern den Krieg. Obwohl die Leitungen der Arbeiterorganisationen ihren Mitgliedern dringend empfohlen hatten, den Schiedsspruch des Einigungsamtes anzunehmen oder wenigstens vorläufig von einem Angriffsstreik abzusehen, obwohl auch das sozialdemokratische Zentralorgan den Arbeitern den gleichen Rat gegeben hatte und selbst der anerkannte Führer der Sozialdemokratie Bebel eindringlich davor warnte, die Friedenshand des Einigungsamtes zurückzustoßen, haben die Maurer und Hilfsbauarbeiter in ihren gestern abend abgehaltenen Versammlungen mit einer Mehrheit von rund vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen den Schiedsspruch des Einigungsamtes verworfen. Diese Entscheidung ist eine bittere Lehre für die Führer der sozialdemokratischen Partei und insbesondere für Herrn Bebel, der auf dem Parteitage in Jena die Genossen für den Generalstreik einzuexerzieren suchte und nun die Geister, die er rief, nicht mehr los zu werden vermag.

Ob die Entscheidung der Arbeiter bereits den Krieg, den Ausbruch des Streiks, zur Folge haben wird, steht noch dahin. Mit der Ablehnung des Schiedsspruches ist zunächst nur das Tarifverhältnis im Baugewerbe aufgelöst, aber über die Frage „Streik oder Nichtstreik?" haben erst die noch einzuberufenden Versammlungen der einzelnen Bauarbeiterkategorien zu entscheiden, ebenso wie der „Verband der Baugeschäfte in Berlin und den Vororten" eine außerordentliche Generalversammlung einberufen wird, in welcher zur Ablehnung des Schiedsspruches durch die Arbeiter Stellung genommen werden soll. Ein weiteres Entgegenkommen seitens der Arbeitgeber ist freilich ausgeschlossen, und die Entscheidung über die Frage „Krieg oder Frieden?" wird also von den Arbeitern abhängen. Wie schon erwähnt, sind die Verbandsvorstände entschieden gegen den Streik, der an 120 000 Arbeiter umfassen würde, und dessen Aussichten angesichts der flaugewordenen Geschäftstätigkeit im Baugewerbe nichts weniger als günstig sind, um so ungünstiger, als die öffentliche Meinung in diesem Kampfe rückhaltslos auf seiten der Arbeitgeber sein würde. Hoffentlich siegt bei der Mehrheit der Arbeiter noch im letzten Augenblick die gesunde Vernunft und die Erkenntnis der Lage über die blindwütende Leidenschaft und über die Kampfstimmung, welche den Krieg um des Krieges willen herbeisehnt, uneingedenk des alten Erfahrungssatzes: Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

*

* **Berlin,** 26. April. **Zur Krisis im Baugewerbe wird die Arbeiter-Organisation heute eine Sitzung des Vorstandes und des Gesamtausschusses abhalten, um diejenigen Maßnahmen zu treffen, die durch die Ablehnung des Schiedsspruches seitens der Bauarbeiter-Organi-**

Feuilleton.

Im Lande der Vendetta.

Während fast alle Länder, auch die abgeschlossensten und einsamsten, nach und nach in ihren Sitten und Bräuchen ein Eindringen westlicher Zivilisation zeigen, beharrt das romantische Korsika, das kaum 80 Kilometer von Italien, kaum 160 Kilometer von der französischen Mittelmeerküste getrennt ist, durch die Jahrhunderte unverändert in seinen primitiven Sitten und Gebräuchen. Weder die Bemühungen der französischen Verwaltung noch die Berührung mit den Reisenden und abenteuerbegierigen Touristen haben in der Auffassungsart der Bewohner merkliche Spuren zurückgelassen. Noch heute lastet dunkel und drohend die alte Wolke über der Insel, in ihren reichen immergrünen Tälern und ihren schneegekrönten Berggipfeln scheinen dunkle Blutspuren zu leuchten, und wie ein Fluch lastet noch heute in der Volksseele der Glaube an das unumstößliche Gesetz der Blutrache, an die Vendetta, die im Laufe der Jahrhunderte schon Tausende und Abertausende dahingerafft hat.

Die Statistik eines einheimischen Historikers berechnet die Zahl der von 1589 bis 1729 der Blutrache zum Opfer gefallenen Korsen auf etwa 300 000, und in 31 Jahren des vergangenen Jahrhunderts, von 1821 bis 1852, sind mehr als 4300 Menschen in Erfüllung der Vendetta ermordet worden. Noch heute fallen alljährlich die Opfer der Blutrache, und keine polizeilichen Maßnahmen, kein Verbot des Waffentragens, keine strengen Gefängnisstrafen für ein beleidigendes Wort können da etwas ausrichten. Der bekannte englische Reisende A. Pitcairn-Knowles ist soeben von einem längeren Aufenthalt in Korsika zurückgekehrt und schildert nun im „Wide World Magazine" seine Eindrücke vom Lande der Vendetta. Die Reisenden, die sich auf die Aussagen der Einheimischen verlassen, kehren gewöhnlich mit falschen Vorstellungen von dem Wesen und der Ausbreitung der Blutrache zurück, denn der zurückhaltende Korse wird niemals einem neugierigen Touristen das Wesen jener alten Sitte enthüllen, die ihm als das Heiligste gilt und die vor allem Unberufenen sorgsam geheimgehalten wird. Nur bei längerem Aufenthalt, bei engerer Fühlung mit den Einheimischen kann man über die Ausbreitung und die fürchterliche Tragweite des dunklen Sittengesetzes Näheres erfahren.

„Ein Fremder, der seit langer Zeit auf der Insel lebte und mit dem Leben der Korsen vertraut ist, versicherte mir, daß die Zahl der Vogelfreien, die wegen Einlösung einer Blutschuld in die Berge flüchteten und nun dort als Banditen ihr Leben fristen, mehrere Hundert beträgt. Ein gesprächiger Gendarm dagegen meinte treuherzig, daß es höchstens drei oder vier solcher Flüchtlinge gäbe. Ich selbst habe die Bilder eines Photographen, der einem Kampfe zwischen Gendarmen und einem dieser „Banditen" beizuwohnen Gelegenheit hatte. Ein Freund hatte mit dem Flüchtigen eine Zusammenkunft verabredet und verriet dann Ort und Zeit der Gendarmerie. Einer der beteiligten Offiziere weihte den Photographen ein. Man umstellte die Stätte. Der Bandit erschien. Auf ein Zeichen erschienen die Gendarmen mit angelegtem Gewehr. Aber ein korsischer Bandit ergibt sich nicht. Er hob seine Flinte. Im nächsten Augenblick stürzte er mit einer Kugel im Herz zusammen . . . ." Doch solche tragischen Ereignisse machen auf die Fanatiker der Vendetta nicht den geringsten Eindruck. Noch heute ist es z. B. in Distrikt Saterne Sitte, Neugeborenen mit der frommen Formel Glück zu wünschen: „Möchtest du einst als Opfer der Flinte fallen." Die bittersten Vorwürfe ernten die Eltern, deren Kinder später eines friedlichen Todes sterben; von ihnen heißt es, „daß sie den Tod des Feiglings starben". Dagegen werden die Opfer der Blutrache als nationale Helden gefeiert, ihr Andenken wird geehrt, ihr Name und ihr Ruhm verbreitet.

Noch heute besteht die Sitte, an der Stelle, wo einen die Vendetta ereilte, ein Holzkreuz zu errichten. Indes die Feinde des Geschlechts im Vorbeigehen nur ihr Haupt entblößen, pflegen alle vorbeikommenden Freunde ein Gebet zu verrichten, auf daß der Tod bald gesühnt werde. Jeder Anhänger trägt beim Passieren des Kreuzes einen Stein herbei und legt ihn nieder; oft türmen sich an solchen Stellen mit der Zeit ganze Monumente. Am Jahrestag des Mordes wird die Stätte mit trockenen Zweigen geschmückt, die dann angezündet werden. Der Mörder, der in die Berge entwichen ist, wird inzwischen für seine Freunde der Mittelpunkt von Verehrung und Unterstützung. Zehn und zwanzig Jahre mag er in der Einöde hausen, ehe er es wagen kann, zurückzukehren. Aber auch während ihres Aufenthalts in den Bergen halten die Flüchtlinge ihre Verbindung mit der Heimat aufrecht und oft wagen sie sich in die Stadt, je mehr als einmal ist es schon passiert, daß vielgesuchte Mörder unter den Augen der Gendarmerie an religiösen Prozessionen teilgenommen haben, ohne daß sie dabei gefaßt wurden. Meistens jedoch fallen die Vogelfreien wieder als Opfer der Blutrache, ja nicht selten von der Kugel einer Frau, die ihren Gatten und ihre Kinder rächt, denn es geschieht nicht selten, daß eine korsische Frau, der Mann und Kinder ermordet wurden, zur Büchse greift, Mannskleider anlegt und auszieht, selbst Rache zu nehmen. Eine endlose Kette, so ziehen sich diese Morde hin, eine Racheat folgt der anderen, und ganze Familien rotten sich gegenseitig aus.

Im Volke genießen die Banditen große Verehrung;

fation erforderlich geworden sind. Endgültige Beschlüsse werden erst in einer außerordentlichen Generalversammlung in der nächsten Woche gefaßt. Bis dahin bleibt der bestehende Tarif in Kraft.

Schluß der zweiten Lesung des Militäretats.

K. **Berlin**, 25. April.

Der Kampf um den Militäretat war heute nur noch kurz und nicht weiter aufregend. Herr Bebel erklärte, daß er erst in der 3. Lesung dem Kriegsminister ausführlich antworten werde. Er ließ heute einem sozialdemokratischen Neuling, Herrn Noske aus Chemnitz, den Vortritt. Merkwürdigerweise übernahm heute Herr v. Vollmar nicht die Führung seiner Partei. Er ist seit einigen Tagen wieder im Reichstag und hat sich von seinen Leiden anscheinend gut erholt. Sonst hat er stets beim Militäretat als am meisten sachverständig in seiner Partei das Wort ergriffen. Herr Noske vertrat seine Partei entschieden recht gut, sachlich und rhetorisch. Selten hat man eine so revisionistische und — es sei gestattet den Ausdruck zu gebrauchen — fast patriotische Rede aus dem Munde eines Genossen gehört. Nach seiner Ansicht will die Sozialdemokratie die Unabhängigkeit Deutschlands genau so gut verteidigen wie jede andere Partei. Die Sozialdemokratie kämpft dafür, daß jeder mit Begeisterung in den Krieg zieht. Natürlich fehlte auch die scharfe Kritik am heutigen Militarismus nicht. Der Kriegsminister erkannte das Gute an der Noskeschen Rede an. Um so schärfer aber zog er gegen die sozialdemokratische Presse los, die die Jugend verhetze und die Disziplin untergrabe. Nebenbei leistete er sich einige geschichtliche Betrachtungen über die Bedeutung der französischen Volksheere aus der Zeit der Revolution, die nicht ganz einwandfrei waren. Sonst brachte die Generaldebatte noch eine Scharfmacherrede gegen die Sozialdemokratie vom nationalliberalen Abgeordneten Hagemann aus Erfurt und eine kurze Wechselrede über Hakatismus und Polenagitation im Heere. Dann hielt man es für angebracht, Schluß zu machen. Die Einzelberatung der verschiedenen Abschnitte bot nur wenig interessante Momente. Allgemein war das Bestreben, sich kurz zu fassen. Der fraktionslose Herr Hanisch aus Pirna, der fortwährend erklärte, daß er sich kurz fassen wollte und es schließlich doch nicht tat, wurde bei der allgemeinen Ungeduld perplex und verließ die Tribüne, ohne mit seinen Beschwerden zu Ende gekommen zu sein. Im übrigen wurde wie alljährlich über die Benachteiligung der Zivilmusiker durch die Militärmusiker und über Besserstellung einzelner Kategorien der Militärbeamten gesprochen. Etwas lebhaft wurde die Debatte noch bei dem Kapitel über die Remontepferde, wofür die Agrarier höhere Preise verlangten. Bei Kapitel 37, wo wie gewöhnlich lange Reden der Herren Zubeil und Pauli über die Spandauer Werkstätten erwartet wurden, wurde geschlossen.

Politische Übersicht.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

L. Berlin, 25. April.

In politischen Kreisen wird mit Genugtuung davon gesprochen, daß sich die Beziehungen zwischen dem neuen französischen Botschafter und den maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Politik ebenso angenehm wie fruchtbringend gestalten, richtiger gesagt, daß sie die Möglichkeit, Früchte zu tragen, enthalten. Wir erfahren von besonderer Seite, daß man seinen Takt, seine Klugheit, seine Gradheit schätzt. Es ist mit Befriedigung festzustellen, daß Herr Jules Cambon ernstlich, in dankenswerter Weise, wenig ostensibel, sehr vornehm bestrebt ist, das Verhältnis der beiden Regierungen und Staaten so zu pflegen, daß es vielleicht später einmal hinauswachsen könnte über die herkömmlichen diplomatischen Höflichkeiten. Es kann gesagt werden, daß Herr Jules Cambon seine Aufgabe in ebenso unauffälliger wie gewinnender Weise zu lösen unternimmt, und er wird selber bereits wissen, daß ihm sein ganzes Auftreten, seine sympathische und offene Art nach Verdienst gedankt wird. Er ist in seinen Unterhaltungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen jederzeit bestrebt, sich durch klare und unumwundene Fragen zu unterrichten, die den Kern der Sache nicht zu umgehen versuchen, und es ist begreiflich, daß diese ansprechende Methode hier mit gleichgestimmtem Entgegenkommen beantwortet wird. Er stellt Fragen, ohne indiskret zu sein, er erhält entsprechend klare Antworten, und so mag er in der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthaltes schon mehr erreicht haben als mancher Vorgänger in Jahren. Es hat hiernach für die hiesigen maßgebenden Kreise nichts Überraschendes, zu hören, daß Herr Jules Cambon in Privatgesprächen gern und häufig darauf zurückkommt, er möchte auf seinem neuen Posten ein Werk der Verständigung vollbringen. Man weiß hier, daß er seine Aufgabe nicht übernommen hätte, wenn ihm diese Verständigung nicht als Ziel vorschwebte. Im übrigen kann hinzugefügt werden, daß die Auskünfte, die der Botschafter hier bisher empfing, nicht nur ihn befriedigt haben, sondern auch in Paris eine befriedigende Wirkung übten. Und so ist es denn eigentlich leicht gewesen, die französische Regierung davon zu überzeugen, daß sich die Tätigkeit unseres Gesandten in Marokko durchweg im korrektesten Einklang mit den vertragsmäßigen Pflichten wie Rechten gehalten hat. Es gibt um Marokkos willen gegenwärtig keine Gegensätze zwischen Berlin und Paris.

Deutsches Reich.

* **Zum Unfall des Prinzen Eitel Friedrich.** Das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich hat sich nach einer amtlichen Meldung erheblich gebessert, so daß der Prinz voraussichtlich in einigen Tagen seinen Dienst wieder aufnehmen kann. Gestern empfing er den Besuch des Kronprinzen. — Die „Kreuzzeitung" erfährt, Prinz Eitel Friedrich habe sich bei seinem belanglosen Unfalle eine geringe Zerrung der Rückenmuskeln in der Beckengegend zugezogen.

* **Aus der Budgetkommission des Reichstags.** In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags rechtfertigte bei der Beratung über den „Etat für Kamerun" Kolonialdirektor Dernburg die vorgeschlagenen Zollerhöhungen damit, daß der nötige erhöhte Schutz für den Handel auch von diesem bezahlt werden müsse. Der Hauptzoll treffe die Spirituosen. Bezüglich einer Anfrage des Abg. Lattmann, wie es sich mit der gemeldeten Auffindung von Petroleumquellen verhalte, teilte Kolonialdirektor Dernburg mit, Petroleum sei tatsächlich in mäßigen Mengen gefunden worden. Hinsichtlich des Kupfers und anderer Mineralien würden Untersuchungen vorgenommen werden. Jedenfalls wolle die Verwaltung des Schutzgebietes unter allen Umständen ihren Anteil an den Ergebnissen des Bergbaues haben. Die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes wurden sodann unter Erhöhung der Zolleinnahmen um 200 000 M. genehmigt. Bei den fortdauernden Ausgaben der Zivilverwaltung bemerkte Kolonialdirektor Dernburg, die fortwährenden Etatsüberschreitungen erklärten sich durch den Mangel an Hilfskräften. Überlastete Beamten würden zudem gleichgültig und nachlässig. Die Konsequenzen der etwaigen Ablehnung der angeforderten Stellen könne er nicht tragen. Im Laufe seiner Ausführungen bezeichnete Kolonialdirektor Dernburg Duala als den besten Hafen. Es habe sich aus einem schmutzigen Negerdorf zu einem blühenden gesunden Hafen und einer Handelsstadt entwickelt. Bei der Besprechung des Kapitels der Militärverwaltung referierte Hauptmann Dominick über die Zustände im Süden und die Notwendigkeit einer zehnten Kompagnie. Der Süden sei wirtschaftlich so entwickelt, daß er die Hälfte aller Zölle aufbringe. Die natürlichen Produkte, Elfenbein und Gummi, ständen hoch im Werte auf dem Weltmarkt. Da aber der Süden von kriegerischen, rohen Völkerstämmen bewohnt sei, sei der militärische Schutz für die Kolonisten und Missionare nötig. Die aus der Schutztruppe entlassenen Schwarzen, etwa 2000 Mann, bildeten eine Gefahr, da sie sich ihrer Stärke bewußt seien. Ein Aufstand im Südbezirk würde äußerst verhängnisvoll sein. Dieser Gefahr sei aber nur durch eine starke Polizei und Schutztruppen zu begegnen. Kolonialdirektor Dernburg begründete darauf die Notwendigkeit einer zehnten Kompagnie und führte weiter aus: Ein Verkehrsweg in Form einer Eisenbahn sei durchaus nötig. Die Vorarbeiten für eine solche von Duala über Jaunde hinaus habe er schon veranlaßt. Nachdem auch Hauptmann Dominick nochmals die Forderung befürwortet hatte, wurde die zehnte Kompagnie bewilligt. Ebenso wurde der Rest des Etats bewilligt.

* **Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin** wird am 10. Mai auf der „Eleonore Wörmann" von Hamburg aus eine Reise nach Westafrika antreten. Der Großherzog wird in Deutsch-Togo sowie in Kamerun die Plantagen und Ansiedler-Kolonien besichtigen.

* **Die Pensionsgesetze.** Die dem Reichstage gestern zugegangenen neuen Zivil-Pensionsgesetze entsprechen im allgemeinen den Bestimmungen der dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegten Novelle und sollen Geltung haben vom 1. April 1907 ab. Von den vorher pensionierten Beamten sollen nur diejenigen die Wohltaten der neuen Gesetze genießen, die an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 teilgenommen haben. Zur Ausgleichung von Härten sind bereits Bestimmungen getroffen.

* **Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit.** Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, zu, nach welchem die Herstellung von Zigarren, sowie die Lagerung von Tabak in Schlafräumen verboten ist. In Wohnräumen und Küchen darf Tabak im allgemeinen nur in angefeuchtetem Zustande gemischt werden. Die Räume, in denen das Abrippen des Tabaks und das Wickeln der Rollen, sowie das Sortieren der Zigarren stattfindet, müssen unmittelbar ins Freie führende Fenster und pro Person je 10 Kubikmeter Luft haben. Das Gesetz verbietet die Beschäftigung fremder Kinder und gestattet die Beschäftigung der eigenen Kinder vom vollendeten 12. Jahre an, verbietet die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter nach 8 Uhr abends und vor 8 Uhr morgens. Die Beschäftigung von Kindern und jungen Leuten ist der Ortspolizeibehörde von einer verantwortlichen Persönlichkeit vorher anzumelden. Die Gewerbetreibenden, die Hausarbeitern Arbeit geben, müssen Listen der Hausarbeiter führen und der Ortsbehörde jederzeit vorlegen. Die Verantwortung trägt teils der Arbeitgeber, teils derjenige, der über den Raum das Verfügungsrecht hat. Die Begründung des Gesetzentwurfs weist auf die gesundheitliche Schädigung der Arbeiter durch das Arbeiten in unzureichenden und schlechtgelüfteten Räumen hin und verweist auf ein beigefügtes Gutachten des Reichsgesundheitsamtes. Die Begründung weist ferner auf die Schwierigkeit der Regelung der Verantwortlichkeit bei Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Hausarbeit hin und erklärt

---

der kürzlich gestorbene Bellacoscia ist ein typisches Beispiel für den Ruhm, den der Volksmund um den Namen der Helden und Opfer der Vendetta webt. In der Tat üben diese Banditen in ihrem Distrikte eine Art geheimer Polizei, strafen Vergehen, die sonst ungeahndet blieben und sorgen so für Ordnung im Gemeinwesen. Dabei führen sie meistens ein entbehrungsvolles Leben in der Wildnis, von Gendarmen gejagt, von falschen Freunden umlauert. Es ist völlig verkehrt, die Gesetzlosen mit „Räubern" zu verwechseln. Der Fremde reist in kaum einem Lande sicherer als in den Bergen Korsikas, denn die berüchtigten korsischen Banditen sind oft nur idealistische Fanatiker, die aus dem Banne einer fürchterlichen Sitte nicht herausfinden und sich auf eigene Faust eine Gerechtigkeit schaffen, die ihnen von der Zivilisation nicht oder nur in ihnen nicht genügend erscheinendem Maße gewährt wird. C. K.

Aus Kunst und Leben.

H. **Frankfurter Stadttheater.** Ein Einakter von Karl Bötticher „Wegen Preßvergehen" erweckte bei seiner ersten Aufführung am hiesigen Schauspielhaus die Heiterkeit des Publikums. Der Verfasser, der dankend für den gespendeten Beifall persönlich quittieren konnte, mag sich allerdings eine andere Wirkung seiner Arbeit versprochen haben. Der Gedanke, den er dem kleinen Gefängnisbild unterlegt, ist nicht so übel, aber die Ausführung mißlang.

Im Opernhaus findet heute abend eine „Tristan"-Aufführung mit Schmedes aus Wien als „Tristan" und Frau Preuse-Matzenauer-München als „Brangäne" statt. Sie bildet den Beginn des Frankfurter Mozart- und Wagner-Zyklus, zu dem viele berühmte Künstler als Gäste eingeladen worden sind.

Kommenden Sonntag wird Fräulein Hansi Bauer, die Tochter unseres beliebten Bonvivant Artur Bauer, ein einmaliges Gastspiel als „Anperl" im „Pfarrer von Kirchfeld" absolvieren, bei welchem der Vater die Titelrolle spielt.

* **Es soll der Dichter mit dem — Schneider gehen . . .** Unter dieser Spitzmarke berichtet die „Berliner Börsenzeitung": Die oft so intimen Beziehungen zwischen unseren Dichtern und den Kostümschneidern sind nicht fortzuleugnen; so deutlich sind sie aber doch wohl noch nicht zutage getreten, wie in einem amüsanten Brief, den der bekannte französische Autor Jacques Richepin nach der Erstaufführung seiner „Marjolaine" in Paris an einen der berühmtesten Schneider der Modehauptstadt gerichtet hat, und der nach einem Pariser Blatt wie folgt lautet:

„Mein teurer Freund! Am Tage nach der schönen Vorstellung dieser Nacht weiß ich nicht, wie ich Ihnen meinen Dank aussprechen soll für Ihre wertvolle Mitarbeiterschaft an der „Marjolaine". Sei es bei der kleinen vergnügten Landdame, sei es bei der pompösen Favoritin des Regenten, sei es bei der schmerzgebeugten Liebenden, überall haben Sie es ganz gleichmäßig verstanden, die verschiedenen Seelenstimmungen meiner Heldin in den drei Akten zum Ausdruck zu bringen. Wie anbetungswürdig, wie delikat, wie genau haben Sie im Hauptakt die Toiletten des 18. Jahrhunderts wiedergegeben! Alle diese Damen in den runden Korsages und in den weiten Reifröcken mit unendlich langen Schleppen bilden ein staunenswertes Bild, und all diese zarten, diskreten Nuancen bilden das süßeste Farbenkonzert, von dem sich träumen läßt, würdig eines erfahrenen und raffinierten Künstlers wie Sie es sind. Ich hätte nie gedacht, daß ein moderner Schneider wie Sie die Mode von einst so gut treffen und den Toiletten einer fernen Epoche so gerecht werden könnte. Wird wohl nach 200 Jahren, wenn Ihre modernen Kleider auch der Geschichte angehören, wieder ein Redfern erstehen, der die der Vergessenheit anheimgefallene Eleganz unserer Zeit dann wieder neu entdeckt? Wer wird im 22. Jahrhundert den Ahnen des 20. Jahrhunderts mit seiner Schneiderkunst die Dienste erweisen, die Sie heute denen des 18. Jahrhunderts leisten?"

Herr Richepin bedankt sich dann noch im Namen seiner Gattin, welche die Hauptrolle innehatte, nennt Herrn Redfern noch einmal seinen lieben Freund und erklärt neidlos, daß ein gut Teil des Beifalls jenes Abends seinem braven Schneider gegolten habe. Will man mehr von dem Gerechtigkeitssinn eines modernen Dichters? . . .

Theater und Literatur.

Das nach den Plänen des Architekten Schaper umgebaute Volksschauspielhaus in Hamburg, das eine Finanzgruppe auf 15 Jahre gepachtet hat, wird unter der Leitung des plattdeutschen Schriftstellers Heinrich Gahl im August eröffnet werden.

Der bekannte Kulturhistoriker und Militärschriftsteller Hans v. d. Sany ist, 61 Jahre alt, am Mittwoch in Graz gestorben.

Bildende Kunst und Musik.

Haydns „Schöpfung" wurde durch 250 Sänger und Sängerinnen des Deutschen Gesangvereins in Brüssel und der Deutschen Liedertafel von Antwerpen in Brüssel aufgeführt.

Der frühere Hofkapellmeister und Komponist Joseph Hellmesberger in Wien ist schwer erkrankt.

Der Maler Adolf Lose, einer der ältesten unter der schleswig-holsteinischen Künstlerschaft, ist in Kiel gestorben.

Wissenschaft und Technik.

Der Vorstand des Verbands der württembergischen evangelischen Arbeitervereine, Professor Dr. Schöll am Stuttgarter Realgymnasium, hat einen Ruf als Theologieprofessor an das Predigerseminar in Friedberg in Hessen angenommen.

Baudirektor Tritschler, früher langjähriger Professor an der Stuttgarter Technischen Hochschule, ist, 80 Jahre alt, in Stuttgart gestorben.

In Celle fand am Mittwoch die feierliche Eröffnung des neuerbauten vaterländischen Museums statt. Das Museum ist der Kulturgeschichte der engeren hannoverschen Heimat, im besonderen des Lüneburger Landes, gewidmet.

Professor v. Eiselsberg (Wien) hat, wie verlautet, geäußert, daß er nicht in der Lage wäre, eine Berufung an die Berliner Universität als Nachfolger Bergmanns anzunehmen.

Der Pariser Gemeinderat bewilligte die Mittel zur Schaffung eines Lehrstuhls für die Geschichte der Arbeit, der im Oktober am Collège de France errichtet werden soll.

die Beschränkung der Kontrollvorschriften auf das geringste Maß mit dem Umstande, daß das Gesetz nur auf kleinste Betriebe anwendbar sei.

* **Die Abrüstungsfrage.** Nach dem Eindruck der bisherigen Ergebnislosigkeit der eine Ausgleichung in der Abrüstungsfrage angestrebten Bemühungen glaubt man in Pariser diplomatischen Kreisen nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau" voraussehen zu können, daß die englische Regierung sich auch durch die Wahrscheinlichkeit eines Mißerfolges nicht abhalten lassen werde, durch ihren Vertreter die Frage auf der Haager Konferenz zur Sprache bringen zu lassen. — „Daily Telegraph" greift in einem Leitartikel, der Balfour und Lansdownes Ideen wiedergibt, die Abrüstungsidee der liberalen Regierung heftig an; es sei nicht verwunderlich, wenn von englischen Cant gesprochen werde. Die deutsche Kritik sei schwer zu widerlegen. England werde sich im Haag mit dieser Politik, deren geistiger Vater Stead sei, isoliert sehen. Nur Spanien und Amerika, die keinerlei Angriff zu befürchten hätten, würden es vielleicht unterstützen. Die den englischen Delegierten erteilten Instruktionen machten England zum Gelächter der Welt.

* **Das Echo der Rede v. Einems in Frankreich.** Ein Teil der Rede des Kriegsministers v. Einem im Reichstage, besonders die Stelle, die an die hastigen Rüstungen der Franzosen vor zwei Jahren erinnert, wird von einigen französischen Zeitungen wieder als Anzeigen „kriegerischer Absichten" betrachtet und dementsprechend kommentiert. „Eclair" betont, daß die Worte keinerlei Provokationen enthalten, meint aber, aus der Festigkeit, mit der die Notwendigkeit der Kriegsbereitschaft im deutschen Reichstage betont wird, eine Lehre zu ziehen. Andere bezeichnen die Worte des Ministers ironisch als Antwort auf den im Haag zu beratenden Vorschlag der Rüstungsbeschränkungen.

* **Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.** In einem Berliner Telegramm der „Cöln. Ztg." heißt es bezüglich des Einverständnisses über die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika: In Anbetracht dessen, was Amerika zurzeit anzubieten in der Lage ist, konnte die Wiedereinrichtung des vollen Konventionaltarifs überhaupt nicht Gegenstand der Beratung sein. Dagegen ist bei der Einräumung von Teilen dieses Tarifs den amerikanischen Interessen und Wünschen in weitestem Maße Rechnung getragen worden, so daß auf eine günstige Entwickelung des Warenaustausches zwischen den beiden Vertragsstaaten gerechnet werden kann. Naturgemäß ist die Vereinbarung, die sich zunächst als Provisorium kennzeichnet, für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum geschlossen worden; indessen ist dafür Sorge getragen, daß das Abkommen, wenn keiner der vertragsschließenden Teile binnen einer bestimmten Frist davon zurücktreten zu wollen erklärt, stillschweigend weiterläuft.

* **Überzeichnung der neuen Schatzanweisungen.** Die Morgenblätter betonen übereinstimmend, daß der Erfolg der Zeichnungen auf die Schatzanweisungen die höchstgespannten Erwartungen übertroffen habe, und heben hervor, daß von den im ganzen 13½ Milliarden Mark betragenden Zeichnungen etwa 40 Prozent auf Sperrzeichnungen entfallen.

* **Anerkennenswertes Vorgehen.** Das Ministerium des Innern beabsichtigt, strebsamen Gärtnern fiskalisches Land zum Obst- und Gemüsebau pachtweise zu überlassen, um sie vor dem überhandnehmenden Spekulantentum in der Nähe von Städten zu schützen.

* **Die Vorlage zur Börsen-Reform** wird, wie nunmehr in parlamentarischen Kreisen verlautet, dem Reichstage bis auf weiteres nicht zugehen. Der Grund soll darin zu suchen sein, daß zwischen Preußen und dem Reichsamt des Innern noch Unstimmigkeiten bestehen.

Deutsche Kolonien.

Über das Ergebnis der Untersuchung in der Beschwerdesache der Kamerunner Akwaleute ist, wie gemeldet, dem Reichstage der Bericht zugegangen. Nach dem Ergebnis der Untersuchung liegt kein Anlaß vor, gegen einen der Beamten, die beschuldigt werden, strafrechtlich vorzugehen. Dagegen ist nicht zu verkennen, daß in verschiedenen Punkten die Handhabung der Verwaltung in der Eingeborenen-Rechtsprechung in Kamerun nicht gebilligt werden kann und daß auch die bestehenden gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Beziehungen als den derzeitigen Verhältnissen entsprechend nicht mehr betrachtet werden können. Kolonialdirektor Dernburg hat laut „B. N. N." deshalb die nötigen Anordnungen gegeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß anläßlich der Reise König Eduards nach Marienbad eine Begegnung mit Kaiser Franz Joseph stattfinden soll. Die Zusammenkunft werde nicht in Marienbad selbst, sondern auf dem in der Nähe befindlichen Schloß eines böhmischen Aristokraten stattfinden.

Italien.

In einem römischen Brief der „Germania" wird festgestellt, daß unter dem italienischen Klerus der Geist der Auflehnung viel weiter vorgeschritten sei als man allgemein annehme, und daß es der größten Entschiedenheit der Bischöfe bedürfen würde, um hier noch rechtzeitig einzugreifen.

Rußland.

Der „Politischen Korrespondenz" geht aus Petersburg die Meldung zu, daß die Umwandlung des Kabinetts in liberaler Richtung als feststehend anzusehen ist und die Durchführung dieser Neugestaltung demnächst zu erwarten sei. Die monarchistische Gruppe erhebt die Forderung, daß Bürgschaften für die Fernhaltung der radikalen Elemente bei der Rekonstruktion des Ministeriums gegeben werden. Die Stellung des Ministerpräsidenten Stolypin werde durch die neugeschaffene politische Lage eine weitere Kräftigung erfahren.

Heute Freitag empfängt der Zar eine Deputation von 22 Bauern, die der rechten Dumaparteien angehören, welche den Ausdruck ihrer „alleruntertänigsten" Gefühle übermitteln sowie den Wunsch aussprechen wollen, nur gemeinschaftlich mit dem Zaren zu arbeiten. Dabei beabsichtigen sie, Maßregeln zur Hebung der allgemeinen Volksbildung in Rußland zu erbitten.

Aus den gestrigen Verhandlungen der Duma über die Agrarfrage sind die drohenden Äußerungen einiger Bauernabgeordneter bemerkenswert. Der Bauer Moroz aus Podolsk erklärt: „Wir stehen vor verschlossener Tür, wir verlangen Brot, um nicht vor Hunger zu sterben. Wir klopfen leise an, aber man ist still. Wir klopfen stärker, aber man will uns nicht hören. Sollen wir hundert Millionen ausgehungerter Menschen denn die Türe mit Gewalt brechen? Seid auf eurer Hut, meine Herren Grundbesitzer, noch ist es Zeit, aber bald wird es zu spät sein." — Der Tambower Bauerndeputierte Kiszelow meint, wenn die Regierung und die Rechte nicht durch die mit dem Feldgericht und den Strafexpeditionen erreichten Erfolge verblendet wären, würden sie die Stimme des Volkes hören, solange es noch nicht zu spät sei. „Wir sind nicht gekommen, um zu drohen, wir wollen vielmehr die Frage auf friedlichem Wege lösen, solange dies noch möglich ist. Wir befürchten aber, daß selbst die Verspätung von wenigen Tagen und Stunden gefahrbringend werden kann." Der Bauer Kalukow aus Perm erklärt, er wolle nicht mehr viel Worte machen, weil die Frage für ihn sehr einfach liege. Wenn die Regierung die Stimme des Volkes nicht hören wolle, so würden die Bauern einfach das ganze Land nehmen und aufteilen, ohne noch viel zu reden.

Am 12. Mai findet in der Krim die Trauung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, des Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks, mit der geschiedenen Großfürstin von Leuchtenberg, einer geborenen Prinzessin von Montenegro statt.

Frankreich.

Die Kaiserin-Witwe von Rußland traf, von Biarritz kommend, um 10 Uhr vormittags in Bourget ein und wurde auf dem Bahnhof von den Herren Fallières und Pichon begrüßt. Der Präsident bat die Kaiserin-Witwe, der Kaiserin Alexandra seine ehrerbietigsten Gefühle auszudrücken und ihn dem Kaiser Nikolaus angelegentlichst zu empfehlen. Der Präsident gab ferner seiner Freude über die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland Ausdruck. Der russische Botschafter Nelidow hatte Fallières und Pichon der Kaiserin-Witwe vorgestellt. Um 10½ Uhr fuhr diese weiter.

Während einige Blätter versichern, es habe sich bei der Zusammenkunft des Präsidenten Fallières und der Zarin-Mutter in Bourget lediglich um einen Höflichkeitsakt gehandelt, behaupten andere, die Zarin-Mutter, die sich für die durch Vermittelung der Pariser Diplomatie geführten englisch-russischen Unterhandlungen lebhaft interessiere, hätte diese Begegnung gewünscht.

England.

Im Parlamentsgebäude fand gestern abend eine Besprechung einer Anzahl Mitglieder des Unterhauses statt, die beabsichtigen, sich der Reise nach Deutschland anzuschließen, die zu Pfingsten dieses Jahres vom britischen Ausschuß für das Studium fremländischer Gemeindeeinrichtungen veranstaltet wird.

Im Unterhaus fragt Lord Lonsdale (Kons.), welches der gegenwärtige Stand der Unterhandlungen zwischen England und Rußland über die beiderseitigen Einflußsphären in Persien sei. Sir Edward Grey erwidert, er könne gegenwärtig keinerlei Mitteilung über die Natur irgend welcher Unterhandlungen, betreffend Persien, machen. Powles (Kons.) fragt darauf den Staatssekretär, ob er eine amtliche Nachricht habe, aus der hervorgehe, daß zwischen der deutschen Orientbank und der Nationalbank von Persien durch die Tätigkeit des deutschen Gesandten in Teheran ein enges Betriebsabkommen zustandegekommen sei. Sir Edward Grey erwidert, dem britischen Gesandten in Teheran seien Nachrichten über deutsche Beihilfe bei der Errichtung der Nationalbank zugegangen; sie seien jedoch bis jetzt nicht bestätigt worden. Byles (Lib.) ersucht den Staatssekretär, angesichts der Verwirrung, die durch die widersprechenden Meldungen angerichtet worden seien, anzugeben, welches die Haltung der britischen Regierung im Haag zu der vorgeschlagenen Begrenzung der Rüstungen sein werde. Der Staatssekretär erwidert, die den britischen Bevollmächtigten zu erteilenden Anweisungen würden gegenwärtig erwogen, er könne jetzt keine Erklärung abgeben und angesichts des Umstandes, daß die Wünsche und Absichten der anderen Regierungen in Erwägung gezogen werden müssen, bestehe die Möglichkeit, daß jede weitere Mitteilung der Vorschläge einer Regierung Anlaß zu der Verwirrung geben würde, über welche Byles sich beklagt habe. — Im Laufe der sodann wieder aufgenommenen Diskussion über das Marinebudget erklärt der Zivillord der Admiralität, Lambert, daß auf britischem Gebiet 26 private und staatliche Docks vorhanden seien, die fähig seien, ein Schiff von dem Typ der „Dreadnought" aufzunehmen. Leeds führte aus, daß die Nordsee-Flotte zurzeit keine leistungsfähige Basis habe, und daß die Verzögerung in der Anlegung der Basis in Rosyth etwas Unglaubliches sei und große Gefahren enthalte. Im weiteren Verlaufe der Debatte betonte Balfour die strategische Bedeutung der neuen Basis an der Ostküste und legte der Regierung sehr ans Herz, nicht von der Politik des früheren Ministeriums abzuweichen. Der Parlamentssekretär der Admiralität, Robertson, führte aus, die Regierung sei überzeugt, daß eine Flottenstation an der Ostküste notwendig sei und seiner Ansicht nach wiesen alle Anzeichen noch immer auf Rosyth als den am besten gelegenen Ort hin. Die Admiralität sei mit der Vorbereitung der Pläne beschäftigt, die sich sehr stark an die der vorigen Regierung anlehnten. Man werde mit den Arbeiten beginnen, sobald die Pläne genehmigt seien, gleichwohl werde die Ausführung eine langwierige sein.

Londoner Blättern zufolge beabsichtigt die englische Regierung den auf der Kolonialkonferenz versammelten Premierministern Auszeichnungen zu verleihen. Unter anderem soll der kanadische Premier Laurier zum Lord ernannt werden; die übrigen Premiers, darunter Botha würden geadelt werden, doch sei es fraglich, ob Botha diese Auszeichnung annehmen wird.

Die Kolonialkonferenz verhandelte gestern über Naturalisation und Auswanderung. Der Präsident des Lokalverwaltungsamts, Burns, sprach über die Notwendigkeit, die Auswanderung zu erleichtern. Eine Resolution zugunsten der Förderung der Auswanderung nach den Kolonien anstatt nach fremden Ländern wurde einstimmig angenommen.

Eine autoritative Erklärung besagt: Es besteht keinerlei Begründung für die Nachricht, betreffend den Abschluß einer Marine-Allianz zwischen Großbritannien und Spanien und die Bildung einer quadruplen Entente zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien.

Die Bill, betreffend die Anlage eines Tunnels unter dem Ärmelkanal, wurde von den Mitgliedern, die sie eingebracht haben, zurückgezogen.

Botha stellt in Abrede, daß er die Begründung eines aus Burgher, bestehenden Heeres wünsche; sein Ziel sei ein Heer für die Verteidigung Südafrikas, worin die Briten neben den Holländern als Südafrikander dienen sollen.

Belgien.

Die Eisenbahngesellschaft hat das Angebot einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft betreffend Ankauf der Dampferflottille Ostende-Dover abgelehnt.

Minister Trooz hatte gestern mit dem Antwerpener Deputierten Delbeke, welcher wahrscheinlich in das Kabinett eintreten wird, eine Unterredung. Der König wünscht dringend, daß ein Antwerpener Deputierter Mitglied des Kabinetts werde wegen der Frage der Antwerpener Befestigungswerke.

Türkei.

Wie in Konstantinopel verlautet, sollen die türkischen Truppen in Jemen eine große Niederlage gegen die Aufständischen erlitten haben.

Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein und der türkische Minister des Äußern, Tewfik-Pascha, haben gestern die Zusatz-Konvention zum Zeichnungs-Protokoll über die Abänderung von Nr. 1 des Zeichnungs-Protokolles zum deutsch-türkischen Handelsvertrag vom 26. August 1890 gezeichnet. In demselben willigt Deutschland, vorbehaltlich der Ratifizierung durch den Reichstag, bis zum Inkrafttreten des dem deutsch-türkischen Handelsvertrag angehängten Tarifs in eine Erhöhung der Einfuhrzölle von 8 auf 11 Prozent.

Vereinigte Staaten.

Die amerikanische Flottenschau in Jamestown findet statt zur Erinnerung an die erste Landung englischer Einwanderer in der Chesapeake-Bai im Jahre 1607. Auf Veranlassung Sir Walter Raleighs hatte sich damals eine Expedition englischer Auswanderer nach der amerikanischen Küste begeben, die am 26. April landeten und in Jamestown kurz darauf die erste Niederlassung gründeten. Daraus entwickelte sich dann die Kolonie Virginien. Dieser nationale Gedenktag wird durch eine Flottenschau auf der Reede von Hampton Roads und durch die Eröffnung einer Internationalen Ausstellung durch Präsident Roosevelt gefeiert. Das amerikanische Atlanticgeschwader wird in Jamestown durch Admiral Evans kommandiert. Deutschland ist bekanntlich auf der Flottenschau durch den Panzerkreuzer „Roon" — der am Dienstag in Norfolk angekommen ist — und durch den kleinen Kreuzer „Bremen" vertreten.

Roosevelt ist gestern nachmittag nach Jameston abgereist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. April.

Westlicher Bezirks-Verein.

Die Frühjahrs-Versammlung des „Westlichen Bezirks-Vereins", die gestern abend im Saal „Zur Germania", Helenenstraße, stattfand, zeigte wiederum recht deutlich, mit welchem Eifer die Westendler die öffentlichen Interessen ihres Bezirks zu wahren suchen. Der unermüdliche Vorsitzende Herr Lehrer a. D. Höfer gab zunächst einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes seit der letzten Herbst-Versammlung, woraus hervorging, daß wieder manches erreicht wurde, u. a., für einzelne Strecken der „Elektrischen" der Fahrpreis, der auf 15 Pf. erhöht worden war, auf 10 Pf. herabgesetzt und die Haltestelle am Faulbrunnen eingerichtet wurde. Er gedachte dann des verstorbenen Mitbegründers und ersten Vorsitzenden des Vereins J. Heide, unter dessen Leitung manches Nützliche und Ersprießliche geschaffen worden sei. Der Vorstand hat an seinem Grabe einen Kranz niedergelegt und die Versammlung schließt sich dieser Ehrung an, indem sie sich erhebt.

Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend, referierte Herr Handwerkskammersekretär Schröder über Prämiierung von Balkonschmuck und gut gepflegten Vorgärten im westlichen Stadtteil. Im vorigen Jahre wurde Beschwerde darüber geführt, daß zwischen Villen und geschlossenen Häuserreihen kein Unterschied gemacht wurde. Immerhin sind

von den 75 ausgesetzten Preisen 44 auf den westlichen Stadtteil entfallen. Auf die Beschwerde soll in diesem Jahre Rücksicht genommen werden. Der Vorstand hat die Frage erwogen, den Wettbewerb für den westlichen Stadtteil allein zu fördern, aber doch vorgezogen, zuvor mit dem „Gartenbau-Verein" in Verbindung zu treten. In einer Unterredung mit dessen Vertretern hat er sich denn auch überzeugt, daß es nicht klug wäre, die Sache für den Bezirk allein in die Hand zu nehmen, schon der großen Kosten und Arbeit wegen. Damit auf die Herrichtung schöner Vorgärten mehr Gewicht gelegt wird, hat der „Gartenbau-Verein" sich bereit erklärt, diese in die Konkurrenz einzubeziehen. Es erscheint dies, wie der Referent betont, wünschenswert, weil die Vorgärten mitunter sehr viel zu wünschen übrig lassen und keine Zierde der Straße bilden. Der Vorstand empfiehlt eine Verdoppelung des Beitrags auf 100 M., in der Hoffnung, daß die Stadt, die im vorigen Jahre 200 M. gab, das gleiche tut. Herr Stadtverordneter Emil Becker weist auf die schönen Resultate der Konkurrenz im vorigen Jahre hin. Gerade die vielen Preise, die im vorigen Jahre auf den westlichen Bezirk entfielen, sollten Veranlassung geben, von einer besonderen Konkurrenz abzusehen. Villen könnten bei der Vorgartenkonkurrenz natürlich nicht in Betracht kommen, sie würde auf die Vorgärten der geschlossenen Häuserreihen beschränkt. In der Seerobenstraße zeichneten sich viele Vorgärten durch Vernachlässigung und Unreinlichkeit aus. Der Vorstand sollte die betreffenden Hausbesitzer hierauf aufmerksam machen. Dem Vorschlag, die Konkurrenz ohne Anmeldung, d. h. ganz allgemein zu gestalten, widerspricht Herr Becker, dadurch könnte der „Gartenbau-Verein" in die unangenehme Lage kommen, mit seinen Preisen zurückgewiesen zu werden. Er macht schließlich darauf aufmerksam, daß dieser Verein mit der Konkurrenz nicht allein die Hebung der Blumenzucht und Pflanzenkultur anstrebe, sondern mehr noch die Verschönerung des Straßenbildes im Auge habe. Herr Ziegeleibesitzer Hessemer tritt für einen Wettbewerb ohne vorherige Anmeldung ein. Die Versammlung beschließt, einen Beitrag von 100 M. zur Verfügung zu stellen und zwei Mitglieder des Vorstandes in die Prämiierungskommission zu delegieren. Zur Bedingung wird dabei gemacht, daß keine vorherige Anmeldung zu erfolgen braucht. Sollte der „Gartenbau-Verein" hierauf nicht eingehen, dann wird der „Bezirks-Verein" die Sache probeweise selbst in die Hand nehmen.

Zu dem weiteren Punkte: Straßenbahn, insbesondere die grüne Linie, erstattete ebenfalls Herr Schröder das einleitende Referat und führte im wesentlichen aus, die Klagen über die Straßenbahn seien so alt wie diese selbst, sie nähmen nicht ab, sondern immer mehr zu. In der neuesten Zeit hätten sie ihren Höhepunkt erreicht durch den genialen Streich, den die Gesellschaft verübte, indem sie die grüne Linie vom Bahnhof abgeschnitten. Der Verein habe sich seinerzeit unter der Voraussetzung, daß die direkte Linie über den Ring ausgebaut werde, mit der Führung der grünen Linie durch Rhein- und Nikolasstraße zum Bahnhof einverstanden erklärt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel sei der neueste Fahrplan der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft" mit der Führung der grünen Linie nach Erbenheim erschienen. Der Referent weist auf die Zeitungsartikel und die Verhandlungen der Stadtverordneten hin, in denen der Unmut hierüber zum Ausdruck gekommen. Die Deputation der städtischen Körperschaften, aus den Herren Beigeordneten Körner, Stadtbaurat Frobenius und Stadtverordneten v. Eck und Schröder bestehend, werde am Freitag vom Regierungspräsidenten empfangen, und da der Fahrplan ohne Zustimmung des Präsidenten zustande gekommen, so sei zu erwarten, daß die Deputation den erwünschten Erfolg habe. Die blaue Linie sei ein kümmerlicher Ersatz der grünen Linie, die Wagen jener Linie hätten an der Schwalbacherstraße stets so lange Aufenthalt, daß man sehr leicht einen Zug versäumen könne. Einem Stadtteil mit 40 000 Bewohnern könne man das Umsteigen nicht zumuten. Zudem komme hierfür die gefährlichste Stelle, die Ecke der Rhein- und Nikolasstraße, in Betracht. Es empfehle sich, abzuwarten, was die Deputation erreiche. Wenn der Erfolg den Erwartungen nicht entspreche, werde eine öffentliche Protest-Versammlung einberufen. Herr Hessemer meint, die „Süddeutsche" wäre überhaupt nicht fähig, einen Betrieb in Wiesbaden zu leiten. Der Verkehr der grünen Linie nach Erbenheim spotte jeder Beschreibung. Von der zukünftigen Südfriedhofstraße bis zur Ringkirche dauere die Fahrt 53 Minuten. Fahrplanmäßig werde überhaupt nicht gefahren. Dazu komme noch, daß jeden Tag Schienen herausgerissen würden. Herr S. Heß macht interessante Mitteilungen über die Vorgeschichte der Umleitung der grünen Linie, die auch für die städtische Verkehrsdeputation wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen sei. Nach einer Besprechung mit dem Dezernenten der Regierung habe sie die Überzeugung gehabt, daß die Sache für den westlichen Bezirk gut stehe. Die „Süddeutsche" wehre sich gegen die Führung der grünen Linie über den Ring nach dem Bahnhof mit Händen und Füßen. Es müsse ja mit dem Vertrag gerechnet werden; alles, was nicht vertraglich, könne nur durch Schreien erreicht werden. Die Gesellschaft schade sich durch ihr Vorgehen selbst, denn der Verkehr auf der grünen Linie gehe immer mehr zurück. Der westliche Bezirk müsse alles tun, um deren Ausbau über den Ring durchzusetzen. In der Verkehrsdeputation habe man die große Ungehörigkeit des Planes sofort erkannt. Herr Steitz ist der Ansicht, die Stadt müsse darauf dringen, daß die Gesellschaft den Fahrplan einhalte, und wenn sie es nicht tue, müsse ihr die Konzession entzogen werden. Die Gesellschaft wirtschafte willkürlich ohne jede Kontrolle. Das sei der Krebsschaden. Herr S. Heß wendet dagegen ein, die Verkehrsdeputation wache darüber, daß der Fahrplan eingehalten werde. Wo erhebliche Differenzen sich herausstellten, werde die Gesellschaft um Abhilfe angegangen. Geschehe nichts, so werde Beschwerde beim Regierungspräsidenten erhoben. An der weiteren Diskussion beteiligen sich noch die Herren Schröder, Hessemer, Höfer, Gemmer und Jäger, welch letzterer den Vorstand ersucht, die Frage der Rundbahn Westend über den Ring, Bahnhof, Kaiserstraße, Kochbrunnen, Nerotal, Eichen weiter zu verfolgen, was der Vorsitzende zusagt. Schließlich wird die folgende von dem Referenten vorgeschlagene Resolution angenommen: „Die Frühjahrs-Versammlung des „Westlichen Bezirks-Vereins" spricht ihr lebhaftes Bedauern und ihren Unwillen aus, daß die grüne Linie nicht mehr nach dem Hauptbahnhof geht und damit der ca. 40 000 Bewohner zählende westliche Stadtteil von jeder direkten Verbindung mit dem Hauptbahnhof abgeschnitten ist. Die Versammlung ersucht den Vorstand, mit Nachdruck auf die Beseitigung des schweren Unrechts hinzuwirken, eventuell die Stadt zu veranlassen, selbst die Dotzheimer Linie nach dem Hauptbahnhof weiter zu bauen.

Der Schriftführer Herr Architekt F. Hildner referiert sodann über das Walkmühltal und knüpft dabei an die diesbezüglichen Verhandlungen in der Herbst-Versammlung an. 255 000 M., die für die Verschönerung des Tales und die Talstraße in den Etat eingestellt gewesen, seien wieder gestrichen und dafür 10 000 Mark gesetzt worden. Der Vorstand habe sich bei der Finanzlage der Stadt gesagt, daß Bemühungen um die größere Summe keinen Erfolg hätten; er wolle aber darauf dringen, daß im nächsten Jahre Mittel bereitgestellt würden zur Ausführung des Planes. Nach diesem erfahre das Tal eine schöne Ausgestaltung. Der Bach werde bis in den vorderen Teil des Tales offen weitergeführt und dann erst zugewölbt. Dies bedinge, daß das Tal nicht so hoch aufgefüllt werde als früher beabsichtigt. Die Ränder des Tales würden dadurch jedoch ziemlich steil und nicht das Gartenbild wie im Nerotal erreicht. Das Walkmühltal wird mehr schluchtartig. Die gärtnerische Ausgestaltung müsse für den hinteren Teil der Zukunft vorbehalten bleiben. Die Angelegenheit müsse jetzt entschieden gefördert werden. Die Bewohner der Emser- und Walkmühlstraße seien vorstellig geworden, das zweite Geleise zu entfernen. Der Vorstand habe zwar die Beschwerden der Anwohner anerkannt, aber doch ihrem Verlangen widersprechen müssen. Da die Walkmühltalstraße eine Entlastung dieser beiden Straßen auch hinsichtlich des Straßenbahnverkehrs bilde, so empfehle sich deren schleuniger Ausbau. Nach lebhafter Diskussion, an der sich die Herren Höfer, Gärtner W. Thon, Stadtverordneten Heß, Schröder und Becker, Stadtbauinspektor Scheuermann, Steitz und Moos beteiligten, beschließt die Versammlung die folgende vom Referenten vorgeschlagene Resolution: „Die Frühjahrs-Versammlung des „Westlichen Bezirks-Vereins" ersucht den verehrlichen Magistrat dringend, den Ausbau der Walkmühltalstraße in 1908 in Angriff zu nehmen und schon in diesem Jahre mit den erforderlichen Vorarbeiten in die Wege zu leiten, damit endlich die Mißstände im Tal und auch die Überlastung der Emser- und Walkmühlstraße durch die elektrische Bahn beseitigt wird."

Im übrigen behandelte die Versammlung noch einige andere Fragen von allgemeinem Interesse. Herr Kocks macht darauf aufmerksam, daß die Absicht bestehe, die Vorschule am Zieten-Ring wieder eingehen zu lassen. Er bittet den Vorstand, bei der Wichtigkeit der Schule für den westlichen Stadtteil darüber zu wachen, daß sie bestehen bleibe. Die Herren Bernstein und Kemmerl führen Beschwerde über den schlechten Zustand der Aarstraße, deren Bankett bei nassem Wetter in einem Zustand sich befinde, daß die Passanten stecken blieben. Bei dem großen Verkehr in dieser Straße nach dem Wald sei es nicht bloß das Interesse der Anwohner, sondern Tausender anderer Bewohner der Stadt, daß hier endlich bessere Zustände geschaffen würden. — Herr Dr. Schmidt macht darauf aufmerksam, daß vor dem Anbau der Gewerbeschule in der Wellritzstraße das Niveau des Trottoirs verändert worden sei, was eine Gefahr für die Passanten bilde. — Der Vorstand wird wegen Abhilfe dieser Mißstände bei dem Magistrat vorstellig werden. — Herr E. Becker macht schließlich noch eine erfreuliche Mitteilung, nämlich die, daß die Stadtverwaltung für den Ausbau der Gehwege von der Eisernen Hand und dem Chausseehaus nach dem Kaiser Wilhelms-Turm mehrere tausend Mark bereitgestellt habe. — Auf Veranlassung des Herrn Kocks wird der Vorstand im Herbst eine Versammlung zur Besprechung der Stadtverordnetenwahl einberufen. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß auch in diesem Jahre ein Sommerfest abgehalten wird und wählt in das vorbereitende Komitee die Herren Heybach, Bernstein und Waldschmidt. — Nachdem Herr S. Heß dem Vorstand und dessen Vorsitzenden Herrn Höfer für die energische tatkräftige Förderung der Interessen des Westends unter lebhafter Zustimmung der Versammlung mit warmen Worten gedankt, wurden die Verhandlungen gegen Mitternacht geschlossen. o.

— **Personal-Nachrichten.** Der Kreisbote Klingner von Rüdesheim ist vom 1. April d. J. ab in den Ruhestand versetzt und der Regierungshilfsbote Joseph Gehrig zum Kreisboten daselbst ernannt worden. — Der Bausekretär Stück in Homburg v. d. H. ist an das Polizeipräsidium zu Berlin versetzt und an seine Stelle der Bauaufsehernumerar Lange in Cassel unter Ernennung zum Bausekretär bei der Kreisbauinspektion in Homburg v. d. H. angestellt worden. — Der pensionierte Eisenbahnzugführer Ernst Dorn zu Limburg erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Der bisherige Bürgermeister Christian Färber zu Audenschmiede im Oberlahnkreise, der Gemeinderechner Philipp Cromm zu Kubach im Oberlahnkreise und der pensionierte Bahnwärter Bernhard Sahmer zu Ried im Kreise Höchst, bisher in Frankfurt a. M., erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Fremde Gäste.** Es sind hier eingetroffen: General der Infanterie z. D. Exzellenz v. Seebeck aus Potsdam (Hotel Nassau). Generalleutnant z. D. Exzellenz von Rotenhain aus Braunschweig (Hotel du Parc und Bristol). Generalleutnant Exzellenz v. Gallnitz aus Görlitz (Taunus-Hotel). Generalleutnant Exzellenz Romswinkel aus Haag (Villa Olanda und Villa Beatrice).

o. **Kurhaus-Einweihung.** Zur Feier der Einweihung des neuen Kurhauses hat, wie schon einmal erwähnt, die Stadt an die Oberbürgermeister einer Reihe anderer Städte, sowie an sonstige Behörden und Personen von Rang und Stand Einladungen ergehen lassen. Bis jetzt haben ihr Erscheinen zugesagt: vom Ministerium des Innern der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat Dr. Freund, die Dekane der medizinischen Fakultäten der Universitäten Marburg, Bonn und Heidelberg, sowie die Oberbürgermeister der Städte Aachen, Altona, Barmen, Bochum, Cöln, Crefeld, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Frankfurt a. M., Gelsenkirchen, Cassel, Hannover, Mainz und Darmstadt.

— **Am Kurhaus-Neubau** ist man eben mit der Anbringung einer Aufschrift über dem Portal beschäftigt. Dieselbe wird in Goldbuchstaben ausgeführt und wird lauten „Aquis Mattiacis", zu Deutsch etwa: „Den Quellen Wiesbadens". — Am alten Kurhaus stand: „Fontibus Mattiacis MDCCCX" (Den Quellen Wiesbadens 1810).

o. **Todesfall.** Herr Privatier Ernst Günther, der frühere Besitzer des „Römersaals" (jetzt „Kaisersaals"), eine in weiteren Kreisen angesehene und beliebte Persönlichkeit, ist gestern abend infolge eines Schlaganfalles im Alter von 54 Jahren plötzlich gestorben.

— **Auszeichnung.** Dem Geheimen Oberpostdirektor a. D. Kühne hierselbst, der, wie im Morgenblatt erwähnt, heute sein 90. Lebensjahr vollendete, wurde der Titel eines Geheimen Oberpostrats verliehen.

— **Ein gestohlener Böcklin.** Es wurde bereits gemeldet, daß in Frankfurt a. M. vor einigen Tagen in der Gemäldesammlung einer Frankfurter Familie ein Bild von Böcklin gefunden worden ist, daß von einem in Weimar 1903 erfolgten Diebstahl herrührt. Hierzu erfährt die „Frankf. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Das Bild, eines der ersten Werke Böcklins, stellt eine Waldlandschaft bei aufgehendem Mond mit einer einem Goldgräber erscheinenden weiblichen Gestalt dar. Es stammt aus jenen bekannten Diebstählen, in die der jüngst verurteilte Antiquar Bach aus Weimar verwickelt ist. In den vier Jahren hat es durch Kauf oder Tausch etlichemal den Besitzer gewechselt. Zuerst kam es, wie berichtet, nach Berlin, dann nach Paris, Hamburg und zweimal nach Wien. Im vorigen Jahr ward es von einer Frankfurter Kunsthandlung erworben, die es dann für 26 000 M. einer kunstliebenden Familie verkaufte. Vor kurzem hatte die Weimarer Behörde Kenntnis erhalten, daß das Bild seinen Weg nach Frankfurt gefunden habe. Durch die Nachforschungen der Polizei wurde bald sein Aufenthaltsort festgestellt. Die Herausgabe des Bildes wurde von der Familie, die es gekauft hatte, verweigert, die Staatsanwaltschaft verfügte aber die Beschlagnahme und das Bild wurde bereits, für 50 000 M. versichert, nach Weimar geschickt. Der eigentliche Dieb der Bilder soll schon gestorben sein; die Affäre wird aber voraussichtlich zu Zivilprozessen führen.

— **Ein Begräbnis eine öffentliche Versammlung?** Am 26. November v. J. wurde der Schuhmacher Chr. Meister dahier beerdigt. Er war bei Lebzeiten eifrig an der sozialdemokratischen und Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen, die Beteiligung an dem Beerdigungsakt war daher eine recht zahlreiche, und es wurden am Grab von verschiedenen Vertretern von Vereinen und Organisationen Kränze niedergelegt. Der letzte, der das tat, war der Arbeitersekretär Müller. Er sprach nicht überlaut, widmete dem Hingeschiedenen nur einige Worte der Anerkennung für seine Tätigkeit und schloß mit einer Redewendung: „Hier unten findest du Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit". Irgend ein besonderes Aufsehen machte der Vorfall nicht. Alles spielte sich in dem Rahmen ab, der üblich ist bei derartigen Anlässen. Müller war daher nicht wenig überrascht, als ihm in der Folge ein polizeiliches Strafmandat über 30 M. zuging auf Grund des § 172 des Vereinsgesetzes vom 5. März 1850, d. h. wegen Abhaltung einer politischen Versammlung ohne polizeiliche Anmeldung. Er rief den Entscheid der Gerichte an. Das Schöffengericht fällte einen Freispruch, und heute in der Berufungsinstanz zog der Vertreter der Anklagebehörde sein Rechtsmittel nach Festlegung des obigen Tatbestandes zurück, weil allerdings nach Urteilen der verschiedensten Gerichtshöfe die Hervorhebung von politischen Momenten bei Beerdigungsakten-sträflich sei, weil aber hier am Platz beides zu dem Üblichen gehöre, und demgemäß eine Bestrafung nicht erfolgen könne.

— **Ein Frankfurter Millionenprojekt.** In einer Denkschrift, die soeben den Stadtverordneten zugegangen ist, hat das Frankfurter Tiefbauamt die Grundzüge für Bauten und Anlagen im Osten Frankfurts dargelegt, deren Ausführung eine Gesamtaufwendung von 57½ Millionen Mark erfordert. Es handelt sich um den Bau eines Ostbahnhofs, zweier weiterer Mainbrücken, sowie Straßenverlegungen, Geleiseanlagen, Speicher- und Lagerhäuserbauten größten Stils. Der Hafen soll in zwei Teile, den Unter- und Oberhafen, zerfallen. Nach Fertigstellung werden 20 Kilometer verwertbare Ufer und Kais in Frankfurt vorhanden und ein Hafen geschaffen sein, der den von Mannheim nahezu erreicht. Die Stadt wird für den Güter- und Umladeverkehr im Osthafen einen eigenen großen Bahnhof bauen. Auch ein anderer älterer Plan soll endlich verwirklicht werden, der Bau einer Mainbrücke zwischen Frankfurt und Offenbach. Für Grunderwerb wird die Stadt Frankfurt über 22 Millionen auszugeben und für die Bauten selbst etwas über 35 Millionen aufzuwenden haben, so daß für die Durchführung der großzügigen Projekte rund 57½ Millionen Mark aufgewendet werden müssen.

— **Für 150 M. Seide an den Unrechten gekommen.** Ein Arbeiter hatte auf seinen Namen aus Frankreich eine Sendung Seidenstoffe erhalten, die er sich anfänglich nicht erklären konnte. Schließlich nahm er an, daß die Seidenstoffe von einem französischen Grafen herrührten und ihm zum Geschenk gemacht wurden, weil seine Frau in der Familie eines Grafen in früheren Jahren Gouvernante war. Mit dem feinen wertvollen Stoff wußte der Empfänger nichts anderes anzufangen, als ihn zu verkaufen. Soweit war die Sache in der Ordnung. Aber eines Tages erschien bei dem Arbeiter eine Dame, die den Seidenstoff als an ihre Adresse gerichtet reklamierte. Es stellte sich heraus, daß die Dame denselben Namen wie der Arbeiter trägt und mit dem Vornamen Anna heißt, während der Name des Arbeiters mit Adam be-

ginnt und der Absender in Frankreich den Vornamen mit „A." abgekürzt hatte. Daher der entstandene Irrtum. Der Stoff war aber verkauft und der Arbeiter erhielt eine Anklage wegen Betrugs. Vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, daß ihm öfters Geschenke aus Frankreich von dem Grafen zugegangen, bei der Sendung der Seide habe er angenommen, daß in der Familie des Grafen ein Trauerfall eingetreten und dieser den Wunsch gehabt habe, seine, des Angeklagten Familie, möge auch Trauer anlegen. Ein Schreiben habe der Sendung nicht beigelegen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

— **Belobigung.** Am 15. Januar 1907 wurden im Prinz Adolph-Erbstollen der Grube Heide mehrere Bergleute durch schädliche Gase der Benzinlokomotive betäubt. Zur Befreiung der betroffenen Personen aus ihrer gefährdeten Lage sind der Königl. Steueraufseher Anton Kästle und der Königl. Landbriefträger Ludwig Schäfer aus Weilburg in den ihnen unbekannten Stollen eingedrungen und haben sich dabei durch Mut, Umsicht und Entschlossenheit ausgezeichnet. Diese wackere Tat wird vom Königl. Oberbergamt in Bonn lobend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

— **Die Vögel im Walde** beginnen nun wieder zu nisten und unsere lose Knabenjugend pflegt diesen Zeitpunkt gern zu benutzen, um jenen verwerflichen und ebenso zwecklosen als rohen Sport auszuüben, der im Ausnehmen der Nester besteht, mögen sich nun Eierchen oder gar schon Junge darin befinden. Eltern und Erzieher sollten mit aller Strenge gegen Knaben verfahren, die an derartigen Schändlichkeiten Vergnügen finden, sie erweisen ihnen und sich selbst damit einen Dienst, denn das Gesetz bestraft die Übeltäter, die sich in solcher Weise gegen die geflügelten Sänger in Feld und Wald vergehen, glücklicherweise recht streng. § 368 Abschnitt 11 des Reichsstrafgesetzbuches besagt ausdrücklich: „Mit Geldstrafe bis zu 80 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt."

— **Ein Aufsehen erregender Konkurs,** der in Frankfurter Millionärskreise hineinspielt, wird aus Paris gemeldet und hat in den besseren Kreisen Frankfurts viel Staub aufgewirbelt. Die Firma Löwenstein Frères, Perlen- und Diamantenhandlung, die Jahrzehnte hindurch in Frankfurt auf der Kaiserstraße bestanden hat, ist, nachdem seit ihrer Übersiedelung nach Paris kaum vier Jahre vergangen, in Konkurs geraten. Die Passiven sollen 6 Millionen Mark betragen. Die Inhaber der Firma sind lauter Millionäre gewesen, einer von ihnen hat sogar vor nicht allzulanger Zeit den österreichischen Adel erhalten. Wie es möglich war, daß die alte, angesehene und gutfundierte Firma, die in allen Weltteilen Geschäfte machte, in Konkurs geriet, ist weiten Kreisen völlig unverständlich.

— **Ein ergötzlicher Vorfall** ereignete sich Donnerstagnacht in unserem Generalstabsviertel, wie die Gegend um den Blücherplatz wegen ihrer Straßennamen vielfach genannt wird. Die Gattin eines dort wohnenden, zurzeit auf Reisen befindlichen Kaufmanns wurde in später Stunde auf ein Geräusch aufmerksam, das an der Wohnungstür laut wurde; sie begab sich nach dem Korridor und glaubte dort zu bemerken, daß jemand die Tür zu öffnen versuchte. Auf ihre Frage, wer da sei, ertönte nur ein schwaches unverständliches Murmeln, worauf die Öffnungsversuche fortgesetzt wurden. Von namenloser Angst erfaßt, stürzte die Dame nach einem Fenster und trommelte durch ihre Hilferufe in kürzester Frist einen Teil der Hausbewohner zusammen, die mit mancherlei Gerät bewaffnet dem vermeintlichen Einbrecher zu Leibe rückten. Doch wer beschreibt die Enttäuschung, als sie statt des Verbrechers einen Mitbewohner antrafen, der von einer „kleinen Sitzung" in etwas feuchtfröhlicher Stimmung gelandet war und die eine Stiege niedriger gelegene Wohnung des Nachbarn für die seine hielt. Schleunigst wurde das Kriegsgerät bei Seite gestellt und der Verursacher dieser Aufregung nach seiner Behausung geleitet, wo ihn die liebende Gattin mit „offenen" Armen empfing.

— **Der kleinste Hund der Welt** dürfte sich im Besitz des Herrn Karl Büttner, Ellenbogengasse 9, befinden. Er führte diese Rarität uns heute morgen vor. Es ist ein Rehpinscher, 1½ Jahre alt, 1 Pfund schwer, kommt aus Westafrika und soll das einzige Exemplar in Deutschland sein.

— **Immer gemütlich.** Es geht halt nichts über die Gemütlichkeit! Waren da zwei Arbeiter, die gerieten gestern abend so gegen 7 Uhr in der Oranienstraße in Streit. Erst gab es böse Worte, dann aber flogen Hiebe, daß die Funken der Zigarren wie Raketen dahinsausten. Nachdem die Prügelei ein Weilchen gedauert hatte, hörten die Kumpane plötzlich auf, zeigten sich gegenseitig die blutenden Nasen und besprachen, aus einer Flasche Schnaps trinkend, die Schwere ihrer Wunden. „Die hoste von mir — und die hob' ich von dir!" Dann zogen sie friedlich von dannen.

— **Kurhaus.** Morgen Samstag findet in dem oberen Saale des Kurhausprovisoriums ein gemeinschaftliches Essen der Offiziere des Landwehrbezirks und vorher eine Offiziers-Versammlung im Biersalon statt. Infolgedessen werden der Spiel- und Konversationssaal bereits von morgens ab in die östlichen Parterreräume (Weinsalon) des Kurhauses verlegt. Die Lesezimmer bleiben geöffnet, doch kann der Aufgang zu denselben nur in dem westlichen Treppenhause stattfinden.

— **Wiesbadener Lehrerverein.** Samstag, den 27. d. M., abends 8 Uhr, findet im Hotel „Zum grünen Wald" die Monatsversammlung statt. Herr Professor Dr. Schmeil, welcher seinen Wohnsitz in unserer Stadt genommen und Mitglied des Vereins ist, wird einen Vortrag über den naturkundlichen Unterricht halten. Sodann wird Herr Rektor Kolb Bericht erstatten über die Jahresversammlung zu Nassau.

— **Alpenverein.** Nächsten Sonntag, den 28. April: Ausflug in den Binger Wald. Die Abfahrt, welche in dem ausgegebenen Wanderplan unrichtig angegeben ist, erfolgt mit Zug 7 Uhr 44 Min. nach Rüdesheim (Sonntagskarte Aßmannshausen) und von dort mit dem unmittelbar anschließenden Trajekt nach Bingerbrück. Hier beginnt die Wanderung zunächst auf die Elisabethenhöhe mit dem weithin sichtbaren Tempel, von dem aus man eine entzückende Aussicht über Bingen, Rüdesheim und den ganzen Rheingau hinauf genießt. Von da steigen wir etwas hinab in ein schönes Waldtal zum hübsch gelegenen Forsthaus Heiligkreuz und dann allmählich aufwärts auf schwellenden Waldpfaden zum bekannten Jägerhaus im obersten Morgenbachtal. 2 Stunden. Hoffentlich sind die Maiblumen, welche dort sonst um diese Zeit in reichlicher Menge blühen, auch diesmal, trotz des frostigen Frühlings, so weit, daß sich das Suchen lohnt. Am Jägerhaus, dessen gar anmutige Lage von selber zum Verweilen einladet, halten wir Frühstücksrast, um dann einen Abstecher nach dem aussichtsreichen Salzkopf und der idyllisch gelegenen Lauschhütte zu machen. Dann geht es ein Stück das reizende Morgenbachtal hinunter bis zur Abzweigung nach drei Eichen und dem Schweizerhaus, welchem wir zusteuern und dabei die schönsten Ausblicke genießen. Über das Schweizerhaus und seine entzückende Lage, hoch auf steilem Fels über dem Rhein, brauchen wir nichts weiter zu sagen, als daß sie immer noch viel zu wenig gewürdigt wird. Wer ihren Zauber kennt, gibt sich ihm immer wieder gerne gefangen, und so wollen auch wir hier zu längerer Rast verweilen, um so mehr, als es etwa ½5 Uhr nachmittags geworden sein wird. Die Abendschatten treiben dann die Wanderer hinunter und hinüber in die gesegneten Gefilde Aßmannshausens, wo die Hauptmahlzeit in der „Krone" stattfinden soll und von wo dann die Bahn alle wieder hierher bringt. Gesamtmarschzeit etwa 5½ Stunden, also eine „Ausruhepartie".

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder und die Blindenschule: von Frau Schmidt, Biebricherstraße, je 5 M.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Restaurateur Friedrich Stück und Maria, geborene Schramm, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden der Kellner Joh. Friedrich Thomas, geboren am 8. 10. 1886 zu Mainz, wegen Unterschlagung und der Schriftsteller und Geologe Alfred Karl Adolf Toepper, geboren am 22. November 1877 in Leibitsch, Kreis Thorn, wegen Betrugs.

— **Besitzwechsel.** Das Haus Scharnhorststraße 34 ging durch Kauf zum Preise von 148 000 M. an Herrn Privatier Wilhelm Schnurr über.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurhause werden von der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Eine neue Wiesbadener Wappenfahne,** gelbe Lilien auf blauem Feld, ist seit einigen Tagen am Geschäftshaus der Firma H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13, Niederlage der Bonner Fahnenfabrik, ausgehängt und fesselt ob ihrer Eigenart die Blicke aller Passanten.

Nassauische Nachrichten.

J. **Nauenthal,** 24. April. Die frühere Wirtin des Gasthofes „Zum Nassauer Hof" hier, Frau Joseph Winter Witwe, hat, nachdem sie den Betrieb des Gasthofes ihrem Sohne für eine Reihe von Jahren überlassen hatte, die Führung des Hauses wieder selbst in die Hand genommen.

× **Idstein,** 24. April. Zu der vorgestrigen Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse waren nur 6 Vertreter der Arbeitgeber und 22 Vertreter der Kassenmitglieder erschienen. Dem vom Vorsitzenden Herrn Dachdeckermeister Friedrich Barthel erstatteten Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1154 (802 männliche und 352 weibliche), gegen Anfang des Jahres 1906 mehr 48. Die höchste Mitgliederzahl war am 1. November 1324. Krankheitsfälle kamen 433 vor mit zusammen 8148 Krankheitstagen. Die Ausgaben betragen 24 198.42 M., und zwar für ärztliche Behandlung 5762.22 M., für Arznei und sonstige Heilmittel 3123.46 M., für Krankengelder 6788.43 M., für Wöchnerinnen-Unterstützung 247.10 M., für Sterbegeld 634 M., für Kur- und Verpflegungskosten in Krankenanstalten 3074.19 M., Verwaltungskosten 1955.43 M. usw. Die Einnahmen betragen 24 953.13 M. Es ergibt sich also Ende 1906 ein Kassenbestand von 814.71 M. Dem Reservefonds wurden 1600 M. zugeführt und hat derselbe jetzt eine Höhe von 15 514.75 M. erreicht. — Da der Kreisausschuß des Kreises Limburg die forst- und landwirtschaftlichen Arbeiter als versicherungspflichtig erklärt hat, wurden für die betreffenden Gemeinden die bestehenden Bestimmungen umgeändert und der Vorstand beauftragt, bei dem Kreisausschuß des Untertaunuskreises zu beantragen, daß diese Änderung auch im hiesigen Kreise vorgenommen wird. — Am Sonntagabend veranstaltete der Gesangverein „Concordia" in der neuen Turnhalle eine theatralische Abendunterhaltung, welche sehr gut besucht war. Zur Aufführung gelangte „Johann oder die Zerstörung Speyers". — Der Gesangverein „Liederbund" gab vorgestern abend in der alten Turnhalle sein 2. Vereins-Konzert. Als Neuheit gelangte der Männerchor mit Sopransolo und Orchesterbegleitung „Der Barde Lenz" von Attenhofer, sowie das Singspiel „Amor im Försterhaus" zur Aufführung. Beinahe wäre noch zum Schlusse ein Unglück passiert. Ein junger Mann hatte einen geladenen Revolver in der Tasche stecken, welcher sich plötzlich entlud. Glücklicherweise waren nur wenig Leute in der Garderobe. Die Kugel schlug in den Fußboden und zerriß nur die Schuhe einer jungen Dame. — Das „Rhein-Main-Theater" erzielte bei der Aufführung des Stückes „Minna von Barnhelm" eine Einnahme von 238.10 M., die Unkosten mit 198.80 Mark in Abzug gebracht, bleibt ein Reingewinn von 39.30 Mark, davon wurde die Hälfte dem Turnverein als Beitrag zur Ausgestaltung seiner Bühne überwiesen.

m. **Cronberg,** 25. April. Bekanntlich hat eine etwas sonderbare Krankheit in den letzten Jahren ganze Bestände von Frühkirschen in den verschiedensten Rheingauorten vernichtet. Diese Krankheit wird nun auch in den Kirschendistrikten des Taunus bemerkbar; die Kirschenanlagen unseres Ortes sind vorzugsweise von ihr befallen. Die Krankheit wird durch Pilze hervorgerufen, welche den wissenschaftlichen Namen „Monila" tragen. Zunächst bilden sich schwarze Flecken auf den Blättern, welche erst gelb und etwa bei der Kirschenerntezeit welk und dürr werden. Durch das frühzeitige Absterben trocknet der Saft zwischen Rinde und Splint ein und die Zweige sterben ab. Zuletzt geht der ganze Baum ein. Dadurch, daß die erkrankten Blätter nicht abfallen, sondern am Zweige hängen bleiben, wird der Ansteckungsherd gebildet, von welchem sich dann im Frühjahre der Pilz auf die jungen Blätter wieder ausbreitet. Bei diesem Hergange ist innerhalb zwei Jahre der ganze Baum vernichtet. Woher diese Krankheit in die Gemarkung Mammolshain eingeschleppt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Da die größte Gefahr für ein Übergreifen der Krankheit in den Nachbargemeinden vorhanden ist, dürften sich schnelle landespolizeiliche Maßnahmen zur Abwehr dieser Krankheit empfehlen. Merkwürdigerweise blieben einige inmitten der verseuchten Anlage stehende Sauerkirschbäume bisher von der Krankheit verschont.

el. **Von dem Main,** 25. April. Vielfach hört man Klagen über das Betragen unserer heutigen Jugend. Gar zu gerne stellt man Vergleiche mit der „guten alten Zeit" an und kommt dann natürlich immer zu dem Ergebnis, daß es früher viel besser war. Und doch dürften ein derartiger Vergleich und demgemäßer Schluß nicht ganz sinngemäß sein. Paul Barth sagt in seiner Vierteljahrsschrift für Philosophie: „Nach der populären Auffassung befindet sich jede Gesellschaft in beständigem Niedergange. Die gute alte Zeit, die entschwundene Herrlichkeit der vergangenen Tage, die Kraft und die sittliche Tüchtigkeit der Altvordern sind seit dem im 6. Jahrhundert v. Chr. lebenden Dichter Theognis ein beliebtes Thema der jedesmaligen älteren Generation gewesen. H. Delbrück hat nachgewiesen, daß kein Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung, auch nicht die scheinbar tüchtigsten und glücklichsten Generationen von dem Glauben an den Verfall und von der Sehnsucht nach der besseren Vergangenheit frei waren. Wäre diese Ansicht von der Vorzeit richtig, so müßten die Menschen längst in ihren Sünden untergegangen sein oder sich gegenseitig aufgerieben haben." Ich glaube darum, daß es doch nicht ganz so schlimm ist, wie viele Schwarzseher glauben behaupten zu müssen. Ich glaube sogar, daß, wenn man unsere heutige Schuljugend vorurteilsfrei beobachtet und sie mit derselben Jahresklasse vor 30 bis 40 Jahren vergleicht, man zu der Ansicht kommen muß, daß sie zweifellos gesittiger, wenigstens zahmer ist als diejenige früherer Zeiten. Wenn in der schulentlassenen Jugend heute gewisse Roheitserscheinungen häufiger auftreten als früher, so trägt die Schuld die Vernachlässigung der Jugendfürsorge. Welch heilsames Zuchtmittel war die alte Meisterlehre für unsere männliche Jugend. Leider ist sie dahin. Und doch liegt es außer allem Zweifel, daß die Jugend im Alter von 14 bis 18 Jahren naturgemäß von allen schädlichen Einflüssen des öffentlichen und privaten Lebens schneller erfaßt wird als das sittlich mehr gefestigte Alter. In den amtlichen Lehrerkonferenzen der letzten Jahre ist darum auch gerade die Fürsorge für die Zeit nach dem schulpflichtigen Alter erörtert worden und es sind recht beachtenswerte Vorschläge gemacht worden. Man hat u. a. die obligatorische Fortbildungsschule, die Gründung von Jünglings- und Jungfrauenvereinen und die Einführung von Volks- und Jugendspielen empfohlen. Gerade das letztere dürfte von großer Wichtigkeit sein, denn leider ist der Vorwurf, unsere heutige Jugend könne nicht mehr spielen, zu berechtigt. Und doch ist das Spiel ein vorzügliches Mittel, das körperliche Wohlbefinden und die Entwickelung von Körper und Geist zu fördern. Dazu dürfte es aber auch mancher Ausartung bei Tanz, Trunk und Kartenspiel vorbeugen. Pflegen wir darum in unserer Jugend den Sinn für Volks- und Jugendspiele! Mit Freuden ist es auch zu begrüßen, daß seitens der Regierung denselben größere Aufmerksamkeit zugewendet wird und daß dieselbe Spielkurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen veranstaltet. Im Laufe der nächsten Woche findet ein derartiger Kursus in Höchst statt.

z. **Limburg,** 25. April. Der Mittelrheinische Pferdezucht-Verein hält am 15. Juli d. J. wieder auf dem Marktplatz daselbst eine Pferde- und Fohlenschau mit Preisverteilung ab. Am Tage vorher findet in der „Alten Post" die Generalversammlung des Vereins statt. — Der Zuchtverein für den Lahnrindviehschlag veranstaltet seine diesjährige Jungvieh-Ausstellung mit Preisverteilung am 8. Mai d. J. Es kommen eine ganze Anzahl ansehnliche Geldpreise für Zuchtvieh zur Verteilung. — Der 7. landwirtschaftliche Bezirksverein hält am 17. Mai dieses Jahres zu Niederselters seine Frühjahrsversammlung ab. — Im Jahre 1906 wurden im Kreise Limburg zwei Kirchen vollendet, und zwar eine evangelische Kapelle in Langendernbach und eine katholische Kirche in Dorchheim. — Das alte Konviktsgebäude in Hadamar ist für Schulzwecke und Lehrerwohnungen umgebaut und in Benutzung genommen worden. — In Würges ist ein Schulgebäude mit Lehrerwohnung fertiggestellt worden; in Niederbrechen und in Elz sind die Schulhäuser jetzt im Rohbau fertig, ebenso in Lindenholzhausen. Es sind ferner in einer ganzen Anzahl von Gemeinden des Kreises Limburg der Neuzeit entsprechende Schulbänke beschafft worden.

! **Herborn,** 24. April. Das hiesige theologische Seminar eröffnete gestern sein Sommersemester. Nachdem ein Herr die theologische Aufnahmeprüfung, Herr Kandidat Christian Gottwald aus Oberlahnstein, bestanden hatte, wird es nun im laufenden Semester von 7 Kandidaten besucht. Vorlesungen halten der Direktor Herr Professor Knodt, Herr Professor Haußen und Herr Pfarrer Thiel. — Gestern mittag hielt Herr Generalsuperintendent D. Maurer aus Wiesbaden hier eine Kirchenvorstandssitzung ab. Es wurden zwei wichtige Punkte beraten. Den ersten Punkt betraf die Selbständigkeit der Gemeinde Sinn als Pfarrei. Durch Beschluß trennt sich Sinn mit 1. Juli von der Mutterkirche Herborn ab und wird selbständige Pfarrei. Die Pfarrstelle wird demnächst ausgeschrieben und wird wohl viele Bewerber finden, da Sinn schön gelegen und Bahnstation ist, ferner kein Filialort da ist. — Ein gleich wichtiger Punkt war Einteilung der Gemeinde Herborn auf die drei Pfarreien hierselbst. Während bisher die ganze Gemeinde zur Pfarrei 1 gehörte, gehört jetzt der nördliche und nordwestliche Stadtteil nur zu 1 (Professor Haußen; der südliche und südwestliche Teil zu Pfarrei 2 (Herr Pfarrer Thiel), der Teil östlich der Dill zu Pfarrei 3. Außerdem gehören zu 2 die Dörfer Burg, Amdorf und Uckersdorf; zu 3 die Dörfer Hirschberg und Horbach. Die Kasualien (Taufen und Trauungen) werden auch von jetzt an abwechselnd versehen, und zwar die ersten 2 Wochen vom Pfarrer der Pfarrei 1, die dritte Woche vom Inhaber der Pfarrei 2, die letzte Woche vom 3. Pfarrer; die Beerdigungen in der Stadt werden wie bisher von dem Pfarrer der 1. Pfarrei vorgenommen, während die Pfarrer der beiden anderen Pfarreien diejenigen auf den zugewiesenen Dörfern vornehmen. — Diese Einteilung der Stadt in drei Gemeinden ist dem Vorbild anderer Städte nach vorgenommen, und zwar vorläufig auf 2 Jahre.

Aus der Umgebung.

F. C. **Frankfurt,** 26. April. (Privattelegramm.) Die Einnahmen der im Februar d. J. im hiesigen Opernhause veranstalteten Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des Frankfurter Theater-Pensionsfonds ergaben, wie jetzt festgestellt wurde, die Summe von 128 870 M. 5 Pf. Die Ausgaben betrugen 9365 M. 54 Pf., so daß ein Reinüberschuß von 119 504 M. 51 Pf. verblieb.

t. **Biedenkopf,** 25. April. Unser Realprogymnasium hat seine Pforten wieder aufgetan. Die Anstalt hat im verflossenen Schuljahr wieder einen bedeutsamen Schritt vorangetan. Sie ist nunmehr den Vollanstalten in der Weise gleichgestellt, daß jeder von ihr abgehende Schüler ohne Prüfung in die entsprechende Klasse des Realgymnasiums bis Obersekunda und, falls die Zensur im Lateinischen „genügend" ist, in die entsprechende Klasse des Gymnasiums bis Untertertia aufgenommen werden muß. Der Jahresbericht des abgelaufenen Schuljahres beweist, daß sich die Schule in aufsteigender Entwickelung befindet. Der Stand am 1. Februar zeigte einen Besuch von 92 Schülern. Daß darunter neben 55 Einheimischen auch 37 Besucher von auswärts sich befinden, zeigt, daß die Schule nicht nur einem lokalen Bedürfnis entspricht, sondern auch auswärts als eine Notwendigkeit empfunden wird. Die Direktion kommt daher auch, in richtiger Würdigung dieser Verhältnisse, den auswärts Wohnenden in jeder Weise entgegen, besonders dadurch, daß die Unterrichtszeit so gelegt ist, daß die jüngeren Schüler gegen 2, die älteren gegen 4 Uhr wieder zu Hause sein können. Das ist außerordentlich dankenswert. Denn es gehört gerade dies zu den größten Schattenseiten des Landlebens, daß man genötigt ist, die Kinder schon in frühester Jugend aus dem Hause zu geben, was nicht nur pekuniär sehr drückend, sondern auch für die Erziehung der Kinder sehr nachteilig ist. Unter diesen Umständen ist das Vorhandensein einer höheren Schule in nächster Nähe ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

= **Mainz,** 25. April. Zwischen der Stadtgemeinde Mainz und der Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft bestanden schon immer Meinungsverschiedenheiten über den Straßenbahnbetrieb. Dazu zählte auch die Umwandlung des Dampfbetriebes in den elektrischen auf den nach den Vororten führenden Strecken, die vom Publikum seit langem energisch verlangt wurde. Die Straßenbahngesellschaft hat nun aus freien Stücken — nicht aus Entgegenkommen, son-

dern um den Betrieb einheitlicher zu gestalten — ernsthaft den Gedanken aufgenommen, den Dampfbetrieb aufzugeben. Gegenwärtig werden im Wiesbadener Betriebsbureau die Vorarbeiten dazu erledigt. Es ist eine Kostenberechnung aufgestellt worden, die zwar erheblich ungünstiger für die Gesellschaft ausfällt als jene des Dampfbetriebs, trotzdem aber wird spätestens im Laufe des Jahres 1908 die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Mainzer Vorortbahnen und die Einstellung des Dampfbetriebs erfolgen.

* **Mainz**, 26. April. Rheinpegel: 1 m 30 cm gegen 1 m 30 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Beginn und Schluß der Jagd.** Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat beschlossen, für das laufende Jahr von einer Abänderung des 1. bei Rehböcken auf den 15. Mai festgesetzten gesetzlichen Schlusses der Schonzeit, 2. bei Birk-, Hasel- und Fasanenhähnen auf den 1. Juli festgesetzten gesetzlichen Anfangs der Schonzeit abzusehen.

* **Zum Kaiserpreis-Rennen.** Regierungspräsident Dr. von Meister hat die Anordnung getroffen, daß auf den als Kaiserpreis-Rennstrecke in Betracht kommenden Wegen (Bezirksstraßen und Vizinalwegen) von Kloster Thron über Saalburg, Homburg v. d. H., Oberursel, Königstein, Glashütten, Esch, Niederems, Reichenbach, Niedelbach, Landstein, Rod a. d. Weil, Emmershausen, Winden, Audenschmiede, Weilburg, Einhaus bei Röttau, Grävenwiesbach, Usingen und Wehrheim nach Kloster Thron seitens der kommunalständischen Wegebauverwaltung von jetzt ab zur Schonung und Erhaltung der Straßendecken und aus anderen Gründen gekalkte Sperrsteine gelegt werden. Die Steine werden morgens nach 8 Uhr abwechselnd auf der rechten und linken Straßenseite gelegt und vor Eintritt der Dunkelheit wieder entfernt werden.

* **Wiesbadener Fußballklub Germania 1903.** Kommenden Sonntag steht die erste Mannschaft obigen Vereins dem Frankfurter Fußballklub Sachsenhausen im Kreiswettspiel gegenüber, die zweite Mannschaft Germanias tritt wahrscheinlich gegen den Mainzer Fußballklub Viktoria an. Beide Spiele finden hier auf dem Exerzierplatz an der Schierstein erstraße statt. Anstoß 3 Uhr.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Der Abmarsch zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Ausflug nach Auringen erfolgt vom Kaiser Friedrich-Denkmal aus um 2½ Uhr.

* **Unentgeltliche Haft- und Unfallversicherung für Radfahrer.** Mit dem Beginn der Fahrsaison, sowohl in gesunder Ausübung des Tourensports in Gottes freier Natur als auch unter Benutzung des Rades als Verkehrsmittel, wollen wir nicht unterlassen, auf die Gefahren hinzuweisen, denen der Radfahrer ausgesetzt ist; nämlich einen Unfall zu erleiden oder haftpflichtig zu werden. In beiden Fällen können große Ausgaben erwachsen, die geeignet sind, ihn wirtschaftlich schwer zu schädigen und seine Existenz in Frage zu stellen. Gegen solche große Nachteile hat der ca. 45 000 Mitglieder zählende Deutsche Radfahrerbund durch Einführung der Gratis-Haftpflicht- und Unfallversicherung seine Angehörigen geschützt dergestalt, daß die Bundesmitgliedschaft eine Haftpflichtversicherung bis zu 100 000 M. und eine Unfallversicherung von 1000 M., die durch Zahlung sehr geringer Prämien beliebig erhöht werden kann, einschließt. Es ist daher allen Rad- und Kraftfahrern der Beitritt zum Deutschen Radfahrerbund zu empfehlen. Auskunft erteilen die Ortsvertreter und die Geschäftsstelle des Gaues 9 in Darmstadt, Mollerstraße 17.

Kleine Chronik.

Was im 20. Jahrhundert in Posen noch möglich ist! Der „B. L.-A." meldet aus Posen: Menschenmassen sammelten sich abends auf dem Bernhardinerplatze an, weil sie am Fenster des Krankenhauses eine Engelserscheinung, die angeblich in den letzten Tagen wiederholt gesehen worden war, erwarteten. Die Polizei, die in den letzten Tagen den Platz hatte räumen müssen, schritt heute nicht ein. Die Menge verlief sich, als die Erscheinung wiederum ausblieb.

Hochwasser der Isar. Aus München wird gemeldet: Das Hochwasser der Isar durchbrach bei der noch im Bau befindlichen Wehranlage südlich der Großheselohebrücke den Hochwasserdamm auf eine Strecke von 30 Metern, riß das auf demselben befindliche Transformationshaus samt Motor fort und richtete auch sonst am Ufer erheblichen Schaden an.

Schneeschmelze in den österreichischen Alpen. Aus Wien berichtet man: Aus allen Landesteilen wird infolge der rapiden Schneeschmelze Hochwasser gemeldet. In Steiermark, Tirol und Salzburg sind mehrere Ortschaften überschwemmt. Viele Ortschaften befinden sich in großer Gefahr. Zahlreiche Brücken sind weggerissen. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Die Morgenblätter melden: In Ischl überschwemmte der Traunfluß den Korso. Der ausgetretene Mondsee überschwemmte die Ortschaft Innersehwand. Die Salzach steigt. Überschwemmungen herrschen im Semmeringgebiet, im Mürztal und im Gesäuse.

Wieder ein Opfer des Automobils. Der frühere Generaldirektor der Königl. Museen, Exzellenz Schöne, ist vorgestern abend von einem erheblichen Unfall betroffen worden. Er wurde an der Ecke der Tiergarten- und Friedrich Wilhelmstraße in Berlin von einem Automobil so heftig angefahren, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Auf der Unfallstation wurde eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe festgestellt. Die Befürchtung einer Gehirnerschütterung hat sich anscheinend nicht bestätigt, da Exzellenz Schöne zu später Abendstunde das Bewußtsein wiedererlangte.

Zur Münchener Spieler-Affäre. Über den Nachlaß des aus der letzten Münchener Spieler-Affäre bekannten Freiherrn von Griesenbeck wurde Konkurs eröffnet. Wie noch erinnerlich, wurden gegen die Nachlaßverwaltung von einem Pariser Rentner Wechsel in Höhe von 98 000 Frank eingeklagt.

Der Metzer Messerstecher. Nach monatelanger Beunruhigung ist es jetzt gelungen, den unheimlichen Menschen, welcher Frauen und Mädchen, die sich auf der Straße bewegten, durch Messer- oder Nadelstiche verletzte, in der Person eines Offiziersburschen zu verhaften.

Gattenmörderin. Die 55jährige Witwe Kind wurde in Erfurt verhaftet unter dem Verdachte, ihren kürzlich verstorbenen Gatten vergiftet zu haben. (B. L.-A.)

Bergwerksunglück. Ein Unglücksfall ereignete sich bei Essen auf dem Schacht Prosper V., indem der Förderkorb unter die Seilscheibe gezogen wurde. Infolge Zerreißens des Seiles fiel der Korb in den Schachtsumpf, wobei die drei in dem Korb befindlichen Bergleute getötet wurden. Der Unfall ist nach Angabe des Maschinisten auf ein Versagen der Fördermaschine zurückzuführen.

340 000 Mark unterschlagen. Die Unterschlagungen des in Untersuchungshaft befindlichen Einnehmerei-Gehilfen Wildenbrand bei der Sparkasse in Homburg (Pfalz) belaufen sich nach der „Frankf. Ztg." auf 340 000 Mark. Die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Ein Kind verbrannt. Aus Posen, 25. April, wird gemeldet: Das Dominium Kotowo (Kreis Grätz) ist vollständig niedergebrannt. Ein vierjähriges Kind ist in den Flammen umgekommen. Da das Feuer an drei Stellen zugleich ausbrach, liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Dampferzusammenstoß. Der von Rotterdam in London eingetroffene deutsche Dampfer „Theodor" landete gestern in Blyth den Kapitän und achtzehn Mann des in Cardiff beheimateten Dampfers „Swalia", der nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Theodor" auf der Höhe von Whitby sank.

Erdstöße. In Bozen fand gestern früh 5 Uhr 58 Minuten ein ziemlich heftiger Erdstoß statt. — Aus Verona wird telegraphiert: Infolge eines gestern früh 5 Uhr 54 Minuten stattgehabten Erdbebens, welches sich um 7 Uhr 9 Minuten wiederholte, ist die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt. Viele Bewohner kampieren im Freien.

Gerichtssaal.

hd. **Cöln**, 26. April. In der Meineidsaffäre der Ehefrau Fuetz, die vorgestern nach dreitägiger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, wurde auf einen Haftbefehl des Untersuchungsrichters Dr. med. Hämmerle-Düsseldorf unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineid verhaftet.

hd. **Bielefeld**, 26. April. Das Schwurgericht verurteilte nach 5tägiger Verhandlung die wegen Mords angeklagte Ehefrau Brockfeld zu 12 Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Lachmann aus Herford zu 4 Jahren Gefängnis. Beide hatten am 25. Oktober den Ehemann Brockfeld ermordet.

Die Eröffnung der Ausstellung in Jamestown.

wb. **Hamton Roads**, 26. April. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Zu der heute stattfindenden Eröffnung der Ausstellung in Jamestown sind bisher 35 Panzerschiffe und Kreuzer sowie zahlreiche Torpedoboote und Privatjachten hier eingetroffen. Die stattliche Flotte im Verein mit den landschaftlichen Reizen Hampton Roads bietet ein fesselndes Bild. Roosevelt traf heute früh an Bord der Jacht „Mayflower", begleitet von der Jacht „Delphin", hier ein und fuhr an allen über Topp geflaggten Schiffen vorbei. Sobald „Mayflower" auf der Reede erschien, feuerten sämtliche Schiffe gleichzeitig einen Salut von 21 Schüssen. Ein jedes Schiff gab sodann noch einen besonderen Salut ab als die „Mayflower" an ihm vorüberfuhr. Am Ankerplatz ist die „Mayflower" vom deutschen, englischen und amerikanischen Flaggschiff umgeben. Von 9½ bis 10 Uhr vormittags fand der Empfang der fremden Admirale beim Präsidenten statt. Der Präsident und die Admirale begaben sich von der „Mayflower" nach der Ausstellung. Bei Eröffnung der Ausstellung erfolgte ein Salut von 21 Schuß. In der Ausstellung fand dann ein Frühstück statt, an dem Roosevelt, die Admirale und Kommandanten teilnahmen. Kapitän Blocklin von der „Illinois" gab den deutschen Offizieren nach der Ausstellung das Geleit. Nach Eröffnung der Ausstellung nahm der Präsident die Flottenparade ab, woran außer den amerikanischen nur die deutschen und die englischen Schiffe teilnahmen. Darauf kehrt Roosevelt dann heute nachmittag nach Washington zurück. Abends 7½ Uhr findet die Illumination der Schiffe statt, wozu die deutschen Schiffe besondere Vorbereitungen getroffen haben. Für Samstag hat Admiral Evans den deutschen Kommodore und die Kommandanten zum Frühstück an Bord der „Connecticut" eingeladen. Am Sonntagnachmittag findet auf der „Roon" Tee und Tanz zu Ehren der amerikanischen Marine- und Armeeoffiziere und ihrer Damen statt. Für Sonntagabend sind der Kommodore, die Kommandanten und Offiziere der deutschen Schiffe von der amerikanischen Marine nach Washington eingeladen. Der deutsche Kommodore und die Kommandanten werden am Dienstag von Roosevelt empfangen werden. Kommodore Kalau vom Hofe spricht am Abend mit Roosevelt im weißen Hause. Der Aufenthalt in Washington dauert bis zum 2. Mai. Die Abfahrt der englischen Schiffe erfolgt bereits am 5. Mai, während die der deutschen noch nicht bestimmt ist. Wegen Preissteigerung seitens der Kaufleute stellte Evans den fremden Schiffen die Vorräte aus dem amerikanischen Proviantschiff „Glacier" zur Verfügung, was die deutschen Schiffe besonders zu schätzen wissen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Stuttgart, 26. April. Der ständige Ausschuß beschloß im Einvernehmen mit dem Finanzministerium von der geplanten Begebung eines Anlehens von 14 Millionen Mark bei der gespannten Lage des Geldmarktes abzusehen. Das Finanzministerium wurde ermächtigt, in entsprechendem Betrage Schatzanweisungen auszugeben.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 26. April. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Geschütze und Fahrzeuge der Feldartillerie grau angestrichen werden. Die Änderung des Anstriches hat gelegentlich der Erneuerung der Fahrzeuge und Geschütze zu erfolgen. Die Abschaffung des seitherigen blauen Anstriches ist auf die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges zurückzuführen.

Petersburg, 26. April. Der der Kadetten-Partei angehörende Professor Miljukow wird fortgesetzt von dem Schwarzen Hundert mit dem Tode bedroht. Er hat deshalb beschlossen, Rußland zu verlassen und beabsichtigt, von Schweden aus die Partei weiter zu leiten.

London, 26. April. Der Generalpostdirektor erklärte gestern vor der Parlamentskommission für drahtlose Telegraphie, daß der Grund der Berliner Konferenz für drahtlose Telegraphie in einem Zwischenfall zu suchen sei, der sich gelegentlich der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika abspielte. Der Prinz wollte während der Fahrt durch Vermittelung einer Marconi-Station ein Telegramm an den Kaiser senden, erhielt aber von der Station den Bescheid, daß nur Telegramme von Marconi-Apparaten übermittelt werden könnten. Das habe dazu angeregt, eine Verständigung in der Frage herbeizuführen.

London, 26. April. Der „Pall Mall Gazette" zufolge wird der kanadische Premierminister Laurier sofort nach Beendigung der Londoner Kolonialkonferenz nach Paris reisen, um Unterhandlungen zwecks Abschlusses eines Handelsabkommens zwischen Frankreich und Kanada einzuleiten. Der Umfang dieses Abkommens steht noch nicht genau fest und hängt größtenteils von dem Ergebnis der Kolonialkonferenz in London ab. Wenn England sich bereit erklärt, den Kolonien Zollprivilegien zu gewähren, so wird das Abkommen zwischen Frankreich und Kanada nicht von großer Bedeutung sein. Sollte England sich aber weigern, den Kolonien eine bevorzugte Stellung nach dieser Hinsicht einzuräumen, so ist Kanada bereit, mit Frankreich und anderen Staaten Handelsabkommen abzuschließen auf der Grundlage der Zwischentarife, welche unlängst in Kanada vom Parlament gebilligt worden sind.

Belgrad, 26. April. Der „Pravda" zufolge wird Paschitsch gelegentlich des Besuches der Londoner Balkan-Ausstellung auch ein Handschreiben des Königs Peter mitnehmen, in dem dem König Eduard für sein Entgegenkommen bei der Lösung der Verschwörerfrage der Dank ausgesprochen wird.

Belgrad, 26. April. Eine bulgarische Bande überfiel ein griechisches Kloster im Dorfe Eliste im Koturer Bezirk und ermordete den Igumen und drei Mönche auf gräßliche Weise, weil die Aufständischen die Mönche beschuldigten, bei einem Kampf zwischen Bulgaren und Griechen, der sich vor dem Dorfe abgespielt hatte, die Griechen unterstützt zu haben. Die Erbitterung unter den Griechen wegen des Überfalles ist sehr groß.

---

wb. **Ludwigshafen**, 25. April. Im Streit um eine Kellnerin hat gestern abend in einer hiesigen Wirtschaft der Taglöhner Pfisterer den 20 Jahre alten Karl Schwarzwälder mit einem Taschenmesser niedergestochen. Schwarzwälder blieb tot am Platze. Der Täter konnte noch am Abend von der Polizei festgenommen werden.

wb. **Speyer**, 25. April. Der Gattenmörder Bechtel wurde gestern abend hier verhaftet.

hd. **München**, 26. April. Da der Regen noch immer anhält, dauert die Hochwassergefahr an. Es wird fieberhaft an ihrer Bekämpfung gearbeitet. Eine provisorische Brücke war stark gefährdet. Die Uferböschung ist auf 100 Meter zerstört. In der Nacht wurden 30 Mann als Uferwache aufgestellt.

hd. **Nantes**, 26. April. Der Gruben-Delegierte Simon hat einen Bericht verfaßt, wonach er versichert, daß in der Grube 3 von Courrières das Feuer noch andauert und daß in der Nähe des Schachtes Josefine eine Hitze von 39 Grad herrsche. Die Gesellschaft hat unverzüglich Maßnahmen getroffen, um einer neuen Katastrophe vorzubeugen.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mainz**, 25. April. Herr Karl Gunderloch, Weingutsbesitzer in Nackenheim am Rhein, brachte heute hier 49 Nummern Nackenheimer Naturweine zur Versteigerung. Für das Stück 1905er Nackenheimer wurden 710 bis 960 M., für das Halbstück 420 bis 2500 M. erlöst. Durchschnittlich erbrachte das Halbstück 884 M. Das Gesamtergebnis für 7 Stück und 42 Halbstück stellte sich auf 43 830 M. ohne Fässer.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 26. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 206.90, Diskonto-Kommandit 171.80, Dresdener Bank 144.30, Deutsche Bank 228, Staatsbahn 145.40, Lombarden 25.80, Baltimore und Ohio 98.30, Gelsenkirchen 199, Bochumer 224, Harpener 210.30, Nordd. Lloyd 125.20, Hamb.-Amer.-Paket 135.30, 4proz. Russen 77.25. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 26. April. Österreichische Kredit-Aktien 663, Staatsbahn-Aktien 683.20, Lombarden 135, Marknoten 117.60. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 26. April bis zum nächsten Abend:

Fortdauer des kühlen, vorwiegend wolkig-trüben Wetters, mit schwachen nördlichen Winden, aber wohl nur geringen Regenfällen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: F. Katzler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: E. Röthrodt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Kommunales und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für den Anzeigen- und Reklamenteil: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 25. April 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	95.30
3.	» » » »	84.40
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.50
3½	Preuss. Consols »	95.30
3.	» » »	84.40
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	94.20
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	94.10
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	93.80
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	94.10
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.50
3½	» E.-B. u. A. A. »	94.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	84.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1885 ℳ	95.
3½	» » » 1892 »	95.
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	95.
3.	» v. 1896 »	83.
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	83.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	89.20
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.50
3½	» St.-Rente »	94.80
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » 1893 »	—
3½	» » » 1899 »	—
3½	» » » 1904 »	—
3.	» » » 1886 »	—
3.	» » » 1897 »	—
3.	» » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	100.50
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.
3½	» » » (abg.) »	94.10
3½	» » » »	94.10
3.	» » » »	82.80
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	95.50
3.	Sächsische Rente »	84.30
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	95.60
3½	» » 1881-83 » »	95.60
3½	» » 1885 u. 87 » »	95.60
3½	» » 1888 u. 1889 »	95.60
3½	» » 1893 »	95.60
3½	» » 1894 »	95.60
3½	» » 1895 »	95.00
3½	» » 1900 »	95.00
3½	» » 1903 »	95.60
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5.	Belgische Rente Fr.	100.
5.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.60
3.	Französ. Rente Fr.	95.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	40.80
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	50.10
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
[illegible]	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	101.
	» » 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	98.50
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.40
4⅕	» Silberrente ö. fl.	—
4⅕	» Papierrente »	98.80
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.20
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	98.50
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.70
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	67.30
3.	» » » S. III »	68.10
3.	» » » S. III (S.) »	12.70
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.50
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	—
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	89.10
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	89.50
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	90.50
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	89.50
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	89.80
4.	» » » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	74.60
4.	» Gold-A. » 1889 »	72.80
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	72.80
4.	» » » III 90 »	72.80
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	72.70
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	77.10
[illegible]	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	66.60
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.
3½	» » 1888 »	95.
3½	» » 1890 »	96.40
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	81.25
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	94.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	89.40
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.95
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.60
	» » 1012,50r »	—
4.	» Staats-Rente Kr.	94.25
	» » 10,000r »	94.20
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.50
4.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	—
	» » 500r »	95.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	99.10
5.	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	100.20
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	86.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	90.
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.80
4½	» » » 1898 »	97.40
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.70
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	93.10
4.	do. von 1905 »	85.10
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.30
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	100.20
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.90
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	65.30
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.50
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	100.

Provinzial- u. Communal Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.70
3½	do. » 22 u. 23 »	96.20
3½	do. » 30 »	96.70
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	93.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	94.
3½	do. » 28 uk. b. 1910 »	94.
3½	do. » 18 »	90.80
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	—
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.20
3½	do. » S v. 1886 »	95.20
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 95 »	—
3½	do. » V » 1896 »	95.50
3½	do. » W » 1898 »	95.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	95.10
3½	do. v. 1901 Abt. I »	95.20
3½	do. » » A. II, III »	95.20
3½	do. » 1903 »	96.
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	92.50
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	100.10
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	92.40
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	99.50
3½	do. » 1894 »	93.20
3½	do. » 1903 »	93.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	93.20
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	93.10
3½	do. v. 1903 » » 08 »	—
3.	do » 1886 »	88.
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.90
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	93.50
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	93.50
4.	Magdeburg von 1891 »	101.60
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
4.	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	100.
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	100.20
3½	do. » 1903 »	94.40
3½	do. » 1904 »	94.40
3½	Nauheim v. 1902 »	[illegible]
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.40
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	93.60
3.	do. » 1903 »	86.50
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	99.40
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	94.
3½	do. » 1904 »	94.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 05 »	—
3½	do. » 1899 »	93.
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.50
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	101.50
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	93.30
4.	Worms von 1901 »	100.
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	92.90
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bukar. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	96.40
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1891 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	100.50
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	77.
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	100.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	99.
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.30
4.	do. Invest. Anl. ℳ	99.20
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	123.70
5½	6½	Badische Bank R.	136.
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	86.25
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	103.90
8.		» Bod.-C.-A., W. »	140.75
[illegible]	[illegible]	» Handelsbank s. fl.	156.50
[illegible]	[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	281.50
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	134.50
9.	9.	Berl. Handelsg. »	156.70
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4½	5½	» » Lit. B »	173.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	108.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8.	8.	» » ℳ	132.70
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	—
11.		» Asiat. B. Taels	171.80
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	107.30
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	144.10
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	125.10
9.	9.	Diskonto-Ges. »	179.80
8½	8½	Dresdener Bank »	145.30
6.	6.	» Bankver. »	105.70
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.10
8½	9.	Frankfurter Bank »	199.50
9.	9.	do. H.-Bk. »	203.75
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	156.50
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	156.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	92.80
6½	6½	do. Cr.-Bank »	117.90
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	125.40
5½	6.	Nürnberger Bank »	116.80
10.	10.	do. Vereinsb. »	209.30
[illegible]	[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.70
6.	6½	Oest. Länderb. »	—
8½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.60
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.50
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	152.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	116.60
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	156.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	140.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	191.30
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	144.
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	114.60
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.50
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	97.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	144.20
5.	5.	do. Landesbank »	102.90
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	116.50
7.	7.	do. Vereinsbk. »	144.90
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	121.60

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	93.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	347.50
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.		» Masch.-Pap. »	188.70
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.
		Baug. Südd. Immob. ℳ	100.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	281
13.	13.	Brauerei Binding »	231.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	142.30
12½	12½	» Eiche, Kiel »	195.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	153.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	143.20
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	132.10
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	85.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	230.
8.	8.	» Mannh. Act. »	140.50
8.	9.	» Nürnberg »	170.50
6.	6.	» Parkbrauereien »	107.50
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	110.
7.	7.	» Stamm-A. »	121.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	85.30
13.	13.	» Stern, Oberrad »	223.50
6.	6.	» Storch, Speier »	100.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	102.50
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	136.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	160.60
7.		» F. Karlst. »	132.
7.		» Lothr. Metz »	131.60
9.		Cham. u. Th.-W. A. »	162.40
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	112.75
27.		» Bad. A. u. Sodaf. »	468.10
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	143.
22.		» D. Gold-, Si.-Sch. »	458.50
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	178.
12.		» » Griesh. El. »	229.50
24.		» Farbw. Höchst »	439.50
4.		» » Mühlheim »	93.
19.		» Fabr., V. Mannh. »	324.
19.		» Werke Albert »	407.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	156.50
12½		El. Accum. Berlin »	204.50
9.		» Deut. Ueberses »	150.
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	201.50
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
7.		» Lahmeyer »	129.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	123.
9.		» Lief.-Ges., Berl. »	165.
4.	5.	» Schuckert »	114.
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	171.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	109.80
6½		» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.
9.		Feinmechanik (J.) »	163.80
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	111.50
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	140.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	149.
35.		Kunstseidef., Frkf. »	405.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	177.
10.	9.	Ludwigsh. W.-M. »	165.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	318.75
		» » neue »	—
12.		» Badenia, Wh. »	200.50
28.	25.	» Bielefeld D., »	371.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	164.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	214.50
8.	10.	» Karlsruher »	200.
15.		» Moenus »	238.
6.		» Mot. Oberurs. »	91.
11.		» Schn. Frankenth. »	181.
14.	23.	» Witten, St. »	311.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	88.
12.	12.	Metallgeb. Blug, N. »	—
7.	7.	Oelfab. Ver. D. »	132.
12.		Photogr. G. Sigl. u. »	158.10
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	—
7.	6.	Prz. Sig. Wessel »	104.
15.	15.	Presst., Spirit. abg. »	214.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.
11.	12.	Schuhf. Ver. Fränk. »	175.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	125.
9.	10.	Schnellst. V. Fulda »	147.
15.		Glasind. Siemens »	244.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	102.25
30.		Zellstoff. Waldh. »	335.80

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	225.25
6.	8.	Buderus Eisenw. »	120.
12.		Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxemb. »	173.30
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	232.50
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	169.
11.	11.	Gelsenkirchen »	198.
9.	11.	Harpener Bergb. »	210.70
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	152.
15.		do. Westereg. »	213.50
4½		do. do. P.-A. »	104.80
5½		Oberschl. Eis.-In. »	100
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	227.50
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	305.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.100

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	223.50
6½		Pfälz. Maxb. s. fl.	140.
5.		do. Nordb. »	135.50
3.		Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7¾		do. Lok.- u. Str.-B. »	152.
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	172.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.		Danzig El. Str.-B. »	130
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	124.70
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	137.50
2.	7½	Nordd. Lloyd »	126.25

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	110.
6.	6.	do. St.-A. »	116.
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath.-Agram »	89.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5½	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	—
4½	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.
4½	4½	do. St.-Act. »	112.
1.	1.	Raab-Öd.-Ebenfurt »	35.10
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
[illegible]	7½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	126.
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	176.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.30
3½	do. »	94.50
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.50
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.
4½	do. Ser. II »	102.70
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	101.
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	92.60

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	99.
	do. do. » i. S. »	99.
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	99.40
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.
4.	do. do. 86 » i. G. »	98.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	99.30
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	99.30
4.	do. Schles. Centr. »	58.70
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.70
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	90.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.30
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	89.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.50
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.50
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	104.30
4.	do. do. »	—
[illegible]	do. do. Fr.	64.80
[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stb. 73/74 sf. i. G. ℳ	107.
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	104.
4.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	99.10
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	84.75
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	79.50
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	98.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.80
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.70
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	73.
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	99.20
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
[illegible]	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.50
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
[illegible]	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.00
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.00
[illegible]	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.20
4.	Toscanische Central »	112.60
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	97.60
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 99 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	103.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stf. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	74.20
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	74.50
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	74.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	75.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Zf.		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	74.60
4.	do. Südwest stfr. g. »	74.
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	74.90
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	78.60
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.30
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	100.70
3.	Salonik-Monastir »	65.
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	86.50
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.90

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	97.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.30
3½	do. do. »	94.90
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.30
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	94.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.50
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.60
4.	do. do. (unverl.) »	100.70
3½	do. do. »	94.90
3½	do. do. (unverl.) »	94.90
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	—
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. I, 3-8 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.30
3½	do. » 80% »	92.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.30
4.	do. Ser. 7 »	99.30
4.	do. » 9 u. 9a »	99.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.80
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.80
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.10
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.20
3½	do. » 5 »	94.20
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.
3½	do. do. do. »	93.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1913 »	100.50
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	94.
3½	do. do. Ser. 19 »	94.50
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	96.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	99.90
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.90
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	100.10
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.40
4.	do. do. Ser. 46 »	100.10
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	93.30
3½	do. do. S. 28—30 »	94.90
3½	do. do. » 45 »	95.10
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.70
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.60
3½	do. Ser. 1-190 »	93.
3½	do. » 301-310 »	93.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	94.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.10
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.25
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	93.20
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.20
3½	do. Ser. 10 »	94.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.70
4.	do. Ser. 3 »	100.
4.	do. » 4 »	100.20
3½	do. unk. b. 1905 »	95.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.10
3½	do. do. »	95.
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	99.
4.	do. » 21 »	99.30
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	93.10
4.	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	99.40
4.	do. v. 90 uk. b. 09 »	99.60
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	99.70
4.	do. » 06 » » 1916 »	100.50
3½	do. von 1886 »	92.70
3½	do. » 1896 »	92.70
4.	do. Comm. v. 1901 »	101.80
3½	do. do. » 1900 »	95.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.30
3½	do. auf 80% abg. »	91.60
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.60
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	99.40
4.	do. » 22 »	99.40
4.	do. » 23 »	99.50
4.	do. » 27 »	100.
3½	do. » 23 »	95.70
3½	do. » 26 »	97.
3½	do. » 17 »	92.70
3½	do. » 24 »	94.
3½	do. Com. » 3 »	95.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.25
4.	do. uk. b. 1907 »	99.25
4.	do. » » 1912 »	100.
3½	do. »	93.
3½	do. » » 1914 »	94.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.80
4.	do. » 8 u. 8a »	99.20
4.	do. » 10 »	100.
3½	do. » 2 u. 4 »	92.50
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.30
3½	do. bis inkl. S. 32 »	94.90
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.30
3½	do. do. S. 4 »	94.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.10
3½	do. do. »	95.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	101.20
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.70
3½	do. Ser. 1—5 »	95.
3½	do. » 6—8 verl. »	95.
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	95.
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.20
4.	do. do. » 7-8 »	101.70
3½	do. do. » 1 u. 2 »	95.
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	95.
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	95.
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	97.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	97.70
3½	do. » M, N, P »	97.70
3½	do. » S »	97.80
3½	do. » T »	98.
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	97.30
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	101.50
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
5*	South. Pac. S. B. I M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	—
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.20
4.	Brauerei Binding H. »	99.80
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.20
4½	do. do. Mainzr. 103 »	102.30
4½	do. Storch Speyer »	105.10
4.	do. Werger »	99.
4.	do. Oertge Worms »	96.25
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.60
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.70
4.	Buderus Eisenwerk »	99.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	100.
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	94.80
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	97.70
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	64.80
2½	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.50
4.	do. do. do. »	99.60
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	102.50
4½	do. Schuckert »	102.30
4.	do. do. »	98.50
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	101.
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.20
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	101.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	100.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.80
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.50
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	—
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	102.30
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	154.30
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	126.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	115.25
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	104.10
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.20
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	64.10
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	134.50
5.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	152.30
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	335.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	255.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	110.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	32.50
—	Braunschweiger Thlr. 20	169.
—	Finländisch. Thlr. 10	85.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	21.
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	438.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	371.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	141.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	340.50
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.26	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	92.	90.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	—	81.20
Holl. Noten p. 100 fl.	—	169.35
Ital. Noten p. 100 Le.	81.30	81.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.35	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.05	—	5%
Italien	Lire 100	81.	—	5%
London	Lstr. 1	20.44	—	4½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.25	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	[illegible]
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.95	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Herren-Konfektionshaus Louis Sichel, Wiesbaden,

Michelsberg 16.

Extra-Angebot!

Ein grosser Posten **Herren-Anzüge** Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 19.—, 24.—, 30.—.
Ein grosser Posten **Knaben-Anzüge** Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 6.—, 9.—, 12.—.
Ein grosser Posten **Herren-Hosen** Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 6.—, 8.—.
Ein grosser Posten **Leibhosen** von 75 Pf. an.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Konfektionshaus Louis Sichel, Michelsberg 16.

Mein Trikotagenlager

bietet die denkbar größte Auswahl vorzüglicher haltbarer Qualitäten Trikothemden, Unterjacken, Reithosen, Unterbeinkleider in allen Größen und Weiten zu billigsten Preisen. Neuheiten in bunter Trikotwäsche. ⊙ Hauptniederlagen von Dr. Jaeger's Normalwollwäsche, Dr. Lahmann's Reformbaumwollwäsche, Dr. Bilfinger's Universalwäsche. Verkauf zu Originalfabrikpreisen.

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11-13

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus ⊙ Gegr. 1873.

Faille Herco

deponirt in allen Staaten
ist der **beste Seidenstoff**
Für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.
Man hüte sich vor Nachahmungen.
und verlange überall ächte
FAILLE HERCO
mit Golddruck „HERCO" auf der Kante.
Allein-Verkauf: **J. BACHARACH.**

K 41

Eröffnung Samstag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr.

43 Kinematograph 43

Rheinstraße **43** Rheinstraße

Wiesbaden.

Größtes, vornehmstes Theater am Platz.

Höchste Leistung, ganz ruhige, plastische Bilder in vollster Naturtreue, beste Ausstattung, vorzügliche Ventilation. — **Gediegenes Büfett.**

Jede Woche vollständiger Programmwechsel.

Vom 27. April bis 4. Mai wird vorgeführt:

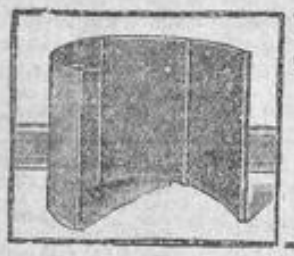
1. Die Rache eines Indianers.
2. Minenleben.
3. Das Huhn mit den goldenen Eiern.
4. Die Modistin im Boulogner Wald.
5. Die drei Phasen des Mondes.
6. Undank ist der Welt Lohn.
7. Das Orakel des Brahminen.
8. Hinter den Kulissen.
9. Nächtlicher Einbruch.
10. Die Frühlings-Fee.
11. Die lebenden Karten.
12. Ständchen an den Mond.

Anfang Wochentags 4 Uhr nachm., Sonntags 3 Uhr nachm.
Jutritt jederzeit.

Eintrittspreise: Erwachsene Sperrsitz 80 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kinder „ 40 „ „ 25 „ „ 15 „

Schüler- u. Abonnementskarten an der Kasse.

Die Direktion.



Rollschutzwände,

bester Windschutz in Gärten und auf Balkons,
in verschied. Größen am Lager.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.
Inh. **Rich. Hartkopf.** K 65

Akadem. Zuschneideschule

von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Kartoffel-Großhandlung C. Kirchner,

vormals **W. Dörr**, früher **Chr. Diels.**
befindet sich nur Rheingauerstraße 2. Telephon 479 und 2165.

Empfehle in nur prima Ware bei reellem Gewicht: Magnum bonum, echte Thüringer Eierkartoffeln, Mäuschen, gelbe Nieren, sowie gelbe englische Saatkartoffeln, Frankenthaler Kaiserkrone, Frührose, Industrie, Landmanns Freude und Haiger. Neue Zwiebeln. Sauerkraut per Ztr. 5.50 Mk., per Pfd. 7 Pfg. Rollmöpse per Stück 6 Pfg., 10 Stück 55 Pfg.

---

ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beleibte Herren für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. **Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung!** Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 235

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

!!Achtung!!

Durch den Fleisch-Abschlag bin ich in der Lage,
Warmes Frühstück zu 35 Pf., Mittagessen 50 Pf., Abendessen 35 Pf.
zu empfehlen.

Ludwig Klotz, Restauration,
Karlstraße 3.

Toilette-Artikel:

Eau de Quinine Mouson. — Brazays Franzbranntwein. — Eau de Quinine Pinaud. — Capilliphor. — Feinere Toilettenseifen. — Cosmetique. — Zahnpasten. — Peheco. — Kalichloricum-Zahnpasta. — Zahnseifen. — Teer. — Teerschwefelseife. — Odol. — Odol-Zahnpulver. — Lanolin. — Wachspomade. — Byrrholin. — Sargs Glycerinseifen. — Birkenbalsam. — Birkenwasser. — Shampooing. — Fichtennadelextrakt. — Augenessenz Romershausen. — Bay Rum St. Thomas. — Habys Spezialitäten. — Pattisons Gichtwatte. — Mediz. Seifen. — Krankenheiler Seifen. — Crême Iris. — Crême Simon. — Eau de Botot. — Javol. — Shampooing Water. — Kosmodont. — Köln. Wasser, gegenüber dem Jülichplatz u. 4711. — Myrrhentinktur. — Myrrhenzahncrême. — Kaloderma. — Kalodont. — Mandelkleie. — Sandmandelkleie. — Lippenpomade. — Kaiserborax. — Edeltannenduft. — Flüssiges Myrrhen-Crême. — Myrrholinseife. — Rayseife. — Döringseife. — Hahns Petrol-Haarwasser. — Hair Restorer Rosetter. — Pfarrer Kneipps Spezialitäten. — Brennesselöl. — Brennesselspiritus. — Klettenöl. — Koko for the hair. — Kosmin-Präparate. — Nussextrakt. — Nussöl. — Kummerfelds Waschwasser. — Leichners Fettpuder. — Leichners Fettschminken. — Lohses Eau de Lys. — Lohses Lilienmilchseife. K 135

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- und Oranienstrassen-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Billig! Billig!

Orangen

12 Stück 30 Pf.,
größere 3 Stück
10, 15 und 20 Pf.,
angestoßene Orangen per St. 1 und 2 Pf., ausgewogen per Pfund 8 Pf.

Blutorangen

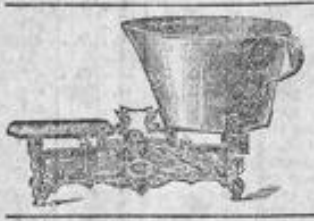
p. St. 4, 5, 6 u. 8 Pf.,
bei 10 Stück billiger.

Zitronen

p. St. 5, 7 u. 8 Pf.

J. Hornung & Co.,
Südfrüchte-Großhandlung.
Telephon 382. Telephon 382.
41 Hellmundstr. 41.

Nur Hellmundstraße 41. Nur Hellmundstraße 41.



Geaichte Tafelwagen,

Dezimalwagen, Gewichte,
billigst.

Franz Flössner,
Wellritzstraße 6. 342

Tee

von **Ch. & A. Böhringer, Colombo.**
Pfund von Mk. **1.20** bis Mk. **6.—.**
Verkauf und Probierstube
Webergasse 3 — Telephon 1949 — **Webergasse 3,**
nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.
Lieferant erster **Hotels und Krankenhäuser.**
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

---

ff. span. Portwein,

hochfeiner Frühstückswein,
per ½ Fl. **85** Pf., 10 Fl. **8.—** Mk., 25 Fl. **19.—** Mk. ohne Glas empfiehlt

G. Becker, 511
Telephon 2558. Bismarckring 37.

Eisschränke

u. Kücheneinrichtungen
billig zu verkaufen.
Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Kölls Kochschule

für Damen,
Wiesbaden. **Adelheidstr. 69.**
Eintritt zu jeder Zeit.
Prospekte gerne zu Diensten.

Billige u. beste Bezugsquelle

für Wirte und Spezereihändler in **sämtlichen Sorten Handkäse** ist **Schlikers Käse-Großhandlung,** Zimmermannstraße 3.

Nervöse Verdauung

behandelt mit sicherem Erfolg **Sophie Schmidt,** ärztl. geprüfte Masseuse, **Geisbergstraße 18, 1 l.**

Hausfrauen!

Bügelstähle, geschmiedet, kaufen Sie am billigsten 484
(Rußb. Rabattm.) **Wellritzstr. 43** (Rußb. Rabattm.)

Großer Schuhverkauf

Gut! Neugasse 22, 1. Billig!

Empfehle:

Ia Rindfleisch Pfd. 64,
Ia Kalbfleisch Pfd. 80.

Metzgerei Acker,
Walramstraße 17.

Restauration

Zum Hauptbahnhof,

Goethestraße 1.

Morgen Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
J. Raab.

Gute Speise- u. Saatkartoffeln, Ztr. 3.10, Mauskart. 5.50, Futtergelbrüben 1.50 Mk. Dotzheimerstr. 24, 1.

Gelegenheitskauf!

Mehrere gebrauchte fast neue Räder zu verkaufen bei **Wilhelm Wintermeyer,** Fahrrad- und Maschinenhandlung, Sonnenberg Taltraße 22.

---

55 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 13 Flaschen, schöner garantiert naturreiner

1904r Rheinwein,

eigenes Wachstum. In Fäßchen von 20 Liter ab à 60 Pf. 578

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hofl.

Nr. 194.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
26. April 1907.
55. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 25. April.

Bei der fortgesetzten zweiten Lesung des

Militäretats

spricht, wie telegraphisch schon mitgeteilt, als erster Redner der Abg. Noske (Soz.). Wir geben als besonders bemerkenswert, da die Haltung der Sozialdemokratie im Falle eines Angriffskrieges in ihr charakterisiert wird, den Schluß der Noskeschen Rede noch ausführlicher wieder.

Abg. Noske (Soz.) schließt: Wir sind nicht so wahnwitzig, daß wir Feinde in unserem Lande sehen möchten, denn unsere Arbeiterschaft müßte am meisten unter den feindlichen Verwüstungen leiden. Selbstverständlich würde der Sozialdemokrat ebenso wie jeder Bürgerliche die Flinte auf den Buckel nehmen, um Deutschland zu verteidigen. Der Abg. v. Liebermann hat gesagt, man schützt den Frieden am besten, wenn man uns in Ruhe ließe, aber wenn man das nicht tue, nun, dann solle man kommen. Dem hat der Kriegsminister zugestimmt, und ich betone besonders, daß ich ihm auch zustimme. Wir stimmen in dieser Hinsicht mit allen Parteien überein. Es gibt keinen verschiedenen Standpunkt in dieser Beziehung. Wenn wir angegriffen werden, würden wir mit ebensogroßer Entschiedenheit die Angriffe zurückweisen wie irgend eine liberale Partei. Trotzdem kann ich die Säbelrasselei, wie sie in den letzten Tagen hier geübt worden ist, nicht billigen. Jedermann weiß, wie stark wir sind. Das brauchen wir nicht noch extra zu betonen, aber gerade bei der jetzigen politischen Lage ist das viele Reden von wenig Nutzen, und wir müssen auch besonders fordern, daß von deutscher Seite aus alles getan wird, den Frieden zu erhalten, und daß eine friedliebende Politik getrieben wird. Wir verlangen, daß die Regierung Deutschland im ganzen und das Heer im besonderen so einrichtet, daß im Falle eines Angriffskrieges jeder Soldat bis zum letzten Mann seine volle Schuldigkeit mit Begeisterung tun kann. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister **v. Einem:** Ich akzeptiere die Versicherung des Vorredners, daß die sozialdemokratische Partei entschlossen ist, im Falle eines Angriffskrieges auf das Deutsche Reich es mit derselben Treue und Hingabe zu verteidigen wie die anderen Parteien. (Lebhafte Zurufe bei den Sozialdemokraten: Selbstverständlich! Haben wir immer gesagt!) Ich muß mich aber entschieden verwahren gegen seine Behauptung, daß ich renommiert oder mit dem Säbel gerasselt hätte. Nichts hat mir ferner gelegen. Ich habe vorgestern mit meinen Schlußworten nur sagen wollen, daß wir gerade in diesem Moment verpflichtet gewesen wären, große Anforderungen auch an Geld zu stellen, um unsere Rüstungen zu beenden, und ich hatte das Glück, daß das Haus meiner Ansicht zustimmte, daß wir stets kriegsbereit sein müssen. (Sehr wahr!) Auch seine Aufforderung zu einer durch und durch friedliebenden Politik war nicht notwendig; die haben wir seit dem Friedensschluß von 1871 getrieben und durch sie den Frieden auch aufrecht erhalten. (Lebhafter Beifall.) Der Abg. Bebel hat auf dem Jenaer Parteitag von der Fähigkeit der Deutschen zur Organisation gesprochen und dabei auch das deutsche Kriegsheer ein Meisterwerk der Organisation genannt. Ein Meisterwerk der Organisation zur Verteidigung des Vaterlandes! (Vielfaches Sehr gut!) Trotzdem wollen Sie dieses Heer abschaffen. (Abg. Bebel ruft: Umwandeln!) Abschaffen! In all Ihren Wahlaufrufen steht's: „Nieder mit dem Militarismus! hoch die Volkswehr! (Lebhafte Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Aber so seien Sie doch still, wir haben ja dasselbe Ziel: Sie dürsten nach Wahrheit, und ich will Ihnen diesen Durst stillen. (Große Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Eine tausendjährige geschichtliche Erfahrung hat gelehrt, daß die Volksheere den Krieg nur verlängern und verteuern. Der Krieg in der Union genau ebenso wie der deutsch-französische Krieg sind erst zu Ende gegangen, als die Volksheere zu Soldaten geworden waren. Diese Grundsätze stehen für jeden Soldaten fest. Schon Feldmarschall Graf Moltke hat sie hier auseinandergesetzt. Auch die vielzitierten Heere der Revolution sind nichts weiter wie eine Bande gewesen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Bei Kaiserslautern, bei Zweibrücken sind die preußischen Heere der damaligen Zeit Sieger über die Sansculottes geblieben. Allerdings haben diese Siege der Armee geschadet. Es waren Scheinsiege gegen eine nicht kriegsgewohnte Armee. Die Armee, die dann 1805 den Rhein überschritt (Heiterkeit), ich meine 1805, geführt von dem Kriegsgott selbst, war durch und durch soldatisch, und von hier wurde Europa überrannt, bis es neue Heere gebildet hatte. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) also die Notwendigkeit des Heeres anerkennen und den Frieden wollen, so bleiben Sie bei dem jetzigen bewährten System. Es hat bisher den Frieden erhalten und wird ihn in seiner jetzigen Kriegsfähigkeit auch weiter erhalten. (Stürmischer Beifall.) Der Abg. Noske hat gemeint, daß die sozialdemokratische Agitation für die Disziplin nicht gefährlich, daß sie es nur den Auswüchsen des Militarismus sei, dem Heere aber nicht schade. Wenn dem so ist, ist die Sozialdemokratie ein Teil von jener Kraft, die stets das Gute will und stets das Böse schafft. (Sehr gut! rechts.) Denn die Sozialdemokratie untergräbt tatsächlich den militärischen Geist im Volke, sie tritt die Erinnerung an die Siege von 1870 mit Füßen ... (Lebhafte Unterbrechungen bei den Sozialdemokraten.) Ich habe in der „Erfurter Tribüne" gelesen: Bleibt uns endlich fort mit den Erinnerungen an die Heldengräber von Metz; das deutsche Heldentum liegt in der Werkstatt." Und der „Vorwärts" schrieb anläßlich des Crimmitzschauer Streiks: „Diese Weber wären die wahren Helden. Weit größer als die Sieger von 1870, die sich an Champagner und Pasteten gütlich getan hätten." (Lebhafte Hört! Hört!-Rufe, Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie das nicht wollen, so schmeißen Sie doch die Redakteure zum Fenster hinaus, die das schreiben. (Große Heiterkeit.) Bei dem Übermaß von Intelligenz, über das Sie verfügen, kriegen Sie ja andere. Oder erziehen Sie doch die Redakteure mit der famosen Disziplin, die Sie haben. (Anhaltende Heiterkeit und Beifall.) Wenn Sie der Jugend den militärischen Sinn rauben, können Sie weder ein stehendes Heer erhalten noch die Wehrhaftmachung der Nation. Heer bleibt Heer, wie Sie es auch nennen. Wenn Sie die soldatischen Tugenden untergraben, fällt jedes Heer zusammen wie ein schwankendes Reis. Man muß das Volk erziehen, damit man sich in schwerer Zeit darauf verlassen kann. (Lebhafter Beifall.) Der Abg. Noske hat gemeint, Sie kämpften nur dafür, daß jeder Mann mit voller Freude und Begeisterung in den Krieg zieht und weiß, wofür er sein Vaterland verteidigt. Wenn Sie weiter nichts wollen, das hat das preußische Volk schon in all den früheren Kriegen getan, 1870 mit lohender Begeisterung. Dafür brauchen wir Sie nicht, dafür sind Sie nicht nötig. (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte, große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Abg. Bebel ruft: Bis auf den letzten Mann brauchen Sie im Notfalle das deutsche Heer!) Wenn die Sozialdemokratie nur dieses Ziel hat, ist sie auf einem falschen Wege. Ich kann nur wünschen und Ihnen den Rat geben, von diesem Wege abzugehen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen das Volk im gesunden Geiste erziehen, aber der Ihrige ist ungesund. Die Mannszucht in einem Volke ist das Merkmal für den Stand seiner Kultur. Die Mannszucht, die wir 1870 gehabt haben, hat uns die Hochachtung der ganzen Welt erworben. Die Mannszucht, die Sie jetzt in die Jugend pflanzen und erziehen wollen, wird nur die Verachtung der Welt erzielen. (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte, Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Generalmajor **Vallet des Barres** stellt einige Angaben des Abg. Erzberger über den Militäretat richtig.

Abg. Graf **Mielczynski** (Pole): Eine Gehässigkeit gegen das Militär gibt es bei uns nicht, die achtungswerten Eigenschaften des deutschen Heeres erkennen wir voll an. Dieselbe Achtung, mit der man in der Budgetkommission von den tapferen polnischen Soldaten des Jahres 1870 gesprochen hat —

Präsident Graf **Stolberg:** Herr Abgeordneter, ich bitte, auf die Vorgänge in der Kommission nicht einzugehen.

Abg. Graf **Mielczynski** (fortfahrend): Dieselbe Achtung bringen wir den heldenhaften Afrikakämpfern entgegen. Wehren müssen wir uns jedoch gegen das Übergreifen der hakatistischen Bewegung auf die Armee. Redner wendet sich dann gegen den gegen polnische Gastwirtschaften und Vergnügungslokale üblichen Militärboykott. Man könne doch die Soldaten, erwachsene Menschen, nicht zu Schulkindern machen und vom öffentlichen Leben einfach ausschließen.

Kriegsminister **v. Einem:** Ich stehe nicht an, zu erklären, daß der Boykott, verbitternd und oft Existenzen ruinierend, keine schöne Waffe ist. Der Boykott wird also nur aus bestimmten und zwingenden Gründen erlassen; die einzelnen Fälle müssen sich notwendig meiner Kenntnis entziehen, ich habe jedoch angeordnet, daß jedesmal vor Erlaß eines Verbots die Notwendigkeit desselben im Einverständnis mit der Zivilbehörde geprüft wird. Leider ist aber der Boykott geradezu eine polnische nationale Waffe (Widerspruch bei den Polen): gekauft darf nur bei Polen werden, die der polnischen Organisation gehorchen. Der Hakatismus findet keinen Eingang in das Offizierkorps, wohl aber die großpolnische Agitation in die Kasernen. Ein Bericht eines katholischen Divisionspfarrers meldet mir, daß die Eltern der polnischen Soldaten von ihren nationalen Organen aufgefordert werden, oppositionelle und polnisch-revolutionäre Blätter als Umwickelung von Eßwaren zu den Festtagen in die Kaserne einzuschmuggeln, und eine Untersuchung hat ergeben, daß das auch tatsächlich geschehen ist. (Hört! hört! rechts, Lachen bei den Polen und Sozialdemokraten.) Also, meine Herren, klagen Sie weniger an, hüten Sie sich vielmehr, Sie gehen einen bösen Weg und verführen arme Soldaten,

Totaler Ausverkauf

folgender Posten, um schnellmöglichst zu räumen.

Ein Posten Damen u. Herren echt Ziegen- u. Kalbleder-Halbschuhe, braun u. schwarz, früher bis 10.00 für **3.75**

Ein Posten Damen braune Kalbleder- u. Juchtenleder-Stiefel, früher bis 15.00 . . . . . für **4.75**

Ein Posten Herren echt Ziegenleder-, sowie feinste Chevreaux- u. Kalbleder-Stiefel, früher bis 18.00 für **5.75**

Alles nur gegen Barzahlung.

Jett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse, Ecke Goldgasse. **Union,** Langgasse, Ecke Goldgasse.

Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagnerschen Uhrengeschäfts,
alte, bestempfohlene Firma, gegr. 1833,
Mühlgasse 17,
Ecke Gold- und Häfnergasse.
Spezial-Uhrengeschäft
und Werkstätte für Reparaturen. 610

Neunte Symphonie.

Die verehrlichen Mitglieder des **Cäcilien-Vereins** und **Lehrer-Gesangvereins** werden zur

Probe F 243

am **Sonntag, den 28. April, vorm. 10½ Uhr,** im großen Saale des Kurhausprovisoriums höflichst eingeladen.
Ugo Afferni,
Städt. Kurkapellmeister.

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer
findet man in größter Auswahl zu billigsten Preisen 7264
Marktstraße 22.

Wie neu
wird jeder mit **Taubers**
Strohhut-Lack
überstrichener Hut. K 191
In allen Farben vorrätig.
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
6 Kirchgasse 6.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommersprossen zu bekämpfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt)
No. 2 verstärkt entfernt **Sommersprossen, Sonnenbrand, braune Haut** und **gelben Teint.**
Echt Flakon à **1 Mark** in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Wild- und Geflügel-Abschlag.

Schwere Rehbraten à St. 8.—.
Böhmische Fasanen à St. 3.50.
Russ. Haselhühner à St. 1.50.
Russ. Birkhähne à St. 2.50.
Frz. Poularden à St. 5.50.
Frz. Kapaunen . . . . à St. 3.50.
Schwerste Frikassechühner à St. 2.50.
Schwerste deutsche Poularden à St. 3.50.
Fortwährend frisches Reh- und Geflügelragout.
Emil Petri.
Telephon 3708. Goldgasse 18.

Haarunterlagen
kaufen Sie billigst bei
H. Giersch, 1.-Laden v. d. Langg. **Goldgasse 18.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der Kgl. B. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg. 3 Prämien, dabei 2 Staats-Medaillen, Renommee seit nun 40 J. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidigen, blendend reinen Teints. à 35 Pf. Terpineol-Seelen-Seife à 50 Pf., das Beste gegen Mitesser. **Drogerie Otto Lille,** Moritzstraße 12. 3027

Achtung!
Schweinefleisch
kostet von heute ab
nur 60, 70 u. 80 Pf. per Pfund.
Alle Wurstsorten **10 Pf. billiger.**
18 Helenenstraße 18.

Restauration zum Hüttche,
Dotzheimerstraße 22.

Morgen Samstag:
Groß. Schlachtfest
Es ladet frdl. ein
J. V.: O. Dietz.
Eigene Schlachterei.

Achtung! Morgen Samstag u. Sonntag wird nur **erste Qual. Rindfleisch Pfd. 64 Pf.** ausgehauen **Hellmundstr. 50, Part.**

!Achtung! Heute abend u. morg. wird Schweinefl. per Pfd. 70 u. 80, Kalbfl. Pfd. 80 Pf. ausgehauen **Adolfstr. 1a,** Stb. links.

Pferdefleisch,

Ia nur allerbeste Qualität,
empfiehlt nur
M. Dreste,
Inh. **Hugo Kessler,**
nur Hellmundstraße 17.
Telephon 2612.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

die dann bestraft werden müssen. Denn in der Armee können wir keinerlei Agitation dulden, dort müssen wir Frieden haben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Hagemann** (nat.-lib.): In Anbetracht der Geschäftslage will ich mich recht kurz fassen. (Beifall.) Ich muß aber doch der Behauptung entgegentreten, daß die Sozialdemokratie vaterlandsfreundlich ist und das Volk wehrhaft machen will. In den sozialdemokratischen Flugblättern vor der Reichstagswahl las man es ganz anders: Da hieß es, daß die deutschen Soldaten in den Kasernen schlimmer mißhandelt werden als die Gefangenen von den Wilden in Afrika. Darüber muß man geradezu lachen. Die Erklärungen des Abg. Noske haben für uns gar keinen Wert. Die Sozialdemokratie leugnet alles, was ihr unbequem ist, nachher doch ab. Hoffentlich wird es dem Kriegsminister gelingen, die Soldatenmißhandlungen ganz zu unterdrücken. Dann werde die Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen eine noch größere Niederlage erleiden, und dann werde es von dem Abg. Bebel heißen: In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling, Still auf gerettetem Kahn treibt in den Hafen der Greis. (Bravo! rechts.)

Ein Schlußantrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Persönlich bemerkt

Abg. **Bebel** (Soz.), daß er bei der dritten Lesung ausführlich dem Kriegsminister antworten werde.

Abg. Fürst **Hatzfeld** (Rpt.) bemerkt, daß er nicht, wie Abg. Graf Mielczynski behauptet habe, einmal, sondern zweimal in einem polnischen Hotel gewesen sei; es habe aber weder dem noch ihm geschadet. (Große Heiterkeit.)

Abg. **v. Gersdorff** (kons.): Nach der entgegenkommenden Erklärung des Kriegsministers über die kleinen Garnisonen und seiner gründlichen Abfertigung der Polen hatte ich kein Bedürfnis mehr zu Wort zu kommen. (Heiterkeit.)

Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt.

Die Resolutionen Hompesch, betreffend Portofreiheit, Albrecht, betreffend Erhöhung der Löhne, Ablaß, betreffend Öffentlichkeit der Kriegsgerichte und betreffend Bewucherung, werden angenommen.

In der Spezialdebatte werden mehrere Kapitel ohne erhebliche Erörterung bewilligt.

Beim Kapitel „Sanitätswesen" gelangt ein Antrag Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Ver.) zur Annahme, dahingehend, daß Stellen für Militärzahnärzte im Etat angesetzt und den Studierenden der Zahnheilkunde gestattet werden sollte, ihre einjährige Dienstzeit im ersten halben Jahre mit der Waffe, im zweiten halben Jahre als einjährig-freiwillige Unterärzte abzuleisten.

Beim Titel „Beamte" spricht

Abg. **Werner** (wirtsch. Ver.) für Erhöhung der Gehälter der Büchsenmacher.

Generalmajor **v. Arnim** verweist auf die bevorstehende allgemeine Aufbesserung der Gehälter.

Abg. **Hanisch** (wirtsch. Ver.) spricht längere Zeit über die verschiedenen Beamtenkategorien und erregt wiederholt die stürmischste Heiterkeit des Hauses durch seine häufige Versicherung, er wolle sich kurz fassen. Im einzelnen bleibt der Redner auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Dr. **Wagner** (kons.) wünscht, daß den Militärkapellen bei ihren Fahrten die Vergünstigung der Militärfahrkarten entzogen würde, damit die Konkurrenz für die ohnehin bedrängten Zivilmusiker nicht so drückend wäre.

Abg. **v. Oertzen** (Rpt.) fordert strikte Innehaltung der Verbotes an die Militärkapellen, in einzelnen kleinen Abteilungen zu musizieren.

Beim Titel „Kasernenmieten" rügt

Abg. **Hoch** (Soz.), daß das Reich noch immer Kasernen von den Kommunen bauen ließe und dann miete.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) entgegnet, daß die Budgetkommission einen früheren Beschluß, der das rügte, in diesem Jahre aufgehoben habe, weil die Kosten des Eigenbaues in vielen Fällen unerschwinglich seien.

Beim Kapitel „Militärbauverwaltung" tritt

Abg. **Sommer** (freis. Volksp.) für Besserstellung ihrer Beamten ein.

Beim Titel „Lazarettwirtschaft" führt

Abg. **Baumann** (Zentr.) Klage über die Verwendung nicht reinen Naturweines.

Abg. Dr. **Hahn** (Bund der Landwirte): Wenn schon Zivilisten schlechten Wein trinken, so ist das schlimm. Wenn aber die Soldaten ihn bekommen, ist es eine nationale Gefahr, eine Minderung unserer Schlagfertigkeit. (Heiterkeit.)

Beim Kapitel „Pferdebeschaffung" begründet

Abg. **Rogalla v. Bieberstein** (kons.) eine Resolution auf Erhöhung der Ankaufspreise der Remontepferde entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen und Aufzuchtkosten. Er könnte über das Thema stundenlang sprechen (Lebhafter Protest), begnüge sich aber, den Antrag allen Freunden zur Annahme zu empfehlen.

Abg. **Wachhorst de Wente** (nat.-lib.) schließt sich dem Wunsche des Vorredners an. Wenn der Abg. Noske die Erhöhung der Remontenpreise als abermalige „Liebesgabe" an die Ostelbier bezeichnet hat, so beweist dies, daß seine Partei wenigstens hiervon nichts versteht. (Sehr richtig! rechts.) Besonders empfehlenswert ist der Ankauf der Geestpferde. (Heiterkeit.)

Abg. **Günther** lehnt den ersten Teil der Resolution ab, stimmt jedoch dem zweiten Teil zu.

Die Abgg. **Kreth** (kons.), Freiherr **v. Pfetten** (Zentr.) und **Hahn** (kons.) befürworten die Resolution.

Abg. **Noske** hält die Behauptung aufrecht, daß mit dem Remontewesen wieder eine Liebesgabe für die Agrarier Platz greifen solle.

Kriegsminister **v. Einem**: Wir haben das lebhafteste Interesse an einem tüchtigen Pferdebestande und zahlen natürlich die Preise, die die Remonten für uns wert sind, sowohl in Ostpreußen wie in Hannover. Den in die Höhe gegangenen Preisen werden wir natürlich folgen müssen. Der Herr Abgeordnete aus Hannover hat das Wort eines Bauern zitiert: Unsere Jungen nehmen Sie, aber unsere Pferde nicht! Sagen Sie dem Manne, Herr Abgeordneter, daß wir unbrauchbare Jungen auch nicht nehmen. (Große Heiterkeit.)

Darauf wird die Resolution Rogalla von Bieberstein (kons.) in Ziffer 1 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Mehrheit der Freisinnigen, in Ziffer 2 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Militäretats, Postetats.

Schluß 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

§ **Berlin**, 25. April.

Nachdem in der dritten Beratung des Staatshaushalts die Etats der Domänenverwaltung und der Forstverwaltung, wie schon telegraphisch berichtet, erledigt sind, folgt der

Etat der Ansiedelungskommission.

Der freikonservative Antrag, der bedauert, daß in dieser Session keine Polenvorlage vorgelegt sei, wird abgelehnt.

Abg. Dr. **Mizerski** (Pole) bringt einen Fall zur Sprache, in dem ein Gutsverwalter Familien aus ihren Wohnungen getrieben hat, deren Kinder am Schulstreik teilgenommen haben.

Die Abgg. **v. Pappenheim** (kons.) und **Glatzel** (natl.) erklären, daß ihre Freunde durch die Abstimmung über den freikonservativen Antrag überrascht worden seien, sonst wäre der Antrag angenommen worden.

Abg. **Viereck** (freikons.) erklärt, daß seine Freunde den Antrag demnächst von neuem einbringen werden.

Ein **Regierungskommissar** erwidert dem Abg. Dr. Mizerski, daß der Verwalter vollkommen korrekt gehandelt habe.

Abg. **Boltz** (natl.) tritt für eine energische Bekämpfung des Großpolentums in Oberschlesien ein. Jeder, der für die großpolnischen Bestrebungen eintrete, sei ein Hochverräter. (Unruhe bei den Polen.)

Minister **v. Arnim** erwidert, daß er dieser Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zuwende und dem Hause entsprechende Vorschläge machen werde. (Beifall.)

Beim Etat der

Landwirtschaftsverwaltung

begründet Abg. **v. Bieberstein** (kons.) einen Antrag auf Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung derjenigen Grundbesitzer in den Grenzkreisen, welche durch die Sperrmaßregeln geschädigt werden, die im Interesse der heimischen Viehzucht getroffen werden müssen.

Abg. **Fischbeck** (freis. Vpt.): Wir müssen den Antrag ablehnen, weil er eine Bevölkerungsklasse bevorzugen will. Durch die Grenzsperren werden auch die Fleischer und die Verbraucher geschädigt. Dringend notwendig ist eine anderweitige Regelung des Abdeckereiwesens, die geltenden Bestimmungen darüber stammen aus dem Jahre 1772.

Ein **Regierungskommissar** erkennt die Notwendigkeit der Neuregelung des Abdeckereiwesens an, betont aber, daß einer solchen große Schwierigkeiten entgegenstehen.

Abg. Graf **Spee** (Zentr.) empfiehlt den Antrag v. Bieberstein.

Abg. **Riesch** (freikons.) verlangt Gewährung staatlicher Beihilfen an ländliche Gemeinden zur Schaffung von Wasserleitungen.

Abg. **Herold** (Zentr.) klagt über den Rückgang der Fleischpreise und bittet um regelmäßige, möglichst jährliche Viehzählungen.

Minister **v. Arnim** erwidert, daß Verhandlungen über die Vornahme einer neuen Viehzählung schweben.

Abg. **Engelbrecht** (freikons.) klagt über die niedrigen Schweinepreise.

Der Antrag v. Bieberstein wird der Agrarkommission überwiesen.

Der Etat der Gestütsverwaltung wird nach unwesentlicher Debatte angenommen.

Beim Etat der

Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung

fragt Abg. **Brust** (Zentr.) nach dem Ergebnis der Untersuchung über die letzten Unglücksfälle in Bergwerken. Nach den Preßberichten müsse man annehmen, daß schwere Verfehlungen vorgekommen seien, daß namentlich im Mathildenschachte bei St. Johann nicht nach den Vorschriften verfahren ist. Man sollte doch endlich dazu übergehen, praktisch erfahrene Bergleute als Kontrolleure heranzuziehen. Inzwischen habe auch auf der Zeche Preußen I sich ein Unglück ereignet. Redner führt sodann Beschwerde über einen Erlaß der Berginspektion Bienenburg gegen den Beitritt zu einem Bergarbeiterverband.

Handelsminister Dr. **Delbrück**: Über das Unglück auf der Grube Reden kann ich weitere Mitteilungen nicht machen, da sich die Akten bei der Staatsanwaltschaft befinden. Über das Unglück im Mathildenschacht der Gerhardgrube ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Fest steht folgendes: Der Mathildenschacht ist ein von den übrigen Schächten entfernt liegender Schacht, der im allgemeinen nur zur Materialbeförderung benutzt wird. Mit Rücksicht darauf ist kein Rundseil, sondern ein sogenanntes Bandseil vorhanden. Es ist vorgeschrieben, daß vor einer Beförderung von Menschen eine Probefahrt mit Material vorgenommen wird und mit einem abgeschlagenen Stück des Seils eine Belastungsprobe angestellt wird. Die vorgeschriebene regelmäßige Prüfung hat zuletzt am 19. Februar, also nicht ganz vier Wochen vor dem Unglücksfall, stattgefunden, sie hat mehr als die vorgeschriebene Sicherheit ergeben. Nach dieser Richtung ist also nichts versehen. Richtig ist, daß ein Arbeiter vor dem Unglück darauf aufmerksam gemacht hatte, daß einige Drähte des Seiles gerissen seien. Der verantwortliche Maschinenwerkmeister hat dem keine Bedeutung beigelegt. Alle mir vorliegenden Sachverständigen-Gutachten meinen, daß die Verletzung so weniger einzelner Drähte die Tragfähigkeit nicht beeinflusse. Die Untersuchung des Seils hat ergeben, daß es an der Stelle, wo es gebrochen ist, zu schwach gewesen ist. Bedauerlich ist, daß der Steiger, dem die tägliche Revision des Seils oblag, diese Revision zweifellos nicht in der vorgeschriebenen Regelmäßigkeit vorgenommen hat. Der Beamte, der die vorgeschriebenen Belastungsproben unterlassen hat, ist bereits vom Dienste dispensiert worden, und es ist ein Verfahren gegen ihn eingeleitet. Ich habe Vorsorge getroffen, daß die Kontrolle in Zukunft in einer wirksameren Weise ausgeübt wird als bisher, und ich habe die Überzeugung, daß die Ausführung aller Sicherheitsmaßnahmen in Zukunft besser kontrolliert wird. Es ist mir schmerzlich, wieder über einen Unglücksfall berichten zu müssen. Wir betrachten in der Bergverwaltung einen solchen Vorgang als eine schwere Niederlage, denn wenn derartige Unglücksfälle vorkommen, so ist das ein Beweis, daß etwas nicht in Ordnung ist, und ich werde alles daran setzen, daß die Unzulänglichkeit, möge sie in den bestehenden Vorschriften oder in der menschlichen Persönlichkeit liegen, beseitigt wird. Es ist bereits eine Kommission eingesetzt, die über alle zu treffenden Maßnahmen verhandelt. Es ist eine Seilfahrtkommission niedergesetzt und ebenso eine Kommission zur Prüfung der Frage des Stein- und Kohlenfalls. Der vom Vorredner erwähnte Unglücksfall auf einer Privatzeche ist die Folge der verbotwidrigen Benutzung eines Förderkorbes. Eine gesetzliche Zulassung von Arbeiterkontrolleuren kann ich vorläufig nicht in Aussicht stellen; wir müssen abwarten, wie sich die Beteiligung der Arbeiter an der Grubenkontrolle bewährt, wo sie versuchsweise eingeführt ist. Was die Koalitionsfreiheit anbetrifft, so können wir keinem Arbeiter ins Herz sehen und ihn auch nicht in der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte kontrollieren. Unvereinbar mit der Beschäftigung in der Verwaltung ist aber die Zugehörigkeit zu einer Organisation, die mit den Grundlagen unserer Staats- und Gesellschaftsordnung im Widerspruch steht. Das trifft auf die christlichen Gewerkschaften nicht zu. Ich habe aber widerholt darauf hingewiesen, daß diejenigen Mitglieder der Belegschaft zu entfernen sind, die sich durch Agitation und unwahre und schimpfliche Äußerungen über die Beamten unmöglich gemacht haben. Die Herren, die im Saarrevier Bescheid wissen, werden mir bestätigen, daß die Prüfung in dieser Richtung gewissenhaft geschieht. (Beifall.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 10 Uhr.

Schluß 5¼ Uhr.

§ **Berlin**, 25. April.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Gesetzentwurfs gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden beendete am Mittwochabend ihre Arbeiten. Es wurde zunächst der von der Redaktionskommission vorgeschlagenen Fassung der §§ 1 bis 4a zugestimmt, die sich auf das Bauen an Straßen und Plätzen in geschlossenen Ortschaften beziehen und bereits früher Gegenstand der Beschlußfassung gewesen sind. Dann wurde in die Beratung des § 5 eingetreten. Dieser betrifft das Bauen außerhalb der Ortschaften in landschaftlich hervorragenden Gegenden. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, den § 5 wie folgt zu fassen: „Durch Landespolizeiverordnung, die auch für einzelne Kreise und Kreisteile erlassen werden darf, kann für genau zu bezeichnende landschaftlich hervorragende Gegenden bestimmt werden, daß die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Änderungen außerhalb der Ortschaften versagt werden kann, wenn dadurch das Landschaftsbild gröblich verunstaltet würde und die Beschaffung eines anderen Bauplatzes oder die Änderung des Bauprojektes ausführbar ist." — Es soll danach die Ausführung des Baues selbst da nicht versagt werden, wo die sonstigen Voraussetzungen des Gesetzes vorliegen, es sei denn, daß ein anderer geeigneter Bauplatz für den Antragsteller vorhanden ist oder das Bauprojekt sich den Verhältnissen anpassen läßt. Weiter wurde beschlossen, daß die Baupolizeibehörde, wenn sie die Baugenehmigung versagen will, dies dem Gemeindevorstande mitzuteilen hat. Ferner wurden noch mehrere Resolutionen angenommen, die unter anderem bezwecken, Mittel bereitzustellen, um in besonders geeigneten Fällen eine Entschädigung für die den Bauherren aus dem vorliegenden Gesetze entspringenden Nachteile zu gewähren.

Heute werden
3 gut genährte
Pferde, darunter ein
4-jähriges,
Ia nur Ia Qualität, ausgehauen.
Nur erste Pferdemetzgerei mit Speisehaus.
E. Ullmann, Metzgergasse 6. Telephon 3244.

Achtung!
Nur prima Rindfleisch 60 u. 66,
„ „ Schweinefleisch 68 u. 78,
Speck u. Kinnbacken 60,
Schmalz 70,
Hackfleisch 60.
Helenenstr. 29, Laden.

Mehr. halb- u. f. fert. Som.-Kleid. billig zu verk. Bismarckring 24, P. r.

Sofa wegzugsh. bill. zu vk. Jahnstr. 1, 2.

Ein gut erh. Kinderwagen bill. abzugeben Metzgergasse 37, 2.

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis
und Vermittlung
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.,
Bureau: Ellenbogengasse 12.
Tel. 841. 7233

Schönes Zinshaus für Rentner, fünftausend Mark unter feldgerichtlicher Taxe und sehr günstige Hypotheken, umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres unter **L. 455** an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber billig zu verk.: 1 Acker, ca. 1½ Morgen, am Aufamm mit Baugenehmigung für Gärtnerwohnh. Näh. Sonnenberg, Kapellenstraße 3, Maus.

Für Bau-Interessenten.
Rent. Baupl. m. d. g. Zeichn. u. Baukap. zu vk. Näh. Tagbl.-Verlag. Br

Auszuleihen auf 2. Hypothek
sind 30,000 Mk. Erbitte Offerten u. K. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen beschafft direkt v. Kapit. a. Ratenrückzahl. **nachweislich** u. reell: **A. Blüher,** Wiesbaden, Dotzheimerstr. 32, P. r. Zu spr. v. 8—8, auch Sonntags vorm. NB. In letzter Zeit ausbez. Darl.: 4×100, 2×150, 200, 250, 2×300, 3000 u. am 19. 4. wieder 1300 Mk.

Gute Wirtschaft, hier, ist zu verkaufen. Off. unter Z. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider werden bill. angefertigt. Bülowstraße 12, Part.

Großer Lagerraum und Weinkeller nebst Bureau zu vermieten. Näheres Emserstraße 20, 2. 889

Schwalbacherstr. 45a, 3 l. (Drogerie Göttel), sch. mbl. Zim. m. Schreibt. z. v.

Eine angehende Verkäuferin gesucht Gg. Schmitt, Langgasse 17, Handschuhgeschäft.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht Riehlstraße 23, Part.

Stadtreisender
zum Besuche der Konditorei-, Bäckerei- u. Kolonialwaren-Kundschaft per sofort gesucht. Offerten unter **W. 455** an den Tagbl.-Verlag.

Per sofort älterer Ausläufer gesucht. Taunus-Apotheke.

Kl. gelbes **Portemonnaie verloren** in der Langgasse, zwischen Webergasse und Römerbad. Inhalt: zirka 35.50 u. ein Retourbillett Magdeburg — Wiesbaden. Gegen gute Belohnung. Abzugeben beim Portier des „Römerbad".

Fritz Jung,
Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen".
Telephon 629.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern
jeder Form und Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Aschenurnen, Renovationen etc. 494

Verloren goldener Damenring, 1 kl. Brill., 2 kl. Saph., Hellmund-, Bleichstr. rc. Bel. Bertramstr. 1, 1 l.

Verloren eine gold. Broche
mit grünem Stein. Gegen Belohnung abzugeben „Hotel schw. Bock", Z. 136.

Das Fräulein,
w. gestern um ½2 Uhr ein Bund Schlüssel zwischen der neuen und alten Adolfshöhe von der Straßenbahn aus hat zugeworfen bek., wird gebeten, dieselben gegen Belohnung auf der alten Adolfshöhe abzugeben.

Zugelaufen
eine Rehpinscher-Hündin. Näheres Viktoriastraße 20, Part.

Heute morgen verschied nach kurzen, schweren Leiden unser liebes Töchterchen,

Frida.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die traurigen Eltern:
Familie Enderlein.

Wiesbaden, 26. April 1907.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Sachsen- und Thüringer-Verein

Nachruf!

Dienstag nacht entschlief unser lieber Landsmann, Ehrenmitglied u. Gründer des Vereins,

Herr Emil Crusius.

Wir verlieren in ihm ein aufrichtiges, treues Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Ruhe sanft!

J. A.: Der Vorstand.

Heute nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Auguste Hartmann,

geb. Becker.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolph Hartmann,
Amalie Cavet, geb. Hartmann,
Charlotte Kühn, geb. Hartmann,
Dr. phil. Louis Cavet,
Professor Dr. Karl Kühn.

Wiesbaden, den 25. April 1907.
Emserstrasse 59, 1.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 28. April, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 22. April: dem Kaufmann Paul Kother e. Tochter, Ernestine Elisabeth. Am 24. April: dem Taglöhner Maximilian Weinand e. S., Josef. Am 21. April: dem Pferdehändler Felix Blumenthal e. S., Alfons. Am 21. April: dem Schlossergehilfen Ferdinand Rudolph e. T., Babette Emilie. Am 21. April: dem Herrenschneider Bruno Drak e. T., Hertha Therese.

Aufgeboten: Straßenbahnschaffner Georg Seip hier mit Sophie Löffler hier. Tagelöhner August Bachmann in Bierstadt mit Anna Maria Mutscheller daselbst. Architekt Adalbert Alexander Müller in Saarbrücken mit Marie Fichter in München. Zimmermann Karl Michel hier mit Elise Markloff hier. Landwirt Friedrich Kübler hier mit Marie Frehde hier. Arbeiter Albert Böttcher in Cöthen mit Marie Friederike Emma Burghausen in Cöthen. Doktor Hermann Ludwig Junker hier mit Luise Sophie Elisabeth Auguste Jost in Bechtheim. Kaufmann Hermann Gustav Rudolf Leitge in Düsseldorf mit Marie Sophie Müller hier. Gärtner Paul Vollhardt in Offenbach mit Babette Eberhardt in Offenbach. Sergeant Johann Frenzel in Mainz mit Frieda Russart hier. Kellner Wilhelm Lampert hier mit Wilhelmine Turk hier. Regierungs-Assessor Dr. jur. Wilhelm Kutscher in Lauenburg mit Adelheid Pagenstecher hier. Maurer Karl Julius Zimmerschied in Ems mit Elisabeth Auguste Hausen in Frücht. Kaufmann Hermann Klärner hier mit Emmy Charlotte Westfeld in Barmen. Kaufmann Karl Lindig hier mit Therese Michel hier. Tagelöhner Karl Heller hier mit Anna Bender hier. Kgl. Oberleutnant Ulrich von Doering in Mörchingen mit Margarete Lomer-Franz hier. Bierbrauer Max Weinlofer hier mit Bertha Reith in Kleinlaffen. Kaufmann Karl Hilbert in Offenbach mit Barbara Anna Vogel in Offenbach. Tünchergehilfe Wilhelm Ullrich hier mit Barbara Laux hier. Kgl. Bergassessor Erich Rittershausen in Dudweiler mit Doris Melsbach hier. Tünchergehilfe Adolf Mehl hier mit Bertha Funke hier. Pastor Martin Deydolla in Iserlohn mit Maria Huffelmann hier.

Verehelicht: Schlosser Gustav May hier mit Elise Görz hier. Kgl. Hauptmann Julius Fäßler in St. Avold mit Dorothee Hansen hier. Kanalbauarbeiter Max Maria Weyland hier mit Kathinka Wissert hier.

Gestorben: Am 20. April: Taglöhner Wilhelm Paul, 25 J. Am 22. April: Hedwig, Tochter des Kaufm. Adolf Müller, 2 J. Am 23. April: Amtsgerichtsrat a. D. Adolf Jeckeln, 87 J. Am 24. April: Dienstmädchen Marie Göbel, 21 J. Am 23. April: Schreiner Georg Braun, 68 J. Am 24. April: Schauspieler Emil Friedrich Crusius, 67 J. Am 24. April: Theodora, geb. von Schuppler, Ehefrau des Generals der Kavallerie z. D. Arnold von Langenbeck, 59 J.

Unvergleichliche Vorteile

bieten durch ganz besonders günstige Gelegenheitskäufe meine

25,45,95 Pf. Sortiments-Tage 25,45,95 Pf.

So lange Vorrat!

Samstag, 27. April. | **Sonntag,** 28. April. | **Montag,** 29. April. | **Dienstag,** 30. April. | **Mittwoch,** 1. Mai.

3 Kinderteller und **2 Kinderbecher,** bunt, zusammen **25** Pf.

3 Obertassen und **3 tiefe Teller** zusammen **25** Pf.

3 Speiseteller und **3 Dessertteller** zusammen **25** Pf.

1 Glasschale, 16 cm, **1 Zuckerschale** auf Fuß zusammen **25** Pf.

6 hübsche Glasteller und **1 Salzgefäß** zusammen **25** Pf.

2 Paar echte Porzellantassen hübsch bemalt, zusammen **25** Pf.

2 Paar echte Porzellan-Kindertassen und **2 Kinderteller,** bemalt, zusammen **25** Pf.

2 Figuren und **1 Vase** zusammen **25** Pf.

1 Steinkrug, 1/4 Ltr., und **ein Emailleteller** zusammen **25** Pf.

2 Bilder Abendläuten und **Aehrenlesen** und **10 Ansichtspostkarten** zusammen **25** Pf.

1 Wichskasten und **1 Einschmierbürste** zusammen **25** Pf.

1 Broche, 1 Armband und **1 Halskette** zusammen **25** Pf.

1 Flasche Odeur, 1 Flasche Haaröl und **1 Waschlappen** zusammen **25** Pf.

1 Messerputzbank, 3 Bogen Schmirgelleinen und **1 Küchenmesser** zusammen **25** Pf.

2 Dosen Guttamaline und **1 Dose Amor** zusammen **25** Pf.

1 Handwaschbürste, 1 Stück Fettseife und **1 Waschlappen** zusammen **25** Pf.

6 tiefe Teller und **6 Dessertteller** zusammen **45** Pf.

1 Salatier, echt Porzellan, dekoriert, und **1 Kuchenteller,** dekoriert, zusammen **45** Pf.

1 Glasschale, 18 cm, Weinlaub, und **6 Dessertteller** zusammen **45** Pf.

1 Käseglocke mit **Teller** und **1 Butterdose** mit **Deckel** zusammen **45** Pf.

2 hohe Glasleuchter mit **2 bunte Renaissancekerzen** zusammen **45** Pf.

1 Fischglocke und **1 Fischständer** zusammen **45** Pf.

6 Bierbecher und **1 Zitronenpresse** zusammen **45** Pf.

3 Dessertteller, echt Porzellan, dekoriert, und **1 Kuchenteller** zusammen **45** Pf.

1 runde Emailleschüssel, 30 cm, und **1 Waschlappen** zusammen **45** Pf.

1 Tee-Ei, echt vernickelt, u. **1 Eier-Uhr** zusammen **45** Pf.

1 Ueberhandtuchgestell mit vier Porzellanschildern und **1 Seifenkasten** zusammen **45** Pf.

1 Messerkorb, Draht, mit **6 Martinstahllöffeln** zusammen **45** Pf.

1 Brotkorb m. Einlage, **1 Reibeisen** und **1 Kartoffelschälmesser** zusammen **45** Pf.

1 Kehrschaufel und **1 Handbesen,** reine Borsten, zusammen **45** Pf.

1 Sand-, Seife-, Sodagestell und **1 Paket Seifenpulver** zusammen **45** Pf.

2 Wandteller unter Glas m. Metallrand zusammen **45** Pf.

1 Teekanne, 1 Milchkanne, 1 Dessertteller, 1 Kompottschale, echt Porzellan, dekoriert, zusammen **45** Pf.

1 Suppenterrine mit Deckel und **6 Dessertteller** zusammen **45** Pf.

1 □ Salatier, 23 cm, u. **1 Fleischplatte,** oval, zusammen **45** Pf.

6 bunte Gewürztonnen und **1 Fleischplatte,** 29 cm, zusammen **45** Pf.

1 Garderobeleiste mit 3 Haken, **1 Ausklopfer** u. **1 Zylinderputzer** zusammen **45** Pf.

3 Rollen Klosettpapier und **2 Stück Fettseife** zusammen **45** Pf.

1 Tablett, 6 Eierbecher mit Goldrand und **1 Salzfaß,** geschliffen, zusammen **45** Pf.

1 Bürstengestell mit **3 Bürsten** zusammen **45** Pf.

1 Steinbierkrug, 1/2 Ltr., u. **ein Schreibzeug** zusammen **45** Pf.

2 Ia Gasglühlichtstrümpfe, 2 Ia Gasglühlichtzylinder zusammen **45** Pf.

1 Aufnehmer, 1 Abseifbürste und **2 Pack Seifenpulver** zusammen **45** Pf.

6 Dosen Schuhcreme und **ein Poliertuch** zusammen **95** Pf.

1 Hausapotheke, groß, schön pol., **95** Pf.

1 Hackmesser, 1 Wiegemesser und **1 Küchenmesser** zusammen **95** Pf.

1 Eierschrank für 30 Eier u. **ein Schneeschläger** zusammen **95** Pf.

1 eleganter Brotkorb, 1 Pfeffer- und Salzstreuer, vernickelt, zusammen **95** Pf.

1 Satz Schüsseln, 6 Stück, und **6 Speiseteller** zusammen **95** Pf.

6 echte Porzellantassen mit **Untertassen,** bemalt, und **ein Kuchenteller** zusammen **95** Pf.

1 Salatschüssel, echt Porzellan, 27 cm, **6 Dessertteller** und **ein Kuchenteller,** alles hübsch dekor., zusammen **95** Pf.

6 Majolika-Obstteller, grün, mit Edelweiß, zusammen **95** Pf.

6 echte Ebenholz-Obstmesser zusammen **95** Pf.

6 Eierbecher, Britannia, vernickelt, zusammen **95** Pf.

1 Palme, groß, mit **Majolikatopf** zusammen **95** Pf.

1 Schwarzwälder Uhr und **ein Dekorationsfächer** zusammen **95** Pf.

1 Salontisch, 70 cm hoch, braun gebeizt, **95** Pf.

2 Bilder, Baumstämme, bemalt, **95** Pf.

2 moderne Blumenvasen **95** Pf.

1 Kaffeemühle, verstellbar, u. **ein Kaffeesieb** zusammen **95** Pf.

1 Wäschetrockner, Empire, u. **ein Dtzd. Wäscheklammern** mit Kopf zusammen **95** Pf.

1 Nickeltablett mit **Likörflasche** u. **6 Gläsern** zusammen **95** Pf.

1 Linoleumvorlage u. **10 Mtr. Küchenspitze** zusammen **95** Pf.

1 Damentasche, 1 Uhrkette und **1 Holländer Brosche** zusammen **95** Pf.

Die Waren sind in übersichtlicher Weise auf Tischen ausgelegt.

Kaufhaus A. Würtenberg,

Telephon 2001. **Wiesbaden, Ecke Neu- und Ellenbogengasse.** Telephon 2001.

Die Besichtigung meiner Auslagen überzeugt von der Reellität des Angebotes.

609